Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg.,
Lützowstraße 10.
Fernsprecher Amt VI Nr. 4603.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Erten-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 655. **Donnerstag** den 25. Dezember 1902. **96. Jahrgang.**

Zur gefl. Beachtung.

Den verehrten Abonnenten unseres Blattes, sowie allen weiteren Interessenten desselben teilen wir hierdurch mit, daß wir, den schon seit Jahren aus den verschiedensten Kreisen an uns herangetretenen Wünschen nachkommend, das Abonnement vom Januar ab auf nachstehende Sätze ermäßigt haben:

Ein Abonnement auf das „Leipziger Tageblatt" kostet vom 1. Januar 1903 ab in der Hauptexpedition und deren Ausgabestellen, sowie bei sämtlichen Zeitungsspediteuren

bei Abholung von diesen Stellen . . . . monatlich 1 Mark, vierteljährlich 3 Mark,
bei täglich zweimaliger freier Zustellung monatlich 1 Mark 25 Pfg., vierteljährlich 3 Mark 75 Pfg.,
durch die Post bezogen . . . . . monatlich 1 Mark 50 Pfg., vierteljährlich 4 Mark 50 Pfg.

Das „Leipziger Tageblatt", das zweitumfangreichste Blatt des Deutschen Reichs, erscheint wie bisher wöchentlich 13 mal und wird auch ferner seine Leser auf das schnellste über alle wichtigen Weltbegebenheiten auf politischem wie auf allen anderen Gebieten unterrichten. Insbesondere wird es auf das eingehendste die sächsischen Angelegenheiten behandeln, in interessant geschriebenen Leitartikeln aus der Feder hervorragender Politiker die Weltlage beleuchten, Kunst und Wissenschaft, sowie ein gewähltes Feuilleton pflegen, wie auch fortlaufend in der Abendnummer einen größeren Roman bringen.

Der Handelsteil wird seinen weit über die Grenzen Sachsens verbreiteten guten Ruf zu wahren wissen durch prompte und absolut unparteiische Berichterstattung. Der in eigener Offizin täglich nach Börsenschluß fertiggestellte vollständige amtliche Kurszettel der Leipziger Börse erscheint regelmäßig in der Abendnummer, ebenso wöchentlich eine allgemeine Verlosungsbeilage.

Die vollständige Gewinnliste der Königlich Sächsischen Lotterie wird wie bisher bereits am Tage der Ziehung in unserem Blatte zur Veröffentlichung gelangen.

Expedition des „Leipziger Tageblattes".

Alle neuen Abonnenten unseres Blattes erhalten dasselbe auf Wunsch von jetzt ab bis Ende dieses Monats gratis geliefert.

Ausgabestellen des Leipziger Tageblattes.

Zeitungs-Nr.

Im Zentrum.
Brühl 53, C. F. Schubert's Nachf., Kolonialwarenhdlg.
Katharinenstr. 14, L. Lösche, Cigarrenhdlg. 2935
Ritterstr. 4, Linckesche Leihbibliothek und Buchhdlg.

Im Norden.
Gerberstr. 8, H. L. Kröger, Butterhdlg. 8624
Gneisenaustr. 12, B. Uhlich, i. Fa. Ida Hartmann, Papierhdlg.
Lößnitz 15, E. Heyer, Kolonialwarenhdlg. 979
Torstr. 32 (Ecke Berliner Straße), F. W. Kieß, Kolonialwarenhdlg.

Im Osten.
Johannisgasse 8, Hauptexpedition 222
Rankische Gasse 6, F. Fischer, Kolonialwarenhdlg.
Schützenstr. 5, J. Schümichen, Kolonialwarenhdlg. 1178
Tauchaer Str. 13, E. R. Reichel, Drogenhdlg. 8341

Im Süden.
Arndtstr. 35, J. F. Canitz, Kolonialwarenhdlg. 3033
Bayersche Str. 45, H. Neumeister, Cigarrenhdlg. 3984
Königsplatz 7, L. Lösche, Cigarrenhdlg. 7505
Nürnberger Str. 45, M. E. Albrecht, Kolonialwarenhdlg.
Zeitzer Str. 35, B. Küster, Cigarrenhdlg.

Im Westen.
Beethovenstr. 21, Th. Peter, Kolonialwarenhdlg. 3901
Frankfurter Str. 22 (Ecke Waldstr.), L. Siewert, Kolonialwarenhdlg.
Ranstädter Steinweg 1, O. Engelmann, Kolonialwhdlg. 2151
Waldstr. 39, G. Betterlein, Kolonialwarenhdlg.
Westplatz 32, M. Leißner, Cigarrenhdlg. 2402

In den Vororten.
Anger-Crottendorf, B. Friedel, Cigarrenhdlg., Zweinaundorfer Str. 6, O. Oehler, Bernhardstr. 29
Connewitz, Frau Fischer, Hermannstr. 23
Gutritzsch, Robert Altner, Buchhdlg., Delitzscher Str. 25 820
Gohlis, Robert Altner, Buchhdlg., Lindenth. Str. 6 820
Kleinzschocher, G. Grützmann, Zschochersche Str. 7a in L.-Plagwitz 2586
Leutzsch, Albert Lindner, Wettiner Str. 51 in L.-Lindenau
Lindenau, Alb. Lindner, Wettiner Str. 51 in L.-Lindenau
Neustadt, Paul Kuck, Annonc.-Exped., Eisenbahnstr. 1
Neuschönefeld, Paul Kuck, Annoncen-Exp., Eisenbahnstr. 1
Plagwitz, G. Grützmann, Zschochersche Str. 7a 2586
Reudnitz, W. Fugmann, Marschallstr. 1 1516
O. Schmidt, Kohlgartenstr 67 1739
Bernh. Weber, Gabelsbergerstr. 11
Schleußig, G. Grützmann, Könneritzstr. 56 2586
Sellerhausen, O. Oehler, Anger-Crottendorf, Bernhardstraße 29, part.
Stötz, O. Oehler, Anger-Crottend., Bernhardstr. 29, p.
Thonberg, R. Häntsch, Reitzenhainer Str. 58
Volkmarsdorf, Paul Kuck, Ann.-Exped., Eisenbahnstr. 1
Georg Niemann, Konradstr. 55 (Ecke Elisabethstr.)

Raunhof, Konrad Zetzsche, Buchhändler.

Politische Weihnachten.

Wenn Weihnachten nur von denen gefeiert würde, die sich täglich ihres Christentums bewußt werden, — es wäre nicht das Volksfest, das Weltfest, das es ist. Die Bekenner und die Leugner, die Unsicheren und die Sucher, ja sogar die Sünder wider den heiligen Geist, die Heuchler, müssen die Weihe dieser Zeit empfinden, und selbst das trotzige Sträuben der unklaren Köpfe hat zur Voraussetzung das Gefühl der eigenen Schwäche, ist nur künstliche Reaktion auf die natürliche Gewalt der Liebe. Die Herrenmoralisten, denen die Religion nur eine Kandare für die Plebs ist, und die Utopisten der Massenbeglückung mit ihrem instinktiven Haß gegen die Religion und ihre Macht schließen überwältigt die Augen vor den Strahlen der Botschaft, die der Menschheit das Glück verheißen und alljährlich um diese Zeit auf kurz oder lang auch gebracht hat.

An dem Frieden auf Erden hat auch der Politiker sein Wohlgefallen. Die Grenzen der Anschauungen und Parteiungen scheinen nur mehr Uebergänge, schwankende Versuche erhalten Rückgrat und heilvolles, großzügiges Streben einer großen Volksgemeinschaft scheint nur des Wollens zu bedürfen, um erfolgreich zu sein. Mit dem anregenden Tannenduft wird auch der Traum verwehen — wir wissen es —, aber schön ist er doch und auch nicht zwecklos. Er macht uns gerechter, und wir bedürfen der Gerechtigkeit. Auch Brüder, die nach unserer Ansicht auf Irr- und Umwegen wandeln, bleiben unseres Blutes, und wir wollen uns ihrer nicht schämen, wenn sie nur mit uns das Ziel gemeinsam haben. Das allerdings ist Bedingung. Nicht schwach und schwankend wollen wir werden, sondern gerecht. Was für uns politische Sünde ist, das soll es bleiben und soll an den Pfahl gestellt werden. Wir wollen den Strich zwischen gut und böse nicht verwischen; wir wollen dies verwirrende Spiel mit Worten nicht mitspielen, das dem denkenden Menschen nichts Neues gibt und den Unreifen das Erkennen trübt, ihnen auf der schmalen Brücke über den breiten Strom der Leidenschaften das Geländer zerbricht. Durch eine rote Brille schimmert auch der Schmutz rosig, aber er bleibt, was er ist.

Das politische Gepräge dieses Weihnachtsfestes ist für uns, viele gleich- und sogar sonst andersgesinnte die Befreiung von dem Zolltarifgeschrei. Das gilt auch noch in anderer als akustischer Hinsicht. Uns gefiel die Kampfgenossenschaft nicht, mit der wir in einer Front standen, es war uns recht unbehaglich zu Mute. Diese Gelegenheitskameradschaft war zwar nur ein unvermeidlicher Schutzverband m. b. H., aber es gibt leider Leute, die aus Höflichkeit auch nach Auflösung des Verbandes gegen ihre früheren Genossen nicht mehr von Herzen derb sein können, und das ist schlimm. Je eher deshalb die Liquidation möglich war, desto besser war es; auch deshalb war es gut so, weil der Zollgroll nicht Zeit hatte, das Band liberaler Traditionen gänzlich zu durchfressen, das für den Zusammenhalt der Sezessionisten eines Tages sehr nötig sein wird, wenn es sich nicht um Fünfzigpfennigstücke, sondern um Licht oder Finsternis im Lande handelt.

Diese Entscheidungsschlacht — soweit man überhaupt von einer Entscheidung in einem ewigen Kampfe sprechen kann — scheint dem politischen Zeichendeuter hinausgeschoben zu sein, und zwar aus höchst, sogar allerhöchst persönlichen Rücksichten. Zwar katholisch ist immer noch ein guter Trumpf in Berlin, aber es scheint fast, als habe man im Zentrum die Kürassierstiefel, den Aerger des seligen Dr. Lieber, allgemein ausgezogen, um unter eigenem Dach und Fach in Pantoffeln auf anderes Wetter zu warten. Und es scheint ferner, als ob Herr Stöcker z. B. heute nicht mehr Hofprediger sein würde, auch ohne seine politische Vergangenheit. Das Wort von der ††† Freiheit in der Weiterbildung der Religion hat viele Leute stutzig gemacht, die ihre Zeit für fast erfüllt ansahen, und die Zahl der Harnackgemeinde mehrt sich rapid. Diese Wandlung ist für uns in der Hauptsache deshalb erfreulich, weil es eben eine Abkehr von der bisherigen Formelheiligkeit und eine Verpönung der Unduldsamkeit ist. Wir vertrauen auf die werbende Kraft dieser neuen Richtung und hoffen, daß die in Essen und Breslau ausgestreckte Hand von Händen mit und ohne Schwielen ergriffen werden wird — trotz allem. Diese entpanzerte Faust kann noch viele versöhnen und vieles gut machen.

Nicht gerade gestärkt wird diese Hoffnung durch das Verhalten der Berufenen im Reiche. Der Kredit auf die bestimmtesten Erklärungen ist gesunken, und es wird in späteren Fällen schwer halten, eine unbedingt zuverlässige Formel für Bekundungen zu finden, die man nicht angezweifelt sehen möchte. Vielleicht erleben wir es noch, daß Eid und Ehrenwort zu den parlamentarischen Usancen gezählt werden. Bei alledem handelt es sich in erster Linie gar nicht um Bedenken wirtschaftspolitischer Natur: nicht als ob die Mark für Gerste unerschwinglich erschiene, aber es ärgert, daß das Wort impossible, das Napoleon für unfranzösisch erklärte, nun auch im anderen Sinne undeutsch sein soll. Wenn der ausgeschlagene Fürstenhut ein Symbol selbstauferlegter Sühne darstellen soll, so kann das schließlich wohl milder stimmen, aber nicht die Erinnerung auslöschen, und das um so weniger, als durch den Umfall die höchste Körperschaft des Reiches, der wichtigste Reif der Bundesstaaten, zu gleichem Tun gezwungen wurde. Wenn man ein Winkelried sein will, so muß man sich allein opfern. Möge die Stunde kommen, welche die schwache Schwester durch Taten entsühnt zeigt. — Unter diese Taten wird man den noch nicht erledigten Zwischenfall mit Venezuela wohl nicht zu rechnen haben; mit England sind vielleicht Eroberungen, aber sicherlich keine moralischer Natur, zu machen. Im übrigen sind die Knochen unserer Matrosen gerade so viel wert, wie die des berühmten pommerschen Grenadiers.

Bei alledem muß man sich bewußt bleiben, daß es nicht nur in Spanien schwer ist, Minister zu sein. Und besonders schwierig muß das Sitzen auf zwei Fauteuils zu gleicher Zeit sein, wie das die deutschen Staatssekretäre auszuführen haben, die das preußische Staatsministerium komplettieren helfen. Auf diese Leistung, die großes akrobatisches Geschick und gespannte Aufmerksamkeit erfordert, ist es vielleicht mit zurückzuführen, daß es so lange dauert, bis das dringende Rufen der nichtpreußischen Staatsfinanziers auf Regelung des Verhältnisses zum Reiche gehört wird. Jetzt, nachdem auch in Preußen die Finanzen zu wünschen übrig lassen, ist ja ein Nachlassen der Schwerhörigkeit zu konstatieren; wir hoffen auf baldige, völlige Genesung.

Politische Familienereignisse — ein Wortgefüge, das seinen paradoxen Charakter längst verloren hat — zwingen auch sonst diskrete Leute zur Indiskretion oder vielmehr zu dem, was im gewöhnlichen Leben so heißen würde. Mit dieser Tatsache muß sich selbst der feinfühlendste Leser abfinden, wenn er auch die Beobachtung gewisser schicklicher Grenzen mit Recht, aber häufig vergebens, fordern kann. Das Unglück in unserem Königshause, das der selige König Albert nicht mehr zu erleben brauchte, das dafür aber seinen königlichen Bruder Georg um so härter, als Fürst und Vater, traf, ist ein solches tragisches Ereignis, ist trotz seines intimen Charakters doch von solcher Bedeutung für das Land, daß das Läuten der großen Glocke offiziell angeordnet werden mußte. Wir erblicken gerade hierin ein Zeichen rührenden, hohen Vertrauens auf das sächsische Volk und ein Zeichen guten Gewissens, das diese schweren Weihnachtstage auch hoffentlich den Betroffenen erträglich machen wird. Für Sachsen aber ist die Genesung seines Königs ein Trost in allgemeiner Betrübnis und ein Anker der Hoffnung auf die Ueberwindung dieser Krisis. s.

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutsches Reich.

⸗ **Berlin**, 24. Dezember. (Die Kriminalstatistik des letzten Jahres.) Nachdem in den Jahren 1897—1900 die Zahl der strafrechtlichen Verurteilungen sehr wenig zugenommen, im Jahre 1900 sogar abgenommen hatte, ist im Jahre 1901 leider eine Zunahme um nahezu 6 Prozent, also verhältnismäßig mehr als viermal so stark wie die Bevölkerungszunahme dieses Jahres, zu verzeichnen gewesen. Diese starke Vermehrung der Delikte verteilt sich nahezu gleichmäßig auf die beiden Hauptdeliktsgruppen, nämlich die Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen und diejenigen gegen die Person. Die Zunahme der ersterwähnten Deliktsgruppe ist zweifellos aus der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage im Jahre 1901 zu erklären. Hatte doch gerade bei dieser Gruppe in den wirtschaftlich günstigen Jahren der zweiten Hälfte des vorigen Jahrzehnts keine Zunahme, gelegentlich sogar eine Verminderung, stattgefunden. Die Zunahme der Vergehen gegen die Person aber kann nicht so ohne weiteres mit der ungünstiger gewordenen wirtschaftlichen Lage in Verbindung gebracht werden. Gegen diese Annahme spräche auch die Tatsache, daß diese Vergehen auch in den wirtschaftlich günstigen Jahren zugenommen haben, in manchem Jahre sogar recht erheblich. Nur in dem für die Kriminalität überhaupt sehr günstigen Jahre 1900 hatte eine kleine Verminderung der Hauptart dieser Deliktsgruppe, nämlich der schweren Körperverletzung, stattgefunden; in dem in Rede stehenden Berichtsjahre 1901 aber ist alsbald wieder eine Vermehrung um über 5 Prozent eingetreten. Die Roheitsdelikte also richten sich offenbar wenig nach Gunst oder Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse. In manchen Gegenden wird vielleicht, wenn die Zeiten gut sind, noch mehr gerauft, als in schlechten Zeiten. Eine Besserung wird sich hier also sicherlich nicht durch eine erneute günstige Gestaltung der wirtschaftlichen Lage erzielen lassen, sondern nur durch eine nachdrücklichere Bestrafung der Roheitsdelikte. Am stärksten zugenommen hat die Zahl der Verurteilungen wegen Meineids, nämlich um 18 Prozent. Angesichts der Scheußlichkeit und Gefährlichkeit dieses Verbrechens wäre diese enorme Steigerung sicherlich höchst bedenklich, wenn nicht zweierlei zu erwähnen wäre: einmal nämlich, daß die Zahl der Verurteilungen mit 725 noch immer um 60, also um 8 Prozent, gegen die Verurteilungen von 1897 zurücksteht, und zweitens, daß diese Ziffer noch in gar keinem Verhältnis zu den tatsächlich alljährlich geleisteten wissentlichen und fahrlässigen Falscheiden, sowie zu den Verleitungen zum Meineide steht. Eine größere Zahl von Verurteilungen braucht also nicht notwendig mit einer tatsächlichen Vermehrung der Meineide im Einklang zu stehen, sondern sie kann auch auf die Zufälligkeit zurückgeführt werden, daß die Ueberführung der Missetäter sich in einer größeren Anzahl von Fällen leichter ermöglichen ließ. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß die Verurteilungen wegen Majestätsbeleidigungen von 277 auf 269 gesunken sind. Gewiß ist diese Abnahme, absolut genommen, nicht groß, aber einmal steht sie im Gegensatz zu der Zunahme der Gesamtkriminalität und zweitens ist sie angesichts der niedrigen Ziffer der Verurteilungen wegen dieses Delikts relativ nicht so unbedeutend, nämlich 3 Prozent. In jedem Falle aber steht sowohl die Tatsache der Abnahme der Bestrafungen, wie die geringe Zahl der Verurteilungen wegen Majestätsbeleidigung in vollständigem Gegensatze zu dem Gezeter der sozialdemokratischen Presse über die rücksichtslose und gehässige Verfolgung und Verurteilung jeder wirklichen oder angeblichen Majestätsbeleidigung. Die Verurteilungen stehen auch nicht im leisesten Verhältnisse zu den wirklich begangenen Majestätsbeleidigungen. Daß, abgesehen von prinzipiellen Gründen, eine Dringlichkeit der Abschaffung des § 95 vorhanden sei, wird angesichts der niedrigen Ziffer gewiß nicht behauptet werden können.

ß. **Berlin**, 24. Dezember. (Bedenkliche „Arbeiterkandidaturen".) Als unmittelbar nach der bekannten Kaiserrede in Breslau gemeldet wurde, die freisinnige Volkspartei dieser Stadt beabsichtigte, den Führer der Deputation, Vorarbeiter Klammt, als Arbeiterkandidaten bei den nächsten Reichstagswahlen aufzustellen, erklärten wir uns prinzipiell mit dem Gedanken antisozialistischer Arbeiterkandidaturen einverstanden, stellten aber gleichzeitig fest, daß unter Umständen solche Kandidaturen mehr Schaden als Nutzen bringen könnten, nämlich falls sie zu einer Spaltung der bürgerlichen Parteien führen würden. Die Berechtigung dieser Besorgnis würde bewiesen sein, wenn die Nachricht sich bestätigte, daß in dem gegenwärtig durch den nationalliberalen Abgeordneten Beumer vertretenen Reichstagswahlkreise Duisburg ein Arbeiterkandidat aufgestellt werden solle und daß hierfür bereits „ein Comité aus beiden Konfessionen" sich gebildet habe. Der Wahlkreis Duisburg ist seit dem Bestehen des Reichstags nationalliberal vertreten; die nationalliberale Partei wird also sicherlich nicht daran denken, den Kreis einem „Wilden" zu überlassen. Das Zentrum aber wird dies ebensowenig tun, da es in diesem fast zur Hälfte katholischen Wahlkreise stets ebensoviel, manchmal sogar mehr Stimmen im ersten Wahlgange aufgebracht hat, wie die nationalliberale Partei, so daß man es ihm nicht verübeln kann, wenn es die Hoffnung nicht aufgeben will, den Wahlkreis noch einmal zu erobern. Eine Einigung zwischen diesen beiden Parteien auf eine gemeinsame Kandidatur erscheint angesichts der bisherigen heftigen Kämpfe zwischen ihnen ausgeschlossen, ist auch keineswegs notwendig, da die Sozialdemokratie bislang in diesem Wahlkreise noch nie eine Stimmenziffer erhalten hat, die die Möglichkeit eines künftigen sozialistischen Wahlsieges gegeben erscheinen ließe. Das „Comité aus beiden Konfessionen" hat also jedenfalls nicht die Parteien, die die Hauptvertreter dieser Konfessionen sind, hinter sich. Mit der von ihm etwa auf den Schild erhobenen „Arbeiterkandidatur" würde es somit Verwirrung in die Reihen der bürgerlichen Parteien hineintragen. Da die Antisemiten, die bei früheren Wahlen bereits stattliche Stimmenziffern aufzubringen vermochten, kaum auf eine eigene Kandidatur verzichten werden, so würden einschließlich der Arbeiterkandidatur vier, und falls — was ebenfalls wiederholt vorgekommen ist — noch ein freisinniger Bewerber aufgestellt wird, sogar fünf bürgerliche Kandidaten vorhanden sein. Angesichts dieser Zersplitterung und der erheblichen Zunahme der sozialistischen Stimmen (von noch nicht 3000 im Jahre 1890 auf nahezu 8000 im Jahre 1898) wäre es nicht ausgeschlossen, daß die Sozialdemokratie zum ersten Male in diesem Wahlkreise in die Stichwahl gelangte. Mit anderen Worten: in diesem Falle würde eine Arbeiterkandidatur nicht einer Bekämpfung, sondern einer Förderung der Sozialdemokratie gleichkommen. Aus diesem Beispiele ergibt sich — was sich übrigens von selbst versteht —, daß Arbeiterkandidaturen nur dann eine Berechtigung haben, wenn sie in Wahlkreisen aufgestellt werden, die entweder schon von der Sozialdemokratie erobert oder von ihr stark gefährdet sind. Wenn also beispielsweise in Breslau die Kandidatur Klammt aufgestellt und von allen bürgerlichen Parteien unterstützt wird, so erscheint es nicht ausgeschlossen, Breslau-Ost oder Breslau-West der Sozialdemokratie abzunehmen. Ebenso könnten derartige Kandidaturen in Berlin 2, 3 und 5, in Bremen, Kiel und noch an manchen anderen Orten es ermöglichen, diese Wahlkreise entweder zu behaupten oder zurückzuerobern. Es fehlt also gewiß nicht an Wahlkreisen, in denen antisozialistische Arbeiterkandidaturen aufgestellt werden könnten, und wenn diese Kandidaturen Erfolg haben würden, so könnten sich die Arbeiter sicherlich nicht über mangelnde Vertretung ihres Berufsstandes im deutschen Parlamente beklagen.

* **Berlin**, 24. Dezember. (Unfallhäufigkeit und Trunkenheit.) Daß der Einfluß der Trunkenheit wie überhaupt des reichlichen Alkoholgenusses auf die Unfallhäufigkeit ziemlich hoch anzuschlagen ist, liegt in der Natur der Einwirkung des Alkohols auf den menschlichen Organismus. Fast mehr noch als der zur Bewußtlosigkeit gesteigerte Rausch, welcher der Regel nach zur Beseitigung des Trunkenen von der Arbeitsstätte führt, wird die Nachwirkung des übermäßigen Alkoholgenusses, ohne daß es zu Erscheinungen offenbarer Trunkenheit gekommen zu sein braucht, auf den Eintritt von Betriebsunfällen hinwirken. Eine gesonderte Auszählung der durch mißbräuchlichen Alkoholgenuß herbeigeführten Unfälle hat im Reichs-Versicherungsamte zum ersten Mal bei der Bearbeitung der Unfallstatistik für Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 1901 stattgefunden. Diese stützt sich auf Zählkarten, die für jede verletzte oder getötete Person, für welche im Laufe des Jahres 1901 erstmalig von den Trägern der Unfallversicherung für Land- und Forstwirtschaft eine Entschädigung festgestellt wurde, auszufüllen waren und eine genaue Schilderung des Herganges und der Veranlassung des Unfalls und unter den aufzuführenden Ursachen des Unfalls auch „Trunkenheit" enthalten. Dessenungeachtet ist nicht anzunehmen, daß alle Fälle einer solchen Einwirkung des Alkoholgenusses erfaßt werden, da schon der Begriff der Trunkenheit, zumal bei der Verschiedenheit der Landessitten und Anschauungen auf diesem Gebiete, kein einheitlicher ist und die bezeichneten Nachwirkungen reichlichen Alkoholgenusses überhaupt von den verschiedenen Beurteilern der Fälle sich nicht einwandfrei feststellen lassen. Das in den Unfallzählkarten niedergelegte, bei der Unfalluntersuchung erhobene Tatsachenmaterial kann hierfür jedenfalls nicht als zureichend betrachtet werden. Es ist daher als sicher anzunehmen, daß eine viel größere Anzahl von Betriebsunfällen durch Trunkenheit und reichlichen Alkoholgenuß ursächlich beeinflußt ist, als die bezeichnete Auszählung ergeben hat. Von den von der Unfallstatistik für Land- und Forstwirtschaft für das Jahr 1901 vorläufig ermittelten 56 988 Verletzten haben 94 den Unfall in der Trunkenheit, im Rausch usw. erlitten, und zwar 93 Männer und 1 weibliche Person, mithin 0,17 Proz. sämtlicher Verletzten.

⊙ **Berlin**, 24. Dezember. (Telegramm.) Der **Kaiser** und die **Kaiserin** unternahmen gestern nachmittag vom Neuen Palais aus mit den fünf ältesten Prinzen einen längeren Spaziergang über Bornstedt.

⊙ **Berlin**, 24. Dezember. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Kaiser hat anläßlich des Weihnachtsfestes eine Reihe von Auszeichnungen und Gnadenbeweise an Beamte des auswärtigen Dienstes verliehen. Der Gesandte in Brüssel, Graf **v. Wallwitz** wurde zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikate Exzellenz ernannt; dem Gesandten beim päpstlichen Stuhl Frhr. **v. Rotenhan** wurde der Rote Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Botschafter Grafen **Wolff-Metternich** der Kronenorden erster Klasse, dem Gouverneur Grafen **v. Götzen**, dem Geheimen Hofrat **Cernevis** und dem Hofrat **Speiß** der Kronenorden dritter Klasse, dem Hofrat **Bohnstedt** der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen; der Generalkonsul **Bemrich** erhielt den Charakter als Geheimer Legationsrat; die Legationsräte **Zanti**, **v. Kries**, Dr. **Anderheiden**, Dr. **Matthieu** und Dr. **Jahn** wurden zu Wirklichen Legationsräten und Vortragenden Räten ernannt; der ständige Hülfsarbeiter in der Kolonialabteilung Prof. Dr. **Helfferich** und der erste Dragoman bei der Botschaft in Konstantinopel, Dr. **Gies**, erhielten den Charakter als Legationsrat.

⊙ **Berlin**, 24. Dezember. (Telegramm.) Gegenüber der Meldung einiger Blätter, daß der **Reichshaushaltsetat für 1903** dem Reichstag nicht sogleich nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden solle, ist die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" festzustellen in der Lage, daß der Bundesrat die Beratungen der bisher noch nicht genehmigten Einzeletats in den zuständigen Ausschüssen bereits am 2. Januar wieder aufnimmt. An maßgebender Stelle besteht nach wie vor nicht nur die Absicht, den Etat dem Reichstage unmittelbar bei seinem Wiederzusammentreten vorzulegen, sondern es ist sogar in Aussicht genommen, ihn womöglich den Reichstagsabgeordneten noch vorher zugängig zu machen.

⊙ **Berlin**, 24. Dezember. (Telegramm.) Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, nach welcher die beiden Häuser des **Landtages** der Monarchie auf den 13. Januar 1903 einberufen werden.

⊙ **Berlin**, 24. Dezember. (Telegramm.) Die „National-Zeitung" erfährt, für den **Neubau der Königlichen Bibliothek** in Berlin werde bereits im nächstjährigen Etat eine Million zur Niederlegung der alten Baulichkeiten auf dem Terrain des sogenannten Akademieviertels neben der jetzigen Universität eingestellt.

B. **Berlin**, 24. Dezember. (Privattelegramm.) Die „Nationalzeitung" schreibt, sie habe zu ihrem Bedauern Grund, die in der Presse verbreitete Ansicht, daß die Zustimmung der verbündeten Regierungen zur Einführung von **Reichstagsdiäten** nunmehr wahrscheinlicher geworden sei oder gar unmittelbar bevorstehe, für unrichtig zu halten. Die „Nationalzeitung" hört, in der Haltung der verbündeten Regierungen zu dieser Frage sei keine Aenderung eingetreten.

— **Aus der Errichtung der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg** sucht die „Kreuzztg." vorteilhafte Folgerungen für die evangelisch-klerikalen Ansprüche zu ziehen; das Blatt schreibt in einem der wenigen Augenblicke, welche der Kampf für möglichst hohe Getreide- und Viehzölle ihm für andere Dinge verfügbar läßt:

Wir hoffen nunmehr, daß — natürlich mutatis mutandis — der Staat auch bei der Besetzung der Lehrstühle in den evangelisch-theologischen Fakultäten den berechtigten Forderungen der Kirche Rechnung tragen wird.

Auch mutatis mutandis besteht hier, wie die „Nat.-Ztg." mit Recht erklärt, gar keine Analogie. Abgesehen von allen anderen Unterschieden, giebt es in der evangelischen Kirche nicht, wie in der katholischen, eine Instanz, die festzustellen berechtigt wäre, welche theologischen Lehren „korrekt" sind und welche nicht. Die „Kreuzztg." mag dies bedauern; es ist aber so.

* **Nordhausen**, 24. Dezember. Geheimer Staatsrat a. D. Otto Drechsler ist heute morgen gestorben. Er war zunächst Landrat in Arnstadt, dann Abteilungschef im fürstlichen Ministerium zu Sondershausen und langjähriger Vorsitzender des Landtages des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen, und erfreute sich als Mensch, Beamter und Vorgesetzter allgemein einer großen Beliebtheit.

⸗ **Altenburg**, 24. Dezember. Herzog Ernst darf infolge seiner angegriffenen Gesundheit zur Zeit noch keine Audienzen erteilen. — Die altenburgische Handelskammer hat bereits Stellung zu dem in Aussicht gestellten sächsischen Eisenbahn-Fahrgeldertarife genommen. Mit Rücksicht darauf, daß auf Kosten der reisenden Bevölkerung nur die sächsischen Finanzen aufgebessert werden sollen, wurde der Beschluß gefaßt, das altenburgische Ministerium zu bitten, dahin zu wirken, daß der Vertreter unseres Herzogtums im sächsischen Eisenbahnrate nur dann für eine Abänderung der gegenwärtigen Fahrpreise stimme, wenn die Preise für einfache Fahrkarten in Zukunft in allen Wagenklassen nicht mehr als die Hälfte des jetzigen Preises der Rückfahrkarten betragen.

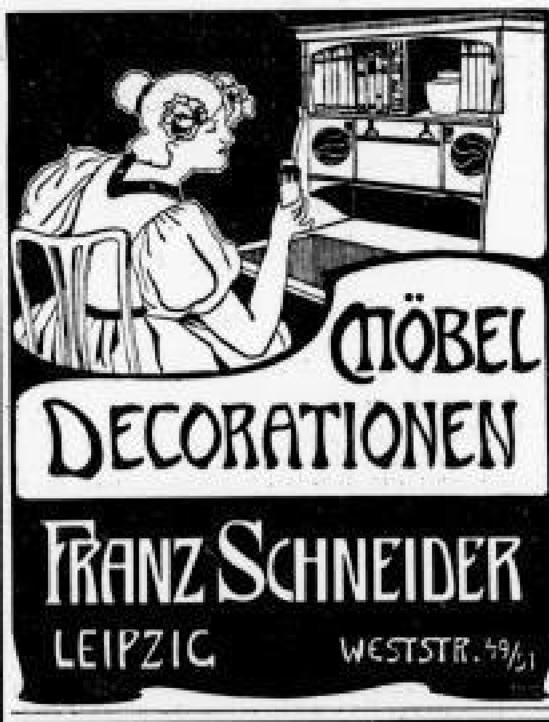
r. **Altenburg**, 24. Dezember. Wie schon berichtet, sollten die hiesigen Ordnungsparteien als Kandidaten für die demnächstigen Reichstagswahlen den Handelskammersekretär Dr. Meister in Stettin ins Auge gefaßt haben. Neuerdings geht man mit dem Gedanken um, den Oberlandesgerichtsrat Börngen in Jena, ein Altenburger Kind, als Kandidaten auf den Schild zu heben, nachdem man beschlossen hat, den bisherigen Abgeordneten unseres Landes, Kammerherrn v. Blödau, nicht wieder als Kandidaten zu empfehlen. Börngen ist als ein schneidiger Redner bekannt, der in den weitesten Kreisen bekannt ist. Börngen ist auch langjähriger Vorsitzender des Schwurgerichts Gera, zu dessen Bezirk das Altenburger Land mit gehört.

r. **Rudolstadt**, 24. Dezember. Der Landtag stimmte der Vorlage des Ministeriums, die Organisation des ärztlichen Standes betr., mit der Bestimmung zu, daß politische, wissenschaftliche und religiöse Ansichten oder Handlungen eines Arztes als solche niemals den Gegenstand eines ehrengerichtlichen Verfahrens bilden können. Die Petition des hiesigen Vereins für naturgemäße Lebens- und Heilweise um Ablehnung dieser Vorlage, da die neue Organisation die Entwickelung des Naturheilwesens schädigen möchte, wurde zurückgewiesen. Weiter wurde beschlossen, 25 Procent der festgesetzten Steuer nicht zu erheben. Auf eine Petition des Vereins für Schulgesundheitspflege um Anstellung von Schulärzten wurde vom Regierungstische aus die Erfüllung dieser Wünsche für die nächste Finanzperiode zugesagt. Nach der Wahl des Landtagsausschusses wurde der Landtag mit einem Hoch auf das fürstliche Haus geschlossen. Die Sozialdemokraten hatten vorher den Saal verlassen.

* **Aus der Pfalz**, 23. Dezember. Bekanntlich ist der Geistliche berechtigt, sein Zeugnis über das zu verweigern, was ihm bei Ausübung der Seelsorge anvertraut ist. Im einzelnen kann es aber leicht zweifelhaft sein, ob eine Aussage sich hierauf bezieht. Ein interessanter Fall dieser Art lag nach der „Köln. Ztg." kürzlich dem pfälzischen Oberlandesgericht vor. Dort war in einem Erbteilungsstreite die Vernehmung eines katholischen Pfarrers als Zeugen darüber angeordnet worden, ob die Beklagten nach dem Tode der Mutter den Parteien und auch schon vorher dem Zeugen sehr erhebliche Barbeträge aus dem Vermögen der Mutter übergeben hätten. Der Pfarrer verweigerte hierüber sein Zeugnis, weil Schenkungen wie die fraglichen in inniger Beziehung zur seelsorgerischen Tätigkeit ständen und in besonderer Weise Vertrauensangelegenheiten wären, deren Bekanntgabe das Vertrauen der Pfarrangehörigen zu ihrem Seelsorger schädigen oder gar zerstören könnte. Ferner fügte der Pfarrer hinzu, daß nicht selten der Kirche Geschenke gemacht würden, um „Restitution" zu leisten. Pfarrkinder nämlich, welche unberechtigter Weise etwas besäßen, aber den Empfangsberechtigten nicht ausfindig machen könnten, wiesen den Besitz der Kirche zu und teilten hierbei häufig dem Pfarrer gar nicht mit, um was es sich handle. Solche Hingaben geschähen im Vertrauen, daß der Pfarrer Niemandem etwas bekannt gebe. Eine Schenkung an die Kirche sei daher keine reine Geldangelegenheit, sondern hänge mit der seelsorgerischen Tätigkeit des Pfarrers zusammen. Vertrauen in die Verschwiegenheit des Pfarrers bilde aber die Grundlage solcher Tätigkeit. Die Zeugnisverweigerung wurde in allen Instanzen für berechtigt erklärt.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Der Gesammtauflage der vorliegenden Nummer ist eine Sonderbeilage des **Vereins der Dienstherrschaften** für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten beigegeben, in der zum Beitritt zum Verein aufgefordert und die Zweckmäßigkeit der Vereinszwecke dargelegt wird.



Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
☞ Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse. ☜

Beseitigung der
Obstruction
Friedrichshaller
Bitterwasser
mild — sicher — prompt.

Bücher kaufen u. liefern **Krüger & Co., Kurprinzstr. 12.**

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.
Gottesdienst: Freitag, den 26. Dezember Abends 4½ Uhr mit **Chanukapredigt.**
Sonnabend, den 27. Dezember, Vorm. 9 Uhr.

Neues Theater.

Donnerstag, den 25. Dezember 1902.
Anfang ½7 Uhr.
(339. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

LOHENGRIN.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Porst.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Rapp.
Lohengrin	Herr Moers.
Elsa von Brabant	Frl. Koch.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Frl. Harcuba.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Schelper.
Ortrud, seine Gemahlin	Frl. Sengern.
Der Heerrufer des Königs	Herr C. Groß.
Brabantische Edle	Herr Marion. Herr Fricke. Herr Kunze. Herr Degen.
Edelknaben der Elsa	Frl. Untucht. Frl. Rudolf. Frl. Wengefeld. Frl. Samel.

Fürsten und Fürstinnen. Sächsische und thüringische Grafen und Edle. Edelfrauen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Dienstmannen.
Ort der Handlung: Antwerpen.
Zeit: Erste Hälfte des zehnten Jahrhunderts.
Die Chöre werden unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gesangvereins „Sängerkreis" ausgeführt.
Sämtliche Dekorationen aus dem Atelier der Hoftheatermaler Herren J. Kautsky's Söhne und Rottonara in Wien, die Kostüme nach Figurinen des Malers Herrn Arthur Lewin, unter Leitung des Garderobe-Inspektors Herrn Scholz und der Ober-Garderobière Frl. Michelis angefertigt im Atelier des Stadt-Theaters, die Waffen, Schilder, Helme und Requisiten geliefert von den königl. Hoflieferanten Herren Beck und Flothow in Charlottenburg und Ad. Lange's Nachf. (Willi Blume) in Dresden und dem Ciseleur Herrn Koch. Die Maschinerien eingerichtet und unter Leitung des Obermaschinenmeisters Herrn Denk.
Pause nach jedem Akt.
Krank: Frl. Andor.
Texte à 50 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.
Opern-Preise.
Einlaß ¾6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. **Ende nach 10 Uhr.**
Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von ½11 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ und ☞ Theater-Bonsbücher, enthaltend 10 Bons à 1 ℳ und 5 Bons à 1 ℳ sind an der Tages-Kasse zu haben.

Freitag, den 26. Dezember 1902.
Anfang ½7 Uhr.
☞ Bei aufgehobenem Abonnement. ☜
Die Meistersinger von Nürnberg.
(In drei Aufzügen.)
Von Richard Wagner.
Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direktion: Kapellmeister Hagel.

Personen:

Hans Sachs, Schuster	Meistersinger	Herr Schütz.
Veit Pogner, Goldschmied		Herr Rapp.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber		Herr Kunze.
Fritz Kothner, Bäcker		Herr Carl Groß.
Kunz Vogelsang, Kürschner		Herr Traun.
Konrad Nachtigall, Spengler		Herr Fricke.
Balthasar Zorn, Zinngießer		Herr Degen.
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer		Herr Scholz.
Augustin Moser, Schneider		Herr Löhmann.
Hermann Ortel, Seifensieder		Herr Schumm.
Hans Schwarz, Strumpfwirker		Herr Henning.
Hans Foltz, Kupferschmied		Herr Berger.
Walther von Stolzing, Ritter		Herr Urlus.
David, Lehrbube		Herr Marion.
Eva, Pogner's Tochter		Frl. Seebe.
Magdalene, Eva's Amme		Frl. Köhler.

Ein Nachtwächter.
Bürger und Frauen. Gesellen. Lehrbuben aller Zünfte. Mädchen. Volk.
Nürnberg, um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Die Männer-Chöre werden ausgeführt unter Mitwirkung von Mitgliedern des Gesangvereins „Sängerkreis".
Die neue Dekoration des 3. Aktes ist aus dem Atelier der Hoftheatermaler Herren Brüder Kautsky und Rottonara in Wien.
Pause nach jedem Aufzuge.
Texte à 60 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.
Opern-Preise.
Einlaß ¾6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½11 Uhr.

Spielplan. Sonnabend, den 27. Dezember (340. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie braun): Gastspiel des Herrn **E. C. Hedmondt. Carmen.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag, den 25. Dezember 1902.
☞ **Nachmittags 3 Uhr.** ☜
☞ **Zu ermäßigten Preisen.** ☜
Prinzessin Goldhaar.
Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten und einem Vorspiel von Ludwig Knapp. Musik von Gustav von Köhler.
Regie: Regisseur Haas. — Direktion: Kapellmeister Findeisen.

Personen:

Vorspiel.

Haßwiga, eine mächtige Zauberin	Frl. Schippang.
Miltha, ihre Helferinnen	Fr. Schröder.
Telga, ihre Helferinnen	Fr. Renner.
Porphoria, eine gute Fee	Frl. Richter.
König Otbert	Hr. Henning.
Alma, seine Gemahlin	Fr. Kunzschmann.
Goldhaar, beider Tochter	Frl. Jurberg.
Runibald, Otberts Vertrauter	Hr. Schröder.
Ugulo, Schließer der schwarzen Gewölbe	Hr. Leistner.

Der Schutzengel. Hexen.

1. Akt.
Erstes Bild: **Am Taubensee.**

Ritter Udo von Taubenburg	Hr. Sternberg.
Claus Wendel, sein Knappe	Hr. Sukfüll.
Die alte Veronika	Frl. Bufe.
Trine, Schenkmädchen	Frl. Linda.
Goldhaar	Frl. Jurberg.

Bauern und Bäuerinnen.

Zweites Bild: **Die Perle der Wasserhexe.**

Die Wassernixe des Taubensees	Frl. Kießling.
Erste Seenixe	Frl. Bohle.
Zweite Seenixe	Frl. Wengefeld.
Dritte Seenixe	Frl. Reinhold.
Wimmerfloß, eine boshaft. Wasserhexe	Fr. Huth.
Goldhaar	Frl. Jurberg.
Udo von Taubenburg	Hr. Sternberg.
Claus, s. Knappe	Hr. Sukfüll.

Wasser- u. Schilfgeister, Seetiere.

2. Akt.
Drittes Bild: **Das Truggold des Feuerlandes.**

Feuerjoh, Beherrscher d. Feuerlandes	Hr. Huth.
Flammina, seine Tochter	Frl. Rudolf.
Funkensieber, sein Minister	Hr. Hehse.
General Knisterglut	Hr. Röbbeling.
Der rote Hahn, sein Adjutant	Hr. Renner.
Fackel, ein Aufwärter	Hr. Franz Groß.
Udo von Taubenburg	Hr. Sternberg.
Claus, sein Knappe	Hr. Sukfüll.

Die Funkengarde.

3. Akt.
Viertes Bild: **Sternenzauber.**

Asterion, Herr der Sternenwelt	Hr. Greiner.
Wolkenwattebausrumpelpumpel, Wolkengott	Hr. Schumm.
Kriel, ein Luftgeist	Frl. Kühnert.
Mostich, ein Wolkenschieber	Hr. Schmiedecke.
Trinkele, ein irrender Stern	Frl. Linda.
Udo von Taubenburg	Hr. Sternberg.
Claus, sein Knappe	Hr. Sukfüll.
Goldhaar	Frl. Jurberg.

Gold- und Silbersterne.

Fünftes Bild: **König Wichtel und sein Hof.**

König Wichtel		Frieda Neumann.
Prinzessin Liliput		Ad. Pittoleiti.
Tick	Wichtelmännchen	Jenny Falk.
Tack		M. Ackenburg.
Bimm		Joh. Klein.
Bamm		Irma Bürst.
Kling		Ella Trotte.
Klang		Frida Franke.
Zick		Ella Kittler.
Zock		Eva Graf.
Wisch		Martha Graf.
Watsch		Elisab. Porsch.
Schmid		Elli Balch.
Schnack		G. Hoffmann.
Tuckel, der Nachtwächter		Frida Winter.
Ein Hahn		Hr. Schmiedecke.
Goldhaar		Frl. Jurberg.
Porphoria		Frl. de Saleky.

Lebendes Bild.

Vorkommende Tänze, Gruppierungen und Evolutionen arrangirt vom Hofballetmeister A. Golinelli.

Im 3. Bild: Tanz der Funkengarde, Glutkobolde, Flammenmädchen und Schornsteinfeger, ausgeführt von Frl. Irmler, Frl. Schäffer, Herrn Golinelli, sowie den Damen des Corps de Ballet, den Herren Figuranten und 60 Kindern.

Im 5. Bild: Katzen-Polka, getanzt von 8 Elevinnen der Balletschule. Pause nach dem 2. Akt.

Ermäßigte Preise.

Parterre ungesperrt 75 ₰, Parkett 1 ℳ 50 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 1 ℳ 50 ₰, Kleine Proscenium-Logen à Loge 6 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 1 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 75 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, ungesperrt 1 ℳ, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 1 ℳ 50 ₰, II. Reihe 1 ℳ 30 ₰, I. Rang-Logen (Platz) 1 ℳ 25 ₰, I. Rang, Stehplatz 85 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ, II. Rang-Logen (Platz) 75 ₰, III. Rang, Mittelplatz 40 ₰, Seitenplatz 25 ₰.

Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende ½6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Zum ersten Male:

Das Theaterdorf.

Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Regie: Ober-Regisseur Gelßner.

Personen:

Hermann Riebeck, Justizrath . . . . . . Herr Demme.
Sidonie, seine Frau . . . . . . Frl. Dallhorf.
Cilli, ihre Tochter . . . . . . Frl. Göricke.
Doktor Zeniler . . . . . . Herr Hahn.
Gerhard Günther, Schauspieler . . . . . . Herr Schutz.
Matthias Anwanger, Pfarrer in Aussensee . . Herr Huth.
Der Bachwirt . . . . . . Herr Proft.
Resi, seine Frau . . . . . . Frau Kanzischmann.
Franzl, ihr Sohn . . . . . . Herr Heine.
Josef Kreuzhuber . . . . . . Herr Stiehl.
Kathi, sein Pflegekind . . . . . . Frl. Jurberg.
Alois Wasinger, Ortsvorstand . . . . . . Herr Greiner.
Blandl, Gemischtwarenhändler . . . . . . Herr Rödbeling.
Schmalnauer, Hufschmied . . . . . . Herr Henße.
Wastl, Tischler . . . . . . Herr Sternberg.
Brigitte, seine Frau . . . . . . Frl. Bohle.
Huber, Metzger . . . . . . Herr Richter.
Sephi, seine Frau . . . . . . Fr. Schröder.
Hans Bitter . . . . . . Herr Keller.
Gabi, seine Frau . . . . . . Frau Huth.
Bils, Dorfschuster . . . . . . Herr Leidner.
Matheis, Unterberger, Leitner, } Bergarbeiter . . . . . . { Herr Schulz. Herr Schröder. Herr Schmidt.
Würzel, Fuhrmann . . . . . . Herr Markwort.
Korbthaler, Landbriefträger . . . . . . Herr Ihle.
Rangel, Holzknecht . . . . . . Herr Schmiedecke.

Pause nach dem 2. Akt.

Preise der Plätze.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parkett 3 ℳ — ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 3 ℳ — ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 12 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 3 ℳ — ₰, Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ — ₰, ungesperrt 2 ℳ — ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 3 ℳ — ₰, II. Reihe 2 ℳ 50 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 50 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 50 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ¼10 Uhr.

Billett-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Kasse von ½11 bis ½2 Uhr, Vorverkauf für den nächsten Tag von ½1 bis ½2 Uhr. (Jedes Billett, welches vor Eröffnung der Tages-Kasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.)

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billetts enthaltend, à 4 ℳ und ☛ Theater-Bonsbücher, enthaltend 10 Bons à 1 ℳ und 5 Bons à 1 ℳ, sind an der Tageskasse zu haben.

Freitag, den 26. Dezember 1902.

☛ **Nachmittags 3 Uhr. Zu ermäßigten Preisen.** ☚

Prinzessin Goldhaar.

Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 3 Akten und einem Vorspiel von Ludwig Rauch. Musik von Gustav von Rößler.

Pause nach dem 2. Akt.

Ermäßigte Preise.

Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende ½6 Uhr.

☛ **Abends 7 Uhr.** ☚

Zum ersten Male wiederholt:

Das Theaterdorf.

Lustspiel in 3 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Pause nach dem 2. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ¼10 Uhr.

Spielplan. Sonnabend, den 27. Dezember: Nachmittags 3 Uhr. Zu ermäßigten Preisen: **Prinzessin Goldhaar.** Abends ½8 Uhr: **Die Fledermaus.**

Die Direktion.

Leipziger Schauspielhaus.

Südviertel. Direktion: Anton Hartmann. Sophienstr. 19.

Nachdruck verboten. Nachdruck verboten.

Donnerstag, den 25. Dezember 1902:

Nachmittags: Vorstellung zu halben Preisen.

Aschenbrödel

oder **Der gläserne Pantoffel.**

Weihnachtsmärchen mit Musik und Tanz in 6 Bildern von C. A. Görner. — Musik von Stiegmann.

Regie: Ernst Bornstedt. — Dirigent: Konzertmeister Sachs.

Personen:

1. Bild: **Aschenbrödel.**

Baron v. Montecontecuculorum . Emil Wirth.
Sybilla, seine zweite Gemahlin, verw. Gräfin von Knitterknatterschnatterhausen . . Agnes Wenkhaus.
Kunigunde, . Melitta Benda.
Serafine, ihre Töchter erster Ehe . Anny Lescinsky.
Rosa, genannt Aschenbrödel, des Barons Tochter erster Ehe . Julia Siegert.
Hofmarschall Graslemück . . Armand Favre.
Ein Bettler (Syfax) . . Marta Kolmar.
Ein Diener . Karl Engelschmidt.
Eine Magd . Emilie Winterberg.

2. Bild: **Bei der Pate.**

Fee Walpurgis . Elisabeth Anders.
Syfax, ihr Diener . . Maria Kolmar.
Aschenbrödel . Julia Siegert.
Ein Portier . Fritz Stöckel.

Walpurgis Leibgarde.

3. Bild: **Aschenbrödel bei Hofe.**

König Kakadu . Arthur v. Gerwig.
Prinz Wunderhold . . . Kurt Böttcher.
Minister Puterhahn . . . Georg Wittmann.
Hofmarschall Graslemück . Armand Favre.
Stallmeister Wiedehopf . Hans Pichler.
Baron Montecontecuculorum . Emil Wirth.
Sybilla, seine Gemahlin . Agnes Wenkhaus.
Kunigunde, . Melitta Benda.
Serafine, ihre Töchter . Anny Lescinsky.
Aschenbrödel . Julia Siegert.
Syfax . . . Marta Kolmar.
Graf Schillebold . . . Emil Bartholomé.
Dessen Tochter . Else Wernow.
Graf Kratzenkratz . Ernst Mulla.
Aline, seine Tochter . . Marta Fernoff.
Baron Gänsebein . . . Hans Bredow.
Sally, dessen Tochter . . Marta John.
Baron Rosenkohl . . . Marquard Curtius.
Marchese Zwiebelduft . . . Albert Willi.
Graf Hasenfuß . Hans Rößler.
Baron Löwenmaul . . . Wilhelm Berthold.
Ein Page . . Marie Richter.

Grafen, Barone, Edelleute mit ihren Frauen u. Töchtern. Diener.

4. Bild: **Ein Ball in der Küche.**

Der Baron . Emil Wirth.
Sybilla . . Agnes Wenkhaus.
Kunigunde . Melitta Benda.
Serafine . . Anny Lescinsky.
Aschenbrödel . Julia Siegert.
Syfax . . . Marta Kolmar.

Heinzelmännchen, Heinzelweibchen, Kobolde.

5. Bild: **Der gläserne Pantoffel.**

König Kakadu . Arthur v. Gerwig.
Prinz Wunderhold . . Kurt Böttcher.
Minister Puterhahn . Georg Wittmann.
Hofmarschall Graslemück . Armand Favre.
Stallmeister Wiedehopf . Hans Pichler.
Baron Montecontecuculorum . . Emil Wirth.
Sybilla, seine Frau . Agnes Wenkhaus.
Kunigunde . Melitta Benda.
Serafine . . Anny Lescinsky.
Aschenbrödel . Julia Siegert.
Page . . . Marie Richter.

Der ganze Hofstaat. Pagen.

6. Bild: **Die Pantoffelprobe.**

König Kakadu . Arthur v. Gerwig.
Prinz Wunderhold . . . Kurt Böttcher.
Minister Puterhahn . . . Georg Wittmann.
Hofmarschall Graslemück . Armand Favre.
Stallmeister Wiedehopf . Hans Pichler.
Baron Montecontecuculorum . Emil Wirth.
Sybille, seine Frau . . Agnes Wenkhaus.
Kunigunde . Melitta Benda.
Serafine . . Anny Lescinsky.
Aschenbrödel . Julia Siegert.
Fee Walpurgis . Elisabeth Anders.
Syfax, ihr Diener . Marta Kolmar.

Der ganze Hofstaat, Pagen, Blumengeister, Genien usw.

Die vorkommenden Tänze und Gruppierungen sind arrangiert vom Ballettmeister F. Hecker.

Nach dem 3. und 5. Bilde findet eine längere Pause statt.

Im 2. Bilde: a) Tanz der Waldtiere. b) Tanz der Gnomen. c) Tanz der Waldmädchen und Gnomen. d) Elfentanz. Im 4. Bilde: (Der Ball in der Küche.) Tanz der Heinzelmännchen ꝛc. Im 5. Bilde: a) Gavotte. b) Großes Festballett.

Zum Schluß: **Große Weihnachts-Apotheose.**

Der Weihnachtsengel . . . . Elisabeth Kirch.

Kassenöffnung ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende ½6 Uhr.

Preise der Plätze.

Parterre	0.65 ℳ	I. Rang Balkon-Loge	2.— ℳ
II. Parquet	1.— „	I. „ Proscenium-Loge	2.25 „
I. „	1.25 „	Parquet Proscenium-Loge	2.25 „
Parquet-Loge	1.35 „	II. Rang Proscenium-Loge	0.75 „
Parquet Fauteuil	1.50 „	II. „ Balkon-Loge	0.65 „
I. Rang	1.25 „	Amphitheater I. u. II. Reihe	0.65 „
I. „ Seitenbalkon	1.35 „	„ III. u. IV. „	0.50 „
I. „ Mittelbalkon	1.50 „	Stehplätze im II. Rang	0.15 „
I. „ „ Fauteuil	1.75 „		

Abends:

Der neue Herr.

Schauspiel in 7 Vorgängen von Ernst v. Wildenbruch.

Regie: Oberregisseur Arthur Eggeling.

Personen:

Friedrich Wilhelm, Kurprinz, später Kurfürst von Brandenburg . . . . . . Direktor Hartmann.
Prinzessin Hollandine v. d. Pfalz, seine Cousine . Margarethe Frey.
Adam Graf von Schwarzenberg, Statthalter von Brandenburg, Heermeister des Johanniterordens . . . . . . Ernst Bornstedt.
Moritz August v. Rochow, Dietrich v. Kracht, Konrad v. Burgsdorf } Obersten . . { Lothar Mehnert. Arthur v. Gerwig. Jean Hofmann.
Hartmann Goldacker, Schapelow, Dargitz, v. Waldow } Oberstleutnants . . { Emil Bartholomé. Hans Rößler. Kurt Böttcher. Marquard Curtius.
Werner von der Schulenburg, Hofherr . . Albert Willi.
Gallas, österreichischer Generalleutnant . . Hans Pichler.
Claudine v. Rochow, Moritz Augusts Schwester . Elisabeth Kirch.
Birkenfisch, Haushofmeister im Hause Schwarzenbergs . . . . . . Emil Wirth.
Ein Trabant im Hause Schwarzenbergs . . Hans Bredow.
Jakob Blechschmidt, Wirtshausbesitzer . . . Robert Forsch.
Male, seine Frau . . . . . . Agnes Wenkhaus.
Liese, beider Tochter . . . . . . Alice de Fonteline.
Prediger Bergius . . . . . . Georg Wittmann.
Frieben, Trumbach } Kämmerer von Berlin . . { Wilhelm Berthold. Erwin Kaiser.
Schönbrunn, Bürger . . . . . . Ernst Mulla.
Nickel Wellkopf, Geselle bei Blechschmidt . Bernhard Wildenhain.
Ein Page . . . . . . Marta Fernoff.
Fritze Storch, Bärwolf, Kobow | Soldaten im Rochowschen Regiment | Max Brückner. Karl Engelschmidt. Armand Favre.
Die polnische Kathrine, Die Lowise von Berlin, Die rote Stettinerin } Soldaten-Dirnen { Melitta Benda. Else Wernow. Anny Lescinsky.

Bürger und Bürgerinnen von Berlin, Soldaten, Soldatendirnen.

Ort: 1. Vorgang zu Rhena in den Niederlanden, alle weiteren Vorgänge in Berlin.

Zeit: Vor und während 1640.

Nach dem 2. und 5. Vorgang findet eine längere Pause statt.

Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze.

Die Preise in 1. Rubrik sind Cassen-Preise, in 2. Abonnements-Preise und in 3. Preise für Dutzend-Billets im freien, nicht an den Tag gebundenen Abonnement.

Parterre	1.25	0.90	12.—	I. Rang Balkon-Loge	4.—	3.—	—
II. Parquet	2.—	1.25	18.—	I. Rang Proscen.-Loge	4.50	3.25	—
I. Parquet	2.50	1.70	21.—	Parquet Proscen.-Loge	4.50	3.25	—
Parquet-Loge	2.75	1.75	22.—	II. Rang Proscen.-Loge	1.50	1.—	—
Parquet Fauteuil	3.—	2.—	30.—	II. Rang Balkon-Loge	1.25	0.90	12.—
I. Rang	2.25	1.50	21.—	Amphitheater, I. u. II. R.	1.25	0.75	12.—
I. Rang Seitenbalkon	2.75	1.75	—	Amphitheater III. u. IV. R.	1.—	—	—
I. Rang Mittelbalkon	3.—	2.—	30.—	Stehplätze im II. Rang	0.50	—	—
I. Rang Mittelbalk. Faut.	3.50	2.50	36.—				

Freitag, den 26. Dezember 1902.

Nachmittags: Vorstellung zu halben Preisen.

Die Schmetterlingsschlacht.

Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Regie: Robert Forsch.

Personen:

Frau Hergentheim, Steuerinspektorswitwe . . Agnes Wenkhaus.
Else, verw. Frau Schmidt, Laura, Rosi } ihre drei Töchter { Margarethe Frey. Melitta Benda. Julia Siegert.
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe . Armand Favre.
Winkelmann . . . . . . Robert Forsch.
Max, sein Sohn . . . . . . Max Brückner.
Richard Keßler, Reisender im Winkelmann'schen Geschäft . . . . . . Lothar Mehnert.
Dr. Kosinsky, Oberlehrer . . . . . . Georg Wittmann.
Ein Comptoirdiener . . . . . . Hans Bredow.

Ort: Berlin. — Zeit: die Gegenwart.

Zwischen dem ersten und den übrigen Akten liegt ein Zeitraum von 3 Monaten.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende ½6 Uhr.

Abends:

Der wilde Reutlingen.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Gustav v. Moser und Thilo v. Trotha.

Regie: Ernst Bornstedt.

Personen:

Friedrich II., König von Preußen . . . . . Ernst Bornstedt.
von Bonin, Flügeladjutant . . . . . Georg Wittmann.
Jobst von Reutlingen, Rittmeister . . . . . Direktor Hartmann.
Wolf von Eckstädt, Premierleutnant, von Hertzberg, Leutnant, von Buttkammer „, von Malzahn „, von Oertzen „, Graf Zbenblitz, Fähnrich, Ein Wachtmeister, Ferdinand, Dragoner } im Dragoner-Regiment Bayreuth { Max Brückner. Emil Bartholomé. Hans Pichler. Hans Bredow. Wilhelm Berthold. Armand Favre. Ernst Mulla. Emil Wirth.
Heinz von Reutlingen, Leutnant im Husaren-Reg. . Kurt Boettcher.
Benno von Trautwitz, Leutnant im K. K. Dessoffy-Husaren-Regiment . . . . . . Arthur v. Gerwig.
Frau von Gersdorff, Oberin d. adeligen Fräuleinstifts Langerode . . . . . . Katharina Winkler.
Ulrike von Trebenow, ihre Nichte . . . . . Margarethe Frey.
von Pillnau, von Schönberg } Stiftsdamen . . . . { Melitta Benda. Martha Fernoff.
Susanne von Zeßlin . . . . . . Elisabeth Kirch.
Annette, Kammerjungfer . . . . . . Martha Kolmar.
Lore, Haushälterin . . . . . . Agnes Wenkhaus.
Ein Mädchen . . . . . . Marie Richter.
Eine Magd . . . . . . Else Wernow.
Schulze, Unteroffizier im Kürassier-Regiment Graf Schmettau . . . . . . Arthur Eggeling.
Franz, Diener . . . . . . Hans Rößler.
Der Koch . . . . . . Albert Willi.
Der Pfarrer . . . . . . Karl Engelschmidt.
Ein Bauer . . . . . . Robert Forsch.
Ein Dragoner . . . . . . Marquard Curtius.

Ort der Handlung. 1. und 2. Aufzug: Langerode. 3. Aufzug: Steinhövel. 4. Aufzug: Schloß zu Freiberg. Zeit: 1673.

Nach dem 2. Aufzug findet eine Pause von 10 Minuten statt.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Einlaß 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonnabend, den 27. Dezember, Nachmittags 3 Uhr: **Aschenbrödel.** Abends 7½ Uhr: **Die Ehre.**

Vorverkauf und Verkauf von Tagesbilletts bei F. A. Coppius, Cigarren-Hdlg., Petersstraße 15.

Vorverkaufs-Gebühr wird nicht erhoben.

Bestellte Billets müssen 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.

Die Tageskasse im Theater ist täglich geöffnet von 10—2 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr.

Abonnements können zu jeder Zeit entnommen werden.

Preise der Plätze.

Die Preise in 1. Rubrik sind Cassen-Preise, in 2. Abonnements-Preise und in 3. Preise für Dutzend-Billets im freien, nicht an den Tag gebundenen Abonnement.

Parterre	1.25	0.90	12.—	I. Rang Balkon-Loge	4.—	3.—	—
II. Parquet	2.—	1.25	18.—	I. Rang Proscen.-Loge	4.50	3.25	—
I. Parquet	2.50	1.70	21.—	Parquet Proscen.-Loge	4.50	3.25	—
Parquet-Loge	2.75	1.75	22.—	II. Rang Proscen.-Loge	1.50	1.—	—
Parquet Fauteuil	3.—	2.—	30.—	II. Rang Balkon-Loge	1.25	0.90	12.—
I. Rang	2.25	1.50	21.—	Amphitheater, I. u. II. R.	1.25	0.75	12.—
I. Rang Seitenbalkon	2.75	1.75	—	Amphitheater III. u. IV. R.	1.—	—	—
I. Rang Mittelbalkon	3.—	2.—	30.—	Stehplätze im II. Rang	0.50	—	—
I. Rang Mittelbalk. Faut.	3.50	2.50	36.—				

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 25. Dezember,

nachmittags ½4 Uhr.

Ein Wintermärchen, oder Brüderlein u. Schwesterlein.

Weihnachtsmärchen in 5 Bildern von M. Thiede-Paris.

Abends 8 Uhr.

Preciosa.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Pius Alexander Wolf.

Freitag, den 26. Dezember,

nachmittags ½4 Uhr.

Ein Wintermärchen, oder Brüderlein u. Schwesterlein.

Weihnachtsmärchen in 5 Bildern von M. Thiede-Paris.

Abends 8 Uhr.

Die beiden Reichenmüller.

Volksstück in 4 Akten von Anton Anno.

Krystall-Palast-Theatersaal.

Vom 25. bis mit 28. Dezember 1902

Aufführung des Volksschauspiels

„Maria"

von Will-Miltenstein.

Anfang abends 8 Uhr. Billetts zum Preise von ℳ 2,—, 1,50, 1,—, 75 ₰ und 50 ₰ im Krystall-Palast.

Hôtel Stadt Nürnberg.

Alberttheater.

Ab 1. Weihnachtsfeiertag täglich 8 Uhr

Gastspiel der ehemaligen Mitglieder des Friedrich Wilhelmstädtischen Theaters Berlin,

artistische Leitung: Director Max Samst.

Zur Aufführung gelangt:

Onkel Cohn

oder: Ein gesunder Junge.

Schwank in 4 Akten von Rudolf Schwarz.

Zu Berlin mehr als 300 Mal aufgeführt.

Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Heute

Hänsel und Gretel

Zaubermärchen in 5 Bildern.

Morgen 2. Feiertag, Abends 8 Uhr:

Onkel Cohn.

Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Rothkäppchen und der Wolf

Märchenkomödie in 6 Akten.

Preise der Plätze für die Abendvorstellungen:

Parquet 2 ℳ und 1,50 ℳ, Parterre 1 ℳ, Unnumerirt 50 ₰.

Preise der Plätze für die Nachmittagsvorstellungen:

I. Platz 1 ℳ, II. Platz 60, III. Platz 30 ₰.

für Kinder 60, 40 und 20 ₰.

3. Feiertag Abends:

Onkel Cohn.

Nachmittags: Schneewittchen und die 7 Zwerge.

Verein Thalia, Elsterstr. 42.

Freitag, den 26. Dezember 1902 (2. Weihnachtsfeiertag):

Die wilde Katze. Gesangsposse in 4 Akten von Mannstädt u. Weller.

Kassenöffnung ½6 Uhr, Einlass 6 Uhr, Anfang ½7 Uhr.

Wein-Restaurant Hôtel de Prusse.

Empfehle mein hochelegantes, allen Weltstädten ebenbürtiges **Wein-Restaurant.**

Anerkannt beste Küche und Weine nur erster Firmen.

Gleichzeitig empfehle meine vornehmen **Festsäle** zu privaten und officiellen Festlichkeiten!

Adolf Wagner, Hoftraiteur.

Tanzstunde Gust. Engelhardt.

(Privat-Tanzlehr-Institut I. Ranges, mit mäßigen Honorarsätzen und fernstehend von luxuriösen Ausstattungen.)

Gründl. Lehre für Tanz u. gesellschaftliche Umgangsformen. Unterrichtscurse, größere wie kleinere, in beliebiger Zusammenstellung. Tages- und Abendcurse. Einzelunterricht, Nachhilfestunden, Einstudirungen von National- u. Charaktertänzen, Costümquadrillen ꝛc. auf Wunsch zu jeder Tageszeit. Für Privatcirkel und Familiencurse stehen besondere Unterrichtsräume zur Verfügung. — **Beginn neuer Curse für alle modernen Tänze** am **5. Januar** für **Wochentagsabendstunden,** am **18. Januar** für nur **Nachmittagsstunden.**

Geschätzte Anmeld. bitte baldgef. zu bewirken und erbitte selbige von 11—3 oder 7—9 Uhr (mündliche Auskünfte jederzeit).

Hochachtend **Gustav Engelhardt,**

Unterrichtssäle und Wohnung: Reichsstrasse 33/35, II. u. III.

Anstands- u. Tanz-Unterricht

von F. Wesner.

Geschätzte Anmeldungen zu dem Anfang Januar beginnenden **Extra-Cirkel** erbitte von 12—5 Uhr

Kurprinzstrasse 13, II.

Heizbare

Licht- und Sandfussbank.

Der einzige gesundheitliche Wärmeerzeuger gegen kalte Füsse und rheumatische Leiden. Preis pro Stück franco gegen Nachnahme 8.50 Mark. Alleinversand **R. O. Lehmann,** Pirna a. E. 6.

Vitragen

billig, creme u. weiß gebreitet, fertige Fenster 3 ℳ, **Gardinen-Reste** sehr billig.

Elisabeth Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Oberhemden,

gut passend, auch **Ausbesserungen,** fertigt E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Höchst praktisches Weihnachtsgeschenk!

Universal-Heisswringmaschinen und Waschmaschinen

in bester Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen die Wasch- und Wringmaschinen-Fabrik von

Alb. Bernstein,

Leipzig, Gerberstraße 38, im Hofe.

Gummiwalzen, sowie Maschinen aller Constructionen werden billigst reparirt, resp. umgeändert.

Wein

Weisswein	Fl. 45 ₰	bis	3.— ℳ
Rothwein	„ 45 „	„	3.— „
Tarragona	„ 100 „	„	1.50 „
Portwein	„ 100 „	„	3.— „
Madeira u. Sherry	„ 110 „	„	3.— „
Malaga	„ 110 „	„	3.— „
Samos-Ausbruch	„ 75 „	„	1.25 „
Medic.-Smyrna	Fl. 150 „	„	2.— „
Medic.-Tokayer	„ 110 „	„	4.— „
Wermuth	„ 100 „	„	1.50 „

Cognac . . . . Fl. 1.25 bis 7.— ℳ
Rum 1.—, **Arrac** „ 1.50 „ 5.— „
Punsch-Essenz „ 1.50 „ 3.— „
Alt.Kornbranntwein 1.— ℳ, Genever 1.25.

Sect von 1.25—5.25 ℳ. **Für Blutarme** (vergleiche auch guten Rothwein) Fl. 1 ℳ.

☛ **Div. feine Liköre** à Fl. von 1.10—2 ℳ, **Eier-Cognac** à Fl. 2 ℳ.

A. Friese, nur Grimmaischer Steinweg 11, Hofpart., kein Laden.

Arac Rum Cognac

Punsch-Essenzen — franz., holl., russ. **Liköre** — **Whiskies**

Specialität: **Liköre** von Hartwig Kantorowicz, Posen.

Telephon 2229. **Samuel Ritter,** Specialhaus für Mineralwässer und Liköre, Neumarkt No. 29. Gegr. 1798.

Loeflund's Präparate

Reines concentrirtes
Malz-Extract
Diäteticum bei Husten, Katarrh, Influenza.
Leberthran-Emulsion
beliebteste und wirksamste Leberthranker.
Milchzucker, chem. rein (n. Prof. v. Soxhlet's Verf.)
Derselbe auch mit Nährsalzen
anerkannt beste Säuglingsnahrung.
Milchzwieback
zu Kraftsuppen für zarte, schwächliche Kinder.
Malz-Suppen-Extract
für magendarmkranke Kinder.

In Apotheken und Drogerien, en gros von der Fabrik von
Ed. Loeflund & Co., Grunbach bei Stuttgart.

empfehlen sich selbst.

Mundwasser in Pulverform

Eine Dose Pulver entnommen mit dem Messlöffel für ein Glas Wasser, kalt oder warm

Pulver Monate ausreichend.

Hergestellt in Simon's Apotheke, Berlin.

Von Autoritäten anerkannt.

Das beste Mundwasser.
Zu haben in allen einschlägigen besseren Geschäften.
Carminol-Gesellschaft m. b. H., Berlin C. 2.
Generalvertretung u. Lager: Arno Rich. Müller, Leipzig, Nürnberger Str. 9. Tel. No. 6149.

Dauerbrandöfen

Ausstellung der Anthracit-Werke Olbernhau
in verschiedenen Ausstattungen und allen Preislagen, schon von
19 Mark ab.
Für die kleinere, billige Anthracitkohle eingerichtet, kostet Heizung Tag und Nacht nur wenig Pfennige.
Besichtigung erbeten. Kein Kaufzwang.
Max Krusche, Neumarkt 29.

Blasen- und Nierenkranken
ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades **Brückenau,** sowie zur **Trinkkur** das

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad **Brückenau**

Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heilwirkung bei harnsaurer Diathese, Gicht, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt.
Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlgen. Schutzmarke

Nach neueren Erfahrungen ist Wernarzer Wasser auch ausserordentlich wirksam zur Aufsaugung pleuritischer Exsudate.
Haupt-Niederlagen bei Herren **C. G. Lössner & Söhne, Löwenapotheke, O. Meissner & Co.,** Nicolaistr., und **Samuel Ritter,** Neumarkt 29.

Fabrik Stolzenberg.

Unserer verehrlichen Kundschaft bringen wir hiermit zur Kenntnis, dass die Gerüchte, es sei infolge des Brandes in unserer Fabrik eine Betriebseinstellung geplant, jeden Grundes entbehren.

Unsere Fabrikationseinrichtung und unsere Rohvorräte sind vom Feuer verschont geblieben, die Fabrikation geht in glatter Weise weiter, sodass wir alle Aufträge jetzt wieder prompt zur Ausführung bringen können.

Indem wir uns auch ferner dem Wohlwollen unserer verehrlichen Kundschaft empfehlen, zeichnen wir

hochachtungsvoll!

Fabrik Stolzenberg.
Deutsche Bureau-Einrichtungs-Ges. m. b. H.
Oos (Baden).

E. Bachmann & Reiter,

Lutherstrasse 6. **Maschinen-Fabrik,** Leipzig-Reudnitz. Fernspr. 205.
Kesselschmiede und Dampfhammerbetrieb
Dampfkessel verschiedener Systeme, sowie jeder Grösse.
Behälter für alle Arten von Flüssigkeiten.
Apparate für chemische Fabriken, Färbereien, Brauereien, Zuckerfabriken etc. etc.

Unübertroffen

seit 1833
Bretschneider
Pianos. Flügel.
Fabrik: **LEIPZIG,** Elisenstr. 30.

Unverbindliche Prüfung erbeten.

Ohrenwärmer

Bestes System, Kein Erfrieren der Ohren.
Fabrik Dresdner Strasse 12
Brückner's Fahrrad-Handlung.
Grossisten und Händlern hohen Rabatt.

Tel. 2340. **Kohlen u. Briket.** Tel. 2340.

Offerire beste Deisnitzer Steinkohle, Mariaschiener Braunkohle, Salon-Briket, anerkannt hochpr. Moore, Preßsteine, Engl. Anthracit zu bill. Tagespreisen frei Gelaß.
Robert Rössner, Contor und Lagerplätze L.-Lindenau, Bismarckstr. 2a.

Nussschalen-Extract

zum Dunkeln der Haare der **kgl. Hof-Parfümfabrik** von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg. Prämiirt. Rein vegetabilisch, garantirt unschädlich, à 70 ₰ und 1.20.

Dr. Orphilas Haarfärbe-Nussöl, à 70 ₰, ein feines, den Haarwuchs förderndes Haaröl.

Echtes u. nicht abfärbendes Haarfärbe-Mittel à 1 ℳ 20 ₰, groß à 2 ℳ 40 ₰ (das Beste und Einfachste was es giebt).

Otto Meissner & Cie., Nicolaistr.

Pracht-Katalog

(ca. 750 Abbild.) d. neust. Mod. über Teschings, Revolver, Luftgewehre, Pistolen u. allen Jagdwaffen, viele interessante Neuheiten in Sportartikeln gratis und franco.
Karl Körmes, Leipzig.
Klostergasse 5. gegr. 1797.

Oswald Bache,

Windmühlenstr. 47, am Bayer. Bahnhof,
Koffer- u. Lederwaaren-Fabrik
mit eigner Tischlerei.

Musterkoffer, Taschen u. Mappen jeder Branche.
Alle Reparaturen, sowie Streichen u. Auflackiren werden gut und preiswerth ausgeführt.
Fernspr. 7599.

Herren- und Damen-Wäsche.
Präsent-Cravatten

Kragenschoner (vom einfachsten bis hochelegantesten Geschmack) größtentheils eigene concurrenzlose

Specialitäten

sowie Triestagen, Strumpfwaaren, Handschuhe, Jagdwesten, Schürzen, Corsets, Schleier 2c. empfiehlt Firma
Hermann Pusch
Kanst. Steinweg 13

Zum
Sylvester-Abend!
Glücks-Nüsse
Glücksthaler
Glücksklee
Glücks-Karpfen
Glücks-Figuren
mit orig. scherzhaften Einlagen
zum Bleigießen
à Stück 5 und 10 ₰
sowie andere originelle
Sylvester-Scherze
zum Todtlachen.
Gebrüder Schwarz
Markt, Rathhausgewölbe 6.

"FORCE"

Das Nahrungsmittel, das NUR Nährwert enthält.

„FORCE" ist keine Medicin, dahingegen eine Nahrung, um die geschwächten Nerven zu stärken, die Geisteskraft von neuem zu beleben und die Muskelstärke zu vermehren. „FORCE" wird von allen Aerzten bestens empfohlen und ist in Krankenhäusern unentbehrlich. Ein wenig „FORCE" bei jeder Mahlzeit genossen, erleichtert die Verdauung ungemein. *Kein Kochen nöthig.* Bei allen Colonialwarenhändlern, Droguisten etc. im ganzen deutschen Reich zum Preise von 50 Pfg. pro Packet zu kaufen.

„FORCE" Food Co., Hamburg, Brandtwiete, 42.

Hierzu sechs Beilagen und eine Extrabeilage vom **Verein der Dienstherrschaften für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 29. Dezember 1902, Abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Reclamationen gegen Wahlen in die städtischen Einschätzungscommissionen 1903/1904 u. s. w.; event. Ersatzwahlen.

II. Bericht des Bauausschusses über a. drei Abrechnungen über Wasserrohrlegungen (Ie/6029); b. Bewilligung von Unterhaltungskosten für die städtischen Grundstück Wurzner Straße 18 und 20, — Drucksache Nr. 366/1902 —.

III. Bericht des Bau- und Finanzausschusses über: Konto 39 „Kasernen" Pos. 5 des Haushaltplanes auf das Jahr 1903.

IV. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über a. die Vorlagen, betr. Feststellung der Baulinie für den Bauplatz Nr. 1 an der Ecke der Klostergasse und des Thomaskirchhofes und Verkauf dieses Platzes — Drucksachen Nr. 389 und 393/1902 —, b. Verkauf eines Arealstreifens von der Parzelle Nr. 2740 r an der Bitterfelder Straße — Drucksache Nr. 396/1902 —, c. Ankauf der Parzellen Nr. 354, 356 und 357 des Flurbuchs für Leipzig-Gohlis — Drucksache Nr. 400/1902 —.

V. Bericht des Oekonomieausschusses über Bewilligung von Unterhaltungskosten für das städtische Grundstück Gartenstraße Nr. 68 in Leipzig-Anger-Crottendorf — Drucksache Nr. 366/1902 —.

VI. Bericht des Oekonomie- und Stiftungsausschusses über Herstellung einer Strecke der Frommannstraße — Drucksache Nr. 342/1902 —.

VII. Bericht des Oekonomie- und Finanzausschusses über die Abrechnung über die bis jetzt fertiggestellten Ausführungen zum Erweiterungsbaue der städtischen Kläranlage für Schleusenwässer — Drucksache Nr. 308/1902 —.

VIII. Bericht des Oekonomie-, bez. Stiftungs- und Bauausschusses über Konto 8 „Schleusen" des Haushaltplanes auf das Jahr 1903 — Drucksache Nr. 310a¹/1902 —.

IX. Bericht des Finanzausschusses über: a. die Vorlage, betr. Ueberweisung einer Ersparniß von 6222,74 ℳ an das Armenamt zur Beschaffung von Kohlen für Arme — Drucksache Nr. 390/1902 —, b. Gewährung von Umzugskosten an Rathsmitglieder — Drucksache Nr. 386/1902 —.

X. Bericht des Finanz- bez. Stiftungsausschusses über a. Konto 7 „Städtische milde Anstalten" u. s. w. mit Ausnahme der Pos. 1—5, 110 und 125 des Haushaltplanes auf das Jahr 1903 — Drucksachen Nr. 310t—310x/1902 —, b. Erhöhung der Beiträge für das Frauenheim in Borsdorf und das Bethlehemstift in Lausigk — Drucksache Nr. 303/1902 —. c. Einstellung eines Beitrages für den Verein für Arbeitsnachweis in Konto 7 des Haushaltplanes auf das Jahr 1903 — Drucksache Nr. 305/1902.

XI. Bericht des Finanz- und bez. Stiftungsausschusses über: Konto 10 „Wohlfahrtspolizei" Pos. 2, 5, 15, 19—36, 54—56, 72—78, 83, 87, 91—95, 97, 101, 106 des Haushaltplanes auf das Jahr 1903 — Drucksachen Nr. 310b², 310f²/1902 —.

XII. Bericht des Stiftungsausschusses über 65 Stiftungsrechnungen auf das Jahr 1901 —.

XIII. Bericht des Stiftungs- und Finanzausschusses über: Nachverwilligung zum Specialbudget „Armenwesen" Nebenkonto FV und Hauptkonto Pos. 27 des Haushaltplanes für 1902 — Drucksache Nr. 361/1902 —.

XIV. Bericht des Stiftungs-, Bau- und Oekonomieausschusses über Eintheilung der an der Reitzenhainer, Ost- und Hohenzollernstraße in Leipzig-Reudnitz gelegenen Grundstücksparzelle Nr. 295 in Baustellen und Verkauf der Bauplätze — Drucksache Nr. 372/1902 — sowie die hiermit im Zusammenhange stehende Eingabe wegen Nichtbebauung dieses Areales und Anlegung eines Schmuckplatzes daselbst.

XV. Bericht des Stiftungs-, bez. Finanz- und Bauausschusses über die Specialbudgets „Städtisches Krankenhaus zu St. Jakob" — Drucksache Nr. 310f³/1902 —, und „Krankenhaus zu Leipzig-Plagwitz" des Haushaltplanes auf das Jahr 1903.

XVI. Bericht über Revisionen von Kassen- und Materialienverwaltungen im Jahre 1902.

Leipzig, den 24. Dezember 1902.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Junck.

Im Geschäftszimmer der Stadtverordneten, Katharinenstraße Nr. 1, II., werden Druckexemplare der über die Verhandlungen in den öffentlichen Gesammtsitzungen der Stadtverordneten aufgenommenen Stenogramme, soweit der Vorrath reicht, auf Verlangen unentgeltlich verabfolgt.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Hebammenprüfungen finden **Montag, den 29. Dezember und Dienstag, den 30. Dezember ds. Js., Nachmittag v. 3—5 Uhr** im Hörsaale der Universitäts-Frauenklinik statt.

Leipzig, den 18. Dezember 1902.

Die Direktion der Königl. Hebammenschule.

Ortskrankenkasse.

Für das Jahr 1903 werden die Zahlungstermine der Beiträge zur Krankenversicherung und zur Invalidenversicherung wie folgt festgestellt.

Monat	umfassend die Zeit			
Januar	vom 29./12. 1902	bis 25./1. 1903	= 4	Wochen,
Februar	" 26./1. 1903	" 22./2. "	= 3	"
März	" 23./2. "	" 29./3. "	= 5	"
April	" 30./3. "	" 26./4. "	= 4	"
Mai	" 27./4. "	" 24./5. "	= 4	"
Juni	" 25./5. "	" 28./6. "	= 5	"
Juli	" 29./6. "	" 26./7. "	= 4	"
August	" 27./7. "	" 23./8. "	= 4	"
September	" 24./8. "	" 27./9. "	= 5	"
Oktober	" 28./9. "	" 25./10. "	= 4	"
November	" 26./10. "	" 22./11. "	= 4	"
Dezember	" 23./11. "	" 27./12. "	= 5	"

Die Beiträge zur **Krankenversicherung** werden gemäß § 33 des Kassenstatuts berechnet, während solche zur **Invalidenversicherung** gesetzlicher Bestimmung zufolge von denjenigen Arbeitgeber zur Einhebung gelangen, welcher den Versicherten in der Kalender-Woche zuerst beschäftigt hat.

Von denjenigen Arbeitgebern bez. Dienstherrschaften, welche Personen nur zur Invalidenversicherung gemeldet haben, werden die Beiträge in zwei- oder dreimonatlichen Terminen eingehoben.

Obige Termine gelten auch für die **freiwilligen Mitglieder.** Diese haben die Beiträge jeden Monat im Voraus zu Anfang eines Termins an die Kassenstelle, Gellertstraße 7/9, abzuliefern.

Leipzig, am 23. Dezember 1902.

Die Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.
Organ der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen.
Dr. Willmar Schwabe,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die **Neujahrsmesse** beginnt
Sonnabend, den 3. Januar
und endet
Freitag, den 16. Januar 1903.
Die **Meßbörse für die Lederindustrie** wird
Sonnabend, den 3. Januar, Nachmittags 5—7 Uhr
im großen Saale der Neuen Börse am Blücherplatze allhier abgehalten.

Leipzig, den 5. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
I b. 5367. Dr. Tröndlin. Boermann.

Bekanntmachung.

Das 27. Stück des diesjährigen **Gesetz- und Verordnungsblattes** für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 13. Januar f. J. auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 109. Verordnung, die Enteignung von Grundeigenthum zum zweigleisigen Ausbau der Eisenbahnlinie Schwarzenberg-Zwickau zwischen Aue und Niederschlema betreffend; vom 25. November 1902.

Nr. 110. Bekanntmachung, die Geflügelausstellungen betreffend; vom 8. Dezember 1902.

Nr. 111. Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der schmalspurigen Nebeneisenbahn von Reichenbach i. V. unt. Bhf. nach Oberheinsdorf betreffend; vom 12. Dezember 1902.

Nr. 112. Bekanntmachung, betreffend den Staatsvertrag zwischen dem Königreiche Sachsen und dem Königreiche Preußen wegen Ausschulung der im Königreiche Preußen gelegenen Landgemeinde Zeitzholz aus dem im Königreiche Sachsen gelegenen Schulbezirk Oßling; vom 6. Dezember 1902.

Leipzig, am 23. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Keil.

Bekanntmachung.

Das 50. Stück des diesjährigen **Reichs-Gesetzblattes** ist bei uns eingegangen und wird bis zum 20. Januar f. J. auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 2915. Verordnung, betreffend die Erfüllung der Dienstpflicht bei der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika. Vom 5. Dezember 1902.

Leipzig, den 23. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Keil.

Bekanntmachung.

Auf Grund von § 105b Absatz 2 der Reichsgewerbe-Ordnung in Verbindung mit § 3 Absatz 3 des Gesetzes vom 10. September 1870 wird der **Kleinhandel mit Neujahrskarten in offenen Verkaufsstellen (Läden, Verkaufsbuden und dergleichen)** am **Sonntage, den 28. Dezember 1902** und an dem auf den **1. Januar 1903** fallenden Festtage in der Zeit von **11 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends** gestattet.

Besonders wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Händler, die im Besitze eines Erlaubnißscheines zum Hausirhandel mit Ansichtspostkarten an Sonn- und Festtagen sind, den Handel nur während der fünf auf dem Erlaubnißscheine vermerkten Stunden ausüben dürfen.

Am **31. Dezember dss. Js.** kann der Kleinhandel mit Neujahrskarten und dergleichen laut unserer Bekanntmachung vom 26. August 1901 **bis 10 Uhr abends** ausgeübt werden.

Leipzig, am 23. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Gewerbe-Amt.
VI. 9627. Dr. Ackermann. Donat.

Bekanntmachung.

Wegen Aufstellung eines ortsgesetzlichen Bebauungsplanes und Erlaß ortsgesetzlicher Bauvorschriften wird hiermit in Gemäßheit des § 35 des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 über die zwischen der Pegauer, Brand-, Philipp-, Mittel- und Teich-Straße, der Leipzig-Plagwitzer Verbindungsbahn und dem Weißenmühlgraben in Leipzig-Connewitz gelegenen Flurstücke Nr. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 361a. 361b. 361c. 361d. 361e. 361f. 361g. 361h. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 408b. 409. 410. 411. 422a und 512 des Flurbuchs für Leipzig-Connewitz die

Bausperre

mit der Wirkung verhängt, daß Neu- oder Veränderungsbauten auf denselben nur insoweit genehmigt werden, als sie nicht die Durchführung der neuen Planungen erschweren. Auch ist eine Theilung der bezeichneten Flurstücke nur mit Genehmigung der Baupolizeibehörde zulässig.

Leipzig, den 19. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ie. 6229. Dr. Tröndlin. Renker.

Bekanntmachung.

Das jährlich 81,05 ℳ betragende **Riedel von Löwenstern'sche Stipendium** ist auf 2 Jahre an einen aus Breslau oder sonst aus Schlesien gebürtigen Studirenden zu vergeben.

Gesuche sind nebst den erforderlichen Zeugnissen spätestens den **10. Januar 1903 Nachmittags 3 Uhr** an das Stiftungsamt, Naschmarkt 1, I. Stock, Zimmer 7 abzugeben.

Leipzig, den 22. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Stiftungsamt.
Stift.-Reg. b 610/02. Dr. Weber.

Bekanntmachung.

Das von Nicolai Schlaunitz im Jahre 1512 gestiftete Stipendium von 30,63 ℳ jährlich ist auf 2 Jahre an einen Studirenden aus dem Geschlechte Schlaunitz und, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, an den hier studirenden Sohn eines Bürgers von Leipzig zu vergeben.

Gesuche sind nebst den erforderlichen Bescheinigungen spätestens den **10. Januar 1903, Nachmittags 3 Uhr,** an das Stiftungsamt, Naschmarkt 1, I. Stock, Zimmer 7, abzugeben.

Leipzig, den 22. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Stiftungsamt.
Stift.-Reg. b. 610/02. Dr. Weber.

Bekanntmachung.

Ein von Heinrich Wiederkehrer, sonst Propst genannt, 1511 gestiftetes Stipendium für Studirende der Universität Leipzig im Betrage von 31 ℳ 79 ₰ ist auf 2 Jahre anderweit zu vergeben.

Es sind nach einander zu berücksichtigen:

1) Wiederkehrer'sche Verwandte aus Willandsheim, Iphofen oder Ochsenfurt,
2) andere aus den genannten Orten stammende Personen,
3) Studirende, die innerhalb der Grenzen des ehemaligen Bisthums Würzburg geboren sind,
4) Studirende aus den Ländern, deren Angehörige die ehemalige Bayerische oder Meißnische Station auf der Universität Leipzig bildeten.

Bewerber, die eine dieser Eigenschaften besitzen, haben ihre Gesuche nebst den erforderlichen Zeugnissen **bis zum 10. Januar 1903, Nachmittags 3 Uhr,** an das Stiftungsamt, Naschmarkt 1, I. Stock, Zimmer 7, einzureichen.

Leipzig, den 22. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Stiftungsamt.
Stift.-Reg. b. 610/02. Dr. Weber.

Bekanntmachung.

Zwei von Adam Müller (oder Moller), Bürger von Leipzig, im Jahre 1524 gestiftete Stipendien von je 40,97 ℳ jährlich sind an hier studirende Verwandte des Stifters, wenn solche aber nicht vorhanden sind, an hier studirende Merseburger Stadtkinder, und wenn auch solche nicht die Universität Leipzig besuchen, beliebig auf 2 Jahre zu vergeben.

Gesuche sind nebst den erforderlichen Zeugnissen spätestens den 10. Januar 1903 Nachmittags 3 Uhr an das Stiftungsamt, Naschmarkt 1, I. Stock, Zimmer 7 abzugeben.

Leipzig, den 22. Dezember 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Stiftungsamt.
Stift.-Reg. b 610/02. Dr. Weber.

Nutzholz-Auktion.

Montag, den 29. Dezember d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Connewitzer Revier im Nonnenholz nachstehende Nutzhölzer, als:

21 eichene Klötzer von 25—114 cm Mittenstärke
15 fichtene " " 16— 22 " "
10 diverse " " 16— 35 " "
} und 2,5—13,00 m Länge

und

300 eichene und eichene Schirrhölzer von 5 und 6 m Länge

gegen die übliche Anzahlung und unter den sonstigen Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Im Reviersort Ritterspitzchen gegenüber dem Palmengarten.

Leipzig, am 19. Dezember 1902.

Des Raths Forstdeputation.

Brennholz-Auktion.

Dienstag, den 30. Dezember d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr im Connewitzer Revier im Nonnenholz nachstehende Brennhölzer, als:

3 Rm. eichene Nutzscheite II. Klasse
30 " eichene Brennscheite
10 Haufen Abraumholz und
60 " Durchforstungsholz

gegen **sofortige Baarzahlung** an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: Im Reviersort Ritterspitzchen gegenüber dem Palmengarten.

Leipzig, am 19. Dezember 1902.

Des Raths Forstdeputation.

Dienstag, den 30. Dezember 1902, von Vorm. 10 Uhr ab sollen im **Proviantamt zu Leipzig-Möckern** eine Partie Roggenkleie, Fußmehl, Abfälle, leere Konservenkisten, Zwischenböden und Sperrhölzer öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 25. Dezember 1902. **Königl. Proviantamt.**

In das **Güterrechtsregister** ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Tapezierermeister Herrn Heinrich Bernhard **Friedrich** und seiner Frau Alma Lina geb. Kolbe, beide in Leipzig, durch Vertrag vom 19. Dezember 1902 Gütertrennung vereinbart worden ist.

Leipzig, den 22. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II B.

Ueber das Vermögen des Bäckermeisters **Reinhold Schulze**, früher in Leipzig-Lindenau, Bismarckstraße 13, jetzt unbekannten Aufenthalts, ist heute, am 24. Dezember 1902, Mittags ½1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Herr Rechtsanwalt Pilz in Leipzig, Katharinenstraße 16.

Wahltermin am 13. Januar 1903, **Vormittags 11 Uhr.**
Anmeldefrist bis zum 27. Januar 1903.
Prüfungstermin am 10. Februar 1903, **Vormittags 11 Uhr.**
Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 24. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht Leipzig, Abt. II A¹,
Nebenstelle Johannisgasse 5, I., den 24. Dezember 1902.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Emma Hirschfeld**, Inhaberin eines Manufactur- und Weißwarengeschäfts in Leipzig-Anger, Wurzner Straße 6b, Wohnung, Leipzig, Kreuzstraße 25, ist in Folge eines von der Gemeinschuldnerin gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 16. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr,

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle Johannisgasse 5, anberaumt worden.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Leipzig, den 19. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A¹,
Nebenstelle, Johannisgasse 5.

Versteigerung.

Montag, den 29. dss. Mts., Vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraume des Königl. Amtsgerichts hier **1 große Partie Herrenkleiderstoffe,** verschiedene bessere Möbel, darunter Schreibtische, Pfeilerspiegel, Vertikows u. s. w., eine Anzahl Federbetten, Wäsche- und Kleidungsstücke, 8 Stichbogen-, ein Zirkelbogen- und 3 Kastenfenster, sowie einige technische Gegenstände, als: Wringmaschinen, Sackkarren, Handsteuerspritzen u. dergl. mehr, öffentlich versteigert werden.

Leipzig, am 24. Dezember 1902.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Feuilleton.

Fritz.

Eine Weihnachtsgeschichte von R. Tarius.

Klirrender Frost war eingetreten. Die Kälte machte den Menschen eilige Füße. Der Bürgerschullehrer Reinhard ging, die Hände in den Paletottaschen geborgen, mit schnellen Schritten durch die Kirchstraße. Als er um die Ecke bog, wäre er beinahe mit dem reichen Fabrikanten Hellwig zusammengestoßen.

„Um Verzeihung, Herr Hellwig."

„Guten Tag, Herr Reinhard, wie geht's, wie steht's?" entgegnete dieser jovial, „wollte schon lange einmal nachfragen, wie Sie jetzt mit meinem Julius zufrieden sind."

„Es macht sich, Herr Hellwig, in letzter Zeit hat er mir keinen Grund mehr zur Klage gegeben. Ich denke, daß die Versetzung zu Ostern glatt vor sich gehen kann."

„Freut mich außerordentlich. Ich habe es ja immer gesagt, es steckt ein guter Kern in dem Jungen. Hübsches Winterwetterchen, nicht wahr? Wünsche eine fröhliche Weihnachten, Herr Reinhard."

Reinhard zog abermals den Hut.

„Danke ergebenst, Herr Hellwig, erlaube mir gleichfalls, die besten Wünsche für ein gesegnetes Fest auszusprechen."

Beide Männer gingen ihres Weges weiter; Hellwig, vergnügt schmunzelnd, denn alles fügte sich aufs vortrefflichste. Julius, der Junge, der in der Schule gar nicht vorwärts kommen wollte, fing endlich an, sich zu bessern. Dazu das prächtige Winterwetter, nicht Hände genug gab's in der Fabrik, alle Aufträge zu erledigen. Ferner das flotte Ladengeschäft jetzt vor Weihnachten — wer mit Wollwaren handelt, ist ja immer ein Sklave der Witterung —, es konnte ein vergnügtes Weihnachtsfest werden.

Auch Reinhards Gedanken beschäftigten sich mit dem Feste. Er war jung verheiratet und verlebte das erste Weihnachtsfest im eigenen Heim. Viele und prächtige Geschenke waren bei seinem schmalen Gehalt ausgeschlossen, doch recht traulich und gemütlich sollte es werden, wie freute er sich auf den heiligen Abend! Er schritt über den Markt. Der eigentliche Christmarkt war noch nicht eröffnet, doch an einer Ecke des Marktes hatte sich schon ein Weihnachtsverkauf aufgetan, eine aus Brettern errichtete Bude, die in ihrem Innern alles barg, was ein Kinderherz entzücken kann. Schaukelpferde und Puppen, Säbel und Kochherde und tausend andere Dinge. Reinhard hatte jedesmal, wenn er hier vorüberging, seine Freude an den strahlenden Kinderaugen, die mit sehnsüchtigen Blicken diese Herrlichkeiten verschlangen. Doch was war das? Ein Menschenauflauf hatte sich vor der Bude gebildet; aus derselben klang das Schelten und Keifen einer scharfen Frauenstimme. Reinhard trat näher.

„Dieb! Schuft, elender!" scholl es ihm entgegen. Die Budenbesitzerin hielt einen Knaben am Arm, der den Ellenbogen erhoben hatte, teils um sich vor den Püffen und Schlägen der Frau zu schützen, teils um sein Antlitz den Zuschauern zu verbergen. Reinhard schaute, und plötzlich fühlte er alles Blut nach dem Herzen dringen. War das möglich? Täuschten ihn seine Augen nicht? War das nicht Fritz Kahle, sein Augapfel, der Primus der dritten Klasse? Entschlossen bahnte er sich einen Weg durch die Menschenmenge.

„Halt, gute Frau, was ist hier geschehen?"

„Eine Sünde und eine Schande! Zur Polizei sollte man schicken!" —

„So beruhigt Euch doch! Was hat der Knabe getan?"

„Was er getan hat? Nun, weiter nichts, als lange Finger gemacht, in die Geldkasse gegriffen. Zum Glück erwischte ich ihn gerade bei der Tat. Sollte man's glauben, ein so anständig angezogener Junge, wenn's noch einer von den ganz armen wäre!"

„Ueberlassen Sie ihn mir, ich bin sein Lehrer und werde ihm ins Gewissen reden."

„Meinetwegen", sagte die Frau, indem sie Fritz noch einmal mit der Faust drohte und ihm einige Schimpfworte nachrief.

Reinhard bog mit dem Knaben, der vollständig gebrochen schien, schnell in eine Seitenstraße ein. Die Leute zerstreuten sich, bald waren beide unbeobachtet.

„Geh' jetzt nach Hause, Fritz. Von dem Nachmittagsunterricht dispensiere ich dich. Doch komme einviertel nach vier Uhr in meine Wohnung, dort werde ich ernstlich mit dir sprechen. Du wirst kommen?"

Mit strengem Blick schaute er den Knaben an.

„Ich werde kommen", sagte dieser, immer noch an allen Gliedern zitternd.

Reinhard wandte sich ab und schritt der Schule zu. Es war noch eine halbe Stunde Zeit bis zum Beginn des Unterrichts, eine Frist, um seine Fassung einigermaßen wieder zu gewinnen. Der Unterricht fiel ihm schwer an diesem Nachmittag. Immer wieder schweiften seine Gedanken ab. Was in aller Welt konnte den bis dahin so braven, fleißigen Burschen zu dieser ehrlosen Handlung bewogen haben? Lagen die Verhältnisse so schlecht? Sein Anzug war immer peinlich sauber und ordentlich gewesen.

Als er nach Schulschluß sein Heim wieder betrat, stand Fritz schon wartend an der Tür.

„Komm mit, hier herein", sprach er, indem er die Tür zum Wohnzimmer öffnete. Reinhard legte seine Bücher auf den Schreibtisch und wandte sich dem Knaben zu.

„Ist es Wahrheit, was die Frau behauptete? Hast du wirklich die Absicht gehabt, dir fremdes Gut anzueignen?"

Den Knaben überfiel wieder ein heftiges Zittern. Jetzt erst bemerkte Reinhard, wie schmal und durchsichtig seine Wangen, wie abgeschabt sein Anzug war. Ein großes Mitleid überkam ihn.

„Komm einmal her, mein Junge", sagte er herzlich, „sieh', ich meine es aufrichtig gut mit dir. Antworte mir offen auf meine Fragen. Wie lange ist dein Vater tot?"

„Drei Jahre."

„Er war Sparkassenbeamter, nicht wahr?"

„Ja, Herr Reinhard."

„Und deine Mutter lebt noch?"

Hier brach der Knabe in fassungsloses Schluchzen aus. Ratlos stand der Lehrer. Einen so heftigen Ausbruch des Jammers hatte er nicht erwartet.

„Was ist's mit deiner Mutter?" fragte er weiter.

Mit von Schluchzen erstickter Stimme antwortete der Knabe: „Sie ist sehr krank."

Nach und nach kam der ganze Jammer zu Tage. Die Frau hatte Mäntel für ein Geschäft genäht. Der kleine Verdienst und die schmale Pension reichten notdürftig hin, ihr und ihrer zwei Kinder Leben zu fristen. Seit Wochen war sie jedoch krank, konnte nicht mehr arbeiten, und das Elend war groß. Am Morgen hatte Fritz zufällig das Gespräch zweier Nachbarinnen gehört.

„Die arme Frau Kahle wird's nicht mehr lange machen."

„Kräftige Kost und Stärkungsmittel könnten sie wieder in die Höhe bringen. Aber, lieber Gott, wo sollen die Leute das Geld dazu hernehmen."

Da hatte Fritz die Verzweiflung gepackt. Lieber ehrlos werden, als die Mutter zu Grunde gehen lassen.

Reinhard hatte Mühe, seine Ergriffenheit zu verbergen.

„Ich werde jetzt mit dir gehen, um mich zu überzeugen, ob du die Wahrheit gesprochen hast."

„Um Gottes willen, verraten Sie nichts meiner kranken Mutter."

Der flehende Blick des Knaben offenbarte eine tiefe, heiße Kindesliebe.

„Das ist selbstverständlich. Dem Herrn Direktor muß ich jedoch Mitteilung machen."

In der ärmlichen Wohnung fand Reinhard alles, wie Fritz es beschrieben hatte. Frau Kahle saß in Decken gewickelt im Lehnstuhl am Ofen mit blutleeren Wangen und Lippen. Die Hand, die sie Reinhard entgegenstreckte, war abgezehrt und kraftlos. Reinhard sah sofort, das war vollständige Entkräftung. Ein liebliches siebenjähriges Mädchen schmiegte sich an die Knie der Kranken und sah schüchtern zu dem fremden Manne empor. Reinhard hielt sich nicht lange hier auf. Von Kahles ging er zum Direktor, ihm den Vorfall zu melden.

Am nächsten Morgen, bei Beginn des Unterrichts, wurde Fritz Kahle zum Direktor gerufen. Atemlos, mit verängstigten Mienen sahen die anderen Schüler.

„Jungen", sagte Reinhard, „ich sehe voraus, daß ihr wißt, was vorgefallen ist. Aber was ihr nicht wißt, ist, daß die Verhältnisse derart auf einen Menschen einstürmen können, daß er sich vergißt. Ein braver, tüchtiger Mensch wird aber stets, wenn er wieder zur Besinnung kommt, sein Unrecht einsehen und sich zu bessern suchen. So hat mir euer Mitschüler Fritz Kahle sein Vergehen und die Beweggründe dazu offen bekannt. Er hat mir in die Hand gelobt, etwas Derartiges nicht wieder zu tun, und ich habe ihm verziehen. Wollt ihr Kahle nun weiter als Klassengenossen anerkennen? Wollt ihr ihm weder durch Worte noch Handlungen Vorwürfe über sein Vergehen machen? Wer sich weigert, mit Kahle kameradschaftlich zu verkehren, mag aufstehen."

Mit gespannten Blicken hingen die Knaben an des Lehrers Mund. Keiner rührte sich. Einmütig erklärten sie durch ihr Verhalten, den gestrauchelten Mitschüler nicht zu verstoßen.

Reinhard fuhr fort: „Ich sehe, daß ihr wißt, was Kameradschaft ist, und ich freue mich darüber. Ich hoffe, daß kein überflüssiges Wort mehr über diese Angelegenheit gesprochen wird. So laßt uns denn unseren Unterricht beginnen."

Die Knaben waren fleißig und aufmerksam, wie selten vorher. Sie fühlten sich in ihrem Innern eins mit ihrem Lehrer. Bald betrat auch Fritz die Klasse wieder. Er war leichenblaß, doch ruhig und gefaßt. Der Unterricht wurde fortgesetzt, keiner tat, als sei etwas vorgefallen. Nur ab und zu huschte der verstohlene Blick eines mitleidigen Mitschülers nach dem Armen. Reinhard mußte den Knaben immer wieder ansehen. Es war etwas im Antlitz des Kindes zu lesen, was ihn tief erschütterte. Alles Kindliche und Sorglose war ausgetilgt. Der bittere Ernst schwerer Sorgen beschattete die jugendliche Stirn. So blieb es auch in der folgenden Zeit. Nie sah man den Knaben lachen. Er war fleißig und unermüdlich und hing mit großer Verehrung an seinem Lehrer, doch aller Frohsinn schien für immer vernichtet. Reinhold wünschte, er wäre weniger korrekt, weniger arbeitsam gewesen, und hätte lieber einmal eine kindliche Schwäche, ein wenig Frohsinn geäußert. Der Knabe jammerte ihn aufs tiefste. Zwei Tage nach dem Vorfall überreichte einer der Schüler Reinhard eine Summe Geldes, welches die Knaben unter sich gesammelt hatten, mit der Bitte, sie für die armen Kahles zu verwenden. Die Knaben wünschten, daß ihre Tat verschwiegen bliebe. Reinhard war überrascht und gerührt. Er fügte selbst einen Taler hinzu, auch der Direktor, dem er davon erzählte, opferte ein Goldstück. Fürs erste war nun der bittersten Not gesteuert, doch wie sollte es in Zukunft werden? — — — — — — — — — —

— — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Es war wenige Tage vor dem Feste, als der Fabrikant Hellwig, wohlgerüstet gegen die bittere Kälte, sich anschickte, in die Fabrik zu gehen. Als er die Vorsaaltür öffnete, stand draußen ein niedliches kleines Mädchen,

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für die Stadt Leipzig Blatt 2145 auf den Namen der **Theophila verehel. Förster** verw. gew. **Schulze** geb. **Andrzejewski** in Leipzig, Nürnbergerstraße 15, eingetragene Grundstück soll

Freitag, den 6. Februar 1903, vormittags 9¼ Uhr

— an der Gerichtsstelle Johannisgasse 5 — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1,6 Ar groß, mit 660,46 Steuereinheiten belegt und auf 27 700 ℳ geschätzt worden. Es wird gebildet aus den Flurstücken Nr. 1440c, 1440d, 1440e, liegt in **Leipzig, Nürnbergerstraße Nr. 15**, besteht aus einem Vorderwohnhause, einem Hinterhause, Hofraum und Garten und ist unter Nr. 710E, Abt. B des Brandkatasters für Leipzig mit 16 800 ℳ zur Brandkasse eingeschätzt worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. Dezember 1902 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Leipzig, den 23. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht, Abth. II A³,
Nebenstelle Johannisgasse 5.

Nachlaß-Versteigerung

Montag, den 29. December 1902.
Vormittags ½10 Uhr
im Grundstück: **Berliner Straße 24, II.**
Zur Versteigerung gelangen: **Möbel, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Kl. Hausgeräthe und Wirthschaftsgegenstände.**

Axthelm, Lokalrichter.

König Albert-Gymnasium

(1. Staatsgymnasium, Parthenstr. 1).

Anmeldungen für Ostern werden **Donnerstag, den 8., Freitag, den 9. und Sonnabend, den 10. Januar** von 10 bis 1 Uhr angenommen.

Bei der Anmeldung sind folgende Zeugnisse vorzulegen: Geburtsschein, letzter Impfschein und letztes Schulzeugnis (Michaelszeugnis).

Leipzig, am 24. Dezember 1902. Rektor Dr. Gertk.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

W. **Stuttgart**, 23. Dezember. Dem wegen seiner Prozesse und Exzesse und wegen des merkwürdigen Streits über seinen Geisteszustand in den letzten Jahren vielgenannten Freiherrn Oskar v. Münch (früher Mitglied des Reichstags) ist eine angenehme Weihnachtsbotschaft zu teil geworden. Der heutige „Staatsanzeiger" verkündet nämlich: Die polizeiliche Einweisung des Freiherrn v. Münch in eine württembergische Irrenanstalt ist nunmehr durch Erlaß der königl. Kreisregierung in Reutlingen aufgehoben worden, nachdem die frühere Anordnung seiner Begleitung durch einen Wärter bei seinem Aufenthalt in Württemberg schon seit einigen Monaten in Wegfall gekommen war und sein Verhalten in neuerer Zeit keinen Grund mehr zu der Befürchtung einer gemeingefährlichen Betätigung seiner Persönlichkeit gegeben hat.

W. **Stuttgart**, 23. Dezember. Die Abgeordnetenkammer ist trotz aller Bemühungen mit der Beratung der Volksschulnovelle nicht fertig geworden; sie hat ihre Debatten heute nach Erledigung der ersten drei Artikel abbrechen müssen, ist in die Ferien gegangen und wird erst nach dem Wiederzusammentritt in der dritten Januarwoche die wichtige Frage der Schulaufsicht vornehmen. Die gleichfalls vielumstrittene Frage der Maximalzahl der Schüler wurde heute nach langen und lebhaften Auseinandersetzungen nach dem Vorschlag der Regierung (70 Schüler als Maximum gegen 90 seither) entschieden. Der Referent der Kommission, Abg. Prof. Hieber, hatte 60 Schüler als Maximum, der Sprecher der Sozialdemokraten, Hildenbrand, 40 als Maximum beantragt. In dem Wunsche, die Schülerzahl beträchtlich herabzusetzen, waren alle Redner einig, aber in Anbetracht der außerordentlichen Schwierigkeiten der Durchführung scheute sich die Mehrheit der Kammer, über den Entwurf der Regierung und die damit verbundene Steigerung der Schullasten noch hinauszugehen. Kultusminister Dr. v. Weizsäcker mahnte wiederholt eindringlich, sich mit dem Erreichbaren zu begnügen; was der Entwurf vorschlage, sei angesichts der Finanzlage schon ein kühner Schritt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 24. Dezember. (Telegramm.) Der Kaiser ernannte den Kommandanten der 30. Infanterietruppen-Division Feldmarschall-Leutnant Pino v. Friedenthal zum Sektionschef des Reichskriegsministeriums und den Kommandanten der 64. Infanterie-Brigade General Potiorek zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Rußland.

Die russische Weihnachtsgabe für die baltischen Deutschen.

I. C. **Petersburg**, 23. Dezember. In amtlichen russischen Kreisen wird erklärt, daß für den Beginn des neuen Jahres neue Maßnahmen zur völligen Einführung der gesetzlichen russischen Aussprache in den drei baltischen Provinzen bevorstehen. So werde im Finanzministerium eine Verordnung vorbereitet, wonach das Russische als ausschließliche Geschäftssprache der Börsencomités in allen baltischen Städten eingeführt werden soll. Andererseits befasse sich der Reichsrat mit der Einführung der „russischen Landschaften", an Stelle der seit vielen Jahrhunderten bestehenden landwirtschaftlichen Adelsinstitutionen und Ritterschaften. Damit würde die alte geschichtliche Standesorganisation des deutsch-baltischen Adels völlig beseitigt werden.

Orient.

Die Balkanunruhen.

* **Konstantinopel**, 24. Dezember. (Telegramm.) Außer den Zirkular-Depeschen und den vielen anderen detaillierten Berichten, welche die Pforte in den letzten Tagen an den Generalinspektor der Walis in den europäischen Provinzen erließ, soll auch vom Yildizpalais eine vertrauliche Depesche an den Genannten abgegangen sein. In derselben sollen verschiedene dringende Ermahnungen, Verhaltungsmaßregeln und Befehle enthalten sein, welche hauptsächlich den Zweck verfolgen, die durch die Tätigkeit des makedonischen Comités und andere Umstände aufgeregten Gemüter der Bevölkerung zu beruhigen und derselben jedwede Ursache zur Unzufriedenheit und zu Beschwerden zu entziehen, sowie schließlich Ausschreitungen der Zivil- und Militärorgane oder blutige Konflikte mit der Bevölkerung strengstens zu vermeiden. Diese ernste Verfügung ist zweifellos unter dem Eindruck des russischen Communiqués und der Reise des Grafen Lambsdorff erlassen worden. Auf diesen Eindruck sind auch wahrscheinlich verschiedene umfassende militärische Vorkehrungen zurückzuführen, die, wie verlautet, zur Beratung stehen und deren Durchführung demnächst begonnen werden soll.

Afrika.

Lage in Marokko.

* **Madrid**, 24. Dezember. (Telegramm.) Aus Fez eingegangene Nachrichten melden, daß die Truppen des Sultans siegreich in Tazza eingezogen seien.

Die Exekution gegen Venezuela.

Castro in Bedrängnis.

* **Curaçao, 24. Dezember. (Telegramm.) Eine Depesche aus Caracas meldet: Der Waffenstillstand zwischen der Regierung und den Aufständischen ist morgen beendet. Die Regierung erhielt die Mitteilung, daß drei Armeen in der Stärke von 6200 Mann auf den Straßen von Alta-Gracia und Guataro auf Caracas heranmarschierten. Die Lage ist äußerst kritisch. Venezuela habe der Regierung kein Geld mehr vorzustrecken. Castro sehe den Ernst der Lage ein und gehe morgen nach La Victoria ab, um zu versuchen, die Vorhut der Aufständischen unter Rolando aufzuhalten.**

Blockade.

* **Caracas**, 24. Dezember. (Telegramm.) Der amerikanische Dampfer „Caracas", dem die Einfahrt in den Hafen von La Guayra gestattet war, werde, nachdem das Schiff einen Teil der Ladung gelöscht hatte, genötigt, nach Curaçao in See zu gehen, wo er den Rest der Ladung an Land schaffen soll. Die Eigentümer erhoben bei der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten Einspruch. Es wird dem Dampfer auch nicht die Einfahrt in den Hafen von Puerto Cabello gestattet werden. Die Schiffsagenten in Caracas sind verständigt worden, daß nach dem 30. Dezember keinem Dampfer mehr die Einfahrt in die venezolanischen Häfen erlaubt werden würde. Die Schiffe sollen aber die Schiffe der Blockade anrufen und die Post und neutrale Passagiere in Booten des Blockadegeschwaders unter Parlamentärflagge an Land bringen lassen. Der Schoner, welcher heute abend in den Hafen einfahren wollte, wurde genommen.

Versenkung venezolanischer Schiffe.

* **London**, 24. Dezember. (Telegramm.) Nach einer Meldung des „New York Herald" aus Willemstad haben deutsche Seeoffiziere über die bekannte Zerstörung zweier venezolanischen Kriegsschiffe folgende Erklärung abgegeben: Das deutsche Kanonenboot „Panther" lag mit den beschlagnahmten venezolanischen Schiffen außerhalb der Riffe von La Guayra, als der deutsche Konsul in La Guayra durch Signale bekannt gab: „Wir sind in Bedrängnis!" Da der „Panther" die venezolanischen Schiffe nicht verlassen konnte, so mußte er sie in Grund bohren. Der Konsul wurde sodann an Bord genommen, später aber, nachdem sich die Lage gebessert hatte, wieder ans Land gesetzt.

Die Haltung Spaniens.

Die „Epoca", das Organ des konservativen Ministerpräsidenten Silvela, schreibt: Die Entwicklung des venezolanischen Konfliktes muß uns sowohl vom lateinisch-amerikanischen, als auch vom europäischen Standpunkt aus tief betrüben. Die Staatsmänner Venezuelas haben durch ihr Verhalten die Solidarität der lateinischen Staaten Amerikas geschädigt; denn sie suchten bei der Verteidigung ihres vermeintlichen Rechtes nicht Anschluß und Unterstützung bei den ihnen stammverwandten stärkeren südamerikanischen Staaten; sie suchten auch nicht Fühlung mit dem spanischen Mutterlande. Sie schafften vielmehr den ausdehnungssüchtigen imperialistischen Bestrebungen der Nordamerikaner die gewünschte Gelegenheit, wieder einmal die brutalen Monroe-Grundsätze in ihrer schroffen Form Europa gegenüber in Anwendung zu bringen und daneben wieder ein bedeutendes Stück des lateinischen Amerikas unter den Beherrschungskreis des Yankeetums zu zwingen. Was heute Castro tut, ist nur eine andere Form des Vorgehens der betörten Kubaner, die sich angeblich von jeder europäischen Bevormundung befreien wollten und daher ihre Freiheit sofort an die ihnen viel gefährlicheren Nordamerikaner verkauften. So wird Venezuela durch das jetzige Drama den Yankees die Tür zum Eintritt nach Südamerika öffnen, wodurch sämtliche südamerikanische Staaten bedroht werden. Aber auch die Stellung der europäischen Mächte in dem Streit ist wenig erfreulich. In Wahrheit müssen sie heute die Erfüllung ihrer Ansprüche an Venezuela aus der Hand der Nordamerikaner annehmen. Dies ist die Folge der sträflichen Gleichgültigkeit, welche sämtliche europäische Mächte gegenüber dem spanisch-nordamerikanischen Streitfall beobachteten. Spanien hatte von Nordamerika Entschädigung und Genugtuung für viel schwerere Beleidigungen, Rechtsübergriffe und offenbare Raubtaten zu fordern, als jetzt England und Deutschland der venezolanischen Regierung gegenüber geltend machten. Damals hatte Spanien den übrigen Mächten gegenüber betont, daß der von ihm geführte Kampf auch der Wahrung allgemein-europäischer Interessen gelte; aber die Mächte blieben untätig. Heute empfangen sie dafür die Vergeltung.

* **New York**, 24. Dezember. (Telegramm.) Eine Depesche aus Panama meldet, daß Nicaragua einen feindlichen Einfall befürchte und Truppen an der Küste des Atlantischen und Stillen Ozeans zusammenziehe. Es würden schwere Kriegssteuern auferlegt. Der Handel leide sehr.

* **Mexiko**, 24. Dezember. (Telegramm.) Der Kriegsminister Bernardo Reyes hat seine Entlassung gegeben.

Geschäftsverteilung der Civilsenate beim Reichsgericht für das Jahr 1903.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Wir haben bereits die Geschäftsverteilung der Strafsenate beim Reichsgericht und die Zusammensetzung der Straf- und Civilsenate zur Kenntnis unserer Leser gebracht. Im Anschluß hieran sei die Geschäftsverteilung der Civilsenate für 1903 mitgeteilt, die gleichfalls vielfaches allgemeines Interesse beanspruchte.

Dem I. Civilsenat sind zugewiesen: 1) Aus dem ganzen Reiche, jedoch, sofern es sich um Ansprüche aus der Zeit vor dem Jahre 1900 handelt, mit Ausnahme der unter II, Z. 3 bezeichneten Bezirke, die Rechtsstreitigkeiten über: a. Firmenrecht (H.-G.-B. §§ 17—37) und Erwerb eines Handelsgeschäfts mit kaufmännischer Firma (Ges. v. Verl. § 101, Z. 3d), sowie auch aus § 50 des Bankgesetzes vom 14. März 1875, b. innere Verhältnisse von Handelsgesellschaften und stillen Gesellschaften (H.-G.-B. § 105 u. f.), sowie auch von Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht (Reichsgesetz vom 20. April 1892), von Genossenschaften (Reichsgesetz vom 1. Mai 1889), und von Vereinigungen zu einzelnen Handelsgeschäften nach Artikel 205—270 des alten Handelsgesetzbuches, c. Ansprüche aus Kauf und Tausch von Wertpapieren, sowie auch auf Grund des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 (§§ 43—60) und des Depotgesetzes vom 5. Juli 1896 (§§ 3—6), ferner aus Contocorrentsen (H.-G.-B. § 355), d. Wechselsachen und kaufmännische Anweisungen (H.-G.-B. § 363), e. Ansprüche aus Kommissions-, Speditions-, Lager- und Frachtgeschäften (H.-G.-B. §§ 383 bis 473). 2) Alle Seesachen (H.-G.-B. §§ 474 u. f., nebst Seemannsordnung vom 27. Dezember 1872, und § 44 der Strandungsordnung vom 17. Mai 1874), sowie alle Streitigkeiten aus den Reichsgesetzen (vom 15. Juni 1895) über Binnenschiffahrt und Flößerei, nebst Streitigkeiten über Versicherungen, einschließlich von Rückversicherungen, wegen Wasser- (See- oder Fluß-) Transports, allein oder in Verbindung mit Landtransport, ferner alle Rechtsstreitigkeiten über Schiffspfandrechte (H.-G.-B. §§ 1259 u. f.), und Zwangsvollstreckung in Schiffe (Zwangsvollstr.-Ges. §§ 162 u. f.). 3) Alle Rechtsstreitigkeiten über: a. Urheberrecht und Verlagsrecht, b. Musterschutz- und Patentrecht, nebst Verträgen darüber, jedoch, soweit es sich um Verträge aus der Zeit vor dem Jahre 1900 handelt, mit Ausnahme der unter II, Z. 3 bezeichneten Bezirke. 4) Für das ganze Reich die Entscheidung in Fällen des § 28 des Reichsgesetzes über freiwillige Gerichtsbarkeit, sowie auch in Fällen des § 14, Z. 3 des Reichsgesetzes vom 7. April 1900 über Konsulargerichtsbarkeit, sofern es sich um Führung der Handelsregister, einschließlich der Genossenschaftsregister, sowie auch der Schiffsregister und sonstige Befugnisse der Registerrichter oder Dispachen handelt.

Dem II. Civilsenat sind zugewiesen: 1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden Gesetze handelt, aus dem ganzen Reiche, andernfalls nur aus den unter Ziffer 3 bezeichneten Bezirken, die Rechtsstreitigkeiten über: a. Besitz und Eigentum an beweglichen Sachen (einschließlich von Fällen des § 771 C.-P.-O.), nebst Ansprüchen aus Funden (B. G.-B. §§ 965 u. f.), sowie auch auf Vorlegung von Sachen (B. G.-B. §§ 809—811); b. Ansprüche aus Kauf und Tausch von beweglichen Sachen und Forderungen, mit Ausnahme von Wertpapieren; c. Nießbrauch und Pfandrecht an beweglichen Sachen und an Rechten, einschließlich von kaufmännischem Zurückbehaltungsrecht (H.-G.-B. § 369) und von Rechtsgeschäften hierüber, soweit nicht I, Z. 2 zutrifft. 2) Alle Rechtsstreitigkeiten über Warenzeichen (Reichsgesetz vom 12. Mai 1894) und unlauteren Wettbewerb (Reichsgesetz vom 27. Mai 1896). 3) Aus den Oberlandesgerichtsbezirken Kolmar, Köln, Karlsruhe und Zweibrücken, sowie auch aus dem Landgerichtsbezirke Mainz, außerdem alle nicht einem anderen Senate besonders zugewiesenen Sachen. 4) Die Vorentscheidung in Civilsachen nach § 11 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze in Fällen aus dem Oberlandesgerichtsbezirke Kolmar.

Dem III. Civilsenat sind zugewiesen: 1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden Gesetze handelt, aus dem ganzen Reiche, andernfalls nur aus den unter Ziffer 3 bezeichneten Bezirken, die Rechtsstreitigkeiten über: a. Miet- und Pacht-Verhältnisse (B. G.-B. §§ 535 u. f.); b. Dienstverhältnisse (B. G.-B. §§ 611 u. f.), soweit nicht VI, Z. 2 zutrifft; c. Gesellschaftsverhältnisse (B. G.-B. §§ 705 u. f.) und Gemeinschaften (B. G.-B. §§ 741 u. f.), mit Ausnahme der unter I, 1b bezeichneten Sachen; d. Leihe (B. G.-B. §§ 598 u. f.), Verwahrung (B. G.-B. §§ 688 u. f.) und sonstige Vertragsverhältnisse, welche nicht einem anderen Senate besonders zugewiesen sind. 2) Aus dem ganzen Reiche, jedoch, sofern es sich um Ansprüche aus der Zeit vor dem Jahre 1900 handelt, mit Ausnahme der unter II, Z. 3 bezeichneten Bezirke, die Rechtsstreitigkeiten über: a. Ansprüche von Beamten und Militärpersonen, sowie auch von Hinterbliebenen derselben auf Grund des Dienstverhältnisses, soweit nicht IV, Z. 2 zutrifft; b. vertragliche Ansprüche von und gegen Han-

---

welches eben den Finger ausstreckte, die elektrische Klingel zu rühren.

„Nun, Kleine, zu wem willst du denn?" fragte Hellwig freundlich.

„Ich soll diesen Brief an Julius Hellwig abgeben", entgegnete das Kind, indem es einen zusammengefalteten Papierbogen aus der Tasche des abgeschabten Mäntelchens hervorzog. „Er ist von meinem Bruder."

„So, so, nun komm' nur herein und wärme dich etwas, mein Kind", sagte Hellwig, indem er die Kleine in das behaglich durchwarmte Wohnzimmer führte, „wer ist denn dein Bruder?"

„Das ist Fritz Kahle, und ich bin Röschen, seine Schwester."

„Julius ist Schlittschuhlaufen gegangen; was hat denn der Fritz so Wichtiges zu schreiben?"

Er reichte dem Kind einen Apfel von der Fruchtschale auf dem Tische und erbrach dann das Briefchen. Beim Lesen strich er sich mit der Hand erregt über den schönen langen Vollbart. Dann wandte er sich zu der Kleinen.

„Es ist gut, mein Kind. Grüße mir den Fritz recht schön. Wie steht's denn mit dem heiligen Christ? Hast du immer gut gefolgt?"

„Ach, ich glaube, zu uns wird das Christkind nicht kommen. Bei uns ist es kalt und traurig. Das geht doch nur zu reichen Leuten."

Bitter klangen diese Worte von den Lippen des Kindes.

Gütig streichelte Hellwig die Kleine.

„O nein, mein Kind. Am liebsten geht es dahin, wo es brave, fleißige Kinder findet. Es macht auch gern kalte und dunkle Stuben hell und freundlich."

Ueber das Gesicht der Kleinen war es wie ein Sonnenschein gegangen. Mit strahlenden Augen hing es an seinen Lippen.

„Grüß mir auch deine Mutter schön."

Das Kind verstand den Wink und verabschiedete sich. Als sich die Tür geschlossen, flog ein Ausdruck des Zornes über Hellwigs Antlitz.

„Warte, Julius, mein Bürschchen. Mit dem Schlittschuhlaufen hat es ein Ende, und das Zweirad zu Weihnachten wird wohl im Monde liegen."

Die Schleier der Dämmerung legten sich auf die Erde, die Christnacht brach an. Auf den Straßen war ein eiliges Hasten und Drängen, die letzten Weihnachtsbäume wanderten in die Hände der Käufer. Hier und da flammten schon die Lichter am Baume der Liebe auf. Durch all das Eilen und Gedränge ging einer mit frohem Antlitz dahin. Reinhard wars, mit einem Paket auf dem Arme, das Gaben der Liebe enthielt, wenig, doch aus opferfreudigem Herzen gegeben. Er konnte sich selbst nicht den Weihnachtsbaum anzünden, ohne vorher der armen Witwe Kahle eine Weihnachtsfreude gemacht zu haben. Auch des Jungen hatte er gedacht, des Fritz. Sollte doch mit wunderbaren Dingen zugehen, wenn es nicht gelingen sollte, dem Jungen an diesem Abend eine fröhliche Miene abzugewinnen. Er betrat die ärmliche Stube. Nichts deutete auf das frohe Fest. Frau Kahle saß mit derselben stillen Duldermiene am Ofen, der geringe Wärme ausstrahlte. Das kleine Röschen spielte mit einer zerbrochenen Puppe, und Fritz saß am Tische, mit dem lebensmüden Zuge im jungen Gesicht, über seinen Schulbüchern.

Er sprang auf, als er den geliebten Lehrer über die Schwelle treten sah. Als Reinhard sein Paket öffnete und die Gaben verteilte, leuchteten die Augen der Frau auf. Ein paar Stärkungsmittel, ein wenig Spielzeug für Röschen war alles, doch welche Freude erregten diese Dinge! Fritz überreichte Reinhard ein schönes Buch „Streifzüge im Innern Afrikas". Er hatte lange gewählt, und glaubte mit diesem Werke das Herz des Knaben besonders zu erfreuen. Fritz' Mienen drückten Ueberraschung und Dank aus, doch vergeblich erwartete Reinhard auf den kleinsten Zug der Freude. Es war ihm nicht gelungen, den bitteren Ernst zu verscheuchen; er wandte sich der Tür zu, um die Dankesworte der drei abzuschneiden. Plötzlich wurde draußen ein Poltern laut. Es wurde geklopft.

„Wohnt hier Frau Kahle?" fragte eine rauhe Stimme.

Mehrere Arbeiter trugen Säcke herein. Schwere Säcke, die sie der Reihe nach an der Wand aufstellten. Dann kamen Körbe und Pakete. Zuletzt ein vollständig geschmückter Christbaum mit vielen Lichtern.

Frau Kahle war sprachlos. Auch die Kinder standen mit weitgeöffneten Augen.

„Von wem kommt das alles? Haben Sie sich nicht in der Adresse geirrt?"

„Nein, es ist schon richtig, für Frau Kahle vom Christkind. Und dies hier sollte ich Ihnen noch besonders übergeben, es wäre eine Ueberraschung."

Als die Männer sich entfernt hatten, wollte auch Reinhard gehen.

„Bleiben Sie noch, bitte, Herr Reinhard", bat die Frau, „mir ist ganz ängstlich geworden. Helfen Sie mir, mich in alles dies hineinzufinden."

Eine große Fröhlichkeit war über Reinhard gekommen.

„Das wollen wir schon machen. Flink, Fritz, nimm deine Bücher zusammen, damit wir aufbauen können."

Fritz ging dem Lehrer dienstfertig zur Hand. In die Mitte des Tisches kam der Christbaum, darunter wurden alle Geschenke aufgelegt, die sich aus den Hüllen entpuppten. Eßwaren, warme wollene Tücher und Kleidungsstücke, ein ganzer Anzug für Fritz, und für Röschen eine allerliebste Puppenstube.

„Das laß ich mir gefallen", sagte Reinhard, indem er die Lichter des Baumes anzündete, „das Christkind ist sehr in Gebelaune gewesen, welch' eine reiche Bescherung!"

Er führte die zarte Frau an den Tisch, während Fritz den Arm um Röschen schlang und mit ihr das Gleiche tat. Frau Kahle war erschüttert. Freudentränen rollten über ihre Wangen.

„Wer tut uns so viel Liebes an?"

Röschen hatte unterdessen die Säcke untersucht.

„Holz, Mutter, und viel Kohlen, und zwei Säcke voll Kartoffeln! Das gute Christkind!"

Fritz rückte den Lehnstuhl der Mutter an den Tisch, während Reinhard das Feuer neu anfachte. Nun hielt er doch den Augenblick für gekommen, die Familie sich selbst zu überlassen. Er schaute nach Fritz. Ernst stand dieser am Tische, seine Blicke waren auf die Kerzen des Baumes gerichtet. Seine Wangen waren von der Erregung gerötet, doch Freude, richtige Weihnachtsfreude war es nicht, was sich auf seinem Antlitze malte. Da gab Reinhard die Hoffnung auf. Er wandte sich zu der Frau:

„Nehmen wir wirklich an, das Christkind habe Ihnen all' dieses ins Haus geschickt. Die Gaben werden Ihnen helfen, über den schweren Winter hinwegzukommen, und neue Kräfte zu sammeln."

Die Frau sah immer noch fassungslos auf den reichen Gabentisch, während sie mechanisch das Päckchen in den Händen festhielt.

„Wer kann uns diesen Reichtum senden? Ich fasse es immer noch nicht. Ach, wenn das mein guter Mann sehen könnte!"

„Lassen Sie uns doch einmal in dies Päckchen schauen. Vielleicht gibt es uns Aufklärung", meinte Reinhard.

Frau Kahle öffnete das Päckchen. Ein Brief kam daraus zum Vorschein.

„Geehrte Frau Kahle!

Gönnen Sie mir das Vergnügen, Ihnen eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten und grüßen Sie mir Röschen vom Christkind. Ihrem Sohn Fritz aber meinen besonderen Dank und meine Anerkennung. Von Anfang des neuen Schuljahres an, hoffe ich, daß er täglich eine Stunde mit meinem Julius arbeitet. Er soll einen festen Gehalt dafür bekommen, und es wird ihm eine besondere Freude sein, dies selbstverdiente Geld in die Hände seiner Mutter zu legen. Dies sei mein Dank für seine ehrenhafte Gesinnung. Das Weitere besagt beiliegendes Briefchen. Ein frohes Christfest wünschend

Ihr

Anton Hellwig."

Frau Kahle löste aufs höchste erstaunt die nächste Hülle; sie hielt ein wunderhübsches Kästchen in der Hand. In demselben lag ein Brief, ein abgegriffenes Zettelchen, wie es sich Knaben untereinander schreiben. Es war derselbe Zettel, den Röschen damals dem Fabrikanten Hellwig für seinen Sohn übergeben hatte. Wenige Worte nur fanden darauf:

„Die Auflösung der Rechenaufgaben kann ich dir nicht schicken, denn du weißt, daß das Herr Reinhard verboten hat, es wird dir auch nicht viel nützen. Wir wollen ihn nicht so hintergehen. Komme nur morgen wieder, wie bisher, eine halbe Stunde vor Schulanfang, ich werde dir dann alles erklären und mit dir durcharbeiten. Sei mir nicht böse", so schloß echt schülerhaft das Schreiben.

Ein Strahl innigster Freude ging über die bleichen Züge der Frau. Mit der schmalen Hand strich sie ihrem Sohn, der ihr über die Schulter blickend, die Briefe mitgelesen hatte, übers Haar.

„Mein lieber, guter Junge."

Reinhard drückte dem Knaben die Hand.

„Das war sehr brav gehandelt, Fritz. Du bist ein ehrenwerter Mensch."

Er sah den Knaben an. Ueber sein Antlitz war ein Leuchten tiefer, heiliger Freude gegangen. Der starre Ernst war wie eine häßliche Maske abgefallen, das freundliche, frohe Kinderantlitz schaute Reinhard an, wie früher, nur glücklicher, freudebeseelter. Nun konnte Reinhard beruhigt gehen, in dieses Haus war ein heller, beglückender Strahl der Weihnachtsfreude gefallen. Er verabschiedete sich. Beim Heimwege schritte er an Hellwigs Haus vorüber. Alle Fenster waren hell erleuchtet. Auch da feierte man frohe Weihnachten. Julius hatte zwar am Tage vor dem Feste eine eindringliche Ermahnung über sich ergehen lassen müssen. Das Zweirad war nicht bei seinen Weihnachtsgeschenken. Es war ihm jedoch in Aussicht gestellt worden bei einer bedingungslosen Versetzung. Im übrigen hatte endlose, milde Elternliebe gesorgt, daß dem Jungen sein volles Maß Weihnachtsfreude zu teil wurde. Die Eltern waren im Gefühl, gerade in diesem harten Winter vielen eine Weihnachtsfreude bereitet zu haben, glücklich.

Reinhard schritt weiter. Voll Fröhlichkeit empfing ihn seine junge Frau.

„Ein Korb mit auserlesenem Wein ist angekommen. Ich brenne vor Neugier, von wem er ist." Sie reichte ihm einen Brief.

— Abermals ein Brief — dachte Reinhard, hoffentlich auch ein Freudenbringer. Das Schreiben war von Hellwig.

„Eine kleine Weihnachtsgabe", schrieb er, „die größere sei Ihnen meine Anerkennung, für die große Mühe und Sorgfalt, die Sie sich mit der Erziehung unserer Kinder geben. Sie trägt gute Früchte, wie ich aus Erfahrung weiß, und ich werde sorgen, daß ein so tüchtiger Lehrer bald zum Oberlehrer befördert wird.

Hellwig, Stadtverordneter."

Glücklich schloß Reinhard seine Frau in die Arme. Reine, selige Weihnachtsfreude erblühte ihnen unter dem Weihnachtsbaum am bescheidenen Gabentische. Der Engel aber, der ausgesendet gewesen, Freude in die Herzen der Menschen zu bringen, kehrte fröhlich heim. Er hatte seine Aufgabe aufs beste erfüllt.

SLUB
Wir führen Wissen.

delsbedienstete (H.-G.-B. §§ 59 u. f.) und Gewerbebedienstete (Gew.-Ordn. § 105), sowie auch von und gegen Handelsagenten (H.-G.-B. §§ 84 u. f.), Handelsmakler (H.-G.-B. §§ 93 u. f.) und sonstige Makler (B. G.-B. §§ 652 u. f.). 3) Aus den Oberlandesgerichtsbezirken Braunschweig, Celle, Frankfurt am Main, Darmstadt (mit Ausnahme des Landesgerichtsbezirkes Mainz), Cassel, Kiel, Jena, Oldenburg nebst dem Fürstentum Lübeck, Rostock und Stuttgart, sowie auch aus dem Landgerichtsbezirk Greifswald und den thüringischen und anhaltischen Landesteilen des Oberlandesgerichtsbezirks Naumburg, außerdem die nicht einem anderen Senate besonders zugewiesenen Sachen. 4) Die in der Verordnung vom 26. September 1879 über hessische Sachen und in § 2 der Verordnung von gleichem Datum über waldeckische Sachen bezeichneten Streitigkeiten.

Dem IV. Civilsenat sind zugewiesen: 1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden Gesetze handelt, aus dem ganzen Reiche, andernfalls nur aus den unter Ziffer 2 bezeichneten Bezirken, die Rechtsstreitigkeiten über: a. Personenrecht, insbesondere Namensrecht (B. G.-B. § 12), einschließlich von Adel, Entmündigungen (B. G.-B. § 6) und Todeserklärungen (B. G.-B. §§ 13 u. f., C.-P.-O. §§ 973 u. f.), sowie auch über innere Verhältnisse von Vereinen mit juristischer Persönlichkeit (B. G.-B. §§ 21 u. f.); b. Familienrecht, insbesondere Eherecht, mit Einschluß von Verlöbnissen und Ehegüterrecht nach innen (B. G.-B. §§ 1297 u. f.), jedoch mit Ausnahme von Ehesachen der in Artikel 201, Abs. 2 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bezeichneten Art, Elternrecht und Kindschaft (B. G.-B. §§ 1591 u. f.), Vormundschaft und Pflegschaft (B. G.-B. §§ 1773 u. f.); c. Erbrecht, einschließlich von Erbschaftskäufen (B. G.-B. §§ 1922 u. f.); d. Stiftungen (B. G.-B. §§ 80 u. f.) und Schenkungen (B. G.-B. §§ 516 u. f.), Nießbrauch an Vermögen (B. G.-B. §§ 1085 u. f.), Leibrenten (B. G.-B. §§ 759 u. f.) und Leibgedinge (E.-G. z. B. G.-B. Art. 96, Art. 15 des preuß. Ausführungsgesetzes zum Bürgerl. Gesetzbuch). 2) Aus den Oberlandesgerichtsbezirken Berlin, Breslau, Hamm, Königsberg, Marienwerder, Naumburg (mit Ausnahme der thüringischen und anhaltischen Landesteile), Posen und Stettin (mit Ausnahme des Landgerichtsbezirkes Greifswald), sowie auch aus den Konsularbezirken außerdem die Rechtsstreitigkeiten über: a. Kirchenrechtliche Verhältnisse, sowie auch Schulbaulasten und Grabstätten (E.-G. z. B. G.-B., Art. 132 und 133); b. Familienfideikommisse und Lehen (E.-G., Art. 59); c. Ansprüche von Beamten und Militärpersonen auf Grund ihrer Dienstverhältnisse, sowie auch von Hinterbliebenen derselben, und Ansprüche gegen Beamte oder Militärpersonen wegen Amtshandlungen, sowie auch gegen den Staat oder andere Körperschaften als hierfür haftend (B. G.-B. §§ 31, 89, E.-G., Art. 77), sofern die Klage vor dem Jahre 1900 eingereicht ist; d. sonstige, nicht einem anderen Senate besonders zugeteilte Sachen. 3) Die in § 2 der Verordnung vom 26. September 1879 über die Uebertragung preußischer Sachen an das Reichsgericht bezeichneten Streitigkeiten. 4) Für das ganze Reich: a. Die Bestimmung des zuständigen Gerichts nach den §§ 36 und 650, Abs. 3 C.-P.-O. und § 9 E.-G. z. C.-P.-O., sowie auch nach den §§ 5 und 46, Abs. 2 und 3 des Reichsgesetzes über freiwillige Gerichtsbarkeit; b. die Entscheidung nach § 160 des Gerichtsverfassungsgesetzes in Civilsachen nebst nach § 2 des Reichsgesetzes über freiwillige Gerichtsbarkeit und § 18 des Reichsgesetzes vom 7. April 1900 über Konsulargerichtsbarkeit; c. die Entscheidung in Fällen des § 17 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz; d. die Entscheidung in Fällen des § 28 des Reichsgesetzes über freiwillige Gerichtsbarkeit, sowie auch in Fällen des § 14, Z. 3 des Reichsgesetzes vom 7. April 1900 über Konsulargerichtsbarkeit, soweit nicht I, Z. 4 zutrifft.

Dem V. Civilsenat sind zugewiesen: 1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden Gesetze handelt, aus dem ganzen Reiche, andernfalls nur aus den unter IV, Z. 2, bezeichneten Bezirken die Rechtsstreitigkeiten über: a. Ansprüche aus Besitz und Eigentum an Grundstücken (B. G.-B. §§ 911 u. f.), mit Einschluß von Nachbarrecht (B. G.-B. §§ 903 bis 910, Gew.-Ordn. § 26) nebst Verletzungen desselben, sowie von Ueberbau (B. G.-B. §§ 912 bis 916), Abgrenzung (B. G.-B. §§ 919 und 920) und Geldansprüchen an Stelle nicht mehr gegebener Vindikationen (Pr. A.-L.-R. I. 15, §§ 14—20, 28—32), aber mit Ausschluß von Notwegen (B. G.-B. §§ 917 und 918); b. Ansprüche aus Kauf und Tausch von Grundstücken, nebst Wiederkauf und Vorkaufsrecht, sowie aus sonstigen Verträgen über Grundstücke, soweit dieselben nicht einem anderen Senate besonders zugewiesen sind; c. Hypotheken, Grundschulden und Rentenschulden, nebst Rechtsgeschäften hierüber, einschließlich von § 41 des Preußischen Grundeigentumsgesetzes vom 5. Mai 1872; d. Zwangsvollstreckungen in Grundstücke; e. Schadenersatzansprüche auf Grund von § 12 der Grundbuchordnung. 2) Aus dem ganzen Reiche, jedoch, sofern es sich um Ansprüche aus der Zeit vor dem Jahre 1900 handelt, mit Ausnahme der unter II, Z. 3 bezeichneten Bezirke, die Bergrechtssachen und die Wasserrechtssachen. 3) Aus den unter IV, Z. 2 bezeichneten Bezirken außerdem, sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, die Rechtsstreitigkeiten über dingliche Rechte an beweglichen Sachen. 4) Für das ganze Reich die Entscheidung in Fällen des § 2 des Reichsgesetzes über Zwangsvollstreckung in Grundstücke, sowie auch in Fällen von § 79 der Reichs-Grundbuchordnung.

Dem VI. Civilsenat sind zugewiesen: 1) Sofern es sich um Anwendung der vom Jahre 1900 ab geltenden Gesetze handelt, aus dem ganzen Reiche die Rechtsstreitigkeiten über: a. Darlehen (B. G.-B. §§ 607 u. f.) und Bürgschaften (B. G.-B. §§ 765 u. f.), sowie abstrakte Schuldverhältnisse (B. G.-B. §§ 780—808, C.-P.-O. § 1008), soweit nicht I, Z. 1c und 1d zutrifft; b. Auftragsverhältnisse (B. G.-B. §§ 662—674), Geschäftsführung (B. G.-B. §§ 677 u. f.) und Bereicherung (B. G.-B. §§ 812 u. f.); c. Schadensersatz wegen unerlaubter Handlungen (B. G.-B. §§ 823 u. f.), mit Ausnahme von Nachbarrechtsverletzungen (V, 1a) und Wildschaden (B. G.-B. § 835), einschließlich von Ansprüchen gegen Beamte und Militärpersonen, sowie auch gegen den Staat oder andere Körperschaften als hierfür haftend (B. G.-B. §§ 31, 89, E.-G., Art. 77), soweit nicht V, Z. 1c zutrifft; d. Ersatzansprüche auf Grund sonstiger besonderer Gesetzesvorschriften, soweit dieselben nicht einem anderen Senate besonders zugewiesen sind. 2) Aus dem ganzen Reiche die Haftpflichtsachen (Reichsgesetz vom 7. Juni 1871) nebst Schadensersatzansprüchen auf Grund von § 618 B. G.-B. und § 120a Gew.-Ordn., jedoch, soweit es sich um Ansprüche aus der Zeit vor dem Jahre 1900 handelt, mit Ausnahme der unter II, Z. 3 bezeichneten Bezirke. 3) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV, Z. 2 bezeichneten Bezirken: a. die oben unter Ziffer 1b (mit Ausnahme der Bereicherungen), 1c und 1d bezeichneten Sachen, soweit nicht IV, Z. 2c zutrifft; b. die Rechtsstreitigkeiten über Pacht- und Mietverträge, Dienstmiete, Werk- und Bauverdingungen und sonstige Verträge mit Bauhandwerkern wegen Bauarbeiten, sowie auch über nützliche Verwendungen. 4) Aus den Oberlandesgerichtsbezirken Augsburg, Bamberg, München, Nürnberg, Dresden und Hamburg (mit Ausnahme des Fürstentums Lübeck). Die nicht einem andern Senate besonders zugewiesenen Sachen. 5) Aus dem ganzen Reiche mit Ausnahme des Oberlandesgerichtsbezirks Colmar die Vorentscheidung in Civilsachen nach § 11 des E.-G. zum G.-V.-G.

Dem VII. Civilsenat sind zugewiesen: 1) Sofern es sich um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus dem ganzen Reiche: a. die Rechtsstreitigkeiten über Werkverträge (B.-G.-B. §§ 631 bis einschließlich 651); b. die Rechtsstreitigkeiten über Dienstbarkeiten (einschließlich von Notwegen), Reallasten und sonstige dingliche Rechte an fremden Grundstücken, außer den unter V, Z. 1 aufgeführten, nebst Rechtsgeschäften hierüber; c. alle Rechtssachen, für welche in zweiter Instanz das Oberlandeskulturgericht in Berlin zuständig ist, andernfalls nur die unter c bezeichneten Sachen und die unter b bezeichneten aus den unter IV, Z. 2 aufgeführten Bezirken. 2) Aus dem ganzen Reiche, jedoch, sofern es sich um vor dem Jahre 1900 entstandene Ansprüche handelt, mit Ausnahme der unter II, Z. 3 bezeichneten Bezirke, die Rechtsstreitigkeiten über: a. Ansprüche aus Enteignungen auf Grund von Reichs- und Landesgesetzen: (einschließlich des Preußischen Ortsstraßengesetzes vom 2. Juli 1875, sowie auch des § 75 Einl. zum Preuß. Allg. Landrecht, soweit es sich um dingliche Rechte handelt); b. Jagd- und Fischerei-Rechte nebst Verträgen hierüber und Wildschadenersatz; c. Versicherungsverhältnisse; d. Anfechtungen von Rechtsgeschäften eines Schuldners zum Nachteil seiner Gläubiger im Konkurse (K.-O. §§ 29—42 nebst 196) und außerhalb desselben (Anfechtungsgesetz vom 21. Juli 1879) einschließlich von behaupteter Simulation; e. Vergleiche (B.-G.-B. § 779), Schiedsverträge und Schiedssprüche (C.-P.-O. §§ 1025 u. f. nebst § 274 Abs. 2 Z. 3), sowie auch Zwangsvollstreckungen, in anderes als unbewegliches Vermögen (mit Ausschluß der §§ 767 und 771 C.-P.-O.), soweit nicht I Z. 2 zutrifft; f. Steuern und Stempel auf Grund von Reichs- und Landes-Gesetzen. 3) Sofern es sich nicht um Anwendung des vom Jahre 1900 ab geltenden Rechts handelt, aus den unter IV, Z. 2 bezeichneten Bezirken die Rechtsstreitigkeiten über Ansprüche aus Kauf und Tausch von beweglichen Sachen und Forderungen, mit Ausnahme von Wertpapieren, sowie aus sonstigen Verträgen (außer Miete) über Mobilien oder Handlungen.

Schlußbestimmung: Erachtet ein Senat vor mündlicher Verhandlung einer bei ihm anhängig gemachten Sache, daß dieselbe nach der Art des anzuwendenden Rechts vor einen andern Senat gehöre, so ist sie dorthin abzugeben. Nach stattgehabter Verhandlung ist dies ausgeschlossen.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Ostern zu besetzen: Die ständige Schulstelle zu Jugelsburg b. Adorf i. V. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Amtswohnung und Gartengenuß insgesamt 1375 ℳ, wozu bis auf weiteres 550 ℳ für Ueberstunden treten. Bewerbungen mit allen erforderlichen Unterlagen bis zum 10. Januar 1903 an den K. Bezirksschulinspektor Dr. Gäbler in Oelsnitz i. V.

Schreberverein der Ostvorstadt.

Weihnachtsstimmung überall — auch im Schreberverein der Ostvorstadt! Schon am Sonntag, den 21. Dezember, fand ein Weihnachtsfestspiel von Kindern für Kinder in der Spielhalle des Vereinshauses statt. „Vornehm und Gering oder: Bleibe fromm und halte dich recht“ hieß das vom Vorsitzenden, Herrn R. Siegel, verfaßte kleine Drama, das von den jungen Akteuren und Aktricen in allen seinen Teilen, namentlich auch in den ernsten Scenen, mit gutem Verständnis und viel Eifer gespielt wurde und nicht nur bei den Kindern unter der großen Zuhörerschar reichen Beifall fand. Sonnabend, den 27. Dezember, und Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 4 Uhr, soll es wiederholt werden.

Montag, den 22. Dezember, hatten auch die Kleinsten der Pflegebefohlenen des Schrebervereins ihre Weihnachtsfeier. Frl. Elisabeth Steiniger, die bewährte Kindergärtnerin des Vereins, ließ ihre kleinen Schülerinnen alle Wonnen der Weihnachtszeit durchkosten, ließ sie blicken in die Werkstätte des Ruprechts, helfen beim Kuchenbacken und sich freuen am leuchtenden Christbaum, den Knecht Ruprecht mit seinen Zwergen vor ihren Augen aufstellte. Ein kleines Mädchen sprach in kindlichen Versen der „lieben Tante“ unter Ueberreichung eines Blumenstockes den Dank der Eltern aus für die Liebe, die sie ihren Kindern gewidmet. Was für Früchte ihre Mühe gezeitigt, sah man an den ausgestellten Weihnachtsarbeiten der Kinder.

Sonntag, den 28. Dezember, und Montag, den 5. Januar, haben endlich die beiden Gesangsabteilungen — zuerst der Damenchor des Herrn Lehrer Thieme und dann der Männerchor des Herrn Lehrer Heydey — ebenfalls ihre kleine Festlichkeit unter dem strahlenden Tannenbaume — man sieht: Weihnachtsstimmung überall, auch im Schreberverein der Ostvorstadt. —ar.

Sport.

Rad-Sport. Vom Sächsischen Radfahrer-Bund. Im Wettbewerb um die im Jahre 1902 meistgefahrenen Kilometer hat die beste Leistung vollbracht das Bundesmitglied Gustav Becher-Hartenstein. Er legte in 174 einzelnen Touren nicht weniger als 16 722 km zurück und errang damit den Titel „Meisterfahrer des Sächsischen Radfahrer-Bundes im Tourenfahren“. Die nächstbeste Leistung ist die des Mitglieds Curt Flämig-Zwenkau: In 116 Touren 16 054 km. In der Abteilung „Sonntags-Touren“ errang den 1. Preis Curt Unger-Zwenkau, welcher in 31 Sonntagstouren 9008 km abfuhr. — Am hohen Neujahrstag findet in Borna die jährliche Sitzung des erweiterten Bundesvorstandes statt, die sich besonders mit folgenden Gegenständen zu beschäftigen haben wird: Berichte und Rechnungslegungen, Aufstellung des Haushaltplanes für 1903, Erledigung eingegangener Anträge. Hierzu liegen folgende wichtigere Anträge vor: Von Neujahr ab die Bundesmitglieder gegen Haftpflicht zu versichern; in der Einigungsfrage der deutschen Radfahrerschaft Stellung zu nehmen; den Bezirken die Verwendung der jährlich pro Mitglied mit 1 ℳ oder der Bundeskasse gezahlten Bezirksbeiträge nur zur Deckung der Kosten des Bezirksfestes oder sportlichen Veranstaltungen zu gestatten: noch mehr wie bisher auf die Veranstaltung von Konkurrenzen im Kunst- und Reigenfahren Bedacht zu nehmen; mit den Bundesstreiten Vereinbarungen zu treffen, nach welchen alle Bundesmitglieder weitgehende Vorteile genießen sollen usw. Der Radfahrer-Verein „Wettin“-Leipzig stellt den Antrag: den Bundestag mit Bundesfest 1903 in Leipzig und zwar am 1., 2. und 3. August in Verbindung mit dem 10jährigen Stiftungsfest des Vereins „Wettin“ stattfinden zu lassen und die Ausführung sämtlicher Festlichkeiten dem genannten Verein zu übergeben. — Der Verband deutscher Radrennbahnen hält seinen ordentlichen Verbandstag am 8. Februar in Berlin ab. Es erfolgt hierbei die Neuwahl des Verwaltungs-Ausschusses. Eine Reihe wichtiger Anträge wird den Verbandstag beschäftigen, dem eine Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses vorausgeht. — Die vom Rennclub Magdeburger Herrenfahrer einberufene Versammlung der deutschen Herrenfahrer findet am Sonntag, 4. Januar, in Magdeburg statt. Der einberufende Klub schlägt die Gründung eines „Deutschen Herrenfahrer-Verbandes“ vor. — Die internationale Radfahrer-Union tritt zu ihrem Frühjahrs-Kongreß am 14. Februar in Paris zusammen. Der amerikanische Radfahrer-Bund stellt zum Kongreß den Antrag, die Windschützer an den Schrittmacher-Motoren künftig zu verbieten. — Die großen Renntage in Paris sind für das Jahr 1903 wie folgt festgesetzt worden: 17., 21. und 24. Mai Großer Preis der Republik, 31. Mai Großer Preis der Union Velocipédique de France, 21. Juni Flieger-Meisterschaft von Frankreich, 28. Juni Steher-Meisterschaft von Frankreich, 6., 10. und 18. September Großer Preis der Stadt Paris.

Vermischtes.

-g- Aus Thüringen, 24. Dezember. In Jena plant man einen Umbau des Stadttheaters, der als dringend nötig bezeichnet wurde. Der Gemeinderat stellte 2500 ℳ zu einem Umbaufonds zur Verfügung. Von einem Neubau, der ½ Million Mark kosten würde, will man absehen. — Der Knecht Fischer, der seinem Herrn in Magdala mit Schlitten und Pferd durchgegangen war, wurde in Kranichfeld mit beiden festgenommen. — Zwischen Arnstadt und Gotha wird, da der Truppen-Uebungsplatz für das 11. Armeekorps zwischen Arnstadt und Ohrdruff angelegt wird, demnächst eine Eisenbahn erbaut werden. — In der jüngsten Gemeinderatssitzung in Rudolstadt wurde festgestellt, daß ⅔ von den Kindern, die früh ohne etwas Warmes genossen zu haben, in die Schule kamen, das lediglich ihrem späten Aufstehen und verschiedenen anderen Nachlässigkeiten der Eltern rc. zu verdanken hatten. Der Gemeinderat sah von der Beratung einer Vorlage, betr. Verabreichung von Morgenkaffee an Kinder der Bürgerschulen ab, da „die Pflichten der Mütter in erzieherischer Hinsicht durch diese Neueinrichtung sehr zu leiden haben würden“. — Ein in München lebender Gothaer hat seiner Vaterstadt Gotha 10 000 ℳ übersandt, von denen 5000 ℳ für Erbauung eines Schwimmbades, 5000 ℳ für die Zwecke der „Hauspflege“ verwandt werden sollen. — In der Kaserne in Meiningen suchte sich der Sergeant Göbel der 11. Comp. des Inf.-Regts. Nr. 32 mit seinem Dienstgewehr zu erschießen. Er verwundete sich lebensgefährlich. — In Eisenberg herrscht der Ziegenpeter derart unter der Schuljugend, daß am Sonnabend die Schulen geschlossen werden mußten. — In Schöptitz bei Weida erhängte sich ein Knecht aus Bekümmernis darüber, daß er in einen andern Dienst gehen sollte.

— Saalfeld, 24. Dezember. (Telegramm.) Im städtischen Steinbruch in der Arnsgereuther Flur explodierte auf bisher nicht aufgeklärte Weise ein in einer Frühstücksbude aufbewahrte Menge Dynamit. Ein Arbeiter wurde getötet, einer leicht und einer schwer verletzt.

⊙ Vom Fichtelgebirge, 24. Dezember. Der Fichtelgebirgsverein, der seit seinem Bestehen außerordentlich viel zur Hebung des Fremdenverkehrs in unseren bewaldeten Gegenden getan, der Wege angelegt und bezeichnet, Schutzhütten und Aussichtstürme gebaut und auch viele Schriften über Teile des Fichtelgebirges veröffentlicht hat, zählt jetzt 952 Mitglieder. In der am Sonntage in Schwarzbach a. S. abgehaltenen Generalversammlung wurde festgestellt, daß im laufenden Jahre die Einnahmen 3311, die Ausgaben 3195 ℳ betragen haben, daß also 206 ℳ Kassenbestände vorhanden waren. Zur Begründung eines Fonds für die Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem Ochsenkopf wurden 230 ℳ bewilligt. Zwischen Ostern und Pfingsten nächsten Jahres soll das im Bau begriffene Unterkunftshaus auf der Kösseine unter Beteiligung der Vereinsmitglieder eingeweiht werden. Zum ersten Vorsitzenden des Vereins wurde abermals Forstmeister Dr. Behringer gewählt.

A. Innsbruck, 23. Dezember. Die Alpine Rettungsgesellschaft hier, die bei jedem vermuteten oder gemeldeten Unfall in den Tiroler Alpen sofort Hülfe zu bringen suchte und tatsächlich in vielen Fällen den verunglückten Bergsteigern noch die Rettung ermöglicht oder deren Leichen geborgen hat, beschloß in ihrer gestern hier abgehaltenen Generalversammlung ihre Auflösung. Vermögen, Ausrüstungs- und Rettungsapparate rc. gehen in den Besitz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins über.

— Mailand, 24. Dezember. (Telegramm.) Einer Verfügung des italienischen Ministeriums für Post und Telegraphen zufolge wird nun auch das Telephonnetz Venedigs mit jenem von Mailand und dadurch auch mit Lyon und Paris verbunden werden. Zugleich werden aber auch die Städte Brescia, Vicenza und Padua dem interurbanen Telephonnetz Italiens angeschlossen. Es wäre nur zu wünschen, daß die fortwährenden Störungen auf den italienisch-französischen Fernsprechlinien einmal gründlich beseitigt würden. Auch wird sich die Anlage von mehreren Drähten als unbedingt notwendig erweisen, da es leicht passieren kann, daß man auf ein telephonisches Gespräch mit Paris mehrere Tage warten muß. (Voss. Ztg.)

— Konstantinopel, 24. Dezember. (Telegramm.) Der Sanitätsrat setzte die Quarantäne für die Herkünfte aus Alexandrien auf fünf Tage, für die Herkünfte aus den übrigen Häfen auf zwei Tage fest. — Seit gestern wüten hier große Schneestürme; auf offenem Meere waren zahlreiche Unfälle; viel Verkehrsstörungen sind eingetreten.

Bücherbesprechungen.

K. Die „Kunst-Halle“, Zeitschrift für Kunst und Kunstgewerbe (Verlag von J. Harrwitz Nachfolger, Berlin), enthält in ihrem letzten Heft eine objektiv behandelte und beachtenswerte Abhandlung über „Die soziale Aufgabe unserer Kunstgewerbevereine“ von R. Kücklin, welche jedoch in dem folgenden Heft ihre Fortsetzung findet und deshalb ihr interessanter Inhalt später näher berücksichtigt werden soll. Weiter berichtet Paul Wilhelm über „Die Herbstausstellung im Künstlerhaus zu Wien“, J. J. Rießen über die „II. Ausstellung Kölner Künstler“, Georg Galland über die „VI. Kunstausstellung der Sezession in Berlin“; danach folgt ein Abschnitt „Zur Weihnachtsliteratur 1902“ von demselben Verfasser, ein „Darmstädter Kunstbrief“ von Max Harrach, sowie ein Ueberblick über „Berliner Ausstellungen“, Kunstchronik, Preisausschreiben, Stiftungen, Vereinsnachrichten rc.

* * *

Neues Sächsisches Kirchenblatt. Herausgeber Pastor Klotz, Verleger Georg Wigand in Leipzig. Post-Zeitungs-Nummer 5358. Preis vierteljährlich 2 ℳ — Nr. 52. Inhalt: Der evangelische Geistliche und die moderne Dichtung. (Schluß.) Die erneuerte Nicolaikirche zu Leipzig. — Kirchliche Chronik: Sächsische Volkszeitung. Prof. Wislicenus. — Diözesanversammlungen: Oschatz; Chemnitz II; Leipzig II; Oelsnitz. Ephoralkonferenz Dresden II. Geistliche Zensur. Kündler. Personalien. — Vom Büchertische. — Sprechsaal: Warnung. — Briefkasten. — Stellen-Bewegung. — Anzeigen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

f. Das Café National am Markte ist von Herrn Albin Weißenborn, der sich als Gastwirt des besten Rufes erfreut, käuflich erworben worden. Wir weisen auf das umfangreiche Inserat in der heutigen Nummer hiermit hin.

Letzte Nachrichten.

* Neues Palais, 24. Dezember. (Telegramm.) Die Weihnachtsfeier am kaiserlichen Hofe hat heute in der gewohnten Weise stattgefunden. Am frühen nachmittag wurde den Angestellten der Hofhaltung im Schildersaale beschert. Der Kaiser besuchte das Kasernement des ersten Garde-Regiments zu Fuß, um dort einigen Kompagniefeiern beizuwohnen. Auf das Diner bei den Majestäten, das um vier Uhr begann, folgte die Bescherung im Muschelsaale, wo zwei große Tannenbäume und sieben weitere von absteigender Größe, reich geschmückt, Aufstellung gefunden hatten. Zu dem Diner und der Bescherung waren an die Damen und Herren der Umgebungen Einladungen ergangen.

-+- Altenburg, 24. Dezember. (Privattelegr.) Wie die „Altenburger Zeitung“ aus sicherer Quelle erfährt, soll von einem Aufenthalte des Herzogs Ernst im Süden Abstand genommen, zur weiteren Behandlung Sr. Hoheit aber noch ein zweiter Arzt hinzugezogen werden, der auf dem Schlosse Wohnung nehmen soll.

K. Koblenz, 24. Dezember. (Privattelegramm.) Wie die „Koblenzer Zeitung“ meldet, hat der Oberleutnant v. Luttitz in Aachen zum Andenken an seinen verstorbenen Schwager, den Referendar Hans Biebahn, der Stadt Koblenz zu Studienzwecken 75 000 ℳ gestiftet.

* Belgrad, 24. Dezember. (Telegramm.) Sämtliche Blätter bringen begeisterte Willkommartikel zur Ankunft des russischen Ministers des Auswärtigen Grafen Lamsdorff. Auf der russischen Gesandtschaft sind bereits zahlreiche Telegramme aus dem Innern des Landes eingetroffen, die den Grafen auf serbischem Boden begrüßen. Längs der Strecke Belgrad-Nisch werden überall Ovationen vorbereitet.

* Willemstad, 24. Dezember. (Telegramm.) Die Aufständischen haben Castro mit seiner Aufforderung, sich mit der Regierung gegen die Fremden zu vereinigen, an Matos verwiesen, der einzig und allein in dieser Frage eine Entscheidung treffen könne. (Reuters B.)

Handelssachen.

New Yorker Produktenbörse. (Schluß-Kurse.)

	24. Dez.	23. Dez.		24. Dez.	23. Dez.
Weizen,			Kupfer	11.65	11.65
Roth. Winter- loko	—	79.3/4	Eisen II Foundry		
Dezember	—	83.7/8	Northern	22.50	22.50
Januar	—	—	Stahlschienen	28.—	28.—
Mai	—	81.1/4	Baumwolle loko		
Juli	—	78.7/8	in New York	8.75	8.75
Mais,			Dezember	8.48	8.53
Dezember	—	60.—	Februar	8.29	8.31
Mai	—	48.5/8	Juli	8.34	8.35
Juli	—	—	in New Orleans	8.1/4	8.1/4
Mehl, Sp.-wh.clear	3.07	3.07	Schmalz, W.Steam	—	10.80
Getreidefracht	1.1/2	1.1/2	Rohe & Brothers	—	11.—
Petroleum, rf.bal.	1.81	1.81	Kaffee fair Rio		
in New York	8.30	8.30	Nr. 7	5.1/4	5.1/4
Zucker	3.7/16	3.7/16	Dezember	4.40	4.40
Zinn	25.60-65	25.95	Februar	4.50	4.55

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmels-Ansicht.
23. Dez. ab. 8 U.	766,5	— 1,0	93	SSW	1	klar
24. - mg. 8 -	764,1	— 2,7	90	SSW	2	wolkig ¹)
nm. 2 -	762,9	+ 0,9	81	SW	2	heiter

Maximum der Temperatur = + 1,8°. Minimum = — 4,3°.
¹) Reif.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
in Chemnitz vom **24. Dezember**, 9 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf 0° und Meeresniv. reduz.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.	Niederschlag in mm.
Stornoway	768	W schwach	bedeckt	+ 7	
Blacksod	771	SSW frisch	wolkig	+ 9	
Christiansund	755	SW stürmisch	Regen	+ 3	
Haparanda	741	WSW stark	wolkenlos	— 2	
Skudesnaes	765	SW mässig	Regen	+ 6	
Stockholm	761	WSW leicht	wolkig	+ 1	
Kopenhagen	769	WSW leicht	Nebel	+ 4	
Memel	766	W stark	bedeckt	+ 2	
Swinemünde	772	WSW leicht	Nebel	+ 1	0
Skagen	765	W schwach	Dunst	+ 4	
Sylt	771	WSW leicht	bedeckt	+ 4	
Hamburg	773	SW mässig	Nebel	+ 1	0
Helder	774	SW leicht	bedeckt	+ 5	
Scilly	775	NO leicht	halb bedeckt	+ 8	
Münster	776	SW leicht	bedeckt	— 1	0
Berlin	774	SW leicht	Regen	+ 1	
Karlsruhe	777	SO leicht	Nebel	— 4	
Frankfurt a. M.	777	ONO leicht	wolkenlos	— 3	
Metz	777	NO leicht	wolkenlos	— 3	0
Paris	776	NO leicht	wolkenlos	— 3	0
München	776	SO schwach	wolkenlos	— 7	0
Chemnitz	777	SW leicht	heiter	— 3	0
Wien	779	NW leicht	Dunst	— 8	0
Prag	777	still	heiter	— 4	0
Krakau	778	O leicht	wolkenlos	— 13	0
Lemberg	778	SSW leicht	wolkenlos	— 16	0
Hermannstadt	783	NNW leicht	wolkenlos	— 28	0
Triest	777	O leicht	wolkenlos	— 1	0
Riga	—	—	—	—	
Petersburg	758	W schwach	bedeckt	+ 1	
Wick	763	W leicht	wolkig	+ 6	
Holyhead	774	SW schwach	bedeckt	+ 9	
Portland-Bill	776	NO leicht	heiter	+ 3	
Rochespoint	774	S leicht	bedeckt	+ 9	
Valentia	774	S leicht	bedeckt	+ 9	
Cherbourg	776	SSO leicht	wolkenlos	+ 1	0
Florenz	777	N schwach	wolkenlos	+ 3	
Rom	774	N mässig	wolkenlos	+ 1	
Nizza	775	still	wolkig	+ 6	

Witterungsverlauf in Sachsen am 23. Dezember 1902.

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	— 1,6	— 3,9	still		—
Leipzig	117	— 1,4	— 3,8	SSW	1	—
Colditz	169	— 0,9	— 3,3	SW	5	—
Bautzen	202	— 2,7	— 5,7	WNW	1	—
Zittau	258	— 5,0	— 6,7	W	1	—
Chemnitz	310	— 2,2	— 5,0	S	1	—
Freiberg	398	— 2,4	— 4,7	SW	1	—
Schneeberg	485	— 5,2	— 8,5	WzW	2	—
Elster	500	— 7,4	— 9,7	SSW	1	—
Altenberg	751	— 5,9	— 8,9	W	1	—
Reitzenhain	772	— 9,6	—12,5	SSW	2	—
Fichtelberg	1213	— 6,5	—10,4	NO	3	—

Der 23. Dezember war ein ruhiger, durchweg heiterer und trockner Frosttag. Die Minima der Temperatur lagen bis zu — 12,5° (Reitzenhain) unter dem Nullpunkt, die Mittelwerte waren bis zu 6½ (Reitzenhain) unternormal, die Maxima stiegen bis 2° über Null (Colditz). Schneetiefen in den Mittellagen 4 bis 9 cm, Reitzenhain 70, Altenberg 86, Fichtelberg 100 cm.

Wetterlage in Europa am 24. Dezember, 8 Uhr früh.

Das nördliche Minimum hat sich auf 741 mm vertieft, der hohe Druck hat an Intensität abgenommen; sein Maximum liegt mit mehr als 775 mm über dem südlichen Zentraleuropa. In Norddeutschland herrscht unter südwestlichen Winden trübes, nebliges Wetter mit Temperaturen über Null; bei uns und in Süddeutschland hält — in letzterem unter östlicher Strömung — das heitere Frostwetter an, doch dürfte auch hier ein allmähliger Witterungswechsel eintreten.

Die Filialen des „Leipziger Tageblattes"

Katharinenstr. 14, Ecke Böttchergässchen, Telephon 2935, **Louis Lösche,** Königsplatz 7, Eckladen vis-à-vis Kramerstrasse, Telephon 7505,

berechnen Annoncen zu denselben Preisen wie die Hauptexpedition (bei größeren Aufträgen Rabatt), nehmen Offerten zum Niederlegen an und sind gern bereit, bei Ausarbeitung von Inseraten behilflich zu sein.

Am I. und II. Feiertag Abends ½8 Uhr:

Feines kleines Künstler-Concert
(im franz. Stile)
HOTEL SEDAN.

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag, den 11. Januar, Abends 7½ Uhr
Lieder-Abend
von
Adrienne Kraus-Osborne,
unter Mitwirkung des Herrn
Dr. Felix Kraus.

1. **Beethoven.** Drei Schott. Lieder mit Violine und Cello. 2) **Schubert.** Schwager Kronos. Fahrt zum Hades, Gruppe a. d. Tartarus (Dr. **Felix Kraus**). 3. **Chopin.** Ringlein. Litthauisches Lied. **Dvorak.** Gute Nacht. Die alte Mutter. 4. **Brahms.** Ich hör' meinen Schatz. Von ewiger Liebe. Tambourliedchen. 5. **Liszt.** Wieder möcht' ich dir begegnen. Liebeslust. **Wagner.** Mignonne (Dr. **Felix Kraus**). 6. **Grieg.** Waldwanderung. Slumbersong. **Koegel.** Fünf Englein.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mk. bei **C. A. Klemm,** Neumarkt.

Alberthalle.
Neue
Abonnement-Concerte.
II. Cyclus:

Montag, den 12. Januar (Pohle). Montag, den 9. Febr. (Rich. Strauss).
Montag, d. 26. Januar (Steinbach). Montag, d. 23. Febr. (Steinbach).
Montag, den 2. März (Sitt, Mitw. d. Lehrergesangvereins).

Solisten: Eugen d'Albert. Eugène Ysaye. Frau Pauline Strauss-de Ahna. Dr. Ludwig Wüllner. Jacques Thibaud.

Abonnements für d. II. Cyclus zu 15, 12, 8 und 5 ℳ bei der Direction der Neuen Abonnement-Concerte, Königstrasse 8, I., täglich an den Wochent. von 9—12 und 3—7 Uhr.

Städtisches Kaufhaus.
Sonnabend, den 17. Januar und 24. Januar
Zwei Clavier-Abende
Wladimir v. Pachmann
Karten für jeden Abend zu 4, 3, 2 u. 1 ℳ bei C. A. Klemm.

Albert-Halle.
Montag, den 19. Januar, Abends 7½ Uhr
Einziges
Concert mit Orchester
Jan Kubelik
Leitung: Hans Sitt.
Karten zu 5, 4, 3, 2, 1½ und 1 ℳ bei C. A. Klemm.

Vortrag.

Dienstag, den 30. December, Abends 8 Uhr beabsichtige ich Schulstrasse 14 (Reichshof, Saal gut geheizt) folgenden Vortrag zu halten:

Ein lebhafter Traum des Professors H.
in der Sylvesternacht von 1900 zu 1901 oder
Wenn es wirklich Belohnungen und Bestrafungen der menschlichen Seelen nach dem Tode giebt, so vollziehen sich diese nur durch ein psychisches Naturgesetz.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 ℳ bei Herrn Flatau, Goethestrasse, und an der Casse zu haben.

R. H. Hertzsch, Schriftsteller und Leiter eines Pensionats für Knaben.

Ausschreibung
der Verpachtung des neuerbauten großen Restaurants im städtischen Ausstellungspalaste in Dresden.

Die Verpachtung erfolgt ab 1. April 1903 auf 6 Jahre. Die Pachträume eignen sich hervorragend zur Abhaltung großer und kleiner Festlichkeiten, von Konzerten, Versammlungen und dergleichen. Wünsche, betreffs der Art der Ausstattung der im Ausbaue noch nicht vollständig fertig gestellten Pachträume können noch Berücksichtigung finden.

Pachtlustige wollen die Verpachtungsbedingungen im Verwaltungsgebäude des Ausstellungsgrundstücks, Stübelallee 2, zu Dresden einsehen und Abschriften derselben gegen Erstattung von 2,50 ℳ entnehmen.

Die zu verpachtenden Räume können nach vorheriger Anmeldung in Augenschein genommen werden, auch wird nähere Auskunft bereitwilligst mündlich erteilt.

Pachtgebote sind bis zum 7. Januar 1903, Abends 6 Uhr mit der Aufschrift „Pachtgebot für die Bewirthschaftung des Ausstellungspalastes" versehen und versiegelt im Verwaltungsgebäude, Stübelallee 2, hierselbst abzugeben.

Dresden, den 21. Dezember 1902.

Der Rath zu Dresden.
Verwaltung des Ausstellungsgrundstücks.
Baurath Bruno Adam.

Ueberfichtliche Ausstellung
von
Neujahrs-Karten
in neuesten Mustern und größter Auswahl
Kurprinzstraße 1. **Hermann Scheibe,** Kurprinzstraße 1.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Neujahrskarten-Ausstellung, Gratulations- und Scherzkarten, sowie illustr. Postkarten, große Auswahl in einfachen Karten zu Namen-Aufdruck empfiehlt
Richard Kahle, Nürnberger Straße 5.

Jagdverpachtung

Die bäuerliche Jagdnutzung der Gemeinde Großpösna, circa 365 Acker enthaltend, soll

Montag, den 12. Januar 1903,
Nachmittag 4 Uhr

im hiesigen Gasthofe auf die Zeit vom 1. September 1902 bis 31. August 1909 meistbietend, jedoch unter Auswahl der Licitanten verpachtet werden.

Großpösna, am 25. December 1902.

Der Jagdvorstand.
Oskar Uhlmann.

Holzversteigerung

in der Königlichen Oberförsterei Sitzenroda am Montag, den 5. Januar 1903, in der Mehnert'schen Gastwirthschaft zu Klitzschen von Vormittag 10 Uhr ab.

Schutzbezirk Staubitz (Golbig) Durchforstung Jagen 86, 95 und Totalität, Kiefern Langnutzholz III./V. Cl. 19 Stck. = 9,21 fm, Stöcken 51 rm, Knüppel 35 rm, Reiser I. Cl. 9 rm.

Schutzbezirk Gröfendorf I. u. II. Schlag Jagen 110 und Totalität. Eichen Langnutzholz V. Cl. = 0,74 fm, Kiefern Langnutzholz I./III. Cl. 152 Stck. = 210,46 fm, IV./V. Cl. 781 Stck. = 405,77 fm; Nutzscheit II. Cl. = 7 rm, Stöcken 122 rm, Knüppel 33 rm, Reiser I. Cl. 8 rm.

Nur **45 Pfg.** monatlich
kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die
Berliner Morgen-Zeitung
mit den beiden Beiblättern:
Tägliches Familienblatt
Illustrirter Volksfreund
Vorzüge der Berliner Morgen-Zeitung:

Reichhaltig und billig. Täglich 8 Seiten großen Formats. Knappe, klare Darstellung all. Vorgänge d. öffentl. Lebens. Fesselnde Erzählungen, belehr. Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirthschaft. Sprechsaal und Briefkasten.

130000
Abonnenten. Probenummern gratis und franco von der Expedition Berlin SW. 19.
Annoncen haben colossalen Erfolg.

TAFELDEKORATIONEN
Neujahrskarten
in grösster Auswahl.
Anfertigung
feiner Druckarbeiten
geschmackvoll u. billig.
EMIL KINZEL.
Papierhandlung
LEIPZIG, Universitätsstrasse 28
Ecke Schillerstr. Fernspr. 2081.

Neujahrs-
karten z. Nameneindruck, feinste Ausf., eig. Erz., off. f. Wiederverkäufer m. d. Rab. A. Rudert, Fleischplatz 22. Tel. 6250.

Neu eröffnet. **Freiberg i. S.** Neu eröffnet.
Hôtel Roter Hirsch,
Inhaber Oscar Heyne.
Sämmtliche Räume mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Elektrische Beleuchtung, Centralheizung, Telephon und Fernmelder von jedem Zimmer. Bäder im Hause. Omnibus am Bahnhof. Civile Preise.

Berliner Tageblatt
— und Handelszeitung —

Jeder Abonnent erhält folgende werthvolle Zeitschriften **kostenfrei:**

jeden Montag: **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift
jeden Mittwoch: **Technische Rundschau** illustr. polyt. Fachzeitschrift
jed. Donnerstag: **Der Weltspiegel** illustrirte Halbwochen-Chronik
jeden Freitag: **ULK** farbig illustrirtes satirisch-politisches Witzblatt
jed. Sonnabend: **Haus Hof Garten** illustrirte Wochenschrift
jeden Sonntag: **Der Weltspiegel** illustrirte Halbwochen-Chronik

im Romanfeuilleton erscheinen im nächsten Quartal:
„Schwere Siege" von Roman Ada von Gersdorff (Baronin von Maltzahn)
„Eine Stunde" von Elsbeth Meyer-Förster
„Ein Sommernachmittag" von Felix Freiherr von Stenglin

Mehr als 75 000 Abonnenten!

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten Deutschlands **5 M. 75 Pf. pro Quartal** oder **1 M. 92 Pf. pro Monat.**

Man abonniert jetzt auf:

Neugebauer,
staatsex. geb. (nicht approb.) Praktikant (Schüler Dr. W. Schwabe's Poliklinik). **Homöopathische und naturgemäße Behandlung von**
Geschlechtsleiden,
Haut-, Magen-, Darm-, Blasen-, Nierenleiden, Rheumatismus, Ischias, Gicht, Nervosität, Bleichsucht, Frauenkrankheiten 2c. 2c.
Lichtheilverfahren
(Elektr. Lichtbäder, Farblicht-Bestrahlungen mit regulirbarem, concentrirtem Bogenlicht).
Langjährige Erfahrungen, streng individuelle Behandlung, vorzügliche Erfolge.
Königsplatz 1.
Sprechzeit 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1 Uhr; nach auswärts brieflich.
Badezeit: 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu Prag approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** 2c. zu sprechen: **9—2 und 4—8, Windmühlenstr. 18. I.**

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Hand- u. Nervenkrankh., vorzeit. Schwächezustände 2c. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig, Kurprinzstr. 5. Spr. 9—2 u. 4—8.

Kein Geschlechts- 2c. Kranker
lasse sich durch Quecksilber, Jod-Einspritzung 2c. körperlich u. geistig ruiniren. **Domschke's Natur- u. Homöop. Cur** behandelt, gestützt auf über **20jährige** Praxis, alle Krankheiten mit bekannt best. Erfolgen schnell u. gründlich. Sprechst. 10-1 u. 7-8 Abds. Grimm. Steinweg 14.

Besseren gebildeten Kreisen empfiehlt sich geprüfte Massenie Nicolaistr. 7, II. Wochentags von 9—8, Sonnt. v. 11—8.

Schumann, Naundörfer Steinweg 5. Behandl. all. geheim. Leiden, selbstverschuld. Schwäche, Harn-, Haut- u. Hautleid. 11-1 u. 6-9. Langjährige Erfahrung. Viele Dankschreiben.

---

8. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof I. r.
Massenie. ärztl. gepr., Sidonienstr. 20, H. I.
Massenie nur f. d. feine Clientel, Querstr. 3, II. r.
Massenie, ärztlich gepr., Härtelstr. 8, part.
Massenr. gepr., Ein-Abg. 2c. Parkstr. 1, I.
Masseuse, gepr., Naundörfchen 21, p. l.

Empfehle sämmtliche
Gummi-Waaren
zur Wochen- und Krankenpflege.
Carl Klose, Leipzig, Brühl 5.
Haupt-Liste geg. 20 ₰-Marke verschlossen.
Damen finden separate Frauenbedienung.

„Günther's"
Fichtennadel-Rheumatismus-
und **Gichteinreibung** (Bestandth.: echt sibirisch. Fichtennadelöl) wirkt vorzüglich bei allen rheumatischen Leiden, anerkannt gutes Mittel gegen **Kreuzschmerzen, Gliederreißen, Hexenschuß, Anschwellungen,** sofortige Linderung der Schmerzen schon nach einmaligem Gebrauch. Zahlreiche Anerkennung, ärztlich vielfach verordnet. Preis pro Flasche Mk. 2.50. Verkauf: **Engel-Apotheke, Leipzig,** Markt 12.

Neue
Hamburgische Börsen-Halle
Handels- und Schiffahrtsblatt ersten Ranges
zwei mal täglich, Morgens und Nachmittags.

Erschöpfende Informationen
über das
gesammte Handels- und Schiffahrts-Gebiet.
Genaue Liste der Hamburger Waaren-Einfuhr
(mit Angabe der Empfänger).
„Index" der deutschen Schiffe etc. etc.

Abonnementspreis: ℳ 12.— bei jedem deutschen Postamt (Post-Zeitungs-Liste 2. Nachtrag No. 5525 a), Kreuzbandsendungen für alle Länder des Weltpostvereins ℳ 20.— vierteljährlich.

Inserate: 40 ₰ die 5gespaltene Petitzeile.

Probe-Nummern kostenfrei durch
Die Expedition.
Hamburg, Alterwall 76.

Louis Abel, Berliner Str. 22. Telephon Nr. 6179.
Kohlen, Koke u. Briquettes en gros
Als Vertreter der Teutenberger Briquettesfabriken empfehle ich unsere Briquettes von außerordentlicher Heizkraft als Ersatz für Steinkohle.
Feinste Referenzen.

Kauft **deutsche** Waare!

Engros-Lager in Leipzig:
Otto Mühlhausen,
Dorotheenstrasse 9.

Weihnachten!

Wir sprechen so gern von der Weihnacht Traum,
Der die Menschheit auf Erden umfangen,
Wenn an dem schimmernden Tannenbaum
Die goldenen Nüsse prangen.
Wir denken an selige Zeiten zurück,
Die uns leis in Erinnerung geblieben,
Da uns noch umleuchtet ein kindliches Glück,
Ein seliges Glauben und Lieben.

Wir sehn unsre Kleinen mit lächelnder Lust
Um die schwankenden Zweige spielen,
Und Wehmut schleicht in die zagende Brust,
Hören alte Lieder wir singen.
O Wehmut! In Freude verwandle dich!
Zum Leben werde das Träumen!
Das Herz darf wie ehedem freuen noch sich
Im Glanz unter schimmernden Bäumen!

Wir wollen nichts hören vom Weihnachtstraum,
Nein, atmen im Weihnachtsleben;
Die schönste Frucht, die der Tannenbaum
Von seinem Reichtum gegeben,
Das sei der Glaube, der Herzen entzückt,
Er bleibe uns unverloren;
Der Glaube, der uns wie Balsam erquickt,
An den Heiland, der für uns geboren!

Das machet uns stark und machet uns rein,
Das erfüllt mit Freude die Herzen,
Es dringet tief in sie wieder hinein
Ein Glanz, wie von goldenen Kerzen.
Denn Glaube ist herrliches, himmlisches Licht,
Das führt auf geweihete Pfade,
Und wer den Glauben verloren nicht,
Der wandelt im Lichte der Gnade.

Der lebt keinen kurzen Weihnachtstraum,
Dem leuchtet ein weihnachtlich Leben,
Der klagt nicht, daß Glück zerrinne wie Schaum
Und sei nur der Kindheit gegeben!
Der wird auf Erden im Lichte gehn,
Den wird himmlischer Friede umschweben;
Ein Traum mag vergehen, wie Flocken verwehn,
Doch nimmer ein weihnachtlich Leben!

Hermann Pilz.

Der Vater des „jungen Deutschland".

Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages.

Nachdruck verboten.

Am 25. Dezember 1802 — nicht 1803 wie manchenorts fälschlich zu lesen steht — ward zu Altona als Sohn eines Schmieds ein Knabe geboren, der später in der deutschen Literatur ebenso, wie als Publizist in Kiel, Frankfurt am Main, Hamburg und Altona eine wichtige Rolle spielte. Sein Name ist trotzdem heutzutage und bereits seit etwa einem Menschenalter fast vergessen, ob mit Recht oder Unrecht, mag vorläufig dahingestellt bleiben; jedenfalls geziemt es jedem Literaturfreunde, seiner heute kurz zu gedenken.

Ludolf Christian Wienbarg, der heute vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickte, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt Altona, studierte dann von 1822 an in Kiel und Bonn Philosophie und Philologie, erwarb sich darauf als Hauslehrer beim Grafen Bernstorff in Lauenburg 2½ Jahre lang die Mittel zur Fortsetzung seiner Studien, die in Marburg erfolgte, wo er 1829 auf Grund der Dissertation „De primitivo idearum Platonicarum sensu" zum Dr. phil. promovierte, und habilitierte sich 1833 nach Beendigung einiger Reisen als Privatdozent in Kiel. Obwohl er Originalität besaß, hatte er dort wenig Zuspruch und gab daher die Lehrtätigkeit bald wieder auf, um sich für sein ganzes ferneres Leben der Schriftstellerei zu widmen. Eins seiner ersten Bücher, in dem er zugleich Abschied von jener nahm, bildete die 1834 herausgekommene Sammlung seiner Kieler Vorlesungen, die den Titel führte: „Aesthetische Feldzüge, dem jungen Deutschland gewidmet".

Damit gab Wienbarg, wie jeder halbwegs belesene Kenner der deutschen Literaturgeschichte weiß, einer bestimmten Richtung in der vaterländischen Literatur jener Zeit, der in erster Reihe neben ihm Karl Gutzkow, Heinrich Laube, Theodor Mundt und Gustav Kühne, wie auch weiter Herrmann Marggraff, Alexander Jung und Ernst Willkomm angehörten, für immer den Namen; mithin und weil er überdies der an Jahren älteste von allen diesen Schriftstellern war, dürfen wir Wienbarg den „Vater des jungen Deutschland" nennen.

Unter dem durch ihn geschaffenen, jetzt wiederholt angeführten Begriffe verstand er „alle gleichgestimmten jugendlichen Gemüter, die mit der Tradition in Kunst, Kirche, Staat und Gesellschaft gebrochen hatten und dann auf literarischem Wege ihren gedankenvollen Reformdrang auszukämpfen suchten". Wienbarg verabfolgte, um mit Gottschall zu sprechen, „einen Extrakt der neueren philosophischen Systeme mit glänzenden Etiquetten und mit frischem, aromatischem Dufte". Da man die Erzeugnisse der Literatur nicht selten mit den verschiedenen Weinsorten vergleicht, so darf man auch, ohne den Vorwurf der Trivialität befürchten zu müssen, mit Bezug auf seinen Namen — beiläufig war das Platt leider nicht beliebt bei ihm, wie wir weiterhin sehen werden — unsern Wienbarg einen Weinberg nennen, der edle und reiche Früchte getragen hat.

Ehe wir den näheren Nachweis hierfür kennen lernen, seien Wienbargs weitere Lebensschicksale noch kurz skizziert, die ihn uns auch räumlich noch näher bringen. Nachdem er 1835 nach Frankfurt am Main gegangen war und dort mit Gutzkow die „Deutsche Revue" begründet hatte, die aber von Staatswegen bald unterdrückt ward, lebte Wienbarg, dessen Schriften der Bundestag „verboten", und den selbst man aus Frankfurt ausgewiesen hatte, kurze Zeit in den Rheinlanden und kehrte dann nach Hamburg und Altona zurück, um zunächst längere Zeit den kritischen Teil der „Börsenhalle" zu redigieren. Dann besorgte er dort die Mitredaktion der „Hamburger Neuen Zeitung" (nicht zu verwechseln mit der jetzigen „Neuen Hamb. Ztg."), des „Altonaer Merkur" und namentlich von 1842 bis 1847 die Redaktion der „Hamburger literarischen und kritischen Blätter".

Da ihn die schleswig-holsteinische Frage stark beschäftigte und begeisterte, ließ er 1846 in Hamburg seine Broschüre „Der dänische Fehdehandschuh, aufgenommen von W." erscheinen, beteiligte sich 1848 als Freiwilliger am Kriege um die Freiheit der meerumschlungenen Herzogtümer und gab dann die in Frankfurt aufgelegte Schrift „Krieg und Frieden mit Dänemark", ferner 1850 in Kiel die zwei Bände starken „Darstellungen aus den schleswig-holsteinischen Feldzügen" und 1861 in Hamburg die beiden ersten Bände seiner unvollendet gebliebenen „Geschichte Schleswigs" heraus.

Von 1864 an war er Mitarbeiter der „Altonaer Nachrichten". Als er dann schwach und krank ward, setzte ihm die Schillerstiftung von 1870 an eine lebenslängliche Pension aus, deren er sich aber leider nur recht kurze Zeit erfreuen durfte, denn er starb bereits am 2. Januar 1872 in Schleswig auf einer von Altona dorthin unternommenen Reise.

Ein Urteil von andrer Seite über Wienbarg wird in den kurzen Satz zusammengefaßt: „W. vereinigte als Schriftsteller ein leidliches Wissen mit den eleganten Formen des Journalisten, war aber in keiner Weise eine führende Persönlichkeit." Wer das unterschreiben wollte, der täte Wienbarg bitter Unrecht. Wirklich gerecht werden ihm von den bekannteren Literarhistorikern eigentlich nur Kurz und Gottschall; dieser namentlich mit Sorgfalt, wenn er (schon in seiner 1861 erschienenen zweiten Auflage) schreibt, daß Wienbarg eine tüchtige Natur war, „die alles, was sie anfaßte, in gediegenes Gold verwandelte", und weiter ausführt: „So gediegen und vollwichtig Wienbargs Ideen waren, so wenig elastisch und anpaßbar war sein Naturell. Er gab immer nur Goldbarren, nie kleines gemünztes Geld und hatte sich bald erschöpft, nicht seinen Gedankenfonds, aber die Möglichkeit, ihn zu verwerten. Die Idee ruhte in ihm gewaltig, aber ohne Gliederung, sonnenhaft, aber ohne Strahlenbrechung". Hierauf ergibt sich logisch, daß Gottschall ihm auch die Dialektik und die journalistische Beweglichkeit abspricht; also alles in allem das Gegenteil des mitgeteilten Urteils.

Außer den bereits genannten Schriften verfaßte Wienbarg auch noch zwei gutgeschriebene Reisebeschreibungen über „Holland" (in den Jahren 1831 und 1832, Hamburg 1834, 2 Bände) und „Helgoland" (Tagebuch von, Hamburg 1838), die viele Anerkennung fanden, wie auch unter anderm, worauf schon hingewiesen, die gegen das Plattdeutsch gerichteten Broschüren: „Soll die plattdeutsche Sprache gepflegt oder ausgerottet werden?" (Hamburg 1834) und „Freimund, die plattdeutsche Propaganda (Altona 1860); hierin hat er zum Glück vergebliche Versuche gemacht, gegen den Strom zu schwimmen, die man ihm um seines sonstigen, zum Teil bahnbrecherischen Wirkens halber gern nachsehen kann.

Von seiner „Omadriga, Wanderungen durch den Tierkreis" (Hamburg 1835/36) urteilt Gottschall, sie böte „fragmentarische Reisebilder aus den höheren Sphären des Gedankens, in geistvoller, glänzender Form, aber unartikuliert, mit spärlichen Bindegliedern, lauter Quintessenzen und soziale Heilmittel ohne Gebrauchsanweisung". Von Wienbargs „Vermischten Schriften" ist nur ein Band erschienen (Altona 1840).

Seine Werke sind so gut wie verschollen, nicht aber ist dies sein Name, der wird leben, so lange es eine deutsche Kultur gibt, denn Wienbarg, dessen Nachfolger Gutzkow, Laube, Mundt und Kühne so großes leisteten, gewann für diese und damit für die deutsche Literatur den wahren modernen Standpunkt. Was die Romantiker vergebens angestrebt hatten, die vollkommene Versöhnung von Kunst und Leben, gelang dem Aesthetiker Wienbarg! Dies Verdienst bleibt ihm.

Ernst Arnold.

Für die Frauen.

Im Anschluß an den Artikel: **„Ein Zuviel an Schriftstellerinnen"** seien mir noch einige Worte vergönnt.

Man kann über die Schriftstellerei der Frauen auch ein paar andere Gedanken haben.

Wohl wird es, wie in jedem Berufe, so auch in der Literaturfabrikation dilettantenhafte, unzulängliche Erzeugnisse geben, aber da diese selbst nie lesbar werden ohne anderer Beihülfe, so könnte man einfach über den guten Willen der Roman- und Novellenfabrikantinnen lächelnd hinwegsehen. So viel ich das mir bekannte Feld beurteilen kann, kommt keine schriftstellernde Dilettantin, selbst mit einiger Federgewandtheit, zu Erfolgen, ohne daß ein Geschick, vielleicht sogar eine kleine oder größere Begabung in ihr schlummert. Den Redakteuren selbst ist es so ernst um ihr verantwortliches Amt, selbst in billigsten Tageszeitungen, dem Publikum passendste und womöglich beste Unterhaltungsliteratur vorzusetzen, daß sie — wenngleich auch wieder vom Verleger und Geschmack des betreffenden Lesepublikums abhängig — nicht nach dem Billigsten greifen, sondern in gewisser Uebereinstimmung eine bestimmte Taxe zahlen und unter den allerdings sehr reichlichen Einsendungen das Beste wählen. Talentloses, geistloses, höheres Töchterschulengeschwätz übergehen sie einfach mit Nichtachtung — bestenfalls mit Zurücksendung der Manuskripte. Ohne weiteres wird es also kaum gelingen, auch nur das bescheidenste Taschengeld zu verdienen, und die Versuche zu neuen „Taxen" — selbst wenn sie einmal das beispiellose Glück gekostet hätte, sich gedruckt zu sehen — werden von dem jungen Mädchen bald aufgegeben werden, so daß durch sie dem ernsten Berufler kein Schaden erwächst — ausgenommen den armen, gequälten Redakteuren, die sich Magen und Laune an den schlechten Erzeugnissen verderben.

Hat aber ein junges Mädchen Geschick oder Talent, ihre Gedanken, und seien es die bescheidensten, in entsprechende Form zu kleiden, warum soll sie dann nicht weiterstreben? Aus der Fülle der Anfängerinnen haben sich viele, wenn nicht alle, Berühmtheiten Schritt für Schritt entwickelt. Es braucht ja nicht immer „die Not" zu sein, die den armen Frauen „die Feder in die Hand drückt", eine Rede, die mich schon oft verdrossen hat, da das Anfängertum, selbst bei vorhandenem Talent, sich unter der Fülle von Bewerbern nur sehr langsam festen Boden schaffen kann. Wem die Not die Feder in die Hand gibt, der kann ruhig auf Verhungern rechnen; denn selbst wenn die Resultate langer Mühen und Arbeit in der oder jener Zeitschrift veröffentlicht sind, dann ereignet es sich womöglich, daß, sobald das erste Quartal oder auch das zweite vergangen ist und der Moment der endlichen Bezahlung herannaht, die Zeitung plötzlich „nicht mehr erscheint" und auf Anfragen und Bitten überhaupt nicht mehr reagiert — — — oder eine andere erwidert auf die Bitte der schüchternen, lebensfremden Autorin um ihr Honorar, daß sie auf nachträgliche Forderungen nicht mehr reagieren könne . . . und eine dritte, die sich stillschweigend verhielt und weshalb im Herzen der Darbenden die schönsten Hoffnungen emporwuchsen, antwortet endlich nach mehrmaligem Anfragen: sie wüßten gar nichts von Manuskriptsendungen, für unverlangte Sendungen seien sie außerdem nicht im stande, aufzukommen.

Ja, das alles ist die Kehrseite der Schriftstellerinnenfrage, und das Taschengeld wird vielleicht doch nicht ganz so leicht und bequem verdient, wie mit einer gestickten Decke — falls dafür Absatzgebiete vorhanden sind. Selbst wenn die Honorare nach dem verschiedenen Wert bemessen würden, käme erst recht das Dilettantengeschwätz nicht in Frage und — aus guter Quelle kann ich es verraten —, selbst routinierte Schriftsteller und Schriftstellerinnen bemühen sich um Mitarbeiterschaft an den bescheidensten Tages-, Moden- und Wochenblättern, da es für den Durchschnittsberufler (falls ihn nicht das fabelhafte Glück, einen Treffer gemacht zu haben, ereilt — man denke an Freybens Jörn Uhl —) eben nur die Masse bringen kann.

Zuletzt schließe ich mich der sonntäglichen Betrachtung mit meinen Wünschen aber vollkommen an: einer Warnung, den schriftstellerischen Beruf zu ergreifen, ohne den Ernst, die Kraft und nicht zuletzt die Befähigung in sich zu fühlen.

H. A.

A. **Eine Art Frauen-Universität** wird auf Veranlassung des Ministers für Volksaufklärung (Kultusministers) in Odessa begründet. Die Idee geht von dem Kurator des Odessaer Lehrbezirks, Staatsrat P. Sjolsti, aus, der dieselbe der Regierung unterbreitete. Alle Professoren der Odessaer Universität haben sich bereit erklärt, an dieser neuen Frauenakademie sämtliche Vorlesungen honorarfrei zu lesen. Ferner haben, um die anderweitigen Kosten zu bestreiten, eine Anzahl wohlhabender Bürger Odessas bereits sehr hohe Beträge gezeichnet. Zunächst werden die Kurse in den Räumlichkeiten eines Odessaer Mädchengymnasiums abgehalten. Es ist aber bereits der Bau eines eigenen Akademiegebäudes in Aussicht genommen worden.

*

Bitte der Weihnachtskarpfen. Unter dieser Spitzmarke veröffentlicht die „Illustrierte Frauenzeitung", Verlag von Franz Lipperheide in Berlin, folgende sehr beherzigenswerte Mahnung an alle Hausfrauen, die Karpfen kochen. „Die Natur hat uns Karpfen ein schönes Kleid angezogen, ein schmackhaftes Innere verliehen — unser Rogen, unsere Schuppen bringen euch Menschen Glück. Wir lassen unser Leben für euch, und wir tun es gern, aber wir haben eine große Bitte. Habt Erbarmen mit uns und laßt uns eines schnellen Todes sterben. Ihr Menschen seid grausam! Ihr denkt, ihr müßt uns unser Blut bei lebendigem Leibe abzapfen, unsere Schuppen entfernen, wenn wir noch am Leben sind. Bedenkt ihr aber dabei nicht, daß wir auch Gefühl haben und den Schmerz genau so empfinden wie ihr? Und wozu die grausame Marter? Wir schmecken ebenso gut, wenn wir durch einen Schlag auf den Kopf schnell vom Leben zum Tode befördert werden und sind dann auch um vieles bekömmlicher. Die Wissenschaft hat dargetan, daß das Fleisch der Tiere dem Menschen am besten bekommt, wenn jene möglichst schnell und schmerzlos getötet worden sind. In den Schlachthäusern befolgt man diese Methode in Anerkennung ihres hygienischen Nutzens. Danach handelt auch ihr Hausfrauen und habt Mitleid mit uns! Bedenket, daß Weihnachten ein Fest der Liebe, der Freude ist — laßt es für uns nicht zur Zeit unerhörter Qual werden."

Mond und Wetter.

Bekanntlich wird der Mond von vielen Leuten, vornehmlich aber auf dem Lande, für jede Witterung verantwortlich gemacht. Besonders beliebt ist dabei der Glaube, daß Mondwechsel auch einen Wetterwechsel herbeiführt, und es nützt nur Ausrottung dieses Aberglaubens auch keineswegs der Hinweis auf vielerlei wissenschaftliche Untersuchungen, die unwiderleglich das Falsche dieser Meinung dargelegt haben. Ebenso verbreitet ist die Anschauung, daß der Mond die Wolken vertreibe. Sie ist gänzlich falsch und beruht auf einem irrtümlichen Denkfluß. Weil nämlich der Mond nur gesehen werden kann, wenn keine oder wenig Wolken vorhanden sind und er bei Vollmond besonders glänzend am Himmel steht, ist schon in alter Zeit die Meinung aufgekommen, daß der Mond die Wolken vertrieben habe. Wie oft man ihn aber bei Vollmond nicht gesehen hat, das merkte man sich nicht, wie es ja so viele Wetter- und sonstige Propheten machen, die stets nur die allfälligen Fälle zählen, die ungünstigen aber stillschweigend übergehen.

Neuerdings ist nun wieder ein anderer angeblicher Mondeinfluß auf die Witterung in Erinnerung gebracht worden. Sowohl bei uns wie auch im Auslande ist vielfach die Meinung verbreitet, daß die Stellung der Mondsichel das Wetter vorher erkennen lasse. Je nachdem die Sichel ihre Spitzen nach oben kehrt oder selbst aufrecht steht, spricht man vom trockenen und nassen Monde, weil diese Stellung Trockenheit oder Regenzeit ankündigen soll. Daß das natürlich Unsinn ist, leuchtet ohne weiteres ein, wenn man bedenkt, daß die Stellung der sichtbaren Mondsichel lediglich eine vom Stande des Mondes zur Sonne und Erde abhängige Lichtwirkung ist. Wenn man nämlich die Mondhörner (Sichelspitzen) durch eine Gummischnur verbunden und einen Pfeil aufgelegt denkt, so weist die Pfeilspitze nach der Sonne. Da sich diese Mondstellung alljährlich regelmäßig wiederholt, müßte auch dasselbe Wetter regelmäßig wiederkehren.

Nun gibt es aber auch Landleute, die fest daran glauben, daß der Mond einen unmittelbaren Einfluß auf das Wachstum ausübe, und daß die Zeit der Saat für verschiedene Feldfrüchte nach dem Alter des Mondes gewählt werden müsse. Die Wissenschaft hat keinen Anlaß gefunden, diese Bauernregel nachzuprüfen, weil sie unbedingt daran zweifeln muß, daß ein wahrer Kern in ihr enthalten sein könne. Selbst der verbreiteste Aberglaube, der von dem Gedanken ausgeht, daß der wachsende Mond auch das Wachstum des Getreides begünstigt, hat nicht die entfernteste Berechtigung. Wenn man alle die Ratschläge der Himmels- und Wetterkundigen berücksichtigen wollte, die sich noch heute in alten Sprichwörtern und allen möglichen volkstümlichen Wendungen auffinden lassen, so würden vielleicht für die Saat einer bestimmten Getreideart nur ein bis zwei Tage im Jahr bleiben, an denen der Mond und alle anderen Himmelszeichen günstig stehen. Glücklicherweise haben sich die Landleute in ihrer Mehrzahl zu dem Glauben bekehrt, daß ein günstiger Zustand des Bodens wichtiger ist, als der des Mondes und vertrauen mehr auf eine sorgsame Kulturbeachtung und auf eine verständige Berücksichtigung des Wetters als auf die eingebildete Gnade des Mondscheins.

Bekanntlich stützt sich ja auch der Wettermacher Falb für seine Prophezeiungen lediglich auf den Einfluß des Mondes und bezeichnet die Zeiten gewisser Mondstellungen zur Erde als kritische Tage. Er hat bis heutigentags noch viele Anhänger, die auf ihn schwören, selbst aus Kreisen, von denen man es nicht erwarten sollte. Für die ist nun vielleicht ein Hinweis auf die abnorme Wetterlage seit November, die ganz unvermittelt die gewaltige Kälte uns brachte, lehrreich. Ein Berliner Meteorologe hat für diese Zeit die Falbsche Prognose der Wirklichkeit gegenübergestellt und wir wollen sie hier wiedergeben. Falb sagt in seinen Prophezeiungen für die Zeit vom 8. bis 21. November: „Die Temperatur, welche zuerst nahe der normalen liegt, steigt zur Zeit des kritischen Termins (15. November) ungewöhnlich hoch über dieselbe, fällt aber gleich darauf wieder" und für den 22. bis 30. November: „Die Temperatur sinkt in den ersten Tagen tief unter die normale, hebt sich aber dann sofort wieder über diese." Eine Seite vorher steht genauer, daß es nur „im Beginn der vierten Woche auf einige Tage sehr kalt wird", d. h. also etwa vom Sonntag, den 23., bis Mittwoch, den 26. November, während sonst eine meist übernormale Temperatur herrschen sollte. Nun, es war an allen Tagen vom kritischen Termin (15. November) an stets zu kalt und gerade in der von Falb als zu kalt angesagten Periode nicht so sehr wie vorher und nachher. Vom 14. November lag die Temperatur an jedem Tage bis zum Monatsschluß unter der normalen, niemals, wie Falb prophezeite, über ihr! Nach ihm sollte die erste Monatshälfte trocken, die zweite regnerisch verlaufen — es kam gerade umgekehrt. Und im Dezember der gleiche Mißerfolg. Es sollte nach der Vorhersage die Temperatur im Dezember „verhältnismäßig noch höher als im Vormonat" stehen, aber wie es an andrer Stelle heißt: „Vom 1. bis 7. Dezember steht die Temperatur ungewöhnlich hoch über der normalen." Wie sich die Wärmeverhältnisse tatsächlich verhielten, hat jeder noch in der Erinnerung; die Temperatur stand ganz im Gegenteil ungewöhnlich tief unter der normalen. Der erste des Monats hatte eine Temperatur von minus 4° und war um 5° zu kalt, der zweite um 8°, der dritte um 9°, der vierte um 11°, der fünfte um 12°, der sechste um 10°, der siebente um 11°, der achte um 9° u. s. f.

Also das spricht dafür, daß Falb nicht „immer Recht" hat, wohl aber spricht es für die Richtigkeit der wissenschaftlichen Erkenntnis, daß dem Mond ein Einfluß auf das Wetter nicht beizumessen ist.

Bth.

Die Schnitzereien der Chinesen.

Die Holz- und Elfenbeinschnitzerei dürfte kaum 1800 Jahre zurückreichen, aber sie hat eine hohe Vollkommenheit erreicht, so daß mit den chinesischen Schnitzern kaum die europäischen Kunstgenossen des 15. und 16. Jahrhunderts, sowie die Japaner des 18. Jahrhunderts wetteifern können. Aus Holz (Bambus-, Teak-, Kampfer-, Sandel-, Eisenholz und dem besonders beliebten Rosenholz), sowie aus Elfenbein werden durch das Schnitzmesser die wunderbarsten Sachen herausgeholt und teilweise noch durch kunstvolle Einlagen aus Perlmutter und Elfenbein, aus Nephrit, Koralle und Lasurstein, aus Gold und Silber in ihrem Werte erhöht. Leider muß aber auch hier der Refrain lauten, daß die Sammelwut des Europäers eine einst edle Kunstübung zum Fabrikationszweige herabgedrückt hat. Die speziell für diesen Markt erzeugten bizarren Chinoiserieen sind zwar wegen der technischen Fertigkeit und der zu ihrer Produktion nötigen unsäglichen Geduld bewundernswert, entbehren aber durchaus des Kunstwertes und sogar des guten Geschmackes.

In der Steinschneiderei kommt der Nephrit (Jade), den wir bisher als Material für Intarsia-Arbeiten kennen lernten, zu vollster Geltung. Der Nephrit, Beilstein, Nierenstein, im Antiquitätenhandel Jade genannt, ist ein mattgrünner, durchscheinender, sich fettig anfühlender, im Bruche splitteriger, zäher und schwer zersprengbarer Stein, dessen Färbungen zwischen schmutzigweiß und dunkeloliv schwanken. Infolge seiner großen Härte und Sprödigkeit ist er ungemein schwer zu bearbeiten und es dauert bei wertvollen Arbeiten über ein Jahr, bis ein Stück die höchste Politur erreicht hat; der Nephrit wird mit Schleifstein, sodann mit Schmirgel- oder Diamantstaub geschliffen und mit dem Diamantstift graviert. Er gilt den Chinesen trotz seines häufigen Vorkommens als wert-

Tausende von Resten
in Kleiderstoffen u. Buckskins
durch das lebhafte Weihnachtsgeschäft angesammelt, verkauft bis
Aug. Polich.
1/2 des Werthes

Engros-Lager in Leipzig:

volles Kunstmaterial, vermutlich gerade wegen der Schwierigkeiten, die sich seiner Bearbeitung in den Weg stellen, vielleicht aber auch, weil dieses Mineral in den ältesten Zeiten wegen seiner großen Haltbarkeit zu der Herstellung ritueller Gegenstände in Ermangelung von Gold und Silber benutzt wurde, so daß ihm also noch gewissermaßen der Geruch der Heiligkeit anhaftet. Das spröde Material diente vor allem zu der vollendeten Nachbildung weicher und anmutiger Pflanzenformen und lieferte besonders in Verbindung mit Gold- und Edelsteineinlagen Gegenstände von hohem Künstlerwerte, freilich auch zu entsprechend hohem Preise. Weitere gediegene Arbeiten fertigt der geduldige chinesische Steinschneider aus Bergkristall, Amethyst, Karneol, Chalcedon, Heliotrop, Chrysopras, Onyx, Sardonyx und Achat. Bei dem Anblicke der aus diesen harten Stoffen geschaffenen kleinen Kunstwerke weiß man nicht, was dabei mehr zu bewundern ist: die Geduld der Arbeit oder das Anpassungsvermögen an das während der Bearbeitung sich fortwährend ändernde Material oder die feine Durchbildung der Form und die Geschmeidigkeit der Phantasie. In besonders hervorragendem Maße kommen alle diese Eigenschaften bei der Geltendmachung der verschiedenfarbigen Schichten einer Kamee zum Ausdrucke. Doch auch in weniger harten Mineralien wird mit Vorliebe geschnitten, so in Schiefer und in dem besonders bevorzugten weißen Speckstein, der zur Herstellung von Vasen, Schalen, Schreibzeugbüchsen, kleinen Götzenbildern und dergleichen dient und das künstlerische Bedürfnis der großen Masse befriedigt, für deren Geldbeutel die aus schwerer zu bearbeitenden Mineralien hergestellten Gegenstände unerschwinglich sein würden.

Durch die China-Ausstellung bietet sich die günstige Gelegenheit, einen Einblick in die wunderbare Schnitzkunst der Chinesen zu gewinnen. Die ausgestellten Arbeiten aus Elfenbein, Jade, Achat, Bergkristall, Holz usw. legen beredtes Zeugnis des Kunstsinnes der Söhne des Reiches der Mitte ab.

Niemand sollte versäumen, der interessanten Sammlung einen Besuch abzustatten, da dieselbe wohl bald verkauft werden wird.

Vermischtes.

— **Der Zauberkoffer.** Durch einen Lokalaugenschein wurde in Wien die Tatsache erwiesen, daß in einem Holzkoffer von 1 Meter 15 Centimeter Länge, 45 Centimeter Breite und 50 Centimeter Höhe folgende Gegenstände Platz haben: Ein Winterrock mit Kragen, ein Lodenrock, ein gewöhnlicher Winterrock, zwei Astrachan-Winterröcke, ein Ueberzieher, ein kompletter Winteranzug, zwei Tuchanzüge und ein Damenpelzkragen. Dem sonderbaren Streite lag eine Klage des Krawattenerzeugers Nathan Weiß, vertreten durch Dr. Max Jacobsohn, gegen die durch Dr. Siegfried Groß vertretene Versicherungsgesellschaft „Assicurazioni Generali" zu Grunde. In der Wohnung des Klägers war nämlich am 5. November ein Zimmerfeuer ausgebrochen, bei welchem ein Koffer in den angeführten Dimensionen beschädigt, und die darin angeblich untergebrachten, oben erwähnten Kleidungsstücke unbrauchbar gemacht wurden. Der Kläger hatte mit einem Inspektor der Versicherungsgesellschaft einen Vergleich dahin geschlossen, daß ihm die Gesellschaft 514 Kronen vergüten werde. Die Gesellschaft verweigerte jedoch dann die Bezahlung mit der Begründung, daß in einem solchen Koffer unmöglich so viel Kleidungsstücke Platz haben könnten. Bei der ersten Verhandlung vor dem Bezirksgerichte in Handelssachen faßte der Richter, Gerichtssekretär Dr. v. Stern, gemäß einem Anerbieten des Klägers den Beweisbeschluß, der Kläger habe binnen vierzehn Tagen den Koffer in den angegebenen Dimensionen herstellen zu lassen und sich von einem Kleiderhändler oder Trödler solche Kleidungsstücke, wie sie zur Zeit des Brandes in dem Koffer lagen, zu beschaffen. Diese sollen dann in Gegenwart des Richters in den Koffer gelegt werden, damit sich das Gericht überzeugen könne, ob sie tatsächlich darin Platz aben. Diese Probe fand in der Wohnung des Klägers statt; der Richter, sein Schriftführer, die beiderseitigen Parteienvertreter und zwei Sachverständige hatten sich dazu eingefunden. Der neu hergestellte Koffer wurde dann vom Richter persönlich ausgemessen und die Dimensionen entsprechend gefunden. Dann wurden die aufgezählten Kleidungsstücke bereitgelegt, gleichfalls den verbrannten entsprechend befunden, worauf sie in den Koffer gepackt wurden. Das Resultat war eine glänzende Rehabilitierung des Klägers, zu welcher der Richter ihn beglückwünschte. Nachdem nämlich alle Kleider in den Koffer gelegt worden waren, packte der Kläger noch freiwillig einen Herrenstadtpelz, einen leichteren Menschikoff, einen schweren Menschikoff, einen Ueberzieher, einen Ulster, einen kompletten Anzug und eine Weste dazu und der Koffer ließ sich noch immer leicht schließen. Mit Rücksicht auf dieses Ergebnis der Packprobe submittierte sich die beklagte Gesellschaft, die so gründlich mit ihrer Einwendung durchgefallen war, dem Klagebegehren, indem sie sich verpflichtete, den angesprochenen Betrag und vier Fünftel aller aufgelaufenen Kosten zu bezahlen.

— **Wie Schweighofer Richard Wagner pfändete.** Der Komiker Felix Schweighofer ist seit langer Zeit vor einigen Tagen wieder einmal in Wien aufgetreten. Das gibt dem Theaterplauderer des Wiener „Fremdenbl." Anlaß zu folgender Reminiscenz: Bei einem Bankett, das im vergangenen Sommer die vom Direktor Angelo Neumann veranstalteten sogenannten Meisterspiele abschloß und bei dem auch des Meisters Richard Wagner von mehreren Rednern gedacht wurde, ergriff auch Schweighofer das Wort. Er begann: „Von Wagner berührt worden zu sein, bedeutet Weihe fürs ganze Leben!" hat soeben ein geehrter Vorredner gesagt. Und ich stimme ihm vollkommen bei. Ich tue dies um so freudiger, weil ich dann für mich diesen hohen Vorzug in Anspruch nehmen darf. Jawohl" — fuhr Schweighofer lachend fort „ich, der ich ein Schauspieler und Gesangskomiker und nicht einmal ein Opernsänger bin! Ich bin durch die Berührung mit Richard Wagner geweiht, denn ich habe ihn im Jahre 1863 in Penzing bei Wien gepfändet!" (Schallende Heiterkeit.) Und der Künstler begann nun diese allen unbekannte Episode vollkommen wahrheitsgetreu zu erzählen. Schweighofer war damals ein handelsbeflissener Wiener Jüngling und stand in den Diensten der Stecknadelfabrik („Spenn-Nadelmacher", sagte der Redner) Kramer & Schöller. Einer der Chefs nun (der Vater des Kunsthändlers Kramer auf dem Graben) erhielt an Zahlungsstatt einen Wechsel mit der Unterschrift Richard Wagners. Dem Meister ging es damals bekanntlich sehr schlecht. Selbstverständlich konnte er den Wechsel, der auf tausend Gulden Konventionsmünze lautete, nicht honorieren. Und so schritt man zur Pfändung. Den Wechsel in der Hand und den Sollizitator zur Seite, trat der junge Schweighofer die Reise nach dem Hause Hietzing, Wienstraße Nr. 221, an. (Gegenwärtig Hadikgasse Nr. 72 und seit einigen Monaten mit einer Gedenktafel geschmückt.) „Wie heißen Sie?" fragt der Meister den hochaufgeschossenen jungen Menschen. „Ich bin von der Firma —" Doch weiter brauchte der junge Kommis nicht mehr zu sprechen. Der Meister war gar nicht neugierig, den Namen der Firma zu wissen, die ihm durch den Sollizitator so sanft zuredete. Schweigend nahm er Hut und Stock und ging. Schweighofer aber und sein Rechtsbeistand begannen alsbald ihr Werk; ein langes, prachtvolles Sofa, das einen Teil des Zimmers im Halbkreis umschloß, konnte ihre Forderung vollauf befriedigen, denn es war mit echten teuren Spitzen besetzt. Die Stecknadelfirma brachte also ihr Geld herein. Wer weiß, wohin das berühmte Sofa geraten ist? Auf ihm ruhend, dachte Wagner über seine „Meistersinger" nach, an denen er — wie man weiß — während seines Penzinger Aufenthalts fleißig gearbeitet hat. Schweighofer hat in späteren Jahren in pietätvoller Erinnerung an den pietätlosen Wechsel oft das kostbare Sofa ausfindig zu machen versucht. Es war aber vergeblich. . . .

C. E. **General André „exorcisiert".** Ein merkwürdiges Abenteuer soll jüngst dem französischen Kriegsminister General André passiert sein. Der Minister wohnte vor einigen Tagen bei strömendem Regen der Enthüllung eines Denkmals in einer bretonischen Stadt bei. Nach der Feier lud der Oberst des Regiments, das in der Stadt in Garnison liegt, den General ein, in seinem Hause ein wenig zu ruhen und vor allem seine Kleider zu trocknen, was durchaus notwendig zu sein schien, ehe der General weiterreisen konnte. Der Kriegsminister nahm die Einladung gern an und blieb kurze Zeit in der Wohnung des Obersten. Sobald er aber abgereist war, erschien die „Frau Oberstin", eine sehr fromme bretonische Dame, mit einem großen Eimer Weihwasser und besprengte damit das ganze Haus, um den Teufel auszutreiben, der wahrscheinlich mit dem Minister zugleich seinen Einzug gehalten hatte. Die Geschichte wäre fast unglaublich, wenn sie nicht in der Bretagne passiert wäre, wo man wirklich glaubt, daß die gegenwärtige französische Regierung mit dem leibhaftigen Gottseibeiuns im Bunde sei.

— **Australische Kinderspiele.** Der Mensch will immer etwas Neues haben und nicht im geringsten in der Befriedigung seines Spieltriebes. Durch neue Kinderspiele hat sich schon mancher Erfinder ein Vermögen erworben. Es ist aber nicht so leicht, auf diesem Gebiete noch immer Neues zu finden, und der vor Jahresfrist sogar unter wissenschaftlicher Oberhoheit ausgeschriebene Wettbewerb für Spielzeuge hat nicht gerade sehr Geistreiches zu Tage gefördert. Eine Bereicherung der Auswahl in Spielen kann wahrscheinlich leichter durch Nachforschung als durch Erfindung vergrößert werden. Ebenso, wie wir schon manche Spiele von fernen Kulturvölkern, namentlich von den Arabern, Indern, Chinesen und Japanern übernommen haben, so läßt sich auch von den sogenannten wilden Völkern noch manches derartige lernen. Was wir gewöhnlich als Spiel betrachten, ist eben doch ein wichtiger Faktor in der Entwicklung der menschlichen Kultur, und auch das Spiel hat seine physiologischen und soziologischen Eigenschaften und Wirkungen. Ein Ausschuß von Gelehrten, der sich in den letzten Jahren mit der Erforschung der nordamerikanischen Indianer beschäftigt hat, hat mehrere Hundert verschiedener Spiele bei den zahlreichen Stämmen festgestellt, die nur zum eil bekannt gewesen sind. Allerdings sind viele davon auf den bei uns auch unter den Kindern immer seltener werdenden Gebrauch von Schild, Speer und Pfeil begründet, während außerdem die Bälle eine Hauptrolle einnehmen. Auch bei der geistig zurückgebliebenen Urbevölkerung Australiens ist eine große Zahl von Spielen ermittelt worden. Einige bestehen nur in einem Gebrauch der Phantasie, etwa in der Erzählung von selbsterdachten Märchen und allerhand Einfällen, andere benutzen Tiere und Pflanzen. Ferner kennt man Rauchspiele, bei denen es sich um eine möglichst geschickte Formenbildung des abziehenden Rauches handelt. Eine weitere umfangreiche Klasse sind die Nachahmungsspiele, zu denen entweder nur Bewegungen, oder irgendwelche Geräte gebraucht werden. Es scheint sogar, daß die Naturvölker weit mehr erfinderisch in Spielen sind, als die Völker auf der Höhe der Kultur.

— **Die Basler Forschungsreisenden Sarasin** veröffentlichen im „Macassar Courant" einen Bericht über ihre Reise durch Celebes, die sie, wie man sich erinnern dürfte, vor der Zeit beendigen mußten, da sie beim Durchmarsch durch das Fürstentum Sigi gefangen genommen wurden. Die Forscher waren am 5. Juli in Begleitung des Gouverneurs von Celebes nach Paloe aufgebrochen. Es gelang ihnen hier, ungefähr 80 Mann als Träger anzuwerben, so daß sie mitsamt den aus Macassar mitgebrachten 40 Mann über 120 Köpfe zu verfügen hatten. Am 11. Juli traten sie die Forschungsreise an, nachdem ihnen die Fürsten von Paloe, Tawadi und Sigi ihre Unterstützung zugesagt hatten. In Koelawi, wo sie am sechsten Tage (von Paloe aus) eintrafen, zeigte sich die Bevölkerung sehr erregt, und es wurde den Forschern zu verstehen gegeben, daß sie nach Paloe zurückkehren müßten, da es doch ihre Absicht sei, auf die Büffel Jagd zu machen. Mit Mühe gelang es ihnen, die Besorgnis zu unterdrücken, und langsam entspann sich selbst ein freundschaftlicher Verkehr mit den Eingeborenen. Von Koelawi aus besuchten die Forscher mit ihren Macassar-Trägern (die Tawaeli-Leute verweigerten die Weiterreise) den Lindoe-See, der gegen 1000 Meter über dem Meeresspiegel liegt und in der Zukunft ein Kurort ersten Ranges werden kann. Sie besuchten auch eine kleine Insel, wohin die Toten geschafft werden. In den Häusern, die nur bei festlichen Gelegenheiten bewohnt werden, sahen sie eine Anzahl hölzerner Särge. Ein Fürstensarg war mit großartig schönen Holzschnitzereien versehen; die eine Spitze lief in einen Büffelkopf, die andere in einen Drachenkopf aus. Das Mittelstück trug als Verzierung kleine Stücke menschlicher Skalpe, die mit Bambusnägeln befestigt waren. Als die Forscher nach Koelawi zurückkehrten, war die Stimmung sehr zu ihrem Nachteil umgeschlagen, und sie mußten, da die aus Paloe mitgenommenen Führer den Weitermarsch nicht zu begleiten wagten, nach Safedi, drei Tagereisen von Koelawi, zurückreisen, um von diesem sicheren Platze aus den Gouverneur von Celebes in Kenntnis zu setzen. Am 28. August brachen sie von neuem auf und erreichten innerhalb einer Woche Koelawi zum zweiten Male. Die Bewohner schienen über ihre Ankunft in höchstem Grade erschrocken zu sein. Niemand ließ sich im Lager blicken, wie dies früher geschehen war, niemand nahm Geschenke an. Des Nachts wurden die Forscher durch die Eingeborenen durch unaufhörliches Schlagen auf die großen Lobo-Trommeln (die zum Verscheuchen der Geister dienen) in jener gewissen Aufregung gehalten. Sie zogen dann weiter durch hügeliges, fruchtbares und gut angebautes Land und kamen nach acht Tagen in die Landschaft Bada, eine eigentümliche Fläche mitten im Gebirge, die seit zwei Jahren unter vielfachen Erdbeben leidet. Die Bewohner von Bada erkennen die Oberherrschaft dreier Fürsten, der von Sigi, Paloe und Lowoe, an. Die Forscher wurden von seiten der Bevölkerung gut empfangen. Hunderte von Menschen aus allen Dörfern der Umgegend strömten, festlich gekleidet, herbei und überreichten zum Zeichen der Freundschaft kleine Päckchen Reis, Eier und Früchte. Die Kleidung der Frauen ist sehr bemerkenswert: weite, mit schweren Falten auf den Fuß reichende Röcke aus Pflanzenfasern, hübsch geschnittene farbige Oberkleider, reicher Schmuck an Halsringen, Armschnüren und Ohrringen, rote Federbüschel und farbige Kopfbänder in den Haaren! Gesicht und Hände sind mit Strichen und Punkten aus schwarzem, wohlriechendem Harz verziert. Von den Männern tragen die meisten nur den Hüftenschurz, einzelne auch Hosen. Die mit Farben reich bemalten Kopftücher sind aus Baumbastfasern gefertigt. Die im Lande selbst hergestellten geschmiedeten Schwerter und Lanzen sind überraschend schön, Zeichen hoher Kunstfertigkeit. Nach mehrtägigem Aufenthalt setzten die Brüder Sarasin ihren Kurs südwärts fort und gelangten, nachdem sie in vier Tagen ein waldreiches Gebirge von etwa 1900 Meter Höhe erstiegen hatten, in die Landschaft Leboni, deren Dörfer befestigt und durch Erdwälle, auf denen Bambus gepflanzt ist, geschützt sind. In der Lobo (dem Geisterhause) hingen menschliche Schädel, und zahlreiche Skalpstücke zierten die Köpfe zweier roh geschnittenen Holzfiguren, welche die Ahnen des Stammes vorstellen sollten. Ein Holzblock in der Lobo zeigte frische Blutspuren. Es ist Sitte, bei verschiedenen Gelegenheiten Kriegsgefangene und Sklaven zu schlachten. Die Festteilnehmer verzehrten dann jeder etwas Gehirn, Fleisch und Blut des Opfers und glauben, dadurch tapfer im Streit zu werden. Mehrere Tage befanden sich die Forscher auf Höhen, die zwischen 1500 und 2000 Meter schwankten, und die Nächte waren hier auffallend kalt. Vier Tage nach ihrer Abreise von Leboni sahen die Brüder Sarasin in östlicher Richtung ein gewaltiges Hochgebirge, das Koroeme, dessen höchste Spitze sie auf 3500 Meter schätzten. Am achten Tage kamen sie in Masamba an, wo ihre Ankunft mit Kriegstänzen und dem Schlachten von Büffeln festlich begangen wurde. Am 3. Oktober erreichten sie ihr Endziel Paloppa. Am Schluße ihres Berichtes schreiben die Forscher: „Die Sammlungen, die wir auf der Reise angelegt haben, enthalten in ethnographischer, zoologischer, botanischer und geologischer Hinsicht viele interessante Gegenstände, wir haben die Lage einer großen Anzahl Orte astronomisch festgestellt und die Höhe mit dem Siedebarometer gemessen, so daß die bisher auf Vermutungen beruhenden Karten von Mittel-Celebes wesentlich zu ändern sind. Binnen kurzem beabsichtigen wir, das Innere von Boni zu besuchen."

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die in Eutritzsch idyllisch gelegene Obstweinschänke „**Schloß Tebrahof**" wird auch für die Weihnachtsfeiertage das Ziel vieler Ausflügler sein. Beste Obst- und Beerenweine, vortreffliche Biere, selbstgebackene Kuchen, vorzügliche Konditorei-Backwaren, sowie kalte und warme Speisen vervollständigen die Genüsse, die Herr Max Albrecht, der bei dem Publikum so beliebt gewordene Besitzer des Etablissements, seinen zahlreichen Gästen bietet. Auf die vortrefflich eingerichteten, rauchfreien und gut ventilierten Lokalitäten, welche sich für Familienaufenthalte speziell eignen und 700 Personen fassen, machen wir ganz besonders aufmerksam. Für Einheimische und Fremde lohnt es sich der Obstweinschänke in L.-Eutritzsch einen Besuch abzustatten. Zum bevorstehenden Neujahrsfeste dürfte sich die Anschaffung von Obstwein zur Herstellung seiner Bowlen sehr empfehlen. Herr Albrecht liefert die erforderlichen Weine in besten Qualitäten.

† Einen prächtigen Weihnachtsbaum, glitzernd in hunderten von elektrischen Flammen, hat Herr Oswald Schinke im **Panorama-Restaurant** am Roßplatz seinen Gästen entzündet, und nicht leicht findet sich ein gleiches Plätzchen wie innerhalb der Rotunde des Panorama-Restaurants, wo es sich bei den plätschernden Wassern des Springbrunnens unterm Christbaum so süß träumen läßt von Kindheit und Glück. Dazu das Beste aus Küche und Keller, wie anders es niemand gewohnt ist in diesem hervorragenden Erholungs-Etablissement. Die Feiertags-Frühschoppen-Konzerte werden am ersten von der Kapelle der Naumburger Artillerie (Dir. Böhrig) und am zweiten Festtage durch die Kapelle 134 (Königlicher Musikdirektor Jahrow) ausgeführt.

† **Zills Tunnel**, das altrenommierte und allgemein beliebte Restaurant, nahe am Markt gelegen, ist hauptsächlich wegen seiner vorzüglichen Küche allen Einheimischen und Fremden zu empfehlen. Außerdem bekommt man dort einen guten Tropfen zu trinken, und zwar Naumannsches Lagerbier sowie echtes Kulmbacher und Münchener. Auch die gemütliche Einrichtung des Lokals im Verein mit der prompten und aufmerksamen Bedienung ladet jedermann zum Besuche ein. Erwähnt sei noch, daß an beiden Feiertagen vormittags von 11—1 Uhr großes Frühschoppen-Freikonzert stattfindet. (Siehe Inserat.)

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: Nr. 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: Nr. 2935, Königsplatz 7: Nr. 7506.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Sehenswürdigkeiten.
Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 3072), und die Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77, Grodtanpalt, pt., im Laden), Telephon 3932, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen etc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen etc.
Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Neuseligenst.), Bayer. Platz 2 part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der königl. Bahnhofs-Inspection.
Hauptmeldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sow. an d. Geburtstagen des Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.
Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 5 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effekten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Barkusky, Tauchaer Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Nobl i. Fa. O. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 17.
Städtische Sparkasse Leipzig II. Hauptkasse L.-Reudnitz, Grenzstr. 3. Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstr. 8. Expeditionszeit: Montags 3 bis 6 Uhr, Dienstags und Donnerstags früh 9 bis 1 Uhr, Sonnabends 9 bis 3 Uhr ununterbrochen. Nebenstelle Plagwitz, Elisabeth-Allee 20. Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr, Sonnabends 8 bis 3 Uhr ununterbrochen. Nebenstelle Gohlis, am Kirchplatze 1, Expeditionszeit: an allen Wochentagen mit Ausnahme Sonnabends von 8 bis 5 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 1 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch, Markt 1, Expeditionszeit: Dienstags und Donnerstags von früh 8 bis ½1 Uhr, Sonnabends 8 bis 3 Uhr ununterbrochen. — Annahmestellen für Spareinlagen: C. A. O. Zimmermann, L.-Reudnitz, Kabel 6; C. A. Mühler, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1; August Schlag, L.-Neuschönefeld, Wurzner Straße 40; Udo Kurth, L.-Neustadt, Marktstr. 32.
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).
Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 8 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).
Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—6 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.
Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.
Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.
Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—6 Uhr, Sonn- und Feiert. jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.
Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.
Die Städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.
Patent-, Gebrauchsmuster- und Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 682.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstraße 4, I., geöffn. Mittwochs und Sonnabends v. 2½ bis 4½ Uhr. Lesehalle v. 2½—5 Uhr geöffnet.
Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist wochentags v. 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltl. studirt resp. gelesen werden.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Eutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch v. ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Eutritzsch.
„Volksbureau". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr., jetzige Konstraße 4, I. Geschäftszeit 1—8, Sonntags ½11 bis ½1 Uhr.
Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 M., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- u. Feiert. v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 U., Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffn. an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pfg., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.
Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jeden Sonntag von 11—1 Uhr dem Publicum unentgeltlich geöffnet. Zugang von der Universitätsstraße, Albertinum, Erdgeschoß rechts.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital), Geöffn. Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Tivoli", Zeitzer Straße 32. Geöffn. alle Wochentage von 8—1 und 3—6 Uhr.
Histor. Museum d. Völkerschlacht u. St. Napoleons I. (11 000 Nummern.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Täglich von früh geöffnet.
Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder von 1813. Interessante Sammlung von Erinnerungen an die Völkerschlacht.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachm. v. 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 M pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ M pr. Person) sind am Billetportal zu lösen.
Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dabel'schen Hause, neben der Deutschen Bank. Geöffnet Wochentags 9—7, Abends elektrische Beleuchtung, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr.
Gemälde-Ausstellung Mittentzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Aufg. Ritterstr. 1/3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- u. Feiertags v. Vorm. 11—3 Uhr Nachm. geöffnet.
Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum, wochentäglich von 9—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—4 Uhr. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme des Montag) von 9—2 Uhr und Abends von 7—10 Uhr, sowie Sonntags von 11—4 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 Pfg. beim Hausmeister.
Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale d. Sächs. Bank zu Dresden, Fiez, Neumarkt 55 (Ecke Schillerstraße).
Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: Blücherstraße 11. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.
Jugendbund für Entschiedenes Christenthum Leipzig I, Poststraße 14, Hof I. Versammlungen: Sonntags 3 Uhr Nachm. und Dienstags ½9 Uhr Abends.
Dauernde Gewerbeausstellg. Tgl geöff., ca. 400 Ausst. Eintr. 10 ₰.
China-Ausstellung, in den Räumen der Dauernden Gewerbe-Ausstellung. Eintritt einschl. Gewerbe-Ausstellung 50 ₰.
Panorama Weißenburg, geöffn. von früh 8 bis 9 Uhr Abends.
Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Zoologisches Museum. Geöffnet jeden Mittwoch, außer Buß- und Feiertags, von 2—4 Uhr unentgeltlich.
Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz

Leipziger Lehrmittel-Anstalt
von Dr. Oskar Schneider,
Windmühlenstrasse 39. **Leipzig**, Windmühlenstrasse 39.
Ausgestellt sind die besten
Lehr-Spiel- und Beschäftigungsmittel.
Um Besichtigung wird gebeten.

Pumpen- & Gebläsewerk C. H. Jaeger & Co., Leipzig-Plagwitz.
Kreiskolbenpumpen und Hochdruckgebläse.

Korksteine und Korkplatten
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 2725.

Otto Marr, Ingenieurbureau, **Leipzig, Langestr. 28.**
Beeid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft- wie Heizungsanlagen.

Neue **Metall-Gasschläuche**
für Lampen, Kocher etc.; geruchlos und feuerfest.
Vertretung u. Lager: **Hans von Stern**, Nürnberger Str. 9.

Stahl aller Art
Original Dannemora-Werkzeugstahl, Marke (EDS)
Stahlbleche — Stahldrähte — Bandstahle
Englische und Deutsche Stahle
Comprimirte blanke Stahlwellen.
Eduard Dünkelberg, Georgi-Ring No. 19.
Lagerbestände ca. 1 100 000 Kilo.

Knape & Würk, Leipzig,
Dampf-Schokoladen-, Zuckerwaaren- u. Honigkuchen-Fabrik.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Auf Grund langjähriger Erfahrungen stehen bei Einrichtung von Schokoladen-Specialgeschäften mit Rath und That gern zu Diensten.

Knape & Würk, Leipzig,
Dampf-Schokoladen-, Zuckerwaaren- u. Honigkuchen-Fabrik.

SLUB
Wir führen Wissen.

Neujahrskarten!

Grosse Auswahl von Neuheiten, übersichtlich nach Preisen geordnet. Wiederverkäufern Original-Fabrikpreise. *Neuheiten in einfachen und aparten Karten zum Firmeneindruck.* Grosse Auswahl in Geschenken zu Christbescherungen. Contobücher, Contorartikel.
F. Emil Bernh. Böhme, Ranstädter Steinweg 29, neben der Ranstädter Apotheke. Telephon No. 7664.

Anfang Januar 1903 beginnen die **neuen Kurse** der unterzeichneten

Musik-Schulen.

Unterrichtsfächer: Clavier, Violine, Violoncello, Gesang, Theorie etc.
Honorar: monatlich 8—12 ℳ, einschl. der Noten, je nach den Fächern.
Alles Nähere ergeben die Prospekte.

Grünthaler's Musik-Institut, **Gottschedstr. 13, I.** Sprechzeit von 3—6 Uhr. **Wilhelm Grünthaler,** Dir.

Katzsch's Musik-Institut, **Albertstrasse 27, I.** Sprechzeit von 3—6 Uhr. **A. v. Sponer,** Dir.

Naue's Musik-Institut, **Poniatowskystrasse 9, I.** Sprechzeit von 10—5 Uhr. **Otto Naue,** Dir.

Nestler's Musik-Institut, **Mühlgasse 12.** **Jul. Nestler,** Königl. sächs. Musikdirektor.

Prager's Musik-Institut, gegr. 1874, **Leipzig, Weststr. 58, Plagwitz-Lind., Gartenstr. 19.** Sprechzeit v. 2—5 Uhr. Telephon **8026.** **Otto Prager,** Dir.

Richter's Musik-Institut, **Alexanderstrasse 31.** Sprechzeit von 2—5 Uhr. **Ernst Richter,** Dir.

Schmidt's Musik-Institut, **Nürnberger Strasse 27, II., Ecke Königsstrasse.** Sprechzeit von 10—5 Uhr. **Gustav Schmidt,** Dir.

Wahls' Musik-Institut, **Körnerstrasse 24.** Sprechzeit von 10—2 u. 2—5 Uhr. **Heinr. Wahls,** Dir.

Zschocher's Musik-Institut, gegr. 1846, **Pfaffendorf. Str. 5 u. Leutzsch, Weinbergstr. 9, I.** Sprechz. v. 10—12 u. 2—5 Uhr. **Th. Raillard,** Dir.

Musik-Schule

Katharinenstr. 24. **O. Zeichart,** Katharinenstr. 24.
Unterrichtsfächer: Gesang, Clavier, Violine, Viola, Cello, Clarinette, Theorie, Solo- und Ensemblespiel.
Elementarunterricht und höhere Ausbildung.
Gef. Anmeldungen nehme jeder Zeit entgegen.
Näheres durch Prospect. O. Zeichart, Director.

Höhere Musikschule von H. Martini
(ministeriell bestätigt)
Emilienstrasse 3. — Reudnitz, Kohlgartenstrasse 65.

Theaterplatz 1 (am Alten Theater), Promenade.

Die Moden-Akademie zu Leipzig,

Einzig beste und besuchteste Akademie für alle Zuschneidekunst.

Nationelle, zeitgemäße Ausbildung nach dem **preisgekrönten System Thiel,** ohne Apparate, von keinem anderen übertroffen! Eingeführt in allen Kulturstaaten. Behauptungen gar nicht konzessionierter Unternehmen, daß sogenannte „Weltschnitte" die besten seien, sind absolut unrichtig! Auch der „Taillenmeier" ersetzt den Schnitt und Unterricht der Modenakademie **nicht!**
Neue Tages- und Abendzuschneidekurse für Herren-, Damenschneiderei, Reformkleidung, Uniformen, Kürschnerei etc. beginnen fortgesetzt.
Bedürftigen Leipzigern Stipendien. **Dir. Alb. Thiel.**

Kaufmännische Fortbildungsschule

von **Rudolf Schneider,** Leipzig, Magazingasse 4
(staatl. concess. Handelsschule).
Beginn des neuen Schuljahres am 27. April 1903. Bewährte Fachlehrer! — Prospekte gratis! Die Schüler sind von dem Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule vollständig befreit. **Rudolf Schneider,** Director.

Jung u. gut vorbereitet soll d. angehende Marinekadett sein!

Dr. Schrader's wissenschaftliche Lehr-Anstalt für angehende **Kadetten zur See,** gegr. 1868.
KIEL
Villa Herzog Friedrich.

Vorbereitung:
1) auf die oberen Klassen eines Realgymnasiums in verhältnissmässig kurzer Zeit (für Gymnasiasten ohne Zeitverlust),
2) auf die Marinekadetten-Eintrittsprüfung.
Ca. 600 Kadetten sind aus der Anstalt hervorgegangen.

Eine gute Vorbereitung auf das diesjährige Kadetten-Eintrittsexamen ist dringend zu empfehlen.

Tanz-Unterricht

von Gustav Preller,
Grimmaische Str. 22. Sprech- u. Anmeldezeit von 11—6 Uhr.
Balletaufführungen, Einstudirung von Reigen, Costümtänzen.
Gavotten u. Menuetts etc. unter coul. Bedingungen, sowie **Privatstunden** jederzeit.
NB. Anfang Januar beginnt mein nächster **Cursus** für **Damen** und **Herren** für sämmtl. nur in guter Gesellschaft übl. **Tänze.**

Dr. Groh's Unterrichts-Anstalt
Schenkendorfstraße 56.
Vorbereitung für Einjähr.-Freiwill.-, Prim.- und Abit.-Examen, sowie für alle Gymnasial-Classen.
Bewährte Lehrer. Prosp. frei.

Schmidt, Markt 9
Kaufm. Unterricht.
Tages- u. Abendcurse für Herren u. Damen.
Schönschnellschreib. Eintritt jederzeit.
Am 5. Januar beginnen neue
Vierteljahrscurse
für Herren u. Damen. Ausbildung zum Buchhalter, Correspondenten, Cassirer, Stenographen, Maschinenschreiber. Rechtzeit. Anmeldung erb. Prospect frei.

Chapison's
kaufm. Unterrichts-Institut
Thomasring 3.
Schönschreiben,
Rechnen, Korresp., Wechsellehre,
Buchführung,
Buch- u. Brief-Schreibmaschinen,
Stenographie
nach den Berliner Beschlüssen.
Tages- u. Abendkurse. Eintritt täglich.

Tachy, Wiederholkurs. 23 Jahre erfl. Buchf., Schönschr., Maschschr., Korresp., Stenogr., Rechn., Franz. u. Engl. à 10 M. Teilz. gest.

Rackow,
Universitätsstr. 2, Ecke Grimm. Str.

Unterricht und Nachhilfe in Deutsch, Französ., Engl. Nordstr. 5, III.

Etienne College Französisch, Engl., Ital., Russ., Deutsch. Beethovenstr. 9, I.

Dr. phil., 1. engl. Unterr. bei Engländ. Off. u. **A. 43** Exped. d. Bl. Johannisg. 8.

Jean-Marie Bourget (Franzose) Bachelier ès Lettres, **lehrt gründlich Französisch.** Sebastian Bach-Str. 29, II.

Colonialsprachen (Chinesisch, Suaheli, Haussa, Arabisch) à Std. 1 ℳ. Off. L. K. 1783 **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ausgebildete **Pianistin** hat noch einige Stunden zu vergeben. Off. A. 40 Pfp. d. Bl.

Vorz. Gesangunterr. erth. erf. Lehrerin, Std. 1 ℳ. Off. u. L. 1623 G. L. Daube & Co. Leipzig.

Gründl. **Clavier- u. Violinunterricht** ertheilt **Burkhardt,** Colonnadenstraße 9 I.

Gr. Clav.-Unterr. erth. D. Mozartstr. 7, IV. r.

Zither-Unterricht erth. gewissenhaft **P. Renk,** Gottschedstraße 3, II.

Zitherlehrer **E. Kindler,** Colonnadenstr. Nr. 22. Zither-Verkauf v. 12 ℳ an.

Atelier
für Zeichen- u. Malunterricht
Bertha Meissner, Harkortstraße 6, IV.
Sprechstunden Vorm. 11—12 Uhr.

Daf. ein Möbelwagen zur billigsten Rückladung nach Dresden frei. D. O.

Detectiv- u. Auskunfts-Institut „Favorit", Hamstr. 25, I. Teleph. 7654. Prospect frei.

Auskünfte
üb. Vermög.- u. Famil.-Verh., Ruf, Vorl. etc., Ermittelung und Beobachtung. Prosp. fr.
Intern. Detectiv-Inst.
Barfussgässchen 7.

Bücher-Revisionen,
sowie Ordnungen, Uebertragung, Bilanzen, Einrichtungen durch **A. Förster,** früher Handelsl.-Coll., 2. Schleusig, Könneritzstr. 19.

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einricht. **Hm. Rath Alfred Gretschel,** vereidigter Bücherrevisor, Eisenstr. 50. Tel. 7521.

Gedichte, Tafellied., Toaste, Festspiele etc. geliefert **Brüderstr. 13, III. l.**

Gedichte, Festlieder, Reden etc. verf. **Uhlich,** Grassistr. 12, p.

Vervielfältigung.

von Maschinen- u. Handschriften
bis zu 50 Drucken ℳ 1.—
100 „ „ 1.50
1000 „ „ 10.—
fertigt die autographische Copir-Anstalt

7 Burgstrasse 7.

Tapezierer empf. sich z. Ausführ. all. vorkomm. Tapez.-Arb. **Ernst Gabel, Sedanstr. 21.**

Gummischuhe
werden sauber und haltbar reparirt
1 Schletterstr. 1, Sout., **Friedrich Weiss.**

Frack- u. Gehrock-Anzüge
verl. **H. Uhlitzsch,** Universitätsstraße Nr. 8.

Frack u. Gehrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, 1. **A. Dachs**

Elegante Frack- u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Damenfrisir-Salon!
Champoniren mit elec. Trocken 1 ℳ 25 ₰.
Im Abonnement billigst.
Gewandgäßchen Nr. 29, part. links.

Seit 22 Jahren hat sich
Prehn's pilirte
Honigseife mit Mandelkleie
besonders in rauher Jahreszeit für Kinder und für Leute mit empfindlicher Haut stets am besten bewährt.
Stück **25** u. **40** ₰, 3 St. **60** ₰ u. **1** ℳ
Allein echt bei Oscar Preun, „Zur Flora", Grimm. Str. 15, auch Petersstrasse 12.

Naschmarkt 25,
neben dem Rathhausdurchgang,
und Albertstraße Nr. 10.

Köstliche
Feiertags-Getränke
(auch für Kinder),
die Stimmung und Wohlbefinden erhöhen, weil
absolut alkoholfrei.
Wormser Weinmost roth 1,30, weiß 1,20, **Riesling** 1,30, **Muskateller** 1,50, **Burgunder** 1,90, **Liebfrauenmilch** 2,50, **Bowril** 45 ₰, **Apfelmost** 65 ₰, **Heidelbeermost** 75 ₰, **Johannisbeermost** 85 ₰. **Bitzgrog und Erfrischung.**
Sanitäts-Bazar „Thalysia",
Rathhausring 1 und Neumarkt 40.

J. G. Dorn,
Colonnadenstr. 24. Teleph. 675,
empfiehlt in vorzügl. Qualität
Pa. Holl. Austern, I. Sortirung,
Allerf. Beluga-Caviar à Pfund 10—20 ℳ

Champagner Meunier & Co.
Exquisite Qualität. Garantie für echten Sect.
Châtel St. Germain
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.
Hochheim a. M.

Hugo Krause

Weinhandlung und Weinwirthschaft
Burgstrasse 19 — Thüringer Hof
Rothweinpunsch per 1/1 Fl. M. 1.75 u. Mk. 2.—

Punsch **Royal** nach altem Düsseldorfer Recept p. 1/1 **Fl. 2.60** ℳ, p. 1/2 **Fl. 1.30** ℳ,

Cognac, deutscher, per 1/1 Fl. von ℳ 1.50 bis ℳ 3.—,
Cognac Hennessy & Cie., Abzug p. 1/1 Fl. ℳ 4.50, 1/2 Fl. ℳ 2.25.

Knöterich-Thee kaufe man nur aus zuverlässiger Quelle, da vielfach minderwertiger deutscher Thee als echt russischer verkauft wird. Garantiert echt russischer à Packet 50 Pf. u. 1 M.
Echte feinste **Knöterich-Bonbons** à Beutel 25 Pf.
Knöterich-Husten-Saft spec. f. Kinder à Flasche 60 Pf.
Sanitäts-Bazar „Thalysia" Neumarkt 40 u. Rathausring 1.
Gohlis, Hallische Str. Nr. 81, Plagwitz, Mühlenstraße 11, Bollm., Kirchstr. 84, Reudnitz, Täubchenweg 30.

„Taberna"

Katharinenstrasse 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
Reinhold Ackermann.

Tarragona, roth: 1,10 ℳ, bei 25 Flaschen 95 ₰
Tarragona, roth, süss: 1,25 ℳ, bei 25 Flaschen 1,10 ℳ
Tarragona, weiss und weiss mild, 1,25, 1,50.
Magenleidenden besond. zu empfehlen.

Benicarlówein!
1,90 ℳ 1/1 Flasche
Allen Magenleidenden
wird dieser Wein, in Folge seines hohen Tanningehaltes, von ärztlichen Autoritäten vorzugsweise empfohlen.

Versch. spanische u. portug. Weine.

Rhein-, Mosel- und Bordeauxweine,

Elsasser Rothwein,
1,— ℳ 1/1 Fl., bei 25 Fl. —,85 ₰.

Rum, Arac, Cognac, Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben!

Kochbirnen, Tafelbirnen, Aepfel, Pfd. 8—17 ₰ **Braustr. 11, prt., Bauer.**

Verkäufe.

Villen, Herrschafts-, Zins- und Geschäftshäuser hat zu verkaufen
A. Uhlemann, Dorfstr. 7, I. Teleph. 2472

Gärtnerei
in bester Lage Altenburgs, S.-A., Areal 1 Altenb. Acker, mit schönem gr. Wohn- u. Seitengeb., 3 Gewächsh. u. Frühbeeten, Alles in bestem Zustand, krankheitshalber zu verkaufen. Gute Kundschaft für sämmtliche Erzeugnisse vorhanden.
Näh. p. Gärtnereibes. **M. Senf,** Altenburg, Schmöllnsche Chaussee.

Ca. 10 Acker Areal
an der Lützner Chaussee in Lindenauer Flur bei ca. 200 Meter Front preiswerth zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. unt. **A. L.** Annoncen-Exped. **Lindner,** Lindenau.

Baustellen
im Südviertel
mit conc. Zeichnung u. Baugeld f. unt. günst. Bed. u. wenig Anz. sofort zu verk. Adr. u. A. 84 in die Expedition dieses Blattes erb.

Bauplatz,
177,90 qm groß, an der Jägerstraße in **L.-Gohlis** gelegen, billigst zu verkaufen.
Näh. bei Baumeister **Ohme & Beebert,** Schenkendorfstraße 56.

Bauland, 700 □m, in Plagwitz am Bahnhof gel. (Kiesboden), bill. zu verkaufen. Adr. unter T. 112 Markt 10. Annoncen-Bureau, erbeten.

Fabrikbauplätze
mit Gleis im Westen Leipzigs fünf. billigst zu verk. Offerten unter **L. Z. 1823** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Grosses Thonlager
bei Bitterfeld, anerkannt gute Qualit., billig zu verk. Offerten erbeten sub **E. E. 91** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW.**

Landhaus mit schönem Obstgarten, dicht an der Harth, preisw. zu verkaufen. Anz. gering. **Hermann Grafe, Probstheiden.**

Kalkwerk

mit umfangreichem Bruch, vorzüglichem Material, 3 Oefen, Wohnhaus, Stallung etc., nächste Nähe Bahnstation unweit Halle a/S., **verkäuflich** und sofort zu übernehmen.
Off. unter **H. O. 1480** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Im vord. Theil von L.-Eutritzsch ist **fortzugshalber herrsch. Grundst.,** enth. Etagen, Garten, 6% Ertrag, zu **verkaufen. Gute Hypoth. wird mit in Zahl. genommen.** Off. u. **A. 42** Exp. d. Bl.

Allgem. Hausbesitzer-Verein.
Ritterstrasse 4, 1 Tr.
Kostenfreier Nachweis verkäuflicher Grundstücke
in jeder Stadt- und Preislage unter bausachverständiger Leitung.

Dicht am Markt
verkaufe ich mein **Grundstück,** in ganz vorzüglicher Geschäftslage, mit Läden, Einfahrt, großem Hof, Hinterhaus; Miethseinbringen ca. ℳ 18 000, mit nur einer Hypothek belastet, bei ℳ 30 000 Anzahlung für billigst ℳ 200 000. Gefällige Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** u. Chiffre **V. 842.**

Gelegenheitskauf.
Im inn. Südviertel **Hausgrundst.** mit mittleren Wohnungen sehr preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **D. H. 938** an **„Invalidendank", Leipzig.**

Innerer Osten
solides Hausgrundstück, 115 000 ℳ, Verzins. 6½%, kleinere Wohnungen, sofort zu verk. Gef. Off. unter **D. J. 939** an **„Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Schönes Zinshaus
verkauft Kronprinzstraße, Preis 103,000.—, Anz. 10,000.—, Ertrag ca. 6000.—. Näh. unter **H. Z.** Körnerstraße 28, II. rechts.

Hausgrundstück in Connewitz,
sol. Ausführung, geregelte Hypotheken, über 6% Verzins., aus Privathand zu verkaufen. Off. unter **A. 17** in die Exped. d. Bl. erb.

Hausverkauf!
Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich, mein in **Delitzsch** in belebter Straße vor 18 Jahren selbst erbautes, **massives Haus mit Seitengebäude für 17 000** ℳ (Brandcasse über 16 000 ℳ) zu verkaufen. Anzahlung unter günstigen Bedingungen. Passend für jedes Geschäft, auch für Photographen, da nur einer am Orte. Unterhändler verbeten. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer **W. Kiemle, Delitzsch, Kohlstraße Nr. 13.**

Fabrik-

Verkauf, resp. Verpachtung.
In kleiner Stadt an Hauptlinie Chemnitz-Leipzig ist ein schönes Haus (Villa mit hübschem Garten) u. Fabrik-Grundstück (6 große Säle, 10pferdige Dampfkraft u. entsprech. Zubehör), an zwei Straßenfronten bestens gelegen, wegzugshalber zu verkaufen oder mit Vorkaufsrecht zu verpachten.
Das Grundstück ist für Textil und dergleichen, ebenso für keramische Betriebe bestens geeignet.
Vermittelung nur, wenn ein bestimmtes Angebot erfolgt. Offerten u. **Z. 5042** an die Expedition d. Blattes.

Zinshaus mit 30jähr. **Restaurationsbetrieb** verkauft Reudnitz, Tiele Straße 4.

Glänzende Existenz
bietet d. Uebernahme eines altrenommirt., in einer der verkehrsreichsten Städte des Vogtlandes gel.
Etablissements
mit Concert-, Theater- und Ballsaal, comfort. eingericht. Gast- u. Vereinszim., Asphaltkegelbahn, parkähnl. Garten, elektrischer Lichtanl., Centralheiz., einschl. compl. Inventar. Bedeutender Umsatz. Erforderl. 25 000 Mk.
Otto Berge,
***Chemnitz,** Herrenstr. 1.*

Geschäft, gut gehend, preiswerth verkäuflich. Offerten **P. N. 24 hauptpostlagernd.**

Eine größere Maschinenfabrik
mit Eisengießerei,
ca. 100 Arbeiter, seit 14 Jahren in Betrieb, Nähe Leipzigs gelegen, sucht einen
Commanditisten
ev. auch **thätig. Theilhaber** mit **80—100 Mille Einlage.** Die Fabrik ist mit laufenden Aufträgen in Specialbranche gut versehen und braucht das Capital zur Erweiterung des Betriebes. Das Object würde sich auch zur Gründung als Actien-Unternehmen in Kürze ausdehnen lassen. Offerten sub **A. 22** in die Expedition dieses Blattes.

Ca. 28000 □m Areal

in **Leutzsch, direct an Lindenau** grenzend, geschlossene und offene Bauweise, zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten erb. unter **D. F. 886** an den **„Invalidendank", Leipzig.**

Bauplatz im Süden. Ein in bester Wohnlage des Südviertels gelegener Eckbauplatz mit Zeichnung ist an Capitalisten vom Besitzer **preiswerth zu verkaufen.** Offerten unter **U. 191** an die Expedition dieses Blattes.

Fabriks- und Geschäftshäuser-Bauplatz.
Ein in bester **Buchhändlerlage** Leipzigs, in unmittelbarer Nähe der größten Buchhändler-Geschäfte und Börse befindliches, sehr ausnutzbares **größeres Areal** ist von der Besitzerin ohne Vermittelung an capitalfähige Käufer **preiswerth zu verkaufen.** Ausführliche Berichte bereitwilligst.
Offerten sub U. 190 in die Expedition dieses Blattes.

Grundstück

in bester, zukunftsreicher Verkehrslage
der inneren Stadt ist zu verkaufen durch
Rechtsanwalt Dr. jur. Alex. Orth,
Buchhändlerhaus, Hospitalstr. 11, III. Portal.

Erholungsheim am Collmberge bei Oschatz.
Schöne Landhäuser mit Gärten und allem Zubehör billig zu **verkaufen** ev. zu **verpachten.**
Nähere Auskunft ertheilt **Bauinspector Lubowski,**
Bureau f. Architektur, Leipzig-Gohlis, Lange Str. 70
oder der **Besitzer Herm. Nebel,** Steinbruchbesitzer, **Oschatz.**

Verkaufe mein in Borsdorf geleg. **Hausgrundstück,** Anz. ℳ 500.—, event. tausche ein Hausgrundstück. Off. u. F. 373 Annonc.-Exp., Bayersche Straße 45.

Fabrikverkauf oder Vermiethung.

Die aus dem **Carl Herm. Voigt'schen Concurse** stammende neue
massive Fabrik in L.-Plagwitz,
bestehend aus 3 Sälen — je ca. 500 □m —, Maschinenhaus, Handmannswohnung, div. Nebenräumen, gr. Lagerplatz, Gleisverbindung, geregelte Hypotheken, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen.
Näheres durch Baumeister **Otto Bastänier** in L.-Plagwitz, Mühlenstraße 42, oder Baumeister **Ernst Schlieder,** L.-Gohlis, Braustraße 5.

Hotel-Restaurant,

der Jetztzeit entsprechend eingerichteter Neubau, enthaltend: **große Restaurationslocalitäten,** Schwemme, kleinen **Saal mit Veranda, Gesellschaftszimmer,** circa **18 Fremdenzimmer, Wirthswohnung, Kegelbahn, Laden etc.,** mit Bade-, Closet-, Gas- und elektr. Lichteinrichtungen, Niederdruckdampfheizung, sowie **genügend Areal für projektirten großen Concertsaal, Stallung etc.,** an **Hauptstraße** und in unmittelbarer **Nähe des Westbahnhofes** und der **Kasernen Plauen i. V.** unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Näheres bei **Albert Kühnel, Baumeister, Plauen i. V.**

Gundelach's Nähmaschinen sind doch die Besten! Reichsstr. 21.

1¾ Millionen Nähmaschinen,

eine Zahl, die von keiner anderen deutschen Nähmaschinen-Fabrik erreicht wurde, sind bis jetzt von der grössten Nähmaschinen-Fabrik des Continents

Seidel & Naumann, Dresden,

hergestellt und verkauft worden. Dieser Erfolg wurde erzielt durch die unübertreffliche Güte und Leistungsfähigkeit der Naumann-Nähmaschinen, daher auch deren Weltruf. Naumann-Nähmaschinen bekommen Sie unter langjähriger Garantie bei

Wilh. Frenzel, Mechaniker,

Leipzig-N., Eisenbahnstr. 31 — Leipzig, Zeitzer Str. 31.

Unterricht wird in allen häuslichen und gewerblichen Näharbeiten, sowie in der modernen Kunststickerei und Wäsche-Stopferei etc. kostenfrei ertheilt.

Reparaturen an Maschinen aller Fabrikate in eigener Werkstatt fachgemäss und billig.

Gebe den geehrten Herrschaften von Leipzig u. Umgebung bekannt, daß ich eine **sehr grosse Auswahl in**

Siebenbürger

Pferden in allen Farben und jeder Größe zur gefälligen Musterung bereit halte. Sämmtliche Pferde sind volljährig, vollständig acclimatisirt, stadtsicher gefahren und so kräftig in Bauart, wie man sie nur selten sehen kann.

S. Lederer, Leipzig,

Berliner Straße 22. Telephon 6369.

Borna, flottes Restaurant, Preis 28000.—, Anzahl. 4000.—, 250 hl Bier; nehme auch baar Geld. mit an. Näh. unter H. Z. Körnerstraße 28, II. rechts.

Kaffeest., verb. m. Fleischenk., eing., getr. Verhältn. halb. sofort für den bill. Preis von 500 ℳ zu verkaufen. Näh. Emilienstraße 10, II. r.

Kunstgewerbliche Werkstatt

— Erstelassig, von großem Ruf —

in **Berlin** zu verkaufen.

Civiler Verkaufspreis, coulante Zahlungsbedingungen, erforderlich eigenes Capital wenigstens 20000 ℳ. Besonders geeignet für Reflectanten aus dem Kunstgewerbe für Lederschnitzer, für viele Zweige des Kunstgewerbes, die den Wirkungskreis nach Berlin zu verlegen beabsichtigen. — Werkstatt, sowie elegante Räume zur Empfangnahme der Aufträge in vorzüglicher Lage bei nicht theuren Speisen. Technische Kräfte gut, vielseitig, zahlreich thätig. Nachfragen unter **W. 822** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.**

Sichere, angenehme risikolose Existenz!

Für meine eroß. durch geordn. Bücher u. Bilanzen nachweisl. wirkl. rentable und noch sehr ausdehnungsfähige

Fabrik glasirter Dachsteine

(stets gesuchtes erstclassiges Fabrikat), welche außerdem noch einige andere courante Specialitäten herstellt, suche ich zu meiner Entlastung und Erweit. des Betriebes einen streb. und verträglichen Herrn als

thätigen Theilhaber

mit ca. 30—40000 ℳ Cap. Gefl. Anfr. erb. u. F. 147 nur von ernstl. Selbstreflect. an

B. H. Merzenich, Leipzig, Grauestr. 6

Für altbest. bef. Grosso-Geschäft d. Rohwaarenbranche. m. sehr großem Kundenkreise u. innehabend. größeren Räumlichkeiten, bei Gleisanschluß a. Bahnhofe, wird behufs weiterer leichter Ausdehnung ein j. mögl. unabhängiger Herr als **thätiger Theilhaber** mit Capital v. ca. 15000 ℳ ges., ev. spätere Einheirathung nicht ausgeschlossen. Object bietet gute Existenz f. rührigen Herrn. Branchekenntniß nicht erforderlich.

Gefällige Angebote unter **G. M. 1903** Postamt 9, Börse.

Theilhaber,

thätig oder stiller, gesucht für ein nachweislich gut rentirendes Fabrikationsgeschäft zur Auszahlung eines wegen Krankheit ausscheidenden Associés mit ca. 150,000 ℳ Einlage. Offerten unter **T. 1522** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein Fabrikant sucht in sein gut rentirendes und flott gehendes Fabrikationsgeschäft einen stillen

Theilhaber

mit ***100 000 Mk.*** *Einlage. Gefällige Offerten unter Chiffre* ***Z. 5019*** *an die Expedition dieses Blattes erbeten.*

Theilhaber

m. größerem Capital für ein schon lange bestehendes Zeitungsunternehmen gesucht.

Näheres unter **D. K. 426** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** erbeten.

Zur Erweiterung eines lucrativen Geschäfts wird ein

stiller Theilnehmer

mit ca. **5000 ℳ** Capital gesucht. Offerten sub **A. 35** Expedition dieses Blattes erb.

Jung. intell. Mann, auch Nichtfachm., ist Gelegenheit geboten, bei einer succes. Einlage von 5000 ℳ sich eine **sichere Existenz** zu gründen.

Offerten unter **L. B. 1827 Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

F. Zimmermstr. od. Kaufleute passend. Strebs., grundehrlicher Mann sucht für sein in holer. Gegend orieg. Dampfsägewerk, Tischlerei, Holz- u. Möbelhandl. einen thät. od. stillen Theilh. oder würde auch auf seine Grundstück noch 6—10000 ℳ bis z. Hälfte d. Taxe 61000 ℳ aufnehmen. Off. unter L. B. 6288 **Rudolf Mosse,** Leipz., erb.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale.

Verkauf und Vermiethung.

C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Hochelg. Nußb.-Pianino, voller Ton, 2 Gasfronen, hochelg. Salon-Garnitur, Sopha, Büffet und Schlafzimmereinrichtung, diverse Vorrichten, Teppiche, Speisezimmer (ℳ 600) wegen vollständ. Auflösung sofort für jeden annehmb. Preis zu verk. Weststr. 34. Gekauftes kann auch lange Zeit noch stehen bleiben.

Pianinos, neu u. gebraucht, groß. Lag., sehr preisw. f. Export. **K. Piehl, Berlin N. 37, Schwedterstr. 10.**

Erbtheilungshalber sind folgende **Leipziger Grundstücke zu verkaufen:**

1. das sogen. Königshaus, Markt Nr. 17, gegenüber dem Rathhaus gelegen,
2. das Grundstück Klostergasse Nr. 5, „Zum Kloster" genannt,
3. das am Peterssteinweg unter Nr. 15 gelegene Grundstück. Dasselbe ist mit dem sogen. „Römischen Haus" bebaut und liegt zwischen dem Peterssteinweg und der Kramerstraße in der Verlängerung der Härtelstraße und der Beethovenstraße.

Nähere Auskunft ertheilt Rechtsanwalt Dr. **Weniger,** Leipzig, Reichsstr. Nr. 14.

Pianinos Königsstraße 6. verkauft billigst **C. Rothe.**

Schumann-Pianinos verk. unter Garantie Königsstraße 15, part.

Pianino, frzs., f. billig zu verkaufen Elsterstr. 33, II. r.

Pianinos b. zu verk. **Wünsch,** Karlstr. 3 I.

Verk. gute **Geige m. K.** Exp. Albrecht-Str. 5, 9 p. l.

Concertzither m. Mechanik u. Holzkasten 20 ℳ Colonnadenstr. 22, Tr. B, II. links.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder. **A. Immisch, Humboldtstr. 7.**

Mein Lager in **Billards** und **Utensilien** ist aufs Reichhaltigste assortirt. **F. W. Geissler,** Sebastian Bach-Str. 28.

Nähmaschinen, Wringmaschinen verkauft und reparirt zu billigsten Preisen **Sommerlatte, Blücherplatz.** Neue Wringwalzen innerhalb 2 Stunden.

Nähmaschine billig Neumarkt 36, Tr. C, I.

Neue Controlcasse ohne Checkdrucker, bill. z. vf. Off. A. 29 Exp. d. Bl.

Seltener Gelegenheitskauf. 2 neue Ueberzieher, feine Tuchsachen, spottbillig zu verkaufen **Carolinenstraße Nr. 7,** Seitengebäude, letzte Thür, I.

Grosser Möbel-Ausverkauf

meines gr. Engros-Lagers nur noch bis 31. December.

— Staunend billige Preise. —	ℳ an.
Büffets, reich geschnitzt, von	100.—
Bücherschränke mit Truhe	60.—
Spiegelschränke mit Gold	60.—
Salontische, achteckige Form	20.—
Rohrstühle mit hoher Rohrlehne	4.—
Engl. Betten, hell oder dunkel,	30.—
Trumeaux, ca. 2½ m hoch,	30.—
Schreibtische mit hohem Aufsatz	30.—
Schreibtische, elegant,	8.—
Gr. Speiseauszugtische	18.—
Vertikows mit Spiegelaufsatz	30.—
Schränke mit Aufsatz und Kasten	20.—
Waschtische m. I. Marmorplatte	12.—
Nachttische mit Platte	8.—
Schaukelstühle, Bücherbrett,	17.—
Nähtische, eleg. Ausführung,	11.—
Salonsäulen, schwarz oder braun,	2.—
Servirtische mit festem Aufsatz	10.—
Prachtv. Vorsaalgarderoben	20.—
G ohe Vorsaalschränke	18.—
Elegante Commoden	12.—
Plüschgarnituren, w. als Muster dienten,	90.—
dito Plüschsophas	45.—

Gustav Jentzsch's Möbel-Haus Neumarkt 36, im Hofgebäude.

Möbel vom einfachsten bis elegantesten. Gegründet 1868. Catalog gratis. Gegen Casse u. Theilzahlung. **R. Simon, Thomasiusstr. 15.**

Günstig für Brautleute. Möbel-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung einer Fabrik verkaufe zu jedem annehmbaren Preis eleg. Pfeiler-Schränke, Waschti. m. Kasten, nußbaum I. 20 ℳ, gr. Waschtische 9 ℳ, nußb. Stegtische 9 ℳ, Küchenschr. 20 ℳ, Schreibtische m. Thüren u. Aufsatz 25 ℳ, Vertikows 20 ℳ, Büffet, Salonschränke, Spieg., Garn., Sophe, Bauerntische, Servirtische, Säulen, Garderoben, Etagèren, sowie alle anderen Möbel, zu Weihnachtsgeschenken passend. **Commoden nur 10 ℳ. Volkmarsdorf, Louisenstraße 6,** direct an der Eisenbahnstraße, mit allen Elektrischen zu erreichen.

Gelegenheitskauf. 1 hocheleg. Büffet, Nußb., innen Eiche, geschnitzte Füll., für 175 ℳ, 1 nußb.-fourn. Bett com. Sitzbank mit Spiegel f. 82 ℳ, 1 hochmoderne Taschen-Garnitur, Prima-Plüsch, für 165 ℳ, neu, sof. zu verk. Humboldtstr. 18, I.

Als Muster-Ausstattung empfehlen wir eine an unserem Lager ausgestellte gut bürgerliche

Möbel-Einrichtung, bestehend aus:

Salon (hell nußbaum mit dunklen Einlagen),
Wohn- u. Speisezimmer (echt nußbaum),
Schlafzimmer (echt eiche polirt mit heller Einlage, waschecht!),
Küche (ahorn mit gestochenen Füllungen)

zum Preise von **Mark 2500.—.**

Für solide, tadellose Ausführung leisten wir langjährige Garantie und laden Interessenten zur Besichtigung höflich ein.

Müller & Müller, Leipzig, am Markt, Katharinen-Str. 2.

Besonders künstl. [illegible] Neumarkt 36, Treppe C, I.

Günstige Gelegenheit. 1 eleg. echt. I. Büffet 75 ℳ, 1 eleg. Trum.-Spiegel 25 ℳ, 1 Salont. 12 ℳ, 1 Plüschsopha 35 ℳ, 1 eleg. Plüschgarn. 70 ℳ, 2 hochfrz. Bettst. m. Matr. à 28 ℳ, 1 eleg. Bett 27 ℳ, Schrank 16 ℳ, Schreibt. 25 ℳ, Bücherschr. 30, gr. Speiseauszgt. 18 ℳ, Servirtisch 7 ℳ, Nähtisch, Waschk., Bilder, Uhr, Stühle, Tepp., 1 Nähm., Port., 1 Pian. u. sof. spottb. zu verk. Petersstr. 37, Tr. B, II.

Schlafzimmer, englischer Stil, selten schön, ist sofort spottbillig zu verkaufen, auch sind mehr als 100 andere Bettstellen mit Matr., früher 30 ℳ, jetzt 24 ℳ, spottbillig abzugeben Nürnberger Str. 16, I.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. C. Pickenhahn, Kleinerg. 5 I. Tel. 8162

Prachtvolle Plüschgarnitur Umstände halber für 90 ℳ sofort zu verkaufen Eberhardstraße 4, I., bei der Nordstr.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren in nur solider Ausführung empfiehlt billigst **Krause,** Humboldtstr. 18, I.

Büffet billig Neumarkt 36, Tr. C, I.

Comm. billig Petersstraße 37, Tr. B, II.

Commoden billig Nürnberger Str. 54, p. r.

Schreibtisch billig Neumarkt 36, Tr. C, I.

Schreibtische billig Nürnb. Str. 54, part. r.

Die im **Café National,** Markt 16, befindlichen **Restaurationsstühle,** noch in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen. Näheres bei **A. Berger,** Brühl 23.

Stahlpanzer-Geldschränke mit den neuest. Verbesserungen, von 100—1000 ℳ, darunter 2 Bücherschränke u. 1 kleiner gebr. mit Tresor wie neu, ganz billig b. **H. Kilcher,** Antonstr. 10.

14 Geldschränke, Küstner u. a. Fabrik., Rathstr. 17, Eis.-Geld.

15 Geldschränke, Böhner u. a. Fabrikate, Albertstraße 14.

Billige Bezugsquelle! Contor- und Laden-Einrichtungen.

Größtes Lager in **gebrauchten Geldschränken!** Geldcassetten, Copirpressen, Musik-Automaten, Grammophone, Pianinos, Harmoniums, Pulte, Schreibtische, Fach- u. Kasten-Regale, Ladentafeln, Buffet für Restaur. u. Bäcker, Glas-Waarenschränke, Brücken- u. Tafelwaagen, Gas-Einricht. sehr billig **Albertstraße 14, I.**

Pulte, Ladentafel, Tess., Regale, Schreibtisch, Waarschr. Albertstraße 14.

Ladentafeln, Pulte, Schreibtische, Regale, Sekret. Schränke billig Nürnberger Str. 54.

5 Waarenregale, 8 elektr. Bogenlampen, 4 Ladentafeln, diverse Sachen sehr billig zu verkaufen **Kaufhaus,** Petersstraße 44, im Laden.

Wegen Betriebsvergrößerung ist ein 1 Jahr im Betrieb gewesener Deutzer Benzinmotor, 16 Pferdekräfte, billigst für 3500 ℳ zu verkaufen. Offerten sub **Z. 1318** Expedition dieses Blattes erb.

Schmiedeeis. Bleche, Stabeisen, Dampf- und Wasserleitungs-Röhren, Rippenröhren, Dampf-Oefen, Rührwerke, Pumpen, Dampfmaschinen und Dampfkessel in großer Auswahl zu billigen Preisen bei **H. Törpsch, Leipzig-Plagwitz.**

Höchst prakt. Weihnachtsgeschenk.

Wringmaschinen, zu 8, 10, 12 ℳ, sowie Gummiwalzen und sonstige Reparaturen billigst bei **A. Bornstein,** Gerberstraße 58, Hof.

Waschartikel u. Weinlaß, Gebrannstr. 10, 64.

Empf. gr. Auswahl von Luxus- u. Geschäftswagen zu bill. Preisen. Tel. 8912. **Wagenfabrik Carolinenstraße 23.**

Landauer, Landaulets, Bonzwagen, Lederbedeg. 1- u. 2 Sp. Geschirre Ranstädter Steinw. 44

Hand- u. Geschäftsw. b. Kratsch, Kirchstr. 67

Lastwag. u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Hochl. Herren- u. Damen-Rover, desgl. für Knaben und Mädchen, äußerst billig Tauchaer Straße 26, part. rechts.

In allen Preislagen und Systemen

Nähmaschinen

Opel — **Viktoria**

Fahrräder

Cleveland — **Crescent**

Motorzweiräder — Liefere sämmtliche Fabrikate! — **Motorwagen.**

P. Rowald, Töpferplatz 5, gegenüber dem Centraltheater.

Zwei flotte Taxameter-Pferde umst. zu verk. Lindenau, Hellmuthstr. 7, I. l.

Hübscher Pony billig zu verkaufen Baalsdorf Nr. 3.

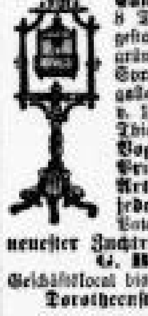
Hundert Stück ausgesuchte 3—4 jährige **Rambouillet-Hammel,** circa 100 Pfund schwer, sind abzugeben Anieben, Stat. Sunmühle (H.-L.), **Schlieckmann.**

Bernhardiner edelst. Abst., 7 Wochen, verkauft Göhlis-Ehrenberg, Bismarckstraße 7.

Echter Pudel, schw., 6 Wochen alt, sof. billig zu verkaufen Postplatz 1, II. links.

Zwerghund-Züchterei Zimmermann, M.-Gohlis b. Lpz., Adolfstr. 7, stets reich. alte u. 5 junge glatth. Zwergpinscher, alle präm.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehlt: Circa 1000 Std. **Harzer Canariensänger** v. 5 ℳ an, 8 Tage Probezeit. Umtausch gestattet. Graupapag. graue u. grüne Papagaien, auch laut Sprachverzeichniß chines. Nachtigallen, ausl. Zier- u. Singvögel v. 1,50 ℳ an, Aquar.-, Terr.-Thiere u. -Pflanzen. **Größtes Vogelkäfiglager am Platze. Prima Vogelfutter. Alle Artikel und Hilfsmittel für jeden Vogelliebhab.** Spratt's Patentartikel. **S. Canariens.** neuester Zuchtrichtung Stamm Seifert.



G. Bode Nachf. Geschäftslocal bis Abends ½10 Uhr geöffnet. Dorotheenstr. 1, Eing. Rathhaus.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken-Centrale Leipzig, Petersteinweg 10, am Amtsgericht.

Inhaber: **Max Benkert,** pens. Bürgermeister u. Sparcassen-Director. Beleihung, Verwaltung und Verwerthung von Grundbesitz, Anfertigung von Kauf- und Hypotheken-Urkunden.

Sachkundige und reelle Bedienung. | Gleiche Sorgfalt großen wie kleinen Aufträgen.

Fernruf: 4985.

Für Capitalisten.

Zur Placirung I. u. II. Hypothekencapitalien halten sich bei kostenloser, sowie sachgemäßer und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Für sofort oder später

größere Capitalien

zum billigsten Zinssatze auf Grundstücke für Leipzig und Umgebung verfügbar. Auch halten wir uns zum **Ankauf, Parzellirung, Verkauf und Verwaltung von Grundbesitz** bestens empfohlen.

Bankgeschäft für Realcredit **A. Börngen & Co., Leipzig,** Plauensche Straße 3.5. Tel. 805.

Gute Hypotheken auf Leipziger Zinshäuser weist **Capitalisten** kostenlos und discret nach **Albert Hube,** Grundstücksverm. | Gerberstraße 2, I., Ecke Blücherpl. Fspr. 5588.

Hypotheken vermitt. Handels-Verein **L.-Volkmarsdorf,** Ludwigstr. 97. Tel. 9515.

Hypotheken- u. Baugelder vermittelt **E. Krödel,** L.-Lindenau, Flemmingstr. 7. Tel. 2006.

Hypotheken vermittelt **Handels-Verein Reudnitz,** Dresdner Straße 26.

Hypoth. verm. Promenadenstr. 26, III.

Capitalien

placirt erster Hypothek bis zur Schätzwerthhälfte gegen 4¼ % Zinsen bei halbjähriger Kündigung. Behördlich autor. Hypotheken- und Realitätenbureau. Anträge erb. unter **„Kanzleidirector 8069"** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Accept-Austausch von solventer Firma gesucht. Offerten unter **Z. 1824** an die Expedition dieses Blattes.

65000 Mark

I. Hypothek auf neuerbautes Haus, Altstadt Leipzigs, möglichst sofort gesucht. Off. u. **M. 72** Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

30,000—40,000 Mark

auf sol., gut gelegenes Leipziger Wohnhaus (innerhalb Brandcasse) für sofort od. Ostern od. Johannis zur 2. Hypoth. gegen 4½ % Zinsen **gesucht.** Gefl. Offerten unter **„Privat 40"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimm. Straße 21, erbeten.

25,000 Mark

II. Hypothek auf solid erbautes Grundstück im Funkenburg-Viertel hinter 108000 ℳ Cassengelder per sofort gesucht. Off. unter **A. 36** Expedition dieses Blattes niederlegen.

15,000 Mk. behufs Erweiterung eines **Bayer. Bierverlagsgeschäfts** u. eines anderweiten lucrativen Unternehmens möglichst aus Privathand gegen Sicherheit gesucht. Gef. Offerten u. **E. 98** in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

10,000 ℳ als zweite ganz sichere Hypothek **oder 40,000 ℳ** erste Hypothek auf einen großen neuerbauten Gasthof m. g. Feldgrundstücken noch unter der Brandcasse sucht per 1. Januar zu leihen. Off. von Selbstdarleihern erb. u. **Z. 1321** in die Exp. d. Bl.

Zur Erweiterung eines soliden Geschäfts werden bei genügender Sicherheit ca. 10,000 ℳ möglichst aus Privathand zu leihen gesucht.

Gefl. Angebote erbeten unter A. 41 in die Expedition dieses Blattes.

10,000—15,000 Mark

gegen s. 2. Hypoth. an Leipziger Wohnhaus und 4½—5 % Zinsen für bald **gesucht.** Off. unter **„Mstr. 15"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

7—8000 Mark

als 1. alleinige Hypothek auf ein Grundstück in Schkeuditz sofort gesucht. Werthe Angeb. unter **A. J. 100** Schkeuditz postlagernd.

5000 Mark

werden gegen beste Sicherheit und coulante Vergütung von tüchtigem Geschäftsmann mit sehr einträglichem Geschäft auf ganz kurze Zeit aus Privathand **zu leihen gesucht.** Offerten unter **A. 47** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

5000—10,000 ℳ als Betriebscapital gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. **U. 372** Ann.-Exp. **G. Kühmann,** Plagwitz.

4000 M. zu 6 % auf 1 Jahr von sicherem Zahler gegen Hypoth. in guter Lage auf Cessionsweg per 2./1. 03 gesucht. Offerten unter **D. L. 941 „Invalidendank", Leipzig.**

Reell. Geschäftsleut. bietet ein gr. Darlehnsh. Vereinsb. F. Off. u. J. M. 100 hauptpostl.

Bankhaus

gewährt in Zahlungsschwierigkeiten sich befindenden Geschäften und Fabrikanten, welche **außergerichtlichen Accord** herbeiführen wollen, volle Quote **baar** aus. Discretion gegeben und verlangt. Ausführl. directe Offerten, wenn auch **erst anonym,** erbeten sub **A. 31** an die **Expedition d. Blattes.**

I. Hypotheken-Centrale nebst Bank- und Commissionsgeschäft von

Bernh. Lindner,

Königsstraße 8, Telephon Nr. 9479, hat jetzt u. spät. Term. zu vergeben **1,800,000 Mk.** fest. Capital in Hypotheken zu Zinshäus. **billigst.** Zinsf. auf Güter **3⁶⁄₁₀ %!**

Grosses Capital,

getheilt in Einzelbeträge, zu billigen Bedingungen u. mäßigem Zinsfuß zur 1. Stelle auf **Leipziger Grundstücke** zu vergeben durch **Rechtsanwalt Peltasohn,** Petersstraße 20, II.

Mehrere Millionen Mark zu 4¼ % sind gegen I. Hypotheken auszuleihen unter **L. 100 „Invalidendank", hier.**

450,000 ℳ 3⁶⁄₁₀ % ige **Baugelder** haben wir gegen vorzügliche Hypotheken an Gutsgrundstücken jetzt oder im Januar z. f. **auszuleihen. Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

172,000 Mk. Stiftungsgelder 124,000 Mk. Kirchengelder, 96,000 Mk. Cassengelder Neujahr u. Ostern a. I. Hypotheken zu 4 %. **Privatgelder,** 9000, 2×10, 12, 2×15, 18, 16, 24 u. 30,000 ℳ auf I. II. Hypotheken zu 4½ u. 5 %, z. sofort und später auszuleihen. **C. Wellner, Sidonienstr. 45.**

100,000 ℳ à 3⅞ und 75—150,000 Mark à 4 %, Privatgeld sind gegen gute **I. Hypothek** auf **hiesigen Besitz langjährig fest zu vergeben.** **R. Hüber,** Neumarkt 38, II.

Die Wohnungsfrage im Königreich Sachsen.

Prof. Dr. W. Stieda läßt im Verlage von Jäh & Schunke in Leipzig volkswirtschaftliche und wirtschaftsgeschichtliche Abhandlungen erscheinen, auf die wir gelegentlich näher eingehen werden. Heute möchten wir nur mit einigen Worten berichterstattend auf das fünfte Heft zurückkommen, das eine seit längerer Zeit auf der Tagesordnung der öffentlichen Besprechung stehende Frage zum Gegenstand hat. Es ist eine ziemlich umfangreiche Arbeit von Dr. Walther Naumann und betitelt sich: Zur Wohnungsfrage im Königreich Sachsen. Der Verfasser hat sein Thema in zwei Teile zerlegt, in die „Wohnungsnot" und in „Die Reformbestrebungen zur Hebung der Wohnungsnot". In dem ersten Teile gibt er eine Uebersicht über die Wohnungsverhältnisse in Sachsen im allgemeinen, über die in den Großstädten und über die Erscheinungen der Wohnungsnot und ihre Ursachen.

Sachsens Bevölkerung betrug 1852: 1 988 078 Einwohner, 1900: 4 202 216 Einwohner. Verhältnismäßig hat die Einwohnerzahl fast immer in steigendem Maße zugenommen, nur das Jahrfünft 1891—1895 macht eine größere Ausnahme. Diese Zunahme beträgt in Jahrfünften seit 1855 in Prozenten: 2,57; 4,11; 4,82; 5,03; 3,70; 5,47; 7,99; 7,09; 7,04; 10,08; 8,14; 10,94. Davon fällt die Hauptsteigerung auf die Städte und auf die den großen Städten benachbarten Landgemeinden. Die Zahl der bewohnten Hausgrundstücke ist natürlich auch gewachsen. Sie betrug 1852: 227 679 mit einer Bewohnerzahl von 8,7 auf jedes Haus und 1895: 312 028 Häuser mit 12,1 Bewohner. Die Behausungsziffer für ganz Sachsen ist in langsamem, stetigem Steigen begriffen. Aus dieser Tatsache den Schluß zu ziehen, daß nicht genügend Häuser zur Aufnahme des Bevölkerungszuwachses hergestellt würden, wäre falsch, denn im allgemeinen hat die Größe der Häuser, besonders in vertikaler Richtung, beträchtlich zugenommen. In den modernen Häusern können viel mehr Menschen untergebracht werden, wie in den Häusern früherer Zeiten. Für die Städte mit absolut abnehmender Bevölkerung ist es kaum zu bezweifeln, daß die Behausungsziffer eine geringere geworden ist.

In den Städten mit normaler Bevölkerungszunahme ist im allgemeinen die Behausungsziffer in ungefähr gleichem Verhältnis wie in ganz Sachsen etwas gestiegen. Bei einigen Städten dieser Gruppe ist trotz der Zunahme der Bevölkerung doch eine Abnahme der Behausungsziffern nachzuweisen, was sich leicht aus vermehrter Bautätigkeit erklären läßt. Je kleiner die Städte sind, desto niedriger stellt sich in der Regel die Behausungsziffer für Städte.

Die dritte Gruppe bildet die Städte mit übernormaler Behausungsziffer (Bewohner auf ein Haus). Von diesen Städten mögen angeführt sein:

	auf ein Haus entfallen Bewohner 1892	1895
Dresden	28,8	35,0
Leipzig	33,8	35,2
Chemnitz	24,0	34,2
Zwickau	15,0	21,0
Plauen	17,1	19,5

Die Stadt Werdau weist als einziger Fall für diese Gruppe eine geringe Abnahme der Behausungsziffer auf, 16,1 : 15,1. Diese Stadt zeigt im allgemeinen hinsichtlich ihrer Häuser das gleiche Aussehen, wie vor etwa 50 Jahren. Nur in den neueren Stadtteilen herrscht das Drei-, Vier- und Mehrfamilienhaus vor. Wenn trotzdem die Behausungsziffer hier gesunken ist, so findet sich die Ursache dazu in dem Umstand, daß in den letzten Jahren eine große Anzahl von Villen errichtet worden ist. Die übrigen Orte weisen sämtlich eine Erhöhung der Behausungsziffer auf. Diese Erhöhung schwankt zwischen 0,4 (Naundorf) und 11,0 (Aue). Für die Beurteilung der Wohnungsverhältnisse einer Stadt ist es nun nötig, die Größe der Stadt mit der Behausungsziffer zu vergleichen. Es ist für die Wohnungsfrage von ausschlaggebender Bedeutung, ob eine Stadt wie Aue ihre Einwohnerzahl von 1500 auf 8500 und ihre Behausungsziffer von 10 auf 21 erhöht, oder ob eine Stadt wie Chemnitz von 34 000 auf 161 000 Einwohner und ihre Behausungsziffer von 24 auf 34 anwächst. In beiden Fällen ist die Behausungsziffer um rund 10 größer geworden, und doch verbergen sich hinter beiden Zahlen ganz verschiedene Verhältnisse. Während vielleicht hinter der 10 für Chemnitz eine größere Wohnungsnot zu finden ist, kann man aus dieser Zahl für Aue nur herauslesen, daß dort wahrscheinlich einige Straßenzüge mit hohen, großstadtähnlichen Gebäuden bebaut worden sind. In einer kleinen Stadt handelt es sich bei einer großen prozentualen Vermehrung doch nur um absolut geringe Zahlen. Hier kann das Wohnungsbedürfnis durch die Erbauung weniger Häuser schnell befriedigt werden. In einer großen Stadt dagegen bedeutet selbst eine geringe prozentuale Vermehrung eine absolut große Zahl. Der Natur der Sache nach ist natürlich das plötzlich auftretende Wohnungsbedürfnis einer großen Zahl von Menschen schwierig zu befriedigen.

Von einem tatsächlichen Wohnungs**mangel**, der schwersten Erscheinung der Wohnungsnot, kann nach dem Verfasser in keinem Ort Sachsens die Rede sein.

Was nun die **Mietpreise** anbetrifft, so ist in der Regel das Gesetz von Angebot und Nachfrage maßgebend, und hohe Mietpreise drücken auf das Vorhandensein einer Wohnungsknappheit, vielleicht gar eines Wohnungsmangels, niedrige Mietpreise auf Wohnungsüberschuß. Zu einer solchen Betrachtung sind die Durchschnittspreise für annähernd gleich große Wohnungen und für möglichst viele Orte [illegible]. Diese Durchschnittspreise genau zu beschaffen, ist für den Einzelnen unmöglich. Es trifft sich sehr glücklich, daß von dem hierzu berufensten Organ, von der Regierung, für Sachsen Ermittelungen vorliegen, aus denen man eine annähernd zutreffende Uebersicht über die Mietpreisverhältnisse ableiten kann. Diese Ermittelungen bilden die Grundlage für die Gesetzesvorlage über „die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die sächsischen Beamten". Es ist zunächst zu bemerken, daß die Bezeichnung „Wohnungsgeldzuschuß" nicht ganz zutreffend ist; es sind nämlich außer den Mietpreisen noch zwei andere Faktoren bei der Berechnung der Höhe der Zuschüsse in Betracht gezogen worden.

Die Absicht der Regierung ist, durch diese Zuschüsse die tatsächliche Verschiedenheit zahlenmäßig gleicher Beamtengehälter auszugleichen. Um diese Verschiedenheit festzustellen, hat die Regierung die Differenzen in den Preisen für Lebensmittel und Heizmaterial, für Gemeindesteuern und Anlagen, und für den Wohnungsaufwand ermitteln lassen. Aus der relativen Höhe dieser drei Faktoren ergeben sich die verschiedenen Beträge der geforderten Zuschüsse.

Leider sind jedoch die Ermittelungen über die durchschnittlichen Mietpreisverhältnisse nicht mit bekannt gegeben worden. Veröffentlicht sind die Tabellen über die durchschnittlichen Preise für Lebensmittel und Heizmaterial und die durchschnittlichen Gemeindeanlagen.

Es sind diese Durchschnittsziffern in ziemlich 400 Orten (alle, die 1900 über 1500 Einwohner zählten) ermittelt worden. Zur Feststellung der Preisverhältnisse für Lebensmittel und Heizmaterial nahm man gewisse Mengen an, — für alle Orte gleiche Quantitäten und Qualitäten —, summierte die dafür gefundenen Preise und fand, daß der durchschnittliche Gesamtpreis zwischen 17,50 und 23 ℳ schwankt. Diesen verschiedenen Preisen nach sind die Orte in zehn Gruppen mit 50 Pfg. Preisunterschied eingeteilt worden. Ein mehrfaches dieser Preise stellt den tatsächlichen Konsum dar, und dabei treten natürlich die Teuerungsunterschiede schroffer hervor, als bei den veröffentlichten Ziffern.

In einer anderen Tabelle sind die Orte hinsichtlich der Höhe der Gemeindeanlagen unterschieden. In Betracht gezogen ist der durchschnittliche Jahresbetrag der Gemeindeabgaben, einschließlich Kirchen- und Schulanlagen für Dienseinkommen von 1000—7000 ℳ. In einer Anzahl Orte beträgt dieser Durchschnitt 20—50 ℳ u. s. f. immer um je 25 ℳ steigend bis 175—200 ℳ.

Die Durchschnittspreise für Kohlen und Lebensmittel, der Betrag der Gemeindeanlagen und die leider nicht veröffentlichten Durchschnittsmietpreise wurden nun für jeden der fast 400 Orte summiert, und nach den so gefundenen Teuerungsunterschieden teilte man sämtliche Orte in fünf verschiedene Klassen ein. Der vorgeschlagene Wohnungsgeldzuschuß, — der Name deckt sich also mit dem Begriffe nicht —, beträgt pro Jahr und für die unterste Gehaltsklasse:

Ortsklasse	I	II	III	IV	V
ℳ	240	190	140	100	60

Mit Hülfe dieser Ortsklasseneinteilung und den bekannt gegebenen zwei Faktoren läßt sich ein annähernd richtiger Ueberblick über den dritten Faktor, den Wohnungsaufwand, gewinnen.

Der Verfasser gewinnt nun diese Angaben mittels einiger Tabellen einer Uebersicht über die Mietpreise, und das Ergebnis ist, daß in der Städtegruppe mit geringer bis normaler Bevölkerungszunahme und in Geyer, Rochlitz und Mittweida die Mietpreise normal sind, während das bei Städten mit übernormaler Bevölkerung nur bei Markranstädt vorkommt. Von den letzteren Städten sind die Mietpreise sehr hoch in Dresden, Chemnitz, Leipzig, Plauen, Zwickau.

Im allgemeinen kann man annehmen, daß die Mietpreisverhältnisse in den Orten, für welche der geringste Zuschuß von 60 ℳ vorgeschlagen ist, normale sind. Betrachtet man die Orte mit absolut abnehmender Bevölkerung, so sieht man, daß trotzdem die zwei anderen Faktoren meist nicht sehr niedrig sind, sie mit Ausnahme von Elterlein in die Ortsklasse V einoereiht worden sind; der dritte Faktor, der Wohnungsaufwand, wird daher hier nicht schwer ins Gewicht fallen. Von den 95 Städten, welche ein Wachstum bis zu den normalen 90,5 Prozent erfahren haben, sind nur 21 für einen höheren Wohnungsgeldzuschuß wie 60 ℳ vorgesehen worden. Im großen ganzen weisen diese 95 Städte normale Mietpreise auf, soweit die Bevölkerungszahl 1900 bis zu 6000 Einwohner betrug, und übernormale Mietpreise, soweit die Bevölkerungszahl eine höhere war. Die Orte mit übernormaler Bevölkerungszunahme zeigen im wesentlichen übernormale Mietpreise, und zwar wirkt auch hier nicht das prozentuale Wachstum allein, sondern das prozentuale Wachstum und die absolute Einwohnerzahl zusammen bestimmend auf die Höhe des Mietpreises. Der für sämtliche Orte berechnete durchschnittliche Wohnungspreis ist von 1892—1900 gestiegen für Wohnungen im Mietwerte bis zu 300 ℳ um 19 Prozent, für Wohnungen im Mietwerte von 300—1000 Mark um 15 Prozent und für teuerere Wohnungen um 12 Prozent. Besonders fallen die Städte mit großstädtischem Charakter, d. h. diejenigen, welche über 50 000 Einwohner haben, durch außerordentlich hohe Mietpreise auf.

Das Ergebnis dieser Untersuchung ist, daß zwar in einigen kleineren Städten die höheren Behausungsziffern

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

An unseren Couponscassen **Goethestrasse 9, Brühl 75/77 und Hainstrasse 2**
werden bereits jetzt die Coupons und ab Fälligkeitstag die ausgeloosten Obligationen der **nachverzeichneten** Effecten spesenfrei eingelöst, bez. angekauft:

der Actien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau Berlin, 5% Obligationen,
- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Pfandbriefe, gelooste Stücke v. 2. Januar ab,
- Allgemeinen Lokal- und Strassenbahn (Berlin), Obligationen,
- Altenburger 4% Stadt-Anleihe,
- Aussig-Teplitzer 3½% Eisenbahn-Prioritäten,
- Bautzener Stadt- und Schul-Anleihen,
- Bayerischen 3½% Eisenbahn-Anleihe,
- Berliner Elektricitäts-Werke, 4½% Obligationen,
- Böhmischen Nordbahn 4% Prioritäten,
- Böhmischen Westbahn 4% Gold-Prior. und Silber-Prioritäten,
- Botany Worsted Mills Passaic, Gold-Bonds,
- Brünn-Rossitzer 5% Eisenbahn-Prioritäten,
- Chemischen Fabrik von J. E. Devrient in Zwickau, 4½% Obligationen,
- Chemnitzer Actien-Spinnerei-Obligationen,
- Chemnitzer Stadt-Anleihen,
- Communalbank des Königreichs Sachsen, Anl.-Scheine, gelooste Stücke v. 2. Januar ab,
- Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik, 4% Obligationen,
- Deutschen Celluloid-Fabrik, 4 und 4½% Obligationen,
- Deutschen Grundcreditbank-(Gotha)Pfandbriefe,
- Deutschen Hypothekenbank Meiningen, 3½ und 4% Pfandbr. und 4% Prämienpfandbriefe,
- Deutschen Strassenbahn-Gesellschaft in Dresden 4% Obligationen,
- Dresdner 3½% Stadt-Anleihe von 1871,
- „Eintracht", Braunkohlenwerke und Brikettfabrik, 5% Obligationen,
- Electricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. Herm. Pöge, Chemnitz, 4½% Obligationen,
- Electricitäts-Lieferungs-Gesellschaft, Berlin, 4½% Obligationen,
- Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. Paul Ehrlich & Co., 4% Obligationen,
- Frankfurter a. M. Hypothekenbank-Pfandbriefe,
- Franzensbader 5% Stadt-Anleihe,
- Freiberger 3½% Stadt-Anleihe,
- Fürstl. Schwarzburgischen Landescreditcasse in Rudolstadt, 3½% Schuldscheine,
- Galizischen Carl-Ludwigbahn 4% Silber-Prior.,
- Gera-Greizer Kammgarnspinnerei 4% Obligationen,
- Gesellschaft für electrische Unternehmungen, Berlin, 4 und 4½% Obligationen,
- Glauchauer 3½% Stadt-Anleihe,
- Greizer 3½ und 5% Stadt-Anleihen,
- Grossen Leipziger Strassenbahn 4% Obligationen,
- Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden, Pfandbriefe,
- Halleschen 3½ und 4% Stadt-Anleihen,
- Halleschen Strassenbahn 4% Obligationen,
- Hamburger Hypothekenbank 3½ u. 4% Pfandbriefe,
- Hamburger Wollkämmerei 4% Obligationen,

des Hartgusswerkes u. Maschinenfabrik vorm. K. H. Kühne & Co., A.-G., Löbtau, 4% Obligationen,
der Holzstoff- und Holzpappenfabrik Limmritz-Steina, 4% Obligationen,
- Italienischen Renten,
- Italienischen 3% garant. Eisenbahn-Obligationen,
- Kaiser Ferdinands-Nordbahn 5% Silber-Prioritäten,
- Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., 4½% Obligationen,
- Kammgarn-Spinnerei zu Leipzig, 4% Obligationen,
- Krupp'schen Gussstahlfabrik, 4% Obligationen,
- Landständischen Bank Bautzen, 3 und 3½% Pfandbriefe,

des Landw. Credit-Vereins im Königreich Sachsen, 3, 3½ und 4% Credit- und Pfandbriefe, sowie gelooste Stücke,

der Leipziger Elektrischen Strassenbahn 4% Obligationen,
- Leipziger Handelskammer 3½ und 4% Obligationen,
- Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe,
- Leipziger Malzfabrik zu Schkeuditz, 4½% Obligationen,
- Leipziger Palmengarten-Anleihe,
- Leipziger Vereins-Bierbrauerei 4 und 4½% Obligationen,
- Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschafts-Obligationen,
- Maschinenbauanstalt Kirchner & Co., Act.-Ges., 4½% Obligationen,
- Mechanischen Kratzenfabrik in Mittweida, 4½% Obligationen,
- Mitteldeutschen Bodencreditanstalt Greiz, 3½ u. 4% Grundrenten- u. Hypotheken-Pfandbr.,

des Motor, Actien-Gesellschaft für angewandte Elektricität in Baden, 4% und 4½% Obligationen,
der Norddeutschen Grundcreditbank, Berlin, Pfandbriefe,
- Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft 4½% Obligationen,
- Oelsnitzer 4% Stadt-Anleihe,
- Oesterreichischen Silberrente,
- Patent-Papier-Fabrik zu Penig, 4% Obligationen,
- Pilsen-Priesener Eisenbahn-Prioritäten,
- Plauen'schen Stadt-Anleihen,
- Porzellanfabrik Kahla 4% Obligationen,
- Prag-Duxer Eisenbahn 3 und 5% Prioritäten,
- Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft, 5% Prioritäten,
- Preussischen Bodencredit-Actienbank, 3½ und 4% Pfandbriefe,
- Preuss. Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft, 3½ u. 4% Pfandbriefe u. Comm.-Oblig.,
- Rostocker 3½% Stadt-Anleihe von 1884,
- Russischen 4% consolidirten Eisenbahn-Anleihen,
- Rumänischen 5% Schatzanweisungen,
- Rumänischen Renten,
- Sächsischen Bodencreditanstalt, Dresden, Pfandbriefe,
- Sächs.-Thür. Act.-Ges. für Braunkohlen-Verwerthung. 4% Obligationen,
- Sächsischen Gussstahlfabrik in Döhlen, 4% Obligationen,
- Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Chemnitz, 4½% Obligationen,
- Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank, Breslau, Pfandbriefe,

des Speditions-Vereins in Wallwitzhafen, 4½% Obligationen,
der Steinkohlen-Act.-Ges. Bockwa-Hohndorf Vereinigt-Feld, 4% Obligationen,
- Süddeutschen Bodencreditbank-(München)Pfandbriefe,
- Südösterr.-Lombardischen Eisenbahn (Oesterr. Südbahn) 3 und 5% Prioritäten, Coupons mit Frs. 6½ resp. Frs. 12½, gelooste Stücke mit Frs. 500.—,
- Teplitzer 5% Stadt-Anleihe,
- Ullersdorfer Werke, 4½% Obligationen,
- „Union", Act.-Ges. für Bergbau, Eisen- u. Stahl-Industrie in Dortmund, 5% Obligationen,
- Union, Electricitäts-Gesellschaft zu Berlin, 4½% Obligationen,
- Ungarischen 4% Goldrente,
- Ungarischen Hypothekenbank, 4% Pfandbriefe von 1897,
- Vereinigten Strohstoff-Fabriken, Dresden, 4½% Obligationen,
- Warschau-Wiener Eisenbahn-Prioritäten,
- Westdeutschen Bodencredit-Anstalt (Köln) 3½ und 4% Pfandbriefe,
- Weissthaler Actien-Spinnerei, 4½% Obligationen,
- Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe von 1874,
- Württembergischen Hypothekenbank, 3½ und 4% Pfandbriefe,
- Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik 4% Obligationen,

des Zoologischen Gartens in Leipzig, 4% Obligationen,
- Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins, 4% Obligationen.

Leipzig, den 25. December 1902.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

und hohen Mietpreise auf eine Wohnungsknappheit hinweisen; diese Wohnungsknappheit wird jedoch in mittleren und kleineren Orten im allgemeinen vorübergehender Art sein, weil in diesen Orten das auftretende Wohnungsbedürfnis rascher befriedigt werden kann, als in großen Städten, wo wegen der absolut bedeutend größeren Zahl der Wohnung-Fordernden das Gegenteil der Fall ist. Von einer wirklichen Wohnungsnot, hervorgerufen durch chronischen Wohnungsmangel, wird man daher im Königreich Sachsen nur in Plauen und Zwickau, in Chemnitz, vornehmlich aber in Leipzig und Dresden sprechen können.

Damit soll aber durchaus nicht gesagt werden, daß die Wohnungsverhältnisse der mittleren und kleineren Städte Sachsens keiner Beachtung bedürften. Vereinzelt trifft man auch in den kleineren Städten auf ein Wohnungselend, welches für den jetzigen Kulturzustand unwürdig genug ist. Im allgemeinen kann man aber sagen, daß hygienische Bedenken für diese Städte, bei ihrer weiträumigen Bebauung und der unmittelbaren Nähe von Feld und Wald, nicht von so schwerwiegender Art wie in großen Städten sind.

In seinen weiteren Untersuchungen kommt nun der Verfasser auf die Einzelheiten in den großen Städten zu sprechen, die für den Sozialpolitiker und die Gemeindevertreter von großer Wichtigkeit sind. Er steht, wie es scheint, auf dem ziemlich radikalen Standpunkte der Bodenreformer, gesteht aber zu, daß, wenn auch die Mietskaserne mannigfache Nachteile im Gefolge hat, sie doch in ökonomischer Beziehung zweckmäßiger als das kleine Haus gebaut und auch unterhalten werden kann.

Als die Hauptursache der Wohnungsnot gilt dem Verfasser, wie fast allen Theoretikern, das jetzige Eigentumsverhältnis von Grund und Boden, auf dieses lassen sich die verschiedenen sichtbaren Ursachen in letzter Linie zurückführen. Eine solche Ursache ist ihm auch der spekulative, Miete verteuernde Häuserhandel, die Citybildung, die Konkurrenz der Wohnungsuchenden. Noch andere mietpreissteigernde Momente treten hinzu. So verteuerten die erhöhten polizeilichen und kulturellen Ansprüche an äußere wie innere Ausstattungen der Wohnungen ganz erheblich die Baukosten und demnach auch die Mieten. Bei dieser Betrachtung gehen manche Theoretiker sogar so weit, zu behaupten, „die Wohnungsfrage sei eine reine Baukostenfrage". Die lediglich durch die gesteigerten Materialien- und Arbeitslohnpreise bewirkte Baukostenerhöhung und die daraus resultierende Mietpreiserhöhung ist aber berechtigt und kann von der Bevölkerung, deren allgemeine wirtschaftliche Lage sich mit den ständig steigenden Löhnen erheblich gebessert hat, verhältnismäßig leicht getragen werden. Weiterhin werden besonders die kleinen Wohnungen durch die Tatsache verteuert, daß sie einem schnelleren Wechsel der Mieter unterliegen, als die größeren Quartiere, weil damit eine intensivere Abnutzung verbunden ist und sich häufigere Reparaturen nötig machen.

Natürlich spielt auch die Bodenspekulation eine große Rolle, und gibt davon der Verfasser ein drastisches Beispiel. Bühlau, auf den Loschwitzer Höhen bei Dresden gelegen, war bis zum Jahre 1892 ein ruhiger, kleiner Ort, in welchem besonders in der Sommerszeit manche Dresdener Familie in bescheidenen gesunden Häuschen eine billige Unterkunft fand und sich von den nervenzerrüttenden Wirkungen des geschäftlichen Lebens der Großstadt erholen konnte. Da kaufte im Jahre 1892 ein Dresdener Großkaufmann 18 200 Quadratmeter Land für 5400 ℳ. Er bezahlte also für den Quadratmeter 30 Pfg. oder für den halben Scheffel 450 ℳ. Schnell folgten seinem Beispiele Dresdener Bodenspekulanten, welche sich in der Erwartung reichen Profits nicht getäuscht sahen. Die gegenseitige Ueberbietung bewirkte eine schnelle Bodenpreissteigerung, so daß von demselben Grundstück bereits im Jahre 1897 der halbe Scheffel Land, der im Jahre 1892 450 ℳ gekostet hatte, als Baustelle für 14 200 ℳ verkauft werden konnte. Aus den 5400 ℳ, die bei dem ersten Ankauf in den Boden hineingesteckt worden sind, sind ohne jedes persönliche Verdienst des Eigentümers in 5 Jahren 182 000 ℳ geworden, und der Bodenpreis pro Quadratmeter von 30 Pfg. auf 5 bis 10 ℳ gestiegen. In neuerer Zeit kaufte in Bühlau ein Spekulant von einem Bauern einen Scheffel Land für 6000 ℳ. Für weitere drei anliegende Scheffel bezahlte er 16 000 ℳ, also zusammen 22 000 ℳ. Nach zwei Monaten schon verkaufte er diese vier Scheffel für 30 000 ℳ.

Weiter auf das interessante, wissenschaftliche Buch einzugehen, fehlt uns der Raum. Die Ausführungen des Verfassers über die Reformbestrebungen zur Hebung der Wohnungsnot möge man selbst nachlesen. Keine Materie, die mit der Frage etwas zu tun hat, ist ihm entgangen, und sogar die polizeilichen Beiträge, als die gemeinnützigen finden eingehende Würdigung. Alles zieht er in den Kreis seiner Besprechung, die Mietervereine, das Verkehrswesen, die Gewerkschaften usw. Dabei wirft er vor allem der Stadt Leipzig vor, daß sie sich an der Grundstücksspekulation im großen beteilige, anstatt sie zu bekämpfen. Dieser Vorwurf dürfte allerdings die Steuerzahler Leipzigs sehr ruhig lassen, denn durch die seit Jahrzehnten geübte vielseitige Grund- und Bodenpolitik der Stadt ist ihr mancher Gewinn zugefallen. Begreiflich ist freilich der Vorwurf des Verfassers, der, wie schon mitgeteilt, auf einem radikalen Standpunkt steht, der in folgender Stelle seines Buches ausgedrückt ist:

Die heutige Wirtschaftsordnung sieht das Sondereigentum, bei welchem die Herrschaft über die Güter durch einzelne Personen ausgeübt wird, als das normale an. Auf dem Privateigentum und der persönlichen Freiheit beruhen die Grundlagen unserer ganzen wirtschaftlichen Kultur. Auch das Privateigentum am Grund und Boden ist durch die herrschende Wirtschaftsordnung begründet.

Eine völlige Loslösung der Bodenrechtsordnung von der gesamten Wirtschaftsordnung und einseitige Umgestaltung derselben nach andern Prinzipien wird kaum bei der engen Wechselwirkung, in welcher das private Grundeigentum mit der ganzen wirtschaftlichen Organisation steht, möglich sein, ohne zugleich mit dieser Wirtschaftsordnung überhaupt zu brechen. —

Gänzlich frei, im ureigensten Sinne, war das Sondereigentum nie. Staatliche Normativbestimmungen haben stets, auch zu den Zeiten, in welchen die konsequentesten liberalistischen Ideen des Manchestertums die Ideale der ökonomischen Theoretiker bildeten, der freiesten Ausübung des Eigentumsrechtes gewisse Schranken gesetzt, um einem volkswirtschaftlich schädlichen Mißbrauch dieses Rechtes vorzubeugen. Gerade hierin, in dem „beschränkten Eigentum", liegt die Möglichkeit, die Bodenrechtsordnung, welche Kollisionen der an der Benutzung des Grundeigentums Interessierten verhüten und ausgleichen soll, zu reformieren, ohne zugleich die Grundpfeiler der herrschenden Wirtschaftsordnung zu erschüttern.

Wenn auch in den Großstädten des Königreichs Sachsen, sagt der Verfasser zum Schluß, die Wohnungsverhältnisse, besonders der unteren Klassen, nicht besser sind, wie in anderen Großstädten, so liegen die Vorbedingungen zu einer umfassenden Wohnungsreform doch wesentlich günstiger, als in anderen deutschen Staaten. Das allgemeine Baugesetz, ebenso die in Vorbereitung begriffene Steuerreform und die Enteignungsgesetzgebung können und werden viel zur Besserung der Wohnungsverhältnisse beitragen.

Die allgemeine Wohnungsinspektion wird hoffentlich in nicht allzu ferner Zeit zur Durchführung gelangen. Die Wege, um die gemeinnützige, wie auch die private Bautätigkeit zu unterstützen und die Wohnungsproduktion zu fördern, sind gewiesen und teilweise schon betreten. — Im Prinzipe ist auch in Sachsen die Wohnungspolitik den Gemeinden, gemäß des ihnen zuerkannten Rechtes der Selbstverwaltung, überlassen worden. Der Staat darf aber deshalb die Leitung der Gemeinden nicht aus der Hand geben. Nur wenn in der Wohnungsfrage die Initiative, Organisation und Ueberwachung vom Staate selbst geleitet wird, kann in der Durchführung der Gemeindepolitik der soziale Sinn dauernd zur Geltung kommen, welcher sonst bei dem häufigen Wechsel der Gemeindevertreter und ihrer Anschauung leicht Gefahr liefe, unterdrückt zu werden.

Zum Schluß soll noch einmal auf die wichtigen Fingerzeige hingewiesen werden, welche von den Bodenreformern zur Lösung der Bodenfrage, des Kernpunktes der ganzen Wohnungsfrage, gegeben worden sind. Theoretisch darf man damit wohl die Frage als gelöst betrachten, — es ist jetzt die Aufgabe von Staat, Gemeinde und Privaten, sich in dem Streben nach Besserung der Wohnungsverhältnisse der unteren Klassen zu vereinen. Vor einem allzu großen Optimismus in Betreff einer dauernden Wirkung aller vorgeschlagenen Maßnahmen muß aber auch gewahrt werden. Ein Universal-Heilmittel gegen die Wohnungsnot gibt es nicht. „Mundus nunquam est; nascitur semper et moritur" schrieb einst Cremonini, Galileis weiser Freund. Immer wieder tauchen neue Verhältnisse und Bedingungen auf, welche die wirtschaftliche Lage einzelner Volksklassen verschärfen, und eine Wohnungsnot wird stets von neuem entstehen, wenn sie auch durch eine zielbewußte Sozialpolitik für einige Zeit gemildert oder beseitigt werden kann. Ibsen träumte von „den lichten Wohnungen, wo die Menschen schön wohnen würden, wo Vater, Mutter und Kinder ihr Leben in der glücklichen Gewißheit verbringen würden, daß es süß ist, auf Erden zu sein." Wenn dieser Traum auch niemals völlig zur Wahrheit werden wird, so soll doch die Gegenwart, in der Erkenntnis, daß die soziale Wohlfahrt wesentlich für den wirtschaftlichen Fortschritt ist, unablässig bemüht bleiben, der Wohnungsfrage die ihrer Bedeutung angemessene Aufmerksamkeit zu schenken.

Der „smarte" Jockey.

Eine Sportgeschichte von Philipp Berges.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlagshauses gestattet.

Ein Lebensbild.

Der Name des eigentlichen Helden dieser wahren Geschichte ist „Falkenauge". Man muß dabei aber nicht an einen Indianer denken; Falkenauge ist vielmehr ein edles Pferd. Sein Vater Mowbray I war eine Berühmtheit, und seine Mutter Zephyra galt als die lieblichste Stute ihres Jahrganges. Falkenauge selbst erregte bereits im zarten Jährlingsalter, als er noch auf den Koppeln seines Gestüts weilte, Aufsehen, denn er war der stärkste, größte und beinahe schönste Hengst unter seinen Altersgenossen. Schon damals schrieb die große Fachzeitung „Hufeisen":

„Falkenauge, mit dem Mowbray eines seiner gelungensten Produkte gemacht hat, sieht nach einem immensen Brotverdiener aus, allerdings noch etwas schlakig, aber im Kommen. Im Trial mit „Hauptkerl" pulte er den ganzen Weg über dermaßen, daß sein Jockey ihm fast den Kopf abriß, während sein Gegner sich das Allerletzte aus dem Leibe nahm, und im Ziel schlug er völlig frisch ein totes Pferd. Es ist sicherlich der Crack des Lots."

Dieses Kauderwelsch verstand zwar kein vernünftiger Mensch, dagegen war es auch nicht für vernünftige Menschen, sondern für Sportleute geschrieben, und diese gaben der Zeitung Recht.

Die Geschichte „Falkenauges" ist übrigens allen, die sich in den letzten Jahren um den Sport auf dem grünen Rasen gekümmert haben, so bekannt, daß ich nur ganz allgemeine Daten zu geben brauche. Dieses edle Roß erfüllte bekanntlich — eine seltene Erscheinung — die auf seine Zukunft gebauten Hoffnungen. Als Zweijähriger gewann der Hengst das Zukunfts-Rennen zu Baden-Baden im Kanter, ging in Hoppegarten mit dem Renard-Rennen spazieren und schlug seine sechs Gegner im Herzog von Ratibor-Rennen im gewöhnlichsten Handgalopp. Nachdem er als Dreijähriger das Henckel-Rennen und einen vielumworbenen Staatspreis „überlegen gelandet" hatte, gewann er — bitte, aufzustehen, sich zu schnäuzen und dreimal zu wiehern — das deutsche Derby!!

Nach dieser heroischen Tat wars aber leider aus. „Falkenauge" kehrte aus dem Derby nicht ganz heil zurück und wurde von seinem Besitzer, Freiherrn Kunz von Sect-Pleitom, auf die Koppel geschickt, um sich gründlich zu erholen. Umsonst! Jedesmal, wenn „Falkenauge" von Mr. Charles Stablesmell, genannt „Charlie", seinem Trainer, auf die Arbeitsbahn gebracht wurde und einen Galopp erhielt, kehrte er mit einer „heißen Sehne" zurück; wurde der Galopp aber trotzdem wiederholt, dann traten Lahmheitserscheinungen auf und brachten Besitzer und Trainer, die ein so kapitales Klassenpferd nicht gern ohne weitere Ausnützung verlieren wollten, zur Verzweiflung.

Ich weiß, daß jeder echte Pferdemensch bei dieser Stelle entrüstet auf den Tisch schlägt und also fragt: Ja, zum Teufel, warum kommt denn dieser Mordsgaul nicht ins Gestüt? — — Leider muß ich dieser Frage gegenüber mit der Wahrheit heraus, die ich gern verschwiegen hätte, um das glanzvolle Bild meines vierbeinigen Helden nicht zu trüben. Aber es hilft nichts. Hört, ihr Männer des Turfs, und trauert! „Falkenauge" besaß ein verstelltes, d. h. ein etwas schiefes Vorderbein, und dieser Geburtsfehler, der seinem Galoppiervermögen zwar nicht den geringsten Eintrag tat, raubte ihm die Qualifikation zum Beschäler, von dem man außer Rennleistungen auch noch makellosen Charakter und tadellose Schönheit verlangt.

„Falkenauge" blieb also auf der Koppel, kam im Winter in den Stall und im Frühling wieder auf die Koppel. Das ging zwei Jahre so. Jedesmal, wenn ein neuer Versuch mit dem Hengst gemacht wurde, zeigte sich's, daß der Knacks noch da war. Dabei wurde der Gaul dick, fett, faul und frech und bildete sich bereits ein, dieses Leben ginge nun immer so weiter bis ans Ende aller Dinge.

Dies ist also gewissermaßen das Curriculum vitae des berühmten Hengstes.

Auf der Koppel.

Aus dem Schoße der Nacht war ein wundervoller Frühlingsmorgen emporgestiegen. Der Tau hing noch an den Gräsern und in der Luft wob eine herbe Frische. Ueber den fernen Wiesen hingen keine, bläuliche Nebeldraperien, die von der höhersteigenden Sonne langsam zusammengefaltet wurden. Hoch oben im goldigen Azur des Himmelsdomes erklangen die Jubeltöne der Feldlerchen. Alles, von dem Erdgeruch, der aus der kühlen, tangetränkten Scholle aufstieg, bis zu den Herden der Pferde, die auf den grünen Koppeln weideten, atmete Kraft, Lebensfreude und die königliche Frische des erwachenden Tages.

Unter den Hengsten, die durch einen hohen Zaun von den Stuten abgesondert grasten, befand sich der edle Veteran „Falkenauge" — den Eingeweihten leicht kenntlich durch seine Größe und Schönheit, den krassen Nichtkennern ohne einen Funken von Pferdeverstand aber an seinem schiefen Vorderbein. Das schwarze Fell glänzte wie ein Spiegel, aus den Nüstern brachen zwei Strahlen weißlichen Dampfes. Mit hocherhobenem Kopf ging der Hengst an der Umzäunung auf und ab und sah sehnsüchtig nach einer zarten Stute, in die er sich seit zwei Wochen sterblich verliebt hatte. Die Dame selbst war noch zu jung, um schon das Gefühl der Leidenschaft zu empfinden; das lockende Wiehern des Hengstes verstand sie noch nicht. Dies und der trennende Zaun machte die Liebe leider zu einer platonischen.

Auf einmal erlitt das Idyll eine jähe Störung. „Falkenauge" spitzte die Ohren, schnaubte ärgerlich, schlug hinten aus und galoppierte nach dem Eingang der Koppel. „Na, da haben wir's", dachte er wütend, „jetzt jagen sie mich wieder um die Rennbahn, quatschen ein Langes und Breites über meine Beine und bringen mich zurück auf die Weide. Was soll die Quälerei? Es ist schon zu dumm!"

Der kluge Hengst irrte sich nicht. Im nächsten Augenblick tauchte das glattrasierte Stallgesicht des Herrn Charles Stablesmell nebst Gefolge auf, bestehend aus einem Jockey mit Beinen so dünn wie Spazierstöcke, sowie drei hoffnungsvollen Stalljünglingen. Alle trugen blaue Jacken und Kappen, englischlederne Hösschen, Gamaschen und dummpfiffige Gesichter.

„By gosh", sagte Mr. Charlie, still stehend und sich in die Hände hauchend, „a fine morning indeed". Und sich an die Pferde wendend, rief er ganz ernsthaft: „Good morning, boys!"

Plötzlich brach der Meister der Pferdedressur in ein wieherndes Lachen aus und gab dem neben ihm stehenden Jockey einen Stoß in die Seite, daß er taumelte. „Guck mal da, Jimmy! Der Bursche kommt uns wahrhaftig entgegen. Weiß schon, daß wir ihn holen wollen. Lord! Lord!! Was 'n Gaul! S' wär' beim heiligen Gosh eine blutige Schande, wenn wir den Kerl nicht wieder zusammenflicken. Hallo, boy! Hallo — come on! Howd'y — hö?! Sö — ö — hö — — sö — sö —"

„Falkenauge" war herangekommen und sah seinen alten Meister ruhig an. Kein Zweifel, er kannte ihn. Alle waren voll Bewunderung, am meisten Mr. Charlie Stablesmell.

„He, Jack!" rief er fröhlich. „Fang' mir den Burschen ein. Laß uns mal sehen, wie ihr Yankeevolk mit einem Kerl umgeht, der nicht aus der Hand frißt!"

Der Angeredete war ein Kerlchen, nicht größer, figürlich gesprochen, wie ein Hosenknopf. Desto entwickelter war aber das Selbstbewußtsein des Dämmlings, denn Kleinheit ist in der Welt der Jockeys eine Tugend. Auch auf seine Abstammung war der kleine Jack stolz, er gehörte zum amerikanischen Zweig der weltbekannten Trainerfamilie Mitchell. Sein Vater hatte ihn zwangsweise nach Europa geschickt, da Amerika sich für den Burschen als zu eng erwies. Auf seinem Schuldkonto standen drei totgeritttene Rassepferde, 100 000 ℳ Spielverluste, etwa zehn total „verrittene", d. h. durch leichtsinniges Reiten verlorene Rennen und einige Dutzend Privatdummheiten. Nun war Jack Lehrling und Leichtgewichtsjockey bei Herrn Stablesmell, seinem Onkel, und hielt nebenbei Ausschau nach neuen dummen Streichen.

Dieser würdige junge Mann, der übrigens erst achtzehn Jahre zählte, sprang auf den Ruf seines Meisters sogleich vor, rief: „All right, uncle Charlie", nahm das mitgebrachte Kopfzeug nebst Halfter in die linke Hand, lief auf den erstaunten Hengst los, flog plötzlich, wie von einer Feder emporgeschnellt, in die Luft und saß in der nächsten Sekunde auf dem Rücken des Pferdes. „Falkenauge" war so erschrocken über dies ungewohnte Circusmanöver, daß er einen mächtigen Sprung tat und davongaloppierte. Aber der kleine Amerikaner saß fest, im Nu hatte er dem Pferde das Kopfzeug übergestreift, war zu Boden gesprungen und zog nun den wahrscheinlich innerlich über seinen Schreck lachenden Hengst nach dem Ausgange der Koppel, wo der Meister harrte.

„Very well", sagte Mr. Stablesmell trocken, klopfte mit der Linken den Hals des Pferdes und gab mit der Rechten seinem Neffen eine schallende Ohrfeige. „Nimm das, mein guter Junge. By gosh, du hast eine kleine Anerkennung für deine Art, mit Rennpferden umzugehen, verdient!"

Damit zog die Gesellschaft zur benachbarten Rennbahn, wo auch die Stallungen lagen. „Falkenauge" wieherte laut zum Abschied und warf noch einen langen Seitenblick auf die geliebte Stute, die munter über die Koppel tänzelte, ohne von ihrem Verehrer Notiz zu nehmen. Jack sagte nichts, sondern steckte seine Ohrfeige ruhig ein. Im Stalle Stablesmells war ein solches Traktament nichts Ungewöhnliches. Dieser Trainer gehörte zur guten alten Schule. Er konnte weder lesen noch schreiben, verstand nichts als „training racehorses". „Streichle die Pferde und prügle die Stalljungen" — das war seine Philosophie wie er selbst bekannte. Und dabei stand er sich sehr gut.

Immer noch angeknackst.

Auf der kleinen Rennbahn, die nur zu Arbeitszwecken diente, wiederholte sich das alte Spiel. „Falkenauge" wurde gesattelt, von einem der Jockeys bestiegen und unter den Augen des Trainers über 1000 Meter geschickt. Trotz seiner ganz unrennmäßigen Beleibtheit galoppierte der berühmte Hengst im Stile eines „großen Pferdes", sein Galoppsprung war weit und raumgreifend, seine Atmung rein und tief. Die Augen des Herrn Stablesmell leuchteten, er sah den Hengst im Geiste schon wieder auf dem Turf und von Sieg zu Sieg eilen. Aber o weh! Als „Falkenauge" aus dem finalierten Rennen zurückkehrte, trat er mit dem linken Vorderbein zaghaft auf, unmerklich nur, aber doch genügend für das scharfe Auge des abermals aus allen seinen Träumen gestürzten Trainers. Das Pferd lahmte. Die angeknackste Sehne war immer noch nicht in Ordnung.

„Stellt den vermaledeiten Krüppel eine halbe Stunde in den Bach, da kann er sich die Beine kühlen!" befahl Mr. Stablesmell und wandte sich brummend, fluchend und spuckend ab.

„Dumme Bande", dachte „Falkenauge" seinerseits, als er in dem eisig kalten Wasser des Baches stand und mit dem langen Schweif ärgerlich die glänzenden Flanken peitschte. „Ich hab's ja vorher gewußt, daß bei der Quälerei nichts herauskommt."

Und er senkte den schönen Kopf, beschnupperte das rinnende Naß und dachte an die rosigen Nüstern und die zarte Taille seiner geliebten Stute.

„Doping".

Mr. Charlie Stablesmell ging inzwischen zum Frühstück, wo seine gute Laune schnell zurückkehrte. Es gab heißen Thee, Brot und Honig. In dem schmucklosen Raume inmitten der Stallungen saßen die hoffnungsvollen Turfjünglinge, deutsches Brot und englische Brocken durcheinander kauend, ihrem Meister gegenüber und lauschten seiner Rede, wie eines Evangeliums.

„By gosh, Boys, es ist kolossal erstaunlich, was der Mensch alles fertig bringen kann", sagte Mr. Stablesmell in diesem Augenblicke, während er tiefsinnig eine honigbeschmierte Brotschnitte betrachtete, ehe er sie zum Munde führte. „Es ist, hol' mich der Teufel, eine blutige Tatsache und selbst die Gelehrten können es nicht leugnen, Boys, daß das Trainieren von Rennpferden so ungefähr die schwierigste Kunst ist, die es in der ganzen Bibelgeschichte gibt. Und doch! Hm. 's muß, mit dem Henker, ein ebensolches Stück Arbeit sein, Bienen dazu zu trainieren, daß sie Honig machen. Vielleicht ist's noch schwerer, als Pferde abrichten, denn immerhin haben Pferde keinen Stachel."

„Schwerer ist's jedenfalls nicht", sagte der erste Jockey, Mr. Jimmy, und machte ein bedeutendes Gesicht. „Soviel ich von der Naturgeschichte weiß, schlagen die Bienen nicht mit den Hinterbeinen aus und beißen auch nicht mit ihrem Maulwerk."

Unter solchen geistreichen Gesprächen verging die Frühstückspause. Mr. Charlie wischte sich schon den Mund, als der kleine Yankee das Gespräch auf den im Bache seinen Gedanken überlassenen Hengst brachte.

„Was wollt Ihr mit dem Vieh machen, Onkel?!" sagte er und machte ein pfiffiges Gesicht dazu.

Stablesmell schlug mit der Faust auf den Tisch. „Totschlagen, abstechen, verkaufen — alles eins. Ich kriege ihn doch nicht wieder auf die Beine."

Jack lachte. „Sei nicht ärgerlich, Onkel Charlie, aber mit dem Gaul will ich das größte Rennen gewinnen!"

Der Trainer und sämtliche übrigen Stalljünglinge brachen in ein Hohngelächter aus. „Du bist wohl verrückt?"

„Nee — ich würde es nur so machen, wie mein Vater es mit solchen Knackspetern macht — und mein Vater, Teufel noch mal, ist doch bekannt als der feinste Spitzbube in ganz Amerika", sagte Jack stolz.

Stablesmell wurde aufmerksam, entließ die Stalleute und hielt nur seinen Neffen zurück.

„Na, wie macht es denn dein Vater?" fragte er.

„Ganz einfach, er „dopt" solche Viecher, so lange sie überhaupt noch Beine haben.

Das Gesicht Stablesmells wurde immer gespannter. „Very well, ich habe von eurem „Doping" gehört. Aber was würdest du denn nun mit dem blutigen Hengst anfangen, he?"

Der kleine Jack glänzte vor freudiger Aufregung. „Nichts leichter als das, Teufel noch mal zu! Dem Gaul tut das Bein weh — he? Gut, man muß ihm also etwas geben, damit er keine Schmerzen mehr hat. Wenn's ein Zahn wäre, könnte man ihm ausziehen, da's aber eine angeknackste Sehne ist, kann man sie nicht ausziehen. Ziemlich klar — eh? Man nimmt also jedesmal, wenn das Vieh laufen soll, eine kleine Spritze, tut Cocain hinein, steckt die Spritze unter die Haut des Schienbeins und spritzt das Cocain hinein. That's all! Und diese Art von künstlicher Ausbesserung mit Drogen nennt man bei uns „Doping"."

Mr. Charlie war starr. Das Yankeefrüchtchen wuchs vor seinen Augen. Wer hätte auch geglaubt, daß soviel Wissen und Schlauheit in einem Hosenknopf stecken könnten.

„Und, und, wird denn", sagte der Trainer zweifelnd, „von diesem blutigen Cacao oder wie das Teufelszeug heißt, der Gaul wieder heil?"

„Nee", lacht Jack, „im Gegenteil, davon geht er schließlich ganz kaput. Es ist ja aber auch an einem Vieh, das doch nie wieder zusammenzuflicken geht, nichts verloren. Heil wird er nicht wieder, er fühlt mir nichts beim Laufen. Man kann ihn also trainieren, ohne daß er lahm wird, dann steckt man ihn in ein großes Rennen, schüttet ihm oben eine Ladung Cognac in den Rachen, spritzt ihm unten eine Sendung Cocain ins Bein, und der Gaul wird so fest wie'n Stück Eisen. Gewinnt das Derby noch mal, wenn er soll!"

Mr. Stablesmell verfiel in ein tiefes Nachdenken. Seine Augen glänzten. Die Idee, den Gaul zu „dopen" und ein großes Rennen mit ihm zu gewinnen, packte ihn mächtig. Freilich, das „Dopen" war nicht erlaubt, aber wenn das Geheimnis zwischen ihm und seinem schlauen Neffen bliebe, welcher Hahn sollte dann danach krähen? Die Hauptsache wäre natürlich eine tüchtige Wette — —

„Ich bin ein Frosch", sagte Jack, „wenn ich nicht weiß, was du denkst!"

„Guck mal an — was denn?"

„Paß auf. Wir Yankees sind smart. Du denkst: Auf den Gaul, der zwei Jahre lang nicht zu brauchen gewesen ist, wettet kein Mensch einen blutigen Cent. Gut, sehr gut. Das gibt eine große Quote an der Wettmaschine. Gibt vielleicht 100 für 10 — he? Very well — wir legen also ein paar hundert Mark an und gewinnen ein Vermögen. Hinterher mag der Gaul zum Teufel gehen."

„By gosh, Junge, wenn dein Doping keine Prahlerei ist — —"

„Es stimmt. Laß mich nur machen. Ich bringe den Gaul hoch. Verloren wäre ja so nichts an ihm. Na — soll ich?"

Und der Kwirys hielt dem Herrscher des Stalles die Hand hin, in die Mr. Stablesmell, seine Trainerehre dem winkenden Mammon opfernd, zögernd einschlug.

Dies also wurde im Stallzimmer ausgeheckt, ehe der schon sehnsüchtig harrende Hengst aus dem Bache wieder aufs Trockene geführt wurde. Diesmal brachte man ihn aber nicht zurück auf die Koppel, sondern in den Stall. Das gute Leben hatte ein Ende.

(Schluß folgt.)

Reise und Verkehr.

§ Der Orient-Reiseklub zu Leipzig unternimmt in den Sommerferien 1908 wiederum eine mit wenig Kosten verbundene Inselfahrt um Italien und eine Orientfahrt nach Griechenland, Palästina und Aegypten. Freunde des Eidens erhalten das ausführliche Rundschreiben (gegen 3 ℳ in Marken) durch die Schriftleitung des Klubs in Leipzig-Eutritzsch.

Vermischtes.

— **London**, 23. Dezember. Die beiden zum Tode verurteilten Dienstmädchen Ethel Rollinson und Eva Eastwood, die in Liverpool ihre Herrin im Bett erstickten, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

C. E. **Ordenssehnsucht.** Aus Paris wird uns geschrieben: Die Zahl der Herren und Damen, die für ihr Leben gern die akademische Rosette haben möchten, ist in diesem Jahre ungewöhnlich groß und es haben sich bis jetzt nicht weniger als 17 000 Bewerber gemeldet. Die Beamten im Ministerium können gar nicht dazu kommen, alle Briefe zu öffnen, in welchen die Bewerber ausführlich, weitschweifig und in beredten Ausdrücken ihre großen Verdienste um das Vaterland schildern. Ein Spaßvogel macht daher den Vorschlag, daß in der Zukunft die Bewerber in ihren Ordensbettelbriefen weiter nichts als Name und Adresse angeben sollen; die betreffenden Verdienste müßte man dann allerdings von vornherein als etwas feststehendes, selbstverständliches annehmen und nach dieser Richtung hin nicht weiter forschen. Es ließe sich dann sogar ermöglichen, daß sich mehrere Kandidaten vereinigen und gemeinsam eine Ansichtskarte mit ihren Namen und Adressen an den Minister schreiben. Alle Gesuche werden voraus bewilligt, und jeder Franzose, der Wert darauf legt, kann seine Brust mit einem Ordensbändchen schmücken!

C. E. **Weihnachtsgeschenke für Europa.** Vom New Yorker Postamt ist am 11. Dezember die erste Sendung von Weihnachts-Geldanweisungen ins Ausland geschickt worden. Sie umfaßte, wie ein New Yorker Blatt feststellt, die Summe von 639 338 Dollars in 47 804 Geldanweisungen. Davon kamen auf Großbritannien 19 268 Anweisungen für 236 884 Dollars, Deutschland 8410 Anweisungen für 91 390 Dollars, Schweden 8222 Anweisungen für 88 242 Dollars, Rußland 1443 Anweisungen für 23 395 Dollars, Oesterreich 2188 Anweisungen für 37 405 Dollars, Norwegen 1967 Anweisungen für 23 924 Dollars, Dänemark 933 Anweisungen für 9665 Dollars, Niederlande 98 Anweisungen für 1381 Dollars, Schweiz 722 Anweisungen für 10 192 Dollars, Italien 2659 Anweisungen für 78 585 Dollars, Frankreich 600 Anweisungen für 9136 Dollars, Ungarn 1133 Anweisungen für 26 011 Dollars, Portugal 22 Anweisungen für 239 Dollars und Belgien 159 Anweisungen für 3049 Dollars. Die Sendungen sind in diesem Jahre größer als je zuvor.

Bücherbesprechungen.

Lauterburgs illustrierter Abreißkalender für 1908 ist im Verlag von J. C. König & Ebhardt, Hannover, wiederum in drei Ausgaben (für Deutschland, die Schweiz und internationale Ausgabe) im 9. Jahrgang erschienen und kann durch die Verlagsfirma oder deren Vertretungen in allen größeren Städten Deutschlands zum Preise von ℳ 1.50 (Porto und Verpackung 30 ₰ extra) für jede Ausgabe bezogen werden. Der mit guten Illustrationen ausgestattete Abreißkalender hat sich während der neun Jahre seines Bestehens einen stetig wachsenden Freundeskreis erworben. Auf seinen 365 illustrierten Blättern bietet der Kalender auch wirklich eine Fülle von Interessantem und Lehrreichem.

SLUB
Wir führen Wissen.

75.000 u. 45.000 M 3½ %ige Cassengelder, 450.000, 220.000, 150.000 und 80.000 M 3½, bez. 4½ %ige Bank-, Stiftungs- und Cassengelder,
90.000, 85.000, 60.000, 50.000, 45.000 und 16.500 M 4 bez. 4½ %ige Privat- und Cassengelder haben wir geg. g. 1. Hyp. f. sof. bez. Neuj. u. Ostern a. f. dauernd

auszuleihen.

Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

30,000 M. gewinnbringend und sicher anzulegen gesucht. Off. sub A. 18 an die Expedition dieses Blattes.

22—24000 Mark nur gegen sichere II. Hypothek auf Leipziger Grundst. innerhalb Brandcasse p. 1. April 1903 auszuleihen. Vermittler ausgeschlossen. Offerten unter A. 28 Expedition d. Blattes

Hypothekengelder à 3¾ % mit 5jähr. Unkündbarkeit auszuleihen durch **Max Schubert**, Löhrstr. 10, Fernspr. 5004.

Geld in j. Höhe schnell discr. a. Schuldsch., Wechs., Hypoth. etc. verg. **E. Diekelmann**, Karlshorst-Berlin. Rückp.

9000 Mark auf gute 2. Hypothek ganz oder theilweise auszuleihen durch *Rechtsanwalt Dr. Leo*, Hainstraße 2.

Kaufgesuche.

Kleineres **Hausgrundstück** mit od. ohne Laden bei ca. 15.000 M Anz. sof. zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **D. K. 940** an „Invalidendank“, Leipzig.

Mit 20.000 M Baaranzahlung **suche ich gut rentirendes Grundstück** im inneren Südviertel zu kaufen. Näheres wird erbeten unter **H. 500** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Allgem. Hausbesitzer-Verein, Ritterstrasse 4, 1 Tr., erbittet **kostenfreie Anmeldung verkäuflicher Grundstücke.** Rege Nachfrage. Discrete Behandlung.

Anbn. Käufer sucht **gangbares Gesch.** bis 5000 M. Offerten unter M. P. 14 hauptpostlagernd.

Betheiligungsgesuch. An christlichen, **nachweislich** gut rentablem Fabrikations- od. Engrosgeschäft **sucht** sich j. Kaufmann mit vorläufig 10—12000 M thätig **zu betheiligen.** Nur ausführliche Offerten erbeten unter **K. G. 202** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Berlin W. 8.

Bis 200 L. Milch vom 1. Januar täglich gesucht. Offerten unter **W. 843** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Alterthümer, englische und französische **Kupferstiche, Porzellanfiguren** und **Geschirr, Glassachen, Krüge, Waffen, Bilder, Möbel, Gold-** und **Silbersachen, Münzen, Diamanten** kauft zu guten Preisen G. Werner, Roßplatz 12, Nähe Hotel Hauffe.

Bücher kauft stets O. Klessler, Markt 3, Koch's Hof.

Gesucht kleiner **Stutzflügel**, nur solcher, gut erhalten, bis 200 M. Off. u. **A. 200** Filiale d. Bl., Universitätsstraße 3.

Beste Preise!! zahle ich stets für getragene Herren- u. Damengarderobe, alte Gold- und Silbersachen. Karte genügt, komme ins Haus. **J. Ebel, Ritterstraße 13.**

Höchste Preise f. getr. Kleidungsst., Militair-, Gold, Uhr., Bett., Brillant., Ringe, Bett. Wäsche, Musikwerke, auf Pfandscheine von Gold und Brillanten zahle von 25%, bis 50%, kaufen **Gebr. Cohn.** Nicolaistraße 27, 1 Et.

Getrag. **Kleider, Möbel, Betten, Wäsche, Bodenkram** kauft **Lastmann, Brühl 57, II.**

Möbel kauft stets **O. Piekenhahn**, Klostergasse 5, I. Tel. **8162.**

Geldschrank und **Pianino** gesucht. Off. u. **L. L. 6228** an Rudolf Mosse, Leipzig.

Gebrauchte Berliner Ofen und **Dachpappe kauft** Weißplatz 32, 1. Et.

Makulatur all. Art, Tagebl., Zeitungen etc. kaufen stets zu höchst. Preisen F. J. Schmmer & Co., Salomonstr. 8. Tel. 396.

Heirathsgesuche.

Solide Heirath! Fabrikbesitzer aus Thüringen, von vornehmer Erscheinung und Denkungsart, 36 J. alt, in grundsoliden Verhältnissen lebend, mit einem Jahreseinkommen von 16,000 M, sucht eine Lebensgefährtin. Vermögende Damen im Alter von 22 bis 30 Jahren, häuslich erzogen, von schönem Aeußern und schöner schlanker Figur, die diesem ernsten Gesuche Vertrauen schenken, werden gebeten, ihre Adressen mit Photographie unter Z. 5026 an die Expedition dieses Blattes einzusenden. Strengste Discretion wird zugesichert. Vermittler verbeten.

Junger **Bürgerschullehrer**, Ende Zwanzig, sucht behufs Verheirathung die Bekanntschaft einer jungen Dame, 18—22, nicht unvermögend, hübsche Erscheinung, vor allen Dingen gemüthvoll. Photographie erwünscht, wird retournirt. Zuschriften bitte unter „Hertha“ „**Invalidendank**“, Leipzig, zu senden.

Heirath! Welche achtbare Persönlichkeit ist so liebenswürdig, in uneigennütziger Weise einen gut situirten Kaufmann auf bessere Partie aufmerksam zu machen? W. Adresse erbitte unter **L. N. 1795** an **Rudolf Mosse**, Dresden.

Ich suche für meinen Neffen, der Anfang 30er und Eigenthümer einer wunderbar schön gelegenen Besitzung in Thüringen ist, ohne dessen Wissen **eine Frau.** Derselbe ist überaus thätig und hatte infolge dessen noch nie Zeit zum Heirathen. Junge Damen mit Verm. od. deren Angehörige wollen gefl. mit mir in Briefwechsel treten. Off. u. Z. 5037 in die Expedition d. Bl. Agenten verbeten.

Heirath. Sehr wohlhabender Herr, Mitte Dreißiger, v. stattlicher Figur und ausgezeichnetem Charakter, Besitzer eines schönen Landgutes, sucht hübsche, liebenswürdige u. gemüthvolle, nicht zu junge Dame aus guter Familie als Lebensgefährtin. Kinderl. Wittwe nicht ausgeschl. Etwas Vermögen erwünscht. Gef. Off. m. Photogr., w. a. Wunsch zurückges. wird, erbitte vertrauensvoll u. **H. N. 1479** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Halle a. S. Größte Verschwiegenheit zugesichert.

Lehrer, Ende der 20er, sucht mit einer geb., gei. u. häusl. Dame mit etwas Baarvermögen beh. spät. Verheirathung in Correspondenz zu treten. Ausführl. Zuschriften über Alter, Verm. etc. unter strengst. Discretion erb. u. N. N. 100 an d. Fil. d. Bl., Königsplatz 7. Anonyme zwecklos. Vermittler verbeten.

Für meinen Sohn, Leiter des väterlichen Fabrik- und Detailgeschäfts, 32 Jahre, stattliche Erscheinung, viel im Auslande gereist, wünsche brave Frau mit entspr. Vermögen. — Wittwe mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Betr. Adressen unter C. A. 28 Filiale d. Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Suche für meine Schwester, intellig., nettes Mädchen, ohne deren Wissen passende Partie in gesetzten Jahren. Briefe erbitte unter **L. N. 1799** durch **Rudolf Mosse**, Leipzig.

Reiche Heirats-Auswahl z. neuen Jahr colossal. Send. gl. nur Adresse, sof. erhalten Sie **600 reiche Partien**, auch Bilder, zur Auswahl „Reform“, Berlin 14.

☞ Angenehme Dam. versch. Alt. m. gr. Baar-Vermögen, sowie Besitz wünsch. in Ehe nur ehrenw., respect. Herren. Statur. sof. Näheres Artikel. 6, pt. „Frau Feigel.“

Reiche Heirath vermittelt Frau Margarete Bornstein, Berlin, Schönhauser Allee 9a, I. Rückporto.

Reiche Heirath v. rm. Hreb. Krämer, Brüderstraße 6, I.

PODSZUS, Berlin, Unter den Linden 14, etablirt 1884, Tel. I. 7895, vermitt. reiche Heirathen diskr., reell, vorschußlos.

Damen besserer Kreise bietet ärztl. **Familienheim** diskr. Aufenthalt bei angen. Familienanschluß. **Kein Heimbericht!** Näheres unter **Dr. Z. Post Oberstadt a. d. B.**

Damen find. vorn. diskr. Aufn., Rat, schnelle Hilfe b. „Arzt“ hauptpostlag. Berlin.

Diskr. Niederkunft, s. a. Rath, J. Dähne, Hebamme, L.-Stötteritz, Hönerstr. 86. I

Privat-Entbindung: Fr. A. Lisker, Hebamme, Südstraße 25.

Agenturen.

Lebens- und Unfallversicherung. Die Hauptvertretung einer der ält. u. größten deutschen Gesellschaften für **Leipzig und Umgegend** ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Reflectirt wird auf einen Herrn, der bereit ist, gegen Tagegelder und Fahrkostenersatz auch kleinere **Reisen** für die Gesellschaft auszuführen. Auch Herren, die noch nicht in der Versicherung thätig gewesen sind, werden berücksichtigt. Bewerbungen unter **L. 1636** an **G. L. Daube & Co.**, Leipzig.

Kaufleute, welche mit landwirthschaftlichen Kreisen Fühlung haben, oder Herren, welche sich die Bezirksvertretung einer Maschine sichern wollen, welche jeder Landwirth benöthigt, werden gebeten, ihre Adressen unter Angabe von Referenzen sub **L. W. 6160** an **Rudolf Mosse** in Leipzig einzusend.

Platzvertreter zum Besuch von Leinen- u. Modewaarengeschäften ab Neujahr gegen Provision von erstem Hause gesucht. Herren, bei obiger Kundschaft gut eingef., bel. Off. u. Ang. bish. Thätigk. u. F. F. 150 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, einzur.

Eine **Fabrik** in **Taillen- und Rockverschlüssen** (Band) sucht für Leipzig einen tüchtigen, bei Grossisten und der besseren Detailkundschaft bestens eingeführten **Vertreter.** Off. sub **O. 815** an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Vertreter-Gesuch. Eine Pa. I. südd. **Cigarrenfabrik** sucht für Leipzig und Umgegend einen tüchtigen **Platzvertreter** bei hoher Provision. Gef. Offerten an Herrn **Herm. Kiessling**, Cig.-Handl., Kl. Fleischergasse 28, erbeten.

Weingrosshandlung sucht für **Leipzig** einen tüchtigen **Vertreter** gegen hohe Provision. Nur insbesondere bei der Privatkundschaft gut eingeführte Herren wollen Offerte einreichen unter **Z. 5038** an die Exp. d. Bl.

Offene Stellen.

Wer Stellung sucht, verlange d. Postk. umsonst Prospekt von **Stellen-Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.**

Guter Verdienst. Vertreter und Provisionsreisende (Damen oder Herren), redegewandt und geschäftskundig, werden in allen Städten Deutschlands für den Vertrieb eines ganz bedeutenden patentirten Damenartikels gesucht. Offerten mit Referenzen unter **Z. 4958** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige Detailreisende, welche schon mit Erfolg Privatkundschaft in der Provinz besucht haben, erzielen durch den Verkauf eines pat. Bedarfsartikels bei **sehr hoher Provision** leicht **ein Einkommen bis 10000 Mark.** Reflectanten wollen sich unter Angabe von Referenzen u. Beifügung der Photographie etc. melden unter **J. Z. 9965** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vertretungen für Wien und den Orient sucht ein bestеingeführter Kaufmann, der regelmäßig selbst reist, leistungsfähiger Fabriken. Prima Referenzen. Gefl. Zuschriften sub „Leistungsfähig S. D. 2372“ an **Haasenstein & Vogler, Wien I.**

Tüchtiger Disponent, der die **Manufacturwaarenbranche** genau kennt, von **grossem** Hause zur **Unterstützung** des **Chefs beim Einkauf** gesucht. **Hohes** Einkommen und bei zufriedenstellenden Leistungen ev. **Lebensstellung.** Bewerbungen mit präcisirter Angabe seitheriger Thätigkeit unter **A. 33** Expedition dieses Blattes erbeten. Discretion zugesichert.

Dispositionsfähiger erfahrener Bankbeamter wird zur Leitung einer Genossenschaftsbank gesucht. Beste Referenzen und Caution Bedingung. Eintritt event. sofort. Offerten unter **E. 849** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Kaufmännischer Leiter für ein erstes Getreide-, Futter- und Düngemittel-Geschäft der Prov. Sachsen sofort gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft, welche namentlich im Getreidegeschäft erfahren ist und Caution stellen kann, reflectirt. Bewerbungen mit eingehender Darlegung des Lebensganges und Angabe der Gehaltsansprüche unter U. a. 7347 an **Rudolf Mosse**, Magdeburg.

Wir suchen einen federgewandten, in englischer und französischer Correspondenz bewanderten, gebildeten und erfahrenen Kaufmann als **Buchhalter.** Bewerber muss Stenograph, sowie in doppelter Buchführung sammt Abschluss durchaus firm sein. Offerten mit ausführlichen Mittheilungen über die bisherige Thätigkeit, sowie Angabe von Referenzen, der Gehaltsforderung und der Zeit, wann Antritt erfolgen kann, u. **M. 856** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G. in Leipzig.

Großes Haus sucht intelligenten, rasch und zuverläßig arbeitenden **Correspondenten.** Bedingung: **Französisch, Englisch** u. **Spanisch perfect**, möglichst auch Kenntnisse des Italienischen, **firmer Stenograph.** Maschinenschreiber bevorzugt. Gutes Salair. Ausführliche Offerten **sub A. 27** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht wird zu möglichst sofortigem Antritt (spätestens per 1. Februar 03) ein federgewandter **Correspondent,** welcher perfect und schnell stenographirt, sowie im Englischen und Französischen durchaus firm ist. Uebung im Maschinenschreiben (Hammond) erwünscht doch nicht Bedingung. Einem intelligenten, an flottes Arbeiten gewöhnten, strebsamen Kaufmann mit guter allgemeiner Bildung (Berechtigung zum einjährigen Dienst) bietet die Vacanz Aussicht auf sichere Lebensstellung. Offerten mit ausführlichen Mittheilungen über die bisherige Thätigkeit, sowie Angabe von Referenzen, der Gehaltsforderungen und der Zeit, wann der Antritt erfolgen könnte, unter **L. 855** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Von einem großen Hause wird ein tücht., in der Garnbranche durchaus erfahrener **Verkäufer** gesucht — **erste Kraft.** Bei befriedigender Leistung event. Lebensstellung mit hohem Salair. Ausführliche Angebote wolle man unter **A. 24** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Für meine drei Söhne im Alter von 7, 10, 13 Jahren wünsche einen evangelischen **Hauslehrer,** cand. theol. oder philolog., zum Antritt per Anfang Januar o. J. zu engagiren. Schriftl. Bewerbungen nebst curric. vit. baldigst einzureichen an **Chr. Hömmert, Helbra** (Mansfelder Seekreis).

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig. Stellenvermittelung, kostenfrei f. Principale u. Mitglieder. Bewerber u. off. Stellen stets in groß. Anzahl. Stellenliste wöchentl. 2mal, 10 Nummern 1 M Abonnem. zu jed. Zeit. Hauptst.: Leipzig, Harkortstr. 3. Tel. 3060.

Tapisserie-Fabrik sucht geeignete jüngere Kraft (Herrn oder Dame) aus der Branche, welche darin langjährig thätig und auch mit Entwerfen von Neuheiten, sowie Stickereiarbeiten bewandert ist. Ausführliche Offerten unter **O. 836** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Für das Comptoir einer altrenommirten bedeutenden Fabrik der chemisch-technischen Branche wird ein in jeder Beziehung tüchtiger Kaufmann in gesetzten Jahren gesucht, der neben technischen Kenntnissen die deutsche und russische Sprache vollständig beherrscht und die Fähigkeit besitzt, eine in Rußland in einiger Zeit zu errichtende Fabrik-Filiale zu leiten. Ausführl. Off. unter L. N. 6232 an **Rudolf Mosse**, Berlin SW. erbeten.

Tricotagen-Fachmann, der mit der Herstellung u. Expedition für Export von Rundstuhlwaare genau vertraut ist und diese Stellung in größerer Fabrik schon mit Erfolg vorgestanden hat, wird bei gutem Einkommen zu event. baldigem Antritt für Norddeutschland gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Lebenslauf, Photogr. u. Gehaltsanspruch a. d. Z. 5051 Expedition dieses Blattes erbeten.

Tapisserie-Fabrik, leistungsfähig, sucht jüngere flotte Kraft aus der Branche für die Reise, event. wird auch auf jüngeren **Vertreter,** der eingeführt ist, gegen hohe Prov. refl. Offerten unter L. 834 an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Seltene Gelegenheit für Lebensstellung! Tücht. jg. Mann aus der **Confect.-, Weißwaaren-, Küchen- etc. Branche** wird gesucht zur Leitung einer vorzügl. eingeführten Fabrik ähnlicher Branche. Gesuchter muß Organisationstalent haben, selbständig entwerfen u. arbeiten können. Bei tücht. Leistungen Aussicht auf Betheiligung; Capital nicht erforderlich. **Ausführl.** Offerten mit Gehaltsanspr. erb. unter **S. O. 4388** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** Strengste Discretion zugesichert.

Für mein **Leinen- u. Baumwollwaaren-Engrosgeschäft** suche ich einen, bei der Kundschaft im Königreich und Provinz Sachsen gut eingeführten **Reisenden.** Ausführl. Offerten unter N. N. 100 Bahnpostlagernd **Nordhausen** erb.

Tüchtige Provisionsreisende allerorts gegen hohe Provision sofort gesucht. Off. unter **K. 729** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Im Zeitungswesen bewanderter j. **Mann,** welcher flott stenographirt u. hübsche Handschrift besitzt, wird als **Expedient** von einer der bedeutendsten **Fachzeitungen** Deutschlands (Domicil Leipzig) zu baldmöglichstem Antritt in **dauernde Stell. gesucht.** Off. m. ausführl. Mittheilungen über bish. Thätigkeit, Gehaltsanspr., Zeugnißcopien und Angabe der Zeit, wann der Antritt erfolgen könnte, unter **P. 858** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., in Leipzig.

Junger Mann findet in m. Geschäft sof. oder später dauernde **Stellung,** falls er ca. 15.000 M gegen hypoth. Sicherheit einzahlen kann. Anfangsgehalt 1800 M pro Jahr außerdem Gewinnantheil u. Zinsen. Off. u. Z. 1326 in die Exp. d. Bl. erb.

Flotter Stenograph von kaufm. Geschäft für 1. Januar gesucht. Bewerber, welche in der Garn-Branche gearbeitet u. möglichst etwas Kenntniß in der englischen Sprache besitzen, erhalten den Vorzug. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. **Z. 5050** an die Exped. dss. Bl.

Zeugnisse w. mit **Schreibmasch.** billig vervielfält. Reichsstr. 1, III r.

Tüchtiger **Graveur** in Schriftguß zum sofortigen Antritt gesucht. **Schriftgießerei C. F. Rühl**, Leipzig, Grenzstraße Nr. 7.

Tricotagen-Waschmeister, der genau mit der Behandlung von baumwollenen, halbwollenen, reinwollenen Tricotstoffen für Unterzeuge Bescheid weiss und in größeren Tricotagenfabriken bereits als Meister in der Wäscherei thätig war, wird bei gutem Lohn gesucht. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Lohnanspr. sub Z. 1320 in die Expedition d. Bl. erb.

Tücht. unverh. Buffetier mit Baarcaution von 12—1500 M per 1. Januar ges. Offerten unter A. O. 50 an die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Buffetier, verh., für Stehbierhalle sofort gesucht. Caution 600 M. **Vereinigter Stellennachweis Burgstraße 13.**

Zu Ostern findet in unserem Hause ein junger Mann mit guter Schulbildung (Einj.-Freiw.-Zeugniß) gegen ll. monatl. Vergütung Anstellung als **kaufm. Lehrling.** **Carl Müller & Comp.,** Neumarkt 29. Tr. C. 1.

Lehrlings-Gesuch. Für ein **großes Musikinstrumenten-Fabrikations- und Exportgeschäft** wird für Ostern 1903 ein **Lehrling** mit Realschulbildung aus achtbarer Familie gesucht. Off. u. A. 32 i. d. Expedition d. Blattes erb.

Lehrling mit schöner Handschrift für **Engros- und Exportgeschäft** per Ostern 1903 gesucht. Off. sub C. D. 190 in der Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Größere Kunstdruckerei Leipzigs sucht für nächste Ostern jungen Mann mit besserer Schulbildung als kaufmännischen **Lehrling.** Off. u. Ch. A. 44 Expedition dieses Blattes.

Für das **Comptoir** eines hiesigen Export- und Engrosgeschäftes wird per Ostern 1903 **ein Lehrling** aus guter Familie mit besserer Schulbildung (Einj.-Zeugniß) gesucht. Offerten erbeten u. A. 30 an die Expedition dieses Blattes.

Schreiber-Lehrling kann in einem Speditionsgeschäft Stellung finden. Selbstgeschriebene Off. mit Einverständniß-Erklär. d. Eltern vert. u. M. D. 2412 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erb.

Lehrling gesucht mit guten Schulzeugnissen Ostern 1903 für mein Tapeten- und Linoleum-Geschäft en gros und en détail. **Carl Winkelmann,** Petersstraße.

Ein hiesiges **Knopf- und Posamenten-Engros-Haus** sucht per Ostern 1903 einen **Lehrling** mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift. Offerten unter **A. 29** an die Expedition dieses Blattes.

Buchbinderlehrling f. Ostern gesucht. Buchbinderei Wittenberger Str. 18, 3. Et.

Für **Papier- u. Schreibwaaren,** engros & detail, suche für Ostern 1903 einen jg. Mann m. g. Vorb. als Lehrling. Gefl. Ausb. in Branche u. all. kaufm. Fächern zugesichert. Selbstgeschr. Offerten erb. **C. Jungmann, Inh. Gustav Rudolph,** L.-Plagwitz.

Wir suchen einen **jungen Mann** mit guter Schulbildung als **Lehrling.** Grohmann & Uhle, Spitzen- und Weißwaaren-Großhandlung.

Lehrlingsgesuch. Für nächste Ostern können in unserer **Schlosserei und Dreherei 2 Lehrlinge** Aufnahme finden. **Scheele & Mark, Lange Straße 5.**

Lehrlings-Gesuch. Für das Comptoir eines hies. Colonialw.-Grosso-Geschäfts Lehrling mit Einj.-Freiw.-Ber. per Ostern 1903 gesucht. Off. u. A. 38 Exp. d. Bl. erbet.

Ein junger Mann zur Erledigung einer Ausstellung für die Nachmittagsstunden wird gesucht Wintergartenstraße 8, III, 1.

Cautionsfähiger **Cassenbote** für hiesiges **Bankgeschäft** zum sofortigen Antritt **gesucht.** Off. mit Gehaltsansprüchen u. **D. G. 924** „**Invalidendank**“, Leipzig, erbeten.

Hausmannsposten mit Wohnung in besserem Hause an ruhige Leute p. 1./4. 03 zu vergeben. Offert. u. A. 50 Expedition d. Bl.

Markthelfer, flotter Arbeiter, im Packen bewandert, per Neujahr für **Engrosgeschäft** gesucht. Off. sub A. B. 160 in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Reisedame zum Besuch von Privatkundschaft sucht bei hohem Gehalt **G. Hausold, Corsetfabrik,** Magdeburg.

Für größere **Fachzeitung in Leipzig** wird baldmöglichst (spätestens im Februar) eine im **Zeitungswesen** erfahrene intelligente **j. Dame gesucht,** welche gute Handschrift besitzt u. flott stenographirt. Uebung im Maschinenschreiben erwünscht doch nicht Bedingung. Offerten mit Zeugnißabschr., Gehaltsforderung und Angabe der Zeit, wann Antritt möglich, u. **O. 857** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Contoristin zu baldmöglichstem Antritt (spätestens 1. Februar 1903) **gesucht,** welche flott stenographirt und **schöne Handschrift** besitzt. Uebung im Maschinenschreiben zwar nicht unbedingt erforderlich, aber doch erwünscht. Anerbietungen mit Angabe der Gehaltsforderungen u. Mittheilungen über bisherige Thätigkeit **erb. u. K. 854** an **Haasenstein & Vogler**, A.-G., Leipzig.

Für ein **Fabrikgeschäft** in einer Stadt **Thüringens** wird eine **Cassirerin,** welche gleichzeitig firm im **Lohnwesen** sein muß, zum alsbaldigen Antritt gesucht. Damen gesetzten Alters wollen Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung der Zeugnisse und des Lebenslaufes unter **Z. 5049** in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Eine tüchtige selbstst. Putzarbeiterin findet angenehme, gut honorirte Stellung mit Wohnung im Hause. Gefäll. Anerbieten nimmt die Firma **Crull & Westphalen,** Leipzig, entgegen.

Koch- u. Buffetmamsell, Büffetierende, Verkäuferin f. Fleisch., Zimmer- u. Küchenmädchen, 1 Portier f. hoh. Loge, Köchinnen f. Privat, Stützen, Wirthschafterl., Stubenmdch., Mädch. f. Küche u. Haus sucht in gr. Anzahl **Reichelt,** Placirungsbureau, Promenadenstraße Nr. 31.

✂ Zum 1. Januar 1903 wird eine **tüchtige Wäschemamsell** nicht unter 25 Jahren gesucht. Nur Bewerberinnen, welche schon ähnliche Stellen innegehabt haben und gute Zeugnisse aufweisen können, wollen sich melden. **L. Achtelstetter, Hotel Stadt Hamburg, Halle a/S.**

Eine zuverlässige Kinderfrau wird zum Antritt für **1. März 1904** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **U. 186** Expedition dieses Blattes niederzul.

Stellengesuche.

Buchhalter, 34 Jahre alt, **im Export- u. Bankverkehr** versiert, mit doppelter und amerikanischer Buchhaltung, Bilanz, Abschluß und Cassaverkehr vollkommen vertraut, tüchtiger Correspondent, mit guten französischen und engl. Sprachkenntnissen, Stenographie u. Schreibmaschine, wünscht sich unter bescheidenen Ansprüchen baldigst zu verändern. Gefl. Anfragen unter **Z. 1825** an die Expedition dieses Blattes.

Baumwollwaaren-Branche. Disponent e. bedeutenden Engros-Hauses, erste Kraft mit hervorragenden Kenntnissen, sucht sich zu verändern. Offerten unter **A. 37** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Schirrmeister für Hufbeschlag und schw. Wagenbau sucht Stellung. Off. u. O. B. Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Ein Katholischer empfiehlt sich als
Krankenpfleger
zu unheilbaren Kranken, ob Herr oder Dame. Geneigte Angebote an **Alois Jurak in Friedel**, Rathhausgasse 6, Oest. Schlesien.

Herrsch. Diener, Kutscher, Markthelfer, Hausd., Burschen empf. Stellenvermittler A. Loff, Klosterg. 16, II. (Tel. 4177.)

Herrschaftlicher Kutscher,
verheirathet, ohne Kinder, sucht Stellung. Prima-Zeugn. und Empfehlungen stehen zur Seite. Werthe Adressen an **Moritz Leissner**, Erdmannstraße 14, erbeten.

Lehrlingsstelle
in einem besseren **Manufacturwaaren-Geschäft** wird für einen 15jährigen Realschüler, welcher zu Ostern mit dem Einjähr.-Freiw.-Zeugniß abgeht, **gesucht.**
Offerten sub **Z. 5048** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Bäcker!
Wer nimmt sofort einen Lehrling? Lehrzeit noch 1½ Jahr. Gef. Offerten erb. an **O. Ebisch, Apolda**, Altenbockerstr. 2.

Pachtgesuche. Verpachtungen.

Kleines Restaurant
ist an solide Leute unter sehr günstigen Bedingungen auf Bierpacht sofort zu vergeben.
Gasthof Waldmeister, Böhlitz-Ehrenberg.

5000 qm Areal
in Leipzig oder Vorort f. ruhig. Fabrikbetrieb, mit günstiger Straßenverbindung und Wasserleitung auf Jahre
zu pachten gesucht.
Areal mit vorhand. Baulichkeiten bevorzugt. Offert. unt. **H. 314419a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, erbeten.

Kies!
Im Weichbild der Stadt Leipzig eine mächt. Kiesgrube zu pachten od. kaufen ges. Offerten u. **H. 314420a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig**, erbeten.

Existenz für Wirth oder Conditor.
Für ein neu eingericht. Restaurant mit Café und Conditorei im neuerbauten Eckgrundstück, beste Lage der Nordvorstadt, wird ein tüchtiger Conditor oder Wirth als **Pächter**, event. **Käufer** gesucht. Café kann **sofort**, vorläufig ohne Bier, eröffnet werden.
Offerten unter W. R. 45 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Tüchtige, alleinstehende **Gastwirthsfrau**
zur Uebernahme einer Stehbierhalle sofort gesucht. Erforderlich 500—600 ℳ. Off. u. D. 67 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Tüchtiger cautionsfähiger Wirth
für größeres Restaurant Leipzigs in vorzügl. Lage gesucht. Off. unter **L. S. 1807** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Miethgesuche.

Kl. Laden am Platze mit schön. Schaufenster, billiger kann von einem größ. Laden getheilt sein, nur gute Lage, **per sofort gesucht.** Offerten mit Preis unter J. 75 hauptpostlagernd.

Per Januar oder sp. in bester Lage schöner **Laden** für sauberes Geschäft gesucht. Off. mit genauer Angabe und Preis **J. M. 80** hauptpostlagernd.

Helle Fabrikräume
ca. 600 □m, mit oder ohne Kraftbetrieb, **für Druckereizwecke**
(mögl. ein gr. Saal) per 1. Juli 1903 **zu miethen gesucht.** Off. mit Preis u. Chiffre A. 15 Expedition dieses Blattes erbeten.

Brautpaar sucht Wohnung, bis 400 Mark. Offerten unter **V. L. 29** an den **„Invalidendank"**, Leipzig.

Sofort oder z. 1. Januar suchen anständ. Leute (Mutter u. Tochter) **Logis**, 300—350 ℳ. 1 zweif. Stb., 2 einf., hübsche Küche, Boden oder Keller, nicht über 2 Etagen, in d. Nähe des Rosenthals, Waldstr. oder in den neuen Häusern. Off. u. M. F. 26 Fil. Katharinenstr. 14.

Im Ostviertel wird gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Clavier und ganzer oder halber Pension bei ruhigen Leuten zu miethen gesucht, Sonnenseite.
Offerten nur mit Preisangabe unter A. 25 in die Expedition dieses Blattes.

Kaufm. sucht 1. Januar **möbl. Wohnung**, 1 oder 2 Zimmer, Clavier erwünscht. Lage in der Nähe Nordstr. oder Blücherplatz. Off. u. A. 52 in die Expedition dieses Blattes.

Pension.
Zu Ostern wird für einen Schüler der Oeffentlichen Handelslehranstalt **gute, aber strenge Pension** gesucht. Regelmäßige Controlle der Hausarbeiten Bedingung, deshalb Lehrer bevorzugt.
Gef. Offerten mit Angabe der Kosten sub Z. 5047 an die Expedition dieses Blattes erb.

Gesucht Pension (monatlich 60 ℳ) für 14jähr. Conservatoristen, mögl. in jüd. Fam. Offerten **Rudolf Mosse, Leipzig**, sub L. T. 6242.

Vermiethungen.

Möbel compl. Einrichtungen u. einzeln vermiethet **Gottschedstraße 24, C. Aug. Beyer.**

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Metallgiesserei
mit vollst. Inventar,
grosse Schlosserei,
chemische Wäscherei,
Feuerwerkstätten
sofort oder später zu vermiethen.
Dresden-A., Blasewitzerstraße 70.
Franke, Besitzer.

Eckladen
am neuen Rathhause, **Markgrafen- und Burgstraßen-Ecke**, mit 5 Schaufenstern, hellem Untergeschoß, Centralheizung 2c.,
Geschäftsräume
im Zw.- u. 1. Ob.-Gesch. mit Centralheizg. u. Fahrstuhlbenutzung sofort od. sp. zu verm.
Albert Hube, Grundstücksverw. | **Gerberstr. 2, I.,** Ecke Blücherplatz.

Große Fleischergasse Nr. 13,
Parterre Laden 900 ℳ per 1./1. 1903,
1. Et. r. Wohnung 450 „ „ 1./4. „
zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder der
Bank für Grundbesitz, Leipzig,
Schillerstraße 6, I.

Große Fleischergasse 7.
Nach vollendetem Umbau Gewölbe preiswerth zu vermiethen.
Justizrath Dr. **Langbein** und **H. Thalla**, **Rechtsanwälte u. Notare, Schloßgasse 2, II.**

Nicolaistraße Nr. 23
ist für 1. April, ev. früher, ein
großer Laden
mit zwei großen Schaufenstern, mit Nebenräumen und **Keller** zum Preise von 2500 ℳ durch mich **zu vermiethen.**
Architekt **C. Einert**, Katharinenstr. 16.

Katharinenstr. 19
Laden links vom Hauseingang mit Contor u. Lagerraum zum 1. April oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst.

Laden in Colonnadenstr. 4
auch getheilt zu vermiethen
Dorotheenplatz 2, I., Fritzsche.

Schöner Laden mit gr. Wohn.,
lebh. Lage, per 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres Mittelstraße 13, II.

Nicolaistr. No. 2
(Eckhaus der Grimmaischen Straße)
ist für **1. Juli 1903 Laden** zu vermiethen.
Rechtsanwalt Markert,
Hainstraße 3, II.

Beabsichtige m. Filiale, Promenadenstr. 26, Cigarren-Specialgeschäft, aufzugeben u. ist der Laden sofort zu vermiethen u. die Einrichtung zu verkaufen. Näheres **Möbius**, Westplatz.

Dufourstraße 22,
lebhafte Verkehrslage, **Eckladen**, 4 Schaufenster, nebst Comptoir u. Zubehör, sof. zu vermiethen. Näheres Braustraße 1, III.

Centrum mod. **Laden** mit 2 Schaufenstern zu verm. Ausk. u. S. 50 postlagernd.

Brüderstr. 19 **Laden** sofort, **halbe Etage** p. 1. April, 585 ℳ, Engros-Gesch. p. 1. April.

200 qm gr. hell. Geschäftsladen ev. m. Nebenr., auch Wohn. sof. od. sp. Promenadenstr. 28.

Anger-Crottendorf,
Zweinaundorfer Str. 15, ist für sofort ein **Laden** mit innerer Einrichtung an sehr guter Lage zu vermiethen. **R. Hessel.**

Bureau-Räume
Ecke Blücherpl. u. Gerberstr. im **1. Ob.-Gesch.**, 8 Fenster Front, ca. 140 □m Fläche, sof. od. sp. zu vermiethen. Näh. b. Verwalter **Albert Hube, Gerberstr. 2, I.** Fspr. 8588.

Für Expeditionen
5 Zimmer, auch einz. zu verm.
Dorotheenplatz 2, I., Fritzsche.

Für Buchhändler oder ähnliches Geschäft pass. Geschäftslocal,
ca. 200 □m groß, ist Sternwartenstraße 44 per 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres Kunstanstalt **B. Grosz**, Actiengesellschaft, Leipzig-R., Obere Münsterstraße Nr. 1/3.

Salzgäßchen 5,
II. Etage des **Hinterhauses**, per 1. April 1903 als **Bureau** oder **Contor** zu vermiethen durch
Justizrath Paul Frenkel,
Leipzig, Katharinenstraße 27.

Brühl 30
1. Etage zu Geschäfts- und **4. Etage** zu Wohnzwecken sofort zu vermiethen.
Näheres Parterre im Laden.

Nur Mark 210,—.
2 h. hell. Loc. m. Contor, 72 □Meter, sofort zu verm. Josephinenstraße 16.

Ausstellungs-Raum.
Fabriken oder Grossisten
ist gegen mäßigen Miethzuschuß Gelegenheit geboten, in einem geräumigen Laden Waaren auszustellen und Lager zu halten.
Offerten unter A. 45 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gr. Werkstelle mit Hofr., f. Schlosser, Glaser, Klempner 2c., am Südplatz April zu verm. Näh. b. Verw. Dufourstr. 14 b I. l.

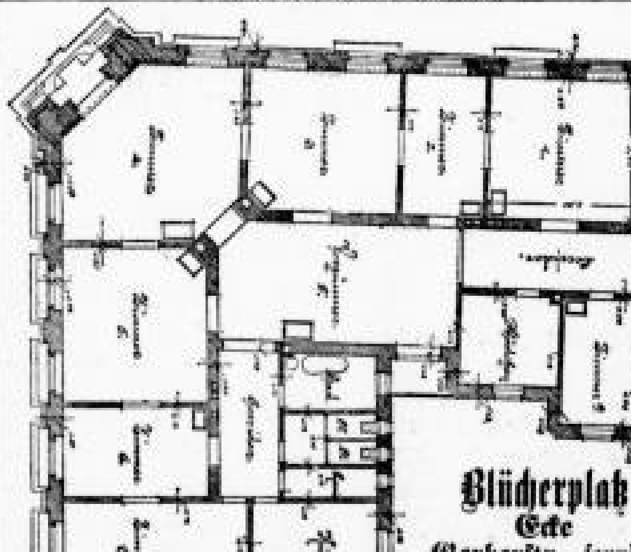
Anton Berndt, Centralstr. 1 — Tel. 2488,
Bureau für Grundstücks-Verwaltung, Ankauf, Parzellirung, Verkauf und Beleihung von Grundbesitz.
Vermiethungslisten liegen kostenfrei aus.

Geschäfts-Räume.
Centrum.
Gr. Fleischergasse 28, part., 1 Laden (2 Schauf.) m. 2fstr. Stube, ℳ 600, per sofort.
Hainstraße 9, I. Oberg., ca. 140 □m Geschäftsräume, per sofort.
„ 10, II. Et., Geschäfts- u. Comptoirräume, ℳ 1300, per 1. April.
Schulstraße Nr. 18, a. d. Prom., 1 Laden m. Entree, z. Geschäftsgw. p. sof. o. sp.
Verschiedenes.
Königsstr. 14, II. (Ecke Nürnb. Str.), Buchhdlerl., ca. 300 qm Geschäftsr. per sofort.
Pegauer Str. 9 (Connew.), am Kreuz, 2 Läden, ℳ 600 u. 900, p. sofort.
Schützenstr. 21, zwei Läden, ℳ 1300 und 2300, per sofort.

Wohn-Räume.
Centrum.
Schulstraße 18, III. Et. l. (Prom.) 3 Zim., Kam., Küche 2c., ℳ 780, per 1./4.
Ostviertel.
Brüderstraße 7, III. Et. l., 5 Zim., Kam., Bad, Küche 2c., ℳ 1000, p. 1./4. 03.
Königsstraße 14, II. Et., 8 Zimm., 2 Kamm. u. reichl. Zubehör, p. sofort.
Nürnberger Str. 20, I., 5 Zimm., 1 Kamm., Küche 2c., ℳ 1300, p. sofort.
„ 20, III., 5 Zimmer, Kamm., Küche 2c., ℳ 950, per 1./4. 03.
Roßstr. 17, I. lks., 7 Zimmer, Kammer, Bad, Küche 2c., ℳ 1700, per 1./7. 03.
Schützenstraße 10, II., 5 Zimmer, Kamm., Bad, Küche 2c., ℳ 1150, per sofort.
Südviertel.
Albertstraße 29 b, II. Et. l., 5 Zimm., Kam., Bad, Küche 2c., ℳ 1150, p. 1./4.
„ 29 b, IV. Et. l., 4 Zimm., Kamm., Küche 2c., ℳ 550, per 1./4.
Elisenstr. 41, Part. (Prell's Gart.), 5 Zim., Ka., Gart., Küche 2c., ℳ 850, p. 1./1. 03.
Kaiser Wilhelmstr. 17, I. Et., 5 Zim., Balkon, Bad, r. Zub., per sofort.
Mühlgasse 2/4 (Prom.), 8 Zimmer, 2 Kam., Bad, Küche 2c., ℳ 4000, per sofort.
Moltkestr. 39, III. Et. l., 3 Zim., Kam., Küche 2c., ℳ 440, p. 1./4. 03.
Südstraße 23, Hochpt. r., 3 Zimmer, Kamm., Küche 2c., ℳ 500, per 1./4.
Zeitzer Str. 34 b (Eckh.), III. l., 6 Zim., 2 Kam., Bad, Küche u. reichl. Zub., p. sof. o. sp.
„ 34 b, Hochpt. l., 5 Zimm., Kamm., Bad, Küche, ℳ 1100, per sof.
Westviertel.
Kuhthurmstraße 4 (Lind.), III. r., 3 Zim., Kam., Küche 2c., ℳ 360, p. 1./4. 03.
Thomasiusstr. 18, III. r., 4 Zim., Kam. m. Bad, Küche 2c., per sofort, ℳ 800.
König Johannstr. 2, III. Et. r., 8 Zim., Bad, Kam., Küche 2c., ℳ 2000, p. 1./4. 03.
Gustav Adolph-Str. Nr. 19 a u. 21 (Ecke Funkenburgstraße) | hochherrschaftliche Wohnungen, 6—8 Zimm., Bad 2c., ℳ 1800 bis ℳ 2250.
Am Fleischerplatz, Villa Lessingstr. 2, II. Ob., mit Zimmern 2c. im III. Ob., Sa. 11 Zim., 3 Kam., Bad, Balk. 2c., per sofort.
Schreberstr. 1, I. Et. | Joh.-Park- | 8 Zim., Bad, Balk., Erk., Gart., ℳ 2500, p. sof.
„ 1, II. „ | Aussicht, | 8 „ „ „ „ „ „ 2400, „ „
Nordviertel.
Blumenstr. 10 u. 14 (Alt-Leipzig, Nähe d. Güterbahnhofs), mehrere Wohnungen von ℳ 490 bis ℳ 560 wegzugshalber per sofort.
„ 12, I. l. u. r., u. IV. l., je 3 Zim., Kam., Küche 2c. v. ℳ 400 ab p. sof. od. sp.
Möckernsche Str. 6 (Gohl.), III. l., 3 Zimm., Kamm., Küche, ℳ 350, per sofort.
„ „ 6 (Gohl.), I. l., 3 Zimm., Kamm., Küche, ℳ 400, p. 1./4. 03.
Nähere Auskunft ertheilen auch die betreffenden Hausmeister.

Preiswerthe Geschäftsräume:
Berliner Str. 6 (Ecke Blücherstr.), schön. ger. Verkaufsladen mit reichl. Niederlagsräumen per sof. od. später.
Alter Amtshof, geräumige Stallg., groß. Wagenrem. u. Niederlagsräume mit reichl. Nebengel., ev. mit Wohng., p. sof. od. später, billig.
Emilienstr. 22, Contor m. Kellerräumen, ev. m. Stallung, billig, per sof. od. später.
Hainstr. 19 (Durchgang Fleischergasse) V.-H. 1. Etage, sowie I. H.-H. 1. Etage u. große Kellerräume für Geschäftszwecke theils sofort, theils 1./4.
Katharinenstr. 13/17 (Passage), Verkaufsladen m. doppell. Schaufläch.; p. 1./4. f. 2600 ℳ
„ „ Zwischengeschoß, ca. 270 □m belegbare Fläche, mit elektr. Aufzug und vorzügl. Licht, ganz oder getheilt, sofort oder später.
Katharinenstr. 13/17, II., 4 Räume, sehr gut geeign. f. Bureau u. Wohnun., sof. od. später.
Querstr. 10/12, groß. Kellerraum (l.) mit Niederlage, für ruhige Zwecke, sofort f. 250 ℳ
Poststr. 12, geräum. Schlosserwerkstatt, ev. auch f. and. Zwecke, per 1./4. 1903 f. 800 ℳ
Johannisgasse 10, trock. Niederlagsräume billig per 1./4. 03.
Thomaskirchhof 16, geräum. Keller als Weinniederlage od. dergl. per 1./1. 03.
Windmühlenstraße 28/30, lichtes Souterrain, ca. 60 □m, für Werkstatt oder Niederlage geeignet, sofort oder später für 400 ℳ
L.-Neustadt, Marktstr. 19/20, separates Hinterh., Sout., Erd-, Obergeschoß und dopp. Böden, mass. Bauart, vorz. Nordlicht, Einfahrt, Aufzug, sof. od. spät., f. 1500 ℳ
L.-Reudnitz, Senefelderstr. 4, gr. Kellerräume, mit Einfahrt, ev. mit Contor od. Wohnung, sof. od. später.

Preiswerthe Wohnräume:
Salomonstr. 13, pt., herrsch. Wohn., 10 Zimm., Bad u. Zubeh., m. Veranda u. Gart., sof. od. sp.
Am Rathhausring herrschaftliche Wohn., III. Etg., 8 Zimmer (incl. großer Speisesaal, Salon, Balcon) u. Zubehör, per sofort oder später.
An der Alten Elster 14 pt., geräum. frdl. Wohng. für 600 ℳ sofort oder später.
An der Alten Elster 14, in 1. u. 2. Etg. geräum. herrsch. Wohnungen, je 6 hochmod. einger. Zimmer, Bad 2c., f. 1400 u. bez. 1300 ℳ sof. od. spät.
Emilienstr. 22, III., freundl. Wohnung, 3 Zim. 2c., per 1./4. 03, für 450 ℳ
Windmühlenstr. 30, Hof 3. Et., frdl. Wohng., 3 Zim., Alkov. u. Zubeh., p. 1./4., für 500 ℳ
Gottschedstr. 10, II., frdl. ger. Wohng., 5 Z., Kam., Innenclosel 2c. p. 1./4. 03 f. 1050 ℳ
Fregestraße 2, I., geräumige freundl. Wohnung per sof. oder später für 460 ℳ
L.-Gohlis, Stallbaumstr. 7, herrsch. geräum. Wohn. sof. od. später für 1800 ℳ
L.-Anger, Breitestr. 1, II., herrsch. Wohn. mit herrl. freier Aussicht, 4 Zim., Kam., Bad 2c. per sofort oder später für 825 ℳ
„ **Breitestraße 1**, freundl., bess. Wohn. in III. Etage, 2 Zim., Balkon, Kam. 2c., für 1./4. für 400 ℳ
„ **Wurzner Str. 2, III.**, 2 Zimmer, Kammer 2c., per 1./4. 03 für 250 ℳ
Näheres bei den betr. Hausmeistern und
Reinhold Höber, Bureau f. Grundstücksverwaltung,
Neumarkt 23, II., Tel. 4899.



Blücherplatz Ecke Gerberstr., sonnige Lage, **Aussicht nach der Promenade,** ist im III. Obergeschoß eine herrschaftl. Wohnung, siehe Grundriß, Ostern zu vermiethen. Gas- u. elektr. Beleuchtung. Näh. b. Verw. A. Hube, Gerberstr. 2, I. Fernspr. 8588.

Nächste Nähe des Augustusplatzes
ist eine große, geräumige, aus 6 Zimmern bestehende 1. Etage, für **Engrosgeschäfte besonders geeignet**, per 1. Januar oder 1. April preiswerth zu vermiethen.
Gef. Offerten unter A. 46 Expedition dieses Blattes erbeten.

Geschäftslocal
Johannisplatz 13 in Buchhändlerlage, drei Räume, für ℳ 600.— jährlich zum 1. Januar 1903 oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann 1 Treppe.

Grosse helle Geschäftsräume,
I. Etage oder Parterre, in lebhafter Geschäftslage am Alten Theater, sehr preiswerth zu vermiethen. Offerten erbeten unter A. 49 Expedition dieses Blattes.

Laden, zu jedem Geschäft passend, mit oder ohne Keller per 1. Januar 1903 zu vermiethen
Peterssteinweg 18.

Bureau für Rechtsanwalt, Grosso- oder Agentur-Geschäft in modernem neuen Hause, mit Dampfheizung, elektrischem Licht 2c. im Centrum der Stadt
Hainstraße 27
zu vermiethen. Zu erfragen daselbst parterre.

An freiem Platze, **Ecke Markgrafen-, Burg- und Schulstrasse**, vis-à-vis dem neuen Rathhause, sind per 1. April 1903 im Erdgeschoss
je 1 grosser u. 1 kleiner Laden
event. verbunden mit Unter- oder Zwischengeschoss,
im 1. Obergeschoss:
ca. 600 qm helle Geschäfts-Räume,
sowie **1 Bureau**, 3 bis 4 bez. 5 Zimmer,
im 2. Obergeschoss:
vornehme Wohnungen bis zu 10 Zimmern.
im 4. Obergeschoss:
geräumiger Arbeitssaal mit vorzügl. Licht,
zu günstigen Bedingungen preiswerth zu vermiethen. Centralheizung, elektr. Licht, 2 elektr. Personenaufzüge mit ständiger Bedienung. Wünsche wegen baulicher Eintheilung werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Näheres daselbst beim Polier oder Herrn **M. & W. Vogel**, Nürnberger Strasse 59 b.

Läden:
Ecke Brühl u. Hainstraße, Hainstraßenfront, sofort;
Plauensche Straße Nr. 2, in Verbindung mit Passagegewölben, sofort;
Markt Nr. 3 (Koch's Hof), Umbau des Mittelgebäudes, sofort.
Geschäftsräume:
Poststraße Nr. 9/11, Hintergeb. III. Obergesch., ca. 153 □m, sofort od. später, Aufzug vorhanden;
Kupfergasse Nr. 12, Hintergeb. I. Obergeschoß, ca. 80 qm, sofort oder später.
Wohn- und Geschäftsräume:
Brühl Nr. 23, III. Obergeschoß, 7 Zimmer und reichl. Zubehör, sofort od. später;
Katharinenstraße Nr. 29, III. Obergesch., 8 Räume u. reichl. Zubeh., p. 1./4. 1903;
Klostergasse Nr. 16, II. Obergesch., 3 Zimm., Küche u. Zubeh., p. 1./4. 1903 zu verm.
Näheres: **Leipziger Immobilien-Gesellschaft**, Tel. 549.

Helle Arbeits- u. Geschäftsräume,
besonders für buchgewerbl. Zwecke geeignet, mit allem Comfort ausgestattet: Fahrstuhl, elektr. Kraft und Licht, Centralheizung, im Meysig'schen Geschäftshause (Reudnitz, Ecke Täubchenweg und Göschenstraße) in **3. Etage** sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres
Göschenstraße 6, III. **Walter Möschke.**

Arbeitssaal, 1. Etage, 130 □m groß,
Keller, hell und trocken, ca. 200 □m groß,
zusammen oder getrennt, sofort oder später zu vermiethen
Peterssteinweg No. 18.

300 qm helle Fabriksäle
mit Dampfkraft, Heizung 2c., geräumigem Contor und Lagerraum, billigst in Stötteritz, Eichstädtstraße 10/12, nahe am Bahnhof, zu vermiethen.
Näheres bei Baumstr. **Ohme & Bechert, Leipzig, Schenkendorfstraße 56.**

Plagwitz, Jahnstraße 37, im neuen Grundstücke,
5 Fabrikräume, jeder 300 qm gross,
mit Doppellicht, Dampfheizung, elektr. Licht, Kraft 2c., zu vermiethen.

Großer Arbeitssaal mit Nebenräumen, letzt. als Compt. u. Wohn., sowie große Niederlag. Wächterstr. 24/26 **sofort oder später ganz oder einzeln zu vermiethen.** Näh. b. Hausm. Nr. 24, H.-G. III.

Schenkendorfstrasse 14,
Nähe Kaiser Wilhelm-Strasse,
Parterre elegante Wohnung, 6 Zimmer, Bad, reichlich Zubehör, mit Garten, für 1850 ℳ am 1. April 1903 zu vermiethen.

Kronprinzstr. 47, Sonnenseite, in feinem Hause, **Hochparterre**, 3 Zimmer, Kammer, Mädchenkam., Küche, Veranda, Speisekam., Bad, Innenclosel u. Zubehör, f. 850 ℳ, event. Kammern in 4. Et., **4. Etage**, 2 Zimm., 2 Kamm., Küche, Speisekamm., Bad, Innenclosel u. Zubeh., f. 500 ℳ, im Souterr. **Niederlagen** zu sofort od. spät. zu verm. **Näh. part.**

Turnerstrasse 17
schönes Parterre-Logis: 2 zweif. Stuben, 3 einf. Stuben, 1 Küche, 3 Keller, 1 Garten, ℳ **1000.—**, per 1. April zu vermiethen. Besichtigung 10—12.

Bismarckstr. 9 Hochparterre mit Garten zu vermiethen, 8 Zimmer, Bad, Zubehör, elektr. Beleuchtung. **Näh. 1. Etage.**

Kronprinzstraße 58, Hochparterre, 3 zweifstr. u. 2 einf. Zimmer Bad und Zubehör, sofort od. sp. zu verm.

Christianstrasse 21
½ **1. Et.**, 3 2fenstr., 2 1fenstr. Zimmer, Bad, Garten, 2 Bodenk. und reichl. Zubehör, per sofort oder später für 1000 ℳ,
½ **2. Et.**, 4 2fenstr., 2 1fenstr. Zimmer, Bad, Garten, 2 Bodenk. u. reichl. Zubehör, für 1250 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.
Auch sind daselbst **Stallung** für 3 Pferde u. Wagenremise zu verm. Näh. b. Hausmeister.

Lange Strasse 14 **1. Etage** ein Logis sofort oder später zu vermiethen, enthaltend 3 zweifenstrige Zimmer, 1 einfenstriges Zimmer, 1 Alkoven, 1 kleines Zimmer, Küche, Keller und Bodenräume. Preis 750 ℳ. Zu erfragen parterre links, im Comptoir.

Fürstenstraße 6, Nähe Floßplatz,
1. Etage, enth. 3 zweifenstr. Zimmer, 1 dreifenstr. Salon mit Balcon, 2 einfenstr. Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April oder später zu vermiethen.

Lössniger Strasse 5
ist die **1. halbe Etage**, 450 ℳ, bestehend aus 2 zweifenstr. und 2 einfenstr. Stuben, Küche und Zubehör, per sofort oder 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst 2. Etage rechts.

Funkenburgstr. 8, nahe am Rosenthal,
herrschaftl. 1. Etage, Erker, Bad, Garten, 1. April, 1400 ℳ, zu vermiethen.

Gottschedstrasse No. 3
ist die **herrschaftliche 1. Etage**, bestehend aus 7 geräumigen Zimmern, reichlichem Zubehör und Garten, **für 1. April 1903**, event. getheilt, preiswerth zu vermiethen. Näheres nebenan Gottschedstraße 1 und durch Rechtsanwalt **Markert**, Hainstraße 3, II.

Blücherstr. 31, gegenüber d. zuk. Haupt-Bahnhof, per 1./4. 03, ½ 1. Et. für 850 ℳ zu vermiethen, 3fenstr. Erker, Parquet, Gas in allen Räumen, eventuell für Geschäftszimmer.

Bayersche Str. 90, alte Nr. 78, Ecke Kronprinzstr., sofort oder 1. April 1903 herrsch. Wohnung zu vermiethen 1. Etage und 2. Parterre, Preis 1000—1300 ℳ. Näheres b. Hausmann.

Braustraße 29 oder an der Zeitzer Straße, ist halbe 1. Etage und 1 Hochparterre, je 4 Z. m. Erker, K., Bad, Innenclosel 2c., zu verm. Preis 875 u. 800 ℳ

Wohnungen u. Geschäftslokale
im Grundstück
Goldner Hirsch, Petersstraße 37

Vdrh.	Treppe A,	II. Obergeschoß (event. auch getheilt)		ℳ 4500.—	p. a.
Hofgeb.	„ B,	III.	„ links	„ 960.—	„ „
„	„ „	III.	„ rechts	„ 960.—	„ „
„	„ „	IV.	„ links	„ 800.—	„ „
„	„ „	IV.	„ Mitte	„ 600.—	„ „
„	„ „	IV.	„ rechts	„ 800.—	„ „

per 1. April 1903
Treppe C, III. Obergeschoß links „ 200.— „ „
per sofort oder später
zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann oder der
Bank für Grundbesitz, Leipzig,
Schillerstr. 6, I.

Liebigstr. 5, 2. u. 3. Etage, je 5 gr. 2fenstr. Zimmer, 2 einfstr. Zimmer, Kü., Ka., Wassercl., groß. breit. Corridor, Boden u. Keller, per sofort zu vermiethen. Näh. Hôtelstr. 10, pt., Compt.

Für sofort oder später
Stephanstrasse — Eingang Seeburgstraße Nr. 100,
herrschaftliche Wohnung im II. Stock, bestehend aus Salon, 9 heizbaren Zimmern, Bad u. reichl. Wirthschaftsräumen, zu vermiethen.
Stephanstrasse — Eingang Sternwartenstr. Nr. 79,
herrschaftliche Wohnung im 1. Stock, vollst. neu hergerichtet, bestehend aus Salon, 7 Zimmern, Bad und reichl. Neben- und Wirthschaftsräumen, zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann im Hofe, od. Zäunchenweg Nr. 21, im Kontor von **K. F. Koehler.**
Am Johannisthal.

Für kleine ältere Familie, w. ruhig, gesund u. angenehm wohnen will, ist eine ungeth. II. Etage in ruh. feinen Hause, ohne Mansarden u. Hinterh., n. v. 4 Parteien bewohnt, per 1. April 1903 für 900 ℳ zu verm., 5 Zimm. u. Zub., Wasserkl. im Verschl., Gas, Wass., elektr. Kling., Fußb.-Linol. u. Parq. rc. N. Poniatowskistr. 15, I.

Bayersche Straße 71, am Schmuckplatz, 2. Etage, 2 zweif., 2 einf. Zimmer, Mädchenstube, Küche, Bad, Innenclosett, Preis 650, per 1. April 1903 zu verm. Näh. beim Hausmann daselbst.

Pfaffendorfer Str. 12, Eckhaus, grosse 2. Etage,
herrschaftliche Wohnung,
4fenstr. Salon, 9 große Zimmer, Veranda, Bad und reichliches Zubehör, per bald oder später preiswerth zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann oder im Comptoir von Gebrüder Heine.

Mozartstr. 17 herrsch. 2. Etage, villenart. Haus a. Albertp. u. Scheibenholz, 2400 ℳ, 7 Zim. u. Zubeh., Erker, Veranda. R. Bandur. Hochp.

Grassistrasse 44

2. Etage, 8 Zimmer, Mädchenkammer, Veranda, Bad, Garten, für **2100 ℳ** per 1. April n. J. miethfrei. Näheres 3. Etage oder beim Hausmeister.

Concerthausviertel,
Harkortstr. 21, ist 1 ganze 2. Etage, 5 Fenster Front, zu Ostern für 850 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

Christianstr. 27, II. vornehme, gesündeste Lage a. Wald u. Wiese, 4 Zimmer, r. Zub., Bad, Glasveranda, Garten, 950 ℳ per 1./4. 1903.

Ecke Lampestr.—Sidonienstr. 67, II. Etage.
Aussicht n. Reichsgericht, 8 gr. Zimm., reichl. Zubeh., heller Corr., 2500 ℳ

Dorotheenplatz 1

ist eine herrschaftliche halbe dritte Etage, bestehend aus 1 fünffenstrigen Eckfalon, 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Zimmern, Küche, Speisekammer, Badestube und Zubehör, per 1. April 1903 für 1200 ℳ anderweit durch den Unterzeichneten zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Hillig, Markgrafenstraße 4, I.

Gemeindehaus Emilienstr. 10, freundl. ruhige Wohnung, 3. Etage, p. 1. April 1903, 1. Etage zu Wohn- oder Geschäftszwecken, 6 Zimmer, ev. getheilt, per 15. Jan. 1903 oder später preiswerth zu vermiethen.
Näheres Nürnberger Str. 59B, I., Baubureau.

Lössniger Strasse 22,

in freier gesunder Lage, sind zwei Wohnungen im dritten Obergeschosse mit je 3 Zimmern, 1 Schlafstube, 1 Mädchenkammer, Küche, Wasserclosett, Kellerabtheilung und Bodenraum, für je 650 ℳ und zwar die eine sofort, die andere zum 1. April 1903 zu vermiethen durch Rechtsanwalt Dr. Tscharmann, Brühl 71.

Kurprinzstr. 13 halbe 3. Etage, enth. fünffenstr. Salon mit Balcon, 2 große zweifenstr., 1 einfenstr. Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, für 1000 ℳ 1. April 03 zu vermiethen. Näheres 3. Etage rechts.

Gustav Adolf-Straße 19a u. 21,
nächste Nähe des Rosenthales und der inneren Stadt,
hochherrschaftlich eingerichtete Wohnungen, 6—8 Zimmer mit Erker, Loggia, Veranda, Gas, elektr. Licht und reichl. Zubehör, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder b. Besitzer Leipzig-Volkmarsd., Mariannenstr. 95. Telephon 172.

Herrsch. Wohnungen mit Erker u. Balcon, 5, 6 und 8 Zimmer, Bade-, Mädchen-, u. reichl. Zubehör sof. u. 1./4. 03 Promenadenstr. 26 u. 28.

Südstraße 33, Ecke Kronprinzstraße, sofort oder später zu vermiethen herrschaftl. Wohng. in feinem Hause, 4 Zimmer, Bad und Zubehör. Näheres daselbst I. rechts.

L.-Reudnitz, Crusiusstr. Nr. 7 und Nr. 5, Ecke der Frommannstr.,
sind per 1. April 1903 schöne herrschaftliche Familienwohnungen, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern, Küche, Mädchenk., Bad, Innenclosett und allem reichl. Zubehör, im Preise von 900—1200 ℳ zu vermiethen. Näheres am Bau durch die Bauleitung.

Reudnitz. Fdbl. Wohn. 320—400 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen Crottendorfer Straße 12, pt. rechts.

2 halbe 1. Et., à 3 Zim., Küche, reichl. Zubeh., b. freq., entspr., 450 ℳ, auf Wunsch Gartch., Anger, Engelsdorfer Straße 4, neben dem Kuchengarten.

Gohlis, Braustr. 27 u. Breitenfelder Str. 29, herrschaftl. Wohnungen mit Bad, Veranda und Garten, per 1. Januar oder später anderweit zu vermiethen. Preis 1200 und 1850 ℳ Näh. bei den betreffenden Hausm. oder Gohlis, Straßburger Straße 22, im Contor. Telephon 18.

Gohlis, Poetenweg 8, am Rosenthal, ist das Hochparterre, best. aus 7 Räumen, Küche, Bad, Veranda, mit Garten nebst Zubehör zu vermiethen. Preis 1050 ℳ

Gohlis. Hochherrschaftliche Wohnung mit gr. Veranda, Garten, Bad, 2 Innencl., 10—12 Zimmern zu vermiethen. Näheres Gohlis, Louisenstr. 1 b, part.

L.-Gohlis, Wilhelmstraße 43—44, prachtvolle Lage, direct am Rosenthal und Exercirplatz, Wohnungen mit mod. Ausstattung im Preise von 1200—1300 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Besichtigung jederzeit. Näheres b. Hausmann Nr. 44 oder Baum. Wilde, Fernruf 1547.

Eutritzsch, Carolastrasse 8, I.,
herrschaftliche Wohnung
in Villa, best. aus 7 gr. Zimmern, gr. Speisesaal, 2 Balc., Kch., Speisek., Bad, Mädchenk., 2 Clos., mit Garten, wegen Vers. d. jetz. Mieth. für 1. April oder für sofort für 2450 ℳ zu vermiethen. Bes. 11—1, 5—6 Uhr.
Näheres durch Architekt C. Einert, Katharinenstraße 16. Tel. 4573.

L.-Reudnitz, Crusiusstraße Nr. 10.
Sofort oder später ist eine Wohnung im Preise von 700 ℳ und eine desgl. für 480 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst 3. Etage, bei H. Korneck.

L.-Neustadt, Ludwigstraße Nr. 11,
zum 1. April 1903 ist eine Wohnung in 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad und Innenclosett, für 720 ℳ und eine Parterre-Wohnung sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst 4. Etage, bei H. Tollert.

Mariannenstr. 95, Leipzig-Volkm.
An schönen Gärten mit herrl. Aussicht gelegene herrschaftl. ausgestattete 1. Etage mit 7 Zimmern u. 2 Erkern, Bad, reichlichem Zubehör u. groß. Garte, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Freundliche Wohnungen

in Leipzig-Schleussig.

Schnorrstraße 12. Ganze 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Corridor nebst Zubehör und Badeeinrichtung, Wasserclosett und Balcon, mit herrl. Aussicht nach dem Walde, großer Garten mit prachtvollem Baumbestand, sowie Pferdestall, Wagenremise, Futterboden, Kutscherstube und Contor, preiswerth per 1. April 1903 zu vermiethen. Eventuell auch getheilt.

Oeserstraße 21. Neubau, schöne Aussicht nach dem Walde, ab 1. April 1903 schöne geräumige Wohnungen, am Wasser gelegen, mit Balcons, Innenclosett, sowie allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, von 450—870 ℳ

Könneritzstraße 87. 2 schöne geräum. Wohn., 4 Zimmer, Corrid., Küche nebst Zubeh., 520 u. 480 ℳ per sofort od. später zu vermiethen.

Localrichter **Vorsatz,** L.-Schleußig, Schnorrstraße 12.

Schleussig, Probstei straße 1, dicht am Walde, in villenartig. Grundstücken 2 herrsch. Wohnungen, ganze Etag., mit Bad u. Garten, p. sofort anderw. zu vm., 750-800 ℳ Näh. vis-à-vis b. Hsm. Leibbel (Kürtn.)

L.-Plagwitz, Zschochersche Straße, Ecke Eduardstraße, herrschaftliche, moderne Wohnungen mit Erkerzimmer, Bad, Innenclosett rc., im Preise von 800 bis 1000 ℳ per 1. April 1903 zu vermiethen. Otto Bastänier, L.-Plagwitz, Mühlenstraße 42.

Herrschaftl. 1. Etage mit Garten, 800 Mk., Plagwitz,
Forststraße 4, freundl., ruhig im Villenviertel am Palmengarten, per bald, 3 große Zimmer, 2 Kammern, gr. helle Küche, Bad, Balcon, Waschk. und Trockenbod., reichl. Zubehör. Näheres beim Hausmann Schönfeld, 2. Etage.

Fabrikräume u. Lagerplatz
zu vermiethen Dorotheenplatz 2, I. Fritzsche.

150 qm hellen mod. Arbeitssaal sof. od. sp. a. Wohn. Lindenau, Lützener Str. 28.

3 Fabriksäle, ca. 450 □ Meter, L.-Lindenau, Aurelienstraße 56/58.

Hof-Niederlage,
Ecke Blücherplatz und Gerberstraße, hell, asphaltirt, heizbar, mit Gas- u. Wasserleitung, sof. od. spät. zu vermiethen. Näheres beim Verwalter Albert Habe, Gerberstraße 2, I. Fernsprecher 8068.

Elsterstraße 39
ist z. 1. April n. J. Souterrain u. Niederlage od. zu ruhig. Geschäftsbetrieb zu verm. Preis 140 ℳ Näh. daselbst S.-Geb. I.

Helle trock. Niederl. Grimmaischer Steinweg 11, ca. 135 qm, ev. m. Contor sof. bill. Näh. Weinrdlg. I. H.

König Johann-Str. 7, angenehme ruh. Wohnlage, ist sof. od. 1. April eine Part.-Wohng., 1 drei-, 2 zwei- u. 3einfstr. Zimm., schöne Veranda m. klein. Gärtch., Closet u. Bad, zu verm., auch eign. sich die Wohn. f. Contor u. k. ev. auch Stallg. dazu gegeben werd. Näh. 1. Etage od. durch den Hausmann daselbst.

Braustraße 1, nahe Floßplatz u. Scheibenholz, Parterre, 4 Zimmer, Zub., 700 ℳ,
Braustraße 3,
II. Et., 5 Zimm., Balcon, Zubeh., 800 ℳ,
Dufourstraße 22,
II. Et., 4 Zimmer, Balcon, Zubeh., 800 ℳ sof. beziehb., zu verm. Näh. Braustr. 1, III., R.

Lößniger Straße 24
Parterre rechts, ℳ 800, per 1./4. 1903,
Souterrain, ℳ 300, per sof. od. später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder der **Bank für Grundbesitz,** Leipzig, Schillerstraße 6, I.

Humboldtstr. 11,
Nähe des Rosenthals und der Promenade, ist die Parterre-Wohnung, comfortabel eingerichtet, zum 1. April 1903 zu vermiethen durch
Justizrath Paul Frenkel, Leipzig, Katharinenstraße 27.

Südplatz No. 11
1. Etage links, ℳ 900, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder der **Bank für Grundbesitz,** Leipzig, Schillerstraße 6, I.

Czermak's Garten 12, I. rechts,
geräum. Wohnung mit Bad, Innenclos., reichl. Zubehör, Ostern od. sp., ℳ 850. Besichtigung Vorm. von 11 Uhr ab bis Nachm. 5 Uhr.

König Johann-Str. 16
herrsch. Wohn. 1. Et. r. für 1500 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Hausmann das. 4. Et., M., oder bei Architekt O. Rudolph, Kronprinzstraße 19.

Lange Straße 22
ist die 1. Et. sof. od. spät. für 900 ℳ z. vm. Justizrath J. Berger, Nicolaistraße 6, II.

Zu verm. Nauische G. 11, I. rechts, per 1. April 4 Zimm., Kn., Küche, Ver., Garten, Bad, Innencl., 850 ℳ

Kochstraße 38, an Kronprinzstraße und Schmuckpl., 2 frdl., sonnig gelegene Logis ½ 1. Etage sof. oder später 550.— ½ 3. Etage z. 1./4. 03 520.— je 3 gr. Zimmer, gr. Küche und Zubehör. Näheres 1. Etage.

Centralstrasse 11, I.
herrsch. Wohnung per 1./4. 1903 zu vermiethen.

Zeitzer Str. 51 herrliche 1. Etage m. Balcon, Salon, Bad, Gas, Wasser. Näh. Hof 2. Etage.

Emilienstr. 24, I. r. 1900 ℳ, **IV.** 1.000 ℳ sofort ob. sp. Zu meld. im Producten geschäft.

500 ℳ Antonstr. 25b, I., Zub., 2 Zi., 2 K. R. Zub.

Löhr's Platz 1, II., a. d. Promen., sind 4 Zimm., Küchen, Zubeh., f. Wohn- oder Geschäftszwecke f. 1050 ℳ auch getrennt, zu verm. d. Hr. Lutz, Nordst. 1, oder Dr. Friederici, Elsterstr. 9 pt.

Thomaskirchhof 15
ist die II. Etage per 1./1. 03 oder später zu vermiethen. Preis 600 ℳ.
Näheres das. IV. Etage beim Hausmann.

Waldstr. Nr. 10 (am Schmuckplatz)
ist ½ II. und ½ III. Etage für 1. April 1903 zu vermiethen durch J.-R. Dr. Lohse, Katharinenstraße 20, II. Näheres auch beim Hausmann.

Humboldtstraße 19
ist die II. Etage per 1. April 1903 zu vermiethen durch J.-R. Dr. Lohse, Katharinenstraße 20, II.

Freundl. Logis, 480 ℳ, 2 Tr., per sofort oder später zu vermiethen Nordstraße 14, II.

Reichsstraße Nr. 22
Vorderhaus III. Etage ℳ 1100.—
Hinterhaus I. Etage ℳ 680.—
per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann oder der
Bank für Grundbesitz, Leipzig,
Schillerstr. 6, I.

Wintergartenstr. 7
ist ½ 3. Etage für 1. April 1903 anderweit zu vermiethen. Näheres bei J.-R. Dr. Lohse, Katharinenstr. 20, u. b. Hausm.

Buchhändler-Lage,
Kurze Straße 7,
½ 3. Etage, 4 Zimmer, gr. Küche, Clos. im Logis, jede reichl. Zub., 1. ruh. Lage, u. Stuben gel. u. infolged. auch f. gef. Lage, 775 ℳ, p. sof. od. 1. April zu verm. Näh. das. 1. Et.

Ostern 1903 zu vermiethen
Gustav Adolf-Str. 42, 3. Et., 600 ℳ
Matthäikirchhof 28, 1. Etage, 400 ℳ

Brühl 13
neues Haus, 3. Etage, nach vorn, sofort zu verm. Zu erfr. im Speditionsgeschäft part.

Lampestr. 12 III. Et., 4 Z., Bad, Kn. rc., ℳ 930, sof. oder später. Näheres daselbst 2. Et. links.

Südstr. 61, 2 II. Wohn. IV. à 225 u. 265 ℳ z. 1./1. 03 od. sp., u. 1. Et. Eckwohn. à 525 ℳ per 1./1. od. 1./4. 03 ev. bill. z. v. d. Neumann part.

Südstraße 25
kleine Familien-Wohnung zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres b. Hausmann, Hinterhaus parterre.

Hamburger Str. 30
billige Wohnungen, 330, 380, 400, 430, 450, 470, 480, 500, 600, 900, 1000, event. mit Badezimmer.

Kohlgartenstr. Nr. 13/17,
Hirgeb. 1. Etage, ℳ 900, per 1./4. 1903 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder der
Bank für Grundbesitz, Leipzig,
Schillerstr. 6, I.

Eisenbahnstr. 23
sofort Wohnung, neu vorgerichtet, für 600 ℳ, desgl. zu Ostern für 550 u. 350 ℳ zu vm.

Neustadt, Eimerstr. 3, 1. Et., 6 Rm., Kch., 700 ℳ, sof., 3. Et., 5 Rm., 550 ℳ, 1./4.

L.-Gohlis,
Villa Dorotheenstraße 54,
herrschaftliche Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad, Garten rc., Hochparterre 1200 ℳ, 1. Etage 1300 ℳ, in Folge Versetzung der seitherigen Inhaber sogleich oder 1. April zu vermiethen. Hausmann nebenan.

L.-Gohlis, Menckestraße 32,
ist per 1. April 1903 eine Wohnung für 800 ℳ zu vermiethen.
Justizrath Berger, Nicolaistraße 6, II.

Gohlis, Fechnerstr. 2, Hochpart., 5 Zim., Gärtchen, Balc. u. Zub., zu vm. pr. 1./1. o. 1./4. 03, à 1025 ℳ, b. 2 R. mehr 1200 ℳ, Rn. b. b. Dorn III.

L.-Gohlis, Luisenstr. 22.
Zu vermiethen preiswerth für d. 1. April eine halbe 1. u. eine halbe 2. Etage in best. ruhigen Hause. Näheres daselbst 1. Et. rechts.

Wohnungen im Preise von ℳ 200, 270, 320, 340, 480, 520 u. 1150 per sofort und 1./4. 03 zu verm. **Gohlis, Hallesche Str. Nr. 11, Contor, Lothr. Str. 14 und Crusehanstr. 3 b. Hausmann.**

Leipzig-Eutritzsch,
Carolastr. 4 u. 6, herrsch. Wohn. 7 Zim., Bad, Garten, 1250 bez. 1850. Näh. das. Nr. 6 und 10 bei Reinboth.

Eutritzsch, Delitzsch. Str. 16, 1. voll. H. 2. Et., 5 Zimm. G. Zw. K., r. Zub., 1. Apr. 03, 750 ℳ zu vm.

Mansard.-Wohnung in Villa
m. Garten, 4 Z. u. Zub., 450 ℳ zu vermiethen Lindenau, Uhlandstrasse 2a, parterre.

Herrschaftl. Wohnung
Lindenau, Goethestraße 10, II., 4 Zimm. u. reichl. Zubeh., Bad, Innenclos., Gas, Gart., p. 1. April 03 zu verm. Das. 3 Etage zu erfr.

In Villa nahe Wald
u. elektr. Bahn herrschaftl. Wohnungen, 5, 6, 7 u. 9 Zr., Bad, Veranda, reichl. Zub. u. Gart., Parqu., ℳ 900, 1000, 1100, 1200, zu vermiethen Lindenau, Uhlandstr. 2a, Hagenauth.

Freundl. Wohnung, 1. Etage, 2 Stub., Kammer, Küche, Vorsaal mit Zubehör, per 1. April zu vermiethen, 380 ℳ
L.-Lindenau, Kuhturmstr. 22.

Herrsch. Wohnung in Villa,
II. Etage, 10 Z., Veranda, Bad u. reichl. Zubeh., Centralheiz. u. Garten, zu verm. Lindenau, Uhlandstr. 2a, p., Hagenauth.

Lindenau, Georgstr. 27, Wohn. mit freier Aussi., 2 St., Kn., Kch., 1. Et., 360 ℳ, sof. od. spät. zu verm. Näheres beim Hausm. 3. Etage

Wohnungen m. Gärten,
2, 3, 4 Zm. u. Zub., 230, 250, 300, 320, 380, 375, 400, 475 ℳ, nahe elektr. Bahn, zu vm. Lindenau, Lutherstr. 19, p., H. Müller.

2 Logis m. Erker, 4 Z., 1 K., K. rc., sof. ob. sp. Lindenau, Lützener Straße 28.

Lindenau, Ecke Gundorfer u. Großmannstr. Nr. 2, 1. r. sind Wohnungen von 260 bis 525 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

1. Et. ls. 350 ℳ per Januar, ruhig, **Plagwitz, Forststrasse 4,** im Garten freundlich gelegen, 2 Zimmer, große Kammer und Zubehör.

Schleussig.
Schöne gesunde Wohn., 3 Z., 1 Ka., Kch., B. u. K., 480 u. 500 ℳ, 1. Et., sof. ob. sp. in gut. Hause zu vm. N. b. Hsm., Seumestr. 25 p.

Stünz, Karl Hörting-Str. 17,
Logis im Preise von 250—290 Mark sofort zu vermiethen.

Sieben-Männer-Haus.
Sylvester ist mein Festsaal frei geworden.

Sof. u. spät. 3-400 ℳ, 2 zweif. Zim., 1 Kam., K., K., B. Könneritzstraße 30 b. Hausmann.

Kleine **Wohnung** in Villa an einzelne Leute zu vermiethen.
Leutzsch, Bahnhofstraße 4.

Schleussig, Seumestr. 28,
sind frdl. Wohnungen sof. od. spät. zu verm. Näh. 2. Etage b. Hausmann Engel.

In Grimma
herrschaftl. Wohnung
mit Stallung, in bester Lage (Promenade) zu Ostern zu vermiethen.
Baumeister Lehmann, Grimma.

Grimmaische Str. 22, III. r.
Garçonlogis zu vermiethen.

Freundl. Garçonlogis mit Schlafzimmer für 17 ℳ Wintergartenstr. 11, 4. Et.

Garçonlogis in feinem, ruhigem Hause zu verm. Humboldtstr. 9, part.

Bess. Garçonl., auch kurze Z., Nordstr. 24 I. r.

Kurze St. bp. f. Garçl. Emilienstraße 22, II.

Garçonlogis m. Pianino z. v. Reichsstr. 11, III.

Möblirtes Zimmer
zu vermiethen Alte Elster 2, part. links.

Sep. eleg. Zim. m. ob. ob. Schlafz. sof. preisw. z. v., a. Woch., Bad, Gart. Kellstr. 6 p. I., n. Bahnh.

Separates, schön möbl., gemüthliches Zimmer, 20 ℳ, Zeitzer Str. 30, III. r.

Möbl. Zimmer auf Monate und Tage Dorotheenplatz 3, II.

2 große leere Zimmer, mit Bedienung monatl. 30 ℳ, Floßplatz 26, I., Bauer.

Krystall-Palast-Theater.

Neue decorative Ausstattung!
Täglich während der beiden Feiertage:
2 Vorstellungen, Nachm. ¼4 Uhr ermässigte Preise. Abends ½8 Uhr gewöhnliche Preise.
Neuer Spielplan!
Internat. Renn-Compagnie
Radwettfahren
auf der Bühne mit Motorrädern!!!
Dollar-Troupe, Elite-Akrobaten. **Cilli Cordé,** Vortrags-Soubrette.
Zwei mit Talent!
Gesangs-Duett von Mary Floth und Siegmund Steiner.
Adra Brothers, Equilibristen. **Alexandrine,** Drahtseilkünstlerin.
„She"! Die 4 Elemente.
Elektrische Vision.
Walter Steiner, Original-Humorist.
John Schmidt's Cornet à Piston-Trio.
Lucie Andrée, Opern- und Concertsängerin.
Kara der unvergleichl. Jongleur. **Willi Walden** in ihrem Repertoire.
Velograph mit neuen Aufnahmen.
Im Parterre-Saale: **Militär-Concerte.**

Krystall-Palast Albert-Halle.

1. bis 4. Weihnachts-Feiertag:
Leipziger Sänger
Bischoff, Seidel, Klein, Jentzsch, Schmidt, Schewitzer, Metz und A. Lewrig.
Neues, großartiges Weihnachts-Programm.
Anfang 1. und 2. Feiertag Abends ½8 Uhr.
Sängerkarten am 3. und 4. Feiertag gültig.

Leipziger Krystall-Palast. Blauer Saal.
Den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag
Grosse Zauber-Soiréen
vom Dir. Mällini
in 4 Abtheilungen.
Sehr gut gewähltes Programm. U. A.: das augenblickliche Verschwinden mehrerer Personen aus dem Publikum. Gedankenlesen. Spiritistenkammer. Geister- und Gespenster-Erscheinungen u. s. w. Anfang 8 Uhr. Einlass 7 Uhr.
Entrée 50 ₰. 1. Platz 1 ℳ

Battenberg

Am 1. und 2. Feiertag
Je Zwei Vorstellungen.
Nachm. ¼4 Uhr und Abends ½8 Uhr.
Neu! Zum ersten Male auf der Variété-Bühne **Neu!**
Hermann und Louise Althoff.
Original Sporting-Act.
Num. Billets bei Frz. Stein, Cigarrenhandlung, Markt, und Battenberg.
An beiden Tagen früh 11—1 Uhr Matinée. Zur Aufführung gelangt:
1. Feiertag: Es kriselt, Schwank von Bernhardt.
2. Feiertag: Die Landpomeranze, Schwank von Braune.

Täglich Vorstellungen um 4, 6, 8 Uhr Abends
in den Colonnaden des „Panoramas"
OPPUL, der I. deutsche Fakir
Das grösste Naturwunder des XX. Jahrhunderts!
Der FAKIR ist unempfindlich gegen Stich, Hieb u. Schuss am ganzen Körper.
Beglaubigt als totaler Anästhetiker durch medicin. Gutachten.
Entrée 30 Pf., reserv. Platz 50 Pf.

Central-Theater.

Gr. Festsaal

Eingang Gottschedstrasse.

I. Feiertag:

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr

Grosses Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps des 1. Kgl. Preuss. Garde-Ulanen-Regiments aus Potsdam, Stabstrompeter L. Loeser.

Eintritt 30 Pfg.

II. Feiertag:

Von 11—1 Uhr

Gr. Frühschoppen-Concert

der Garde-Ulanen.

Eintritt frei.

Nachmittags 4 Uhr

Gr. Concert mit Ball,

ausgeführt vom Musikcorps der Garde-Ulanen.

Eintritt 50 Pfg.

III. Feiertag:

Von 11—1 Uhr

Gr. Frühschoppen-Concert

Nachmittags 4 Uhr Concert mit Ball, wie am zweiten Feiertag.

Erster Feiertag

Abends 1/2 8 Uhr:

Neuer Spielplan.

Les 4 Dames Provençales, französisches Gesangs-Quartett.

Zum ersten Male in Leipzig

Olga Wohlbrück

in ihrem Repertoire.

Gemma Oliviera, Coloratur-Sängerin. **Alexander Tacianu,** Damen-Imitator.

The 3 Namedo Brothers, American-Excentrics. **Elsa De Planque,** Excentric-Sängerin.

Zum ersten Male in Leipzig

Willy Hagedorn's

Wasser-Feerie.

Zum ersten Male in Leipzig.

Bianca Brassely, Parterre-Akrobatin. **Theodor Francke,** Humoristische Vorträge.

Aertsen's

Miniatur-Parodie-Theater mit neuem Repertoire.

4 Sisters Merkel, gymnastisches Potpourri.

Messter's Kosmograph, neue Bilderserie.

Zweiter Feiertag:

Zwei grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr kleine Preise.
Abends 7 1/2 Uhr gewöhnliche Preise.

Elegantes

Wein-Restaurant,

Eingang Bosestrasse.

Französ. Küche, Reingehalt. Weine erster Firmen.

Mittags von 12—3 Uhr

Diners zu Mk. 2,— und Mk. 3,—.

Abends-Soupers von Mk. 3,— an.

Alle Delicatessen der Saison sind stets vorhanden.

Vornehmes

Bier-Restaurant

mit Terrasse an der Promenade.

Vorzüglicher Mittagstisch von 12—3 Uhr,

Suppe, 2 Gänge, Nachtisch zu Mk. 1,25.

Abonnement Mk. 1.—.

Abends: Reichhaltige Speisekarte.

Täglich Specialgerichte. Nur echte Biere.

Gr. Wiener Café,

Eingang Thomasring.

Billard- u. Spielsaal.

Eigene Conditorei. American drinks.

Der reich ausgestattete Festsaal (bis 2000 Personen fassend) sowie die vornehmen kleinen Festsäle (für Gesellschaften von 100 bis 500 Personen passend) werden zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art unter den günstigsten Bedingungen bestens empfohlen.

Unser erstes grosses Maskenfest findet Mittwoch, den 14. Januar 1903 statt.

---

1. Feiertag Nachm. Grosses humorist. Concert der Leipziger Concertsänger Langstengel-Neumann mit hochamüsantem Programm!

In den Zwischenpausen: Concert der Capelle Fr. Braun.

Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig!

Abends: Abendunterhaltung des Gesangvereins „Liederkranz". Gäste sehr willkommen! Programme im Restaurr. erhältlich.

Schlosskeller.

Otto Mosemann.

Altrenommirtes Concert-, Ball- und Gesellschaftshaus I. Ranges

Leipzig-Reudnitz. Telephon 1063.

Strassenbahnverbindung nach allen Richtungen.

2. Feiertag: **Grosses Militär-Concert** der Capelle des 2. Kgl. S. Ulanen-Regts. Nr. 18 unter Leitung des Stabstrompeters W. Radecke.

Zum Schluß: Parademärsche auf Feldtrompeten.

Grosser Festball bis 2 Uhr.

Anfang 3 Uhr. Entrée 40 ₰.

3. Feiertag: Grosses Militär-Concert u. Ball obiger Capelle.

Anfang 5 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig.

Im grossen, gut durchheizten Restaurant am 1. und 2. Feiertag Abend:

Unterhaltungsmusik bei freiem Entrée.

TIVOLI

Donnerstag, den 1. Feiertag: **Grosser Unterhaltungsabend** des Turnvereins der Südvorstadt bestehend in Concert, Theater, turnerischer und humoristischer Aufführung. Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 2. Feiertag: **Grosser Fest-Ball** mit verstärktem Orchester. Anfang 1/4 4 Uhr. Ende 2 Uhr.

Sonnabend, den 3. Feiertag: **Grosser Fest-Ball.** Beliebteste und neueste Tänze. Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr.

Restaurant TIVOLI. Angenehmer Aufenthalt. Während der Feiertage reichhaltige Speisenkarte zu billigen Preisen. F. Bier, Gose, prima Weine 2c. Billards. *Emil Hoch.*

Albertgarten

Leipzigs grösstes und schönstes Concert- und Ball-Etablissement.

I. Weihnachtsfeiertag: Abendunterhaltung der Arbeitervereine L.-Thonberg-Neureudnitz unter Mitwirkung der vorzüglichen Sängerabtheilung.

II. Feiertag: Großes Doppel-Concert der allbeliebten Leipziger Sänger aus dem Krystallpalast

Grossartiges Weihnachtsprogramm. Anfang 3 Uhr. und des Neuen Concert-Orchesters. Dir. G. Schlütze. Von 4 Uhr ab im Neuen Saale Ball.

Nach dem Concert gr. Festball bis 2 Uhr. Record und Einzeltänze. Entrée 30 ₰.

III. Feiertag: Großes Concert des Neuen Concert-Orchesters. **Nachdem Ball.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Karten gültig.

Leipzigs beliebtestes Vergnügungs-Etablissement.

Angenehmster Familienaufenthalt. Althistor. Restaurant.

Drei Linden.

Grösstes Concert-, Theater- und Ball-Etablissement.

4 Säle. — 5000 Personen fassend.

Nachm. 3½ Uhr. 1. Feiertag: Nachm. 3½ Uhr.

I. Grosses Fest-Concert,
ausgeführt von dem gesammten
Günther Coblenz-Orchester.
Leitung: Herr Musikdir. Günther Coblenz.
Gewähltes Weihnachts-Programm.
Abends 7 Uhr **Humor-Abend** des Männer-Turn-Vereins.

Nachm. 3 Uhr. 2. Feiertag: Nachm. 3 Uhr.

II. Grosses Fest-Concert,
ausgeführt von der vollständigen Regimentsmusik des Kgl. Preuß. 2. Thüring. Feld-Art.-Reg. Nr. 55 aus Naumburg. Leitung: Herr Stabstrompeter C. Bührig.
Grosse Weihnachts-Aufführung.
Nach beendetem Concert: **Grosser Fest-Ball bis 2 Uhr.**
Ball-Orchester 20 Mann. Streich- und Blasmusik.

Nachm. 4 Uhr. 3. Feiertag: Nachm. 4 Uhr.

Grosses Extra-Concert.
Nach beendetem Concert: **Elite-Ball bis 1 Uhr.**
Nachm. 3½ Uhr. Sonntag, den 28. Dec. (4. Feiertag): Nachm. 3½ Uhr.
Grosses Militär-Concert.
Grosser Ball bis 1 Uhr.

An allen vier Feiertagen: Grosser Familien-Weihnachtsabend im Wintergarten.

Hôtel Schloss

Drachenfels

Besitzer: August Schöpfel.

Rendezvous der fashionablen Welt.
Heute, Donnerstag, den 1. Feiertag,
Nachmittags ½4 und Abends 8 Uhr:
2 Grosse Militär-Concerte
Entrée 30 Pfg.

Erstklassige Bewirthschaftung.
Morgen, den 2. Feiertag, Nachmittags ½4 Uhr:
Großes Militär-Concert.
Nach dem Concert:
Ball bis 2 Uhr Nachts.
Entrée 50 Pfg.

Sonnabend, den 3. Feiertag, Abends von 6 Uhr ab:
Elite-Ball.
Entrée 30 Pfg.
Sonntag, den 28. Dec., Nachm. ½4 Uhr:
Militär-Concert und Ball.

Sämmtliche Concerte werden von dem vollen Musikcorps des Königs-Infant.-Reg. Nr. 106 unter Meister **Matthey's** Leitung in gewohnter, mustergiltiger Weise ausgeführt, die Ballmusik von derselben Capelle und gelangen hierbei nur die neuesten Tänze der beliebtesten Componisten zu Gehör.

Schützenhaus

C.-Sellerhausen.

Heute, am 1. Weihnachtsfeiertag, Nachmittags ½4 Uhr:
Grosses Extra-Militär-Concert der vollzähl. Capelle des 107. Reg.
Direction: Herr Stabshoboist **K. Giltsch**, unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau **Lausekke-Nilius**. Entrée 40 ₰. Vorzugskarten giltig.
Ganz vorzügliches Festprogramm!
Abends ½8 Uhr:
Weihnachts-Aufführung des Gesangvereins „Sängerkreis" unter Mitwirkung der Concertsängerin Frau **Lausekke-Nilius** u. des Concertsängers Hrn. **Fr. Schäffer.**

Morgen, am 2. Weihnachtsfeiertag, früh ½11 Uhr im großen Saale: **Frühschoppen-Concert der 107er.** Eintritt frei.
Nachmittag 3 Uhr:
Grosses Extra-Militär-Concert der vollzähl. 107er Capelle.
Direction: Herr Stabshoboist **K. Giltsch.** Entrée 40 ₰.
Nachdem: Großer Fest-Ball bis 2 Uhr. (Neueste Tänze.)
Am 3. Feiertag von Nachmittag 4 Uhr an: **Großes Militär-Concert u. Ball.**
(Capelle des Feld-Art.-Reg. No. 78, Wurzen.) **Richard Hertel.**

Sonntag, den 28. Decbr.: Großes Doppel-Concert vom Trompetercorps des Feldart.-Reg. Nr. 78 (Wurzen) u. der 107er Capelle (60 Musiker).

Goldner Helm, Eutritzsch.

Am ersten Feiertag: Abendunterhaltung!
ausgeführt vom **Eutritzscher Turnverein.**
Eintritt 40 ₰. Eintrittskarten à 30 ₰ sind im Vorverkauf am Buffet zu haben. Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr.
Am zweiten Feiertag: **Concert u. Ball.** Anfang 4 Uhr bis 1 Uhr Nachts.
W. Julius.

Westend-Hallen

I. Weihnachtsfeiertag Grosser Theater-Abend.
Zur Aufführung gelangt: Der Raub der Sabinerinnen. Anfang 6 Uhr.
II. Weihnachtsfeiertag v. 4 Uhr an Grosse Ballmusik.
Ergebenst **A. Stetefeld.**

Zoologischer Garten.

Die geehrten Actionäre und Abonnenten des **Zoologischen Gartens nebst Familien** werden ergebenst eingeladen zu recht zahlreicher Betheiligung an einer

Familien-Sylvester-Feier

bestehend in einem

gemeinschaftlichen Abendessen
(Suppe, 2 Gerichte u. Gefrorenes à Couvert Mark 1.50)
und mit darauf folgendem
Ball.

Gespeist wird an kleineren und grösseren Tischen, die nach Bedarf an den Seiten des Saales Aufstellung finden und zwanglose Gruppirung einzelner Familien- und Bekanntenkreise gestatten. Theilnehmerlisten liegen zur gefl. möglichst zeitigen Einzeichnung im Restaurant aus, auch werden daselbst Vorausbestellungen auf Tische mit bestimmter Personenzahl jederzeit entgegen genommen.

Anfang 8½ Uhr.
Eintritt nur gegen Tafelkarte.

Hochachtungsvoll
Max Hoffmann, Traiteur.

Panorama, Rossplatz

„Weissenburg"

Neu aufgestellt: **Buren-Schlachten.**

Geöffnet bis **Abends 10 Uhr**

Eintrittspreis: Erwachsene 1 Mk. — Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 50 Pfg.
Dutzend-Karten und Vorzugsbons gültig.

Alberttheater.

Onkel Cohn.

Neu! Neu!
„Domschänke"
(Frau Anna Schmidt),
Magazingasse No. 4.
Weinstube. Café.
Gemüthlicher Aufenthalt.
Neu! Neu!

Panorama.

Den 1. u. 2. Feiertag
von 11–1 Uhr
Grosse Frühschoppen-Concerte,
ausgeführt
1. v. d. Capelle d. Art.-Reg. No. 55. Dir.: Herr Stabstromp. Pierlg.
2. v. d. Capelle d. Inf.-Reg. No. 134. Dir.: Königl. Musikdir. Jahrow.
Gew. Schlinke.
In den Colonnaden:
Vorführung des Fakir Oppul (Tot. Anästhetiker) um 4, 6 und 8 Uhr.

Palast-Hôtel

Ritterstrasse.

Meine bekannten modernen, rauchfreien
Restaurations-Localitäten
gestatte ich mir zu den **Feiertagen** in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Georg Herbold.

Zoologischer Garten

Am 1., 2. und 3. Feiertag täglich:
Zwei grosse
Militär-Concerte
1. und 2. Feiertag:
Capelle 134er (Jahrow).
3. Feiertag Nachmittag:
Humoristisches Weihnachts-Programm für Kinder.
Abend:
Militär-Concert. Capelle 107er (Giltsch).
I. Concert: Nachm. 4 Uhr. II. Concert: Abends 8 Uhr.
Eintritt **50** Pfg. Kinder die Hälfte.
Während der Feiertage brennen 2 prächtige
Riesen - Christbäume.

Dauerkarten für 1903 pass. als Weihnachtsgeschenk werden schon jetzt ausgefertigt u. haben bereits vom Lösungstage ab Giltigkeit.

Die Karten sind im Bureau, Pfaffendorfer Str. 22, zu haben.
Gleichzeitig bitten wir unsere geehrten Abonnenten von 1902 um Erneuerung der Abonnements-Karten; ebenso gelangen die Actionärs-Dauerkarten für **1903 von jetzt ab zur Ausgabe.**

NB. Sonntag, den 27. December:
2 Concerte, 134er (Jahrow).

Restaurant

Hôtel de Pologne.

Sehenswerthe
Weihnachtsdecoration.
Inhaber **Wilh. Hupka,**
Hoflieferant, Hoftraiteur.

China-Ausstellung

hat das passendste Weihnachtsgeschenk.
Täglich geöffnet von Vorm. 10 bis Nachm. 6 Uhr, Sonntags von 11–7 Uhr.
Eintritt einschl. Dauernde Gewerbe-Ausstellung 50 Pfg.

Café Bauer.

An beiden Weihnachtsfeiertagen
3 Concerte der italienischen Nationalcapelle:
11–1, 4–7 u. 8–11 Uhr. Entrée frei. R. Axster.
Frühschoppenconcert.

Sanssouci

Elsterstr. 12 Haltestelle beider Strassenbahnen.
Am 1. Weihnachts-Feiertag
Grosses humoristisches Concert
von Neumann-Langstengel's Leipziger Concertsängern.
Neues, höchst interessantes Weihnachtsprogramm.
Einlass ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Morgen 2. Feiertag Morgen
Grosses Ballfest.
Ununterbrochen 2 Musikchöre. Feenhafte Beleuchtung.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Sonnabend, am 3. Feiertag von 4 Uhr an
Grosse Ballmusik.
Montag, 12. Januar: Grosser Volks-Maskenball.
W. Städter.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fernsprech. 7840.

Besitzer Max Klöppel

Gr. u. schönstes Concert- u. Ball-Etablissement

Neuer Gasthof

Leipzig-Gohlis.

Am 1. Weihnachtsfeiertag:

Abendunterhaltung

des Allgemeinen Turnvereins zu Gohlis.

Einlaß 1/2 7 Uhr. Entrée 40 Pfg. Anfang 1/2 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf 30 Pfg. an den bekannten Ausgabestellen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag:

Grosses Militär-Extra-Concert

ausgeführt von der Capelle des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, früher Merseburg, jetzt Torgau, unter Leitung des Herrn Stabstrompeter H. Pein.

Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pfg. Anfang 3 Uhr.

Nachdem: Ball bis 2 Uhr.

Am 3. Weihnachtsfeiertag:

Grosses humoristisches Doppel-Concert

ausgeführt von den Leipziger Sängern aus dem Krystall-Palast und der Capelle des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 40 Pfg. Anfang 1/4 4 Uhr.

Vorzugs- und Sängerkarten giltig.

Nachdem: Ball bis 12 Uhr.

Felsenkeller.

I. Feiertag: **Grosse Weihnachts-Matinée.** Anfang Vormittag 11 Uhr. Ende 1 Uhr. Entrée 20 ₰. Nachmittag 1/4 4 Uhr: Concert vom Musikcorps des 3. Thüringischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 55 aus Naumburg. Abends 7 Uhr: Grosse Abendunterhaltung.

II. Feiertag: **Fest-Concert** der Capelle G. Coblenz. Besonders gewähltes Programm. Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 30 ₰. Nachdem Ball bis 2 Uhr.

III. Feiertag: **Concert u. Ball.** Anfang 5 Uhr.

Sonntag, d. 28. Dec.: **Concert u. Ball** W. Canitz.

„Reichsverweser"

L.-Kleinzschocher.

Donnerstag, den 1. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr: **Gr. Abendunterhaltung,** ausgef. vom hiesigen Gesangverein „Eintracht".

Freitag, den 2. Feiertag, von 3 Uhr an **Concert und Ballmusik.**

Sonnabend, den 3. Feiertag, Abends 8 Uhr: **Grosses Weihnachtsfest-Concert,** ausgef. vom Günther Coblenz-Orchester, unter persönl. Leitung. Nach dem Concert **Gr. Ball.** Vorzugsprogramme i. d. bek. Verkaufsstellen.

Sonntag, d. 28. Decbr., von 4 Uhr an **Ballmusik.** Am Sylvesterabend u. Neujahrstage **Concert u. Ball.** Ergebenst Carl Belohe.

BONORAND.

Heute am I. und morgen am II. Weihnachtsfeiertage grosse

Nachmittags-Concerte

der Capelle **Erdmann Hartmann.**

Auserlesene Programme mit Soli.

Anfang 1/4 4 Uhr (Familienkarten 12 St. 3 Mk. Ehren- etc. Karten giltig.) Eintritt 50 Pfg.

Bonorand.

Am 1. und 2. Feiertag, sowie am Sonntag, den 28. Dezbr., Abends 1/2 8 Uhr:

Grosses Extra-Concert

Musikcorps des Königl. Sächs. 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg Nr. 107.

Dirigent: Herr Stabshoboist K. Giltsch.

Großartiges Fest-Programm.

Am 1. u. 2. Feiertage haben Paßepartouts keine Giltigkeit.

Palmengarten

Eisbahn für die Besucher des Gartens **frei!**

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertage von 1 bis 3 Uhr Mittags **Tafelmusik** (Diners von ℳ 2 ab an kleinen Tischen).

Am 1. Feiertage von 4 bis 7 Uhr Nachm. und 8 bis 1/2 11 Uhr Abends

Concerte ausgeführt vom vollzähligen **Winderstein-Orchester.**

Leitung: Herr Kapellmeister **Paul Pörmann.**

Am 2. Feiertage von 4 bis 7 Uhr Nachm. und 8 bis 1/2 11 Uhr Abends

Concerte ausgeführt von **Günther Coblenz-Orchester.**

Leitung: Herr Musikdirektor **Günther Coblenz.**

Am 3. Feiertage Abends: 13. Symphonie-Concert (Winderstein).

Dauerkarten für Familien ℳ 25.00 für einzelne Personen ℳ 12.00

von jetzt bis 15. März 1904 giltig

werden im Verwaltungsgebäude und an den Kassen ausgestellt.

Auf schriftliche Bestellung erfolgt auch Zusendung durch Boten.

Eisbahn – Mückenschlößchen.

Grosses Militär-Concert.

1. Feiertag!

von 3–5 Uhr — Artillerie-Regiment Nr. 77.

2. Feiertag!

Vorm. 11–1 Uhr — Nachm. 3–5 Uhr — Ulanen-Regiment Nr. 18.

3. Feiertag!

Nachm. 3–5 Uhr — Artillerie-Regiment Nr. 77.

Elektrisch beleuchtet bis 10 Uhr.

NB. Uebungsbahn des neuen Leipziger Eislaufvereins.

Sportplatz Eisbahn.

Abends elektrisch beleuchtet.

Beide Feiertage Nachmittags Concert.

Johannapark-Teich

Während der Feiertage Vor- und Nachmittags:

Concert.

2. Feiertag: **Militär-Concert** (Artillerie).

Rosenthal-Teich (neben Bonorand).

Neu! Geöffnet bis Abends 10 Uhr. Neu!

Täglich Concert.

Eintritt 25 ₰. Kinder 10 ₰.

Eisbahn

König-Albertpark, großer Teich

bis 10 Uhr Abends zu befahren.

Café National

Petersstraße 7 u. Markt 17

Tag und Nacht geöffnet.

Jetziger Besitzer:

Albin Weissenborn.

Eröffnungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publicum, sowie meinen lieben Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich das allbekannte

Café National,

Petersstraße 7 und Markt 17,

käuflich erworben habe und mit dem heutigen Tage unter meiner Firma eröffne. Ich werde bemüht sein, stets für gute Speisen und Getränke, sowie exacte Bedienung Sorge zu tragen.

Zum Ausschank gelangt das allbeliebte

Lager und Pilsner Zukunfts-Bräu

der Dampfbierbrauerei Zwenkau, sowie Münchner Bürgerbräu des

Bürgerlichen Brauhauses zu München.

Das Local ist gut geheizt, Tag und Nacht geöffnet und mit der neuesten elektr. Ventilation versehen worden. — Gleichzeitig gestatte ich mir zu bemerken, daß ich mein Etablissement „Zum Paradies" in Oetzsch ebenfalls weiter führen werde und einem hochgeehrten Publicum bestens empfehle.

Hochachtungsvoll

Albin Weissenborn,

früher Café Rheingold.

Eisbahn am Frankfurter Thor.

Heute von 12–1 Uhr und von 1/2 3 Uhr

Frei-Concert, Erwachsene 25 ₰. Kinder 10 ₰.

Morgen, sowie den 3. Feiertag: Concert. W. Rosenkranz.

Eisbahn

auf der Pleiße nach Connewitz ist sicher und gut zu befahren.

Einstieg am Wehr.

Die Fischer-Innung.

Eisbahn Rosenthalberg-Teich, gen. **Scherbelberg.**

Während der Feiertage grosses Concert!

Eisbahn

Eutritzscher Parkteich (Wiesenstraße).

Den 1. Feiertag **Concert** von 2–5 Uhr.

Den 2. Feiertag **Concert** von 11–1 Uhr.

Burgkeller.

Prachtvoll decorirte und elektrisch erleuchtete Weihnachtsblume.

Am 1. Feiertag, Vormittags 11 Uhr:

Grosses Militär-Frühschoppen-Concert

von dem

Trompetercorps des 2. Kgl. Sächs. Trainbataillons Nr. 19 unter Leitung seines Dirigenten Herrn E. Herklotz.

Nachmittags und Abends:

Familien-Concert.

Am 2. Feiertag, Vormittags 11 Uhr:

Grosses Frühschoppen-Concert

Nachmittags und Abends:

Familien-Concerte.

Weihnachtsprogramme. Carl Steineck.

Pichelsteiner Krug,

Petersstrasse 38 Täglich: Petersstrasse 38.

Freiconcert des rumänischen Instrumental-Künstler-Quintetts „Abra".

Flora.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, Abends 7 Uhr: **Concert u. Weihnachtsfeier.**

Am 2. und 3. Feiertag: **Ballmusik.**

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr. J. Michael.

Im Gastzimmer Concert-Orchester „Gloria". Einzig in seiner Art.

Eldorado,

Leipzig, Pfaffendorfer Strasse 4. Tel. 2262.

Erster Feiertag:

Theater-Abend

der Leipz. Schauspiel-Gesellschaft.

Am Weihnachtsabend.

Familienbild von Otto Trenkler.

Hierauf:

Ein glücklicher Familienvater.

Lustspiel in 3 Aufzügen von G. Görner.

Zweiter Feiertag:

L. K.-Z. V. grosser Humorabend,

ausgeführt von den beliebten Duettisten Schulze und Hoffmann und der Schauspiel-Gesellschaft.

Eintritt 30 Pfg. Tanz frei.

An beiden Tagen: Einlaß 5 Uhr, Anfang 6 Uhr.

Hôtel de Saxe.

Gänzlich neu für Leipzig! Täglich: *Gänzlich neu für Leipzig!*

Concert des echten ungar. Zigeuner-Damen-Ensembles „Baloan"

unter Mitwirkung der jugendl. echten Zigeunerinnen Geschw. Kacsis, 15 Personen in den prächtigsten und originellsten Costümen.

Anfang Wochentags 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr. G. Hübner.

Etablissement Prinz Heinrich von Preußen,

Leipzig, Gottschedstraße 18.

Empfehle mein Bürgerliches Restaurant, vorzügliche Küche, ff. Pilsener und Lagerbier aus der Dampfbrauerei Zwenkau, echt Culmbacher. Kleine Preise. Aufmerksame Bedienung.

2. Feiertag und Sonntag **großer Ball.**

Es ladet ergebenst ein E. Reich.

Lerchen-Schänke,

Preußergäßchen 11. Urgemüthlicher Aufenthalt.

Tag und Nacht geöffnet.

An beiden Feiertagen **Frühschoppen-Concert.**

ff. Getränke, Stamm zu jeder Tageszeit. Oscar Krückner.

Grüne Schenke, L.-Anger,

Breite Strasse 1. Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Donnerstag, 1. Weihnachtsfeiertag: Große humoristisch-theatralische **Abend-Unterhaltung des Männergesangvereins „Sängerkranz".**

Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Entrée 50 ₰. Vorverkauf 25 ₰.

2. Feiertag von 11–1 Uhr:

Frühschoppen-Concert im Restaurant bei freiem Entrée.

Nachm. von 1/2 4 bis 2 Uhr: **Grosser Festball.**

3. Feiertag von 5 Uhr an: **Oeffentlicher Ball.**

Sonntag, 28. December von 1/2 4 Uhr an: Oeffentl. Ball. K. Zenner.

SLUB
Wir führen Wissen.

Erster Feiertag:
3 Uhr: Humor. Soirée der Leipz. Sänger
aus dem Krystall-Palast.
Entrée 40 Pfg. Vorzugskarten gültig.
7 Uhr: Humoristische Abendunterhaltung
des Männergesangvereins „Eintracht" zu Reudnitz,
unter Mitwirkung vorzüglicher Solisten.
Entrée 30 Pfg., im Vorverkauf 25 Pfg.
Den 1. Feiertag von Abends 7 Uhr an,
den 2. Feiertag früh 11 Uhr und Abends 7 Uhr:
Tyroler-Concert im Restaurant.

Carl Orlin's Concert-, Ball- und Gesellschaftshaus
Drei Lilien

Zweiter Feiertag:
Gr. Militär-Extra-Concert u. Ball bis 2 Uhr.
Capelle des K. S. Art.-Reg. Nr. 77, Leitung: Herr Stabstrompeter Kurts,
unter Mitwirkung der Opern- und Concertsängerin Frau Lauschke-Nilius.
Anfang 3 Uhr. Entrée 40 Pfg.

Dritter Feiertag:
Grosses Ballfest
verbunden mit Preistanz,
bei welchem die am schönsten tanzenden Paare werthvolle Preise erhalten.
Anfang 5 Uhr. Entrée 30 Pfg. Alle Billets gelten.
Sonntag, den 28. d. M. (Anfang 7/4 Uhr)
Humoristische Soirée der Leipziger Sänger und Ball.
Neujahrstag:
Militär-Concert, verbunden mit großartigen Ueberraschungen.

Gute Quelle
Brühl 42.
Inhaber:
L. Bernstein.
Währ. der 4 Feiertage: Vorm. 11—1 Uhr Frühschoppen-Concert,
Nachm. von 4 Uhr und Abends von 7 Uhr an **Grosse Concerte**
(Streich- u. Blasmusik) der renomm. Hauscapelle. Dir.: Herr Capellmstr. W. Hügel.
Während der Feiertage: **K. Weihnachts-Karpfen.** Reichhalt. Speisekarte.
Mittagstisch v. 12—3 Uhr in stadtbek. Güte. Rizzi-Bräu vorzügl.

Im Tunnel:
Während der vier Feiertage von Nachm. 4 Uhr an:
Gr. Künstler-Specialität.-Vorstellungen
4 Damen und 3 Herren. Großart. Programm.

Hôtel und Restaurant
? Zum Weissen Röss'l
früher Stadt London, Nicolaistr. 14.
Während der Feiertage von Nachm. 4 Uhr an **Concerte.**
In der Unterwelt täglich: **Tyroler-Concerte.**
ff. Mittagstisch. Stadtbekannte Küche.

Gasthof Neustadt.
Donnerstag, den 25. December, 1. Weihnachtsfeiertag:
Große Abendunterhaltung vom Turnverein L.-Neustadt.
Anfang 7 Uhr.
Am 2. und 3. Feiertag, sowie Sonntag, den 28. December:
Große öffentliche Ballmusik. Anfang 4 Uhr.
Friedrich Reichardt.

Schloss Debrahof
Obstweinschänke, Restaurant, Café
Leipzig-Eutritzsch.
Angenehmster Familienaufenthalt.
Sport-Park des „F.-C. Wacker".
Telephon 1680. Hochachtungsvoll Max Albrecht.

Kaiserpark L.-Gohlis.
Fernspr. 1781. (Haltestelle der elektr. Straßenbahn.) Fernspr. 1781.
Empfehle stets reichhaltige Speisenkarte, sowie hochfeine Biere, als: Echt Münchener Löwenbräu und Lagerbier der Dampfbrauerei Zwenkau. Ferner: ff. Kaffee nach Carlsbader Art mit
selbstgebackenen ff. Stollen.
2. und 3. Feiertag
Ballmusik.
Eintritt frei. Anfang 1/4 4 Uhr.
Ergebenst Ludwig Kaufmann.

Oberschänke Gohlis,
Menckestr. 10. Inh. Robert Büttner. Menckestr. 10.
Empfehle dem geehrten Publikum meine freundlichen Localitäten zur gefl. Benutzung.
I. Feiertag: Abendunterhaltung des Volksbildungsvereins Leipzig-G. Anfang 6 Uhr.
II. Feiertag: **Gr. Ballmusik bis 2 Uhr.** Capelle Sterzellino.
III. Feiertag: Abendunterhaltung des Gewerkvereins L.-Gohlis.
IV. Feiertag: **Gr. Ballmusik.**
NB. Meine großen Restaurationsräume sind gut geheizt. Vorzügliche Küche. ff. Tölnitzer Rittergutsgose und bestgepflegte Zwenkauer Biere. D. O.

Restaurant und Gosenstube

Mühle — Gohlis,
Rosenthalstr. 3. Inh. J. Lippert. Tel. 3706.
Einem geehrten Publikum halte ich meine gut geheizten Localitäten aufs Beste empfohlen.
Bestgepflegte Biere u. Gose.
ff. Kaffee, Speisen in großer Auswahl.

Gasthof Wahren.
Heute, 1. Feiertag, Nachmittags 4 Uhr,
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt vom Tromp.-Corps des Kgl. Sächs. „Train"-Bat. Nr. 19.
(Dir. Stabsf. Herklotz.)
Abends 7 Uhr Grosser humoristischer Abend.
(Ausgewähltes Programm.)
Morgen, II. Feiertag,
Ball von 4 Uhr an.
Speisen und Getränke von bekannter Güte.
Hierzu ladet ein M. Hühne.
NB. Freitag, den 16. Januar, Elite-Maskenball.

Hôtel und Restaurant Schlegel,
L.-Gohlis, Kaiser Friedrich-Straße 5,
Inh. Louis Enke, früher Kl. Funkenburg.
Empfehle meine best eingerichteten Localitäten den mich beehrenden Gästen aufs Angenehmste. — Vorzügliche Küche. Gut gepflegte Biere.

Terrasse L.-Kleinzschocher.
Tel. 9216.
Altbekanntes Vergnügungslocal.
Den 1. Feiertag **große Abendunterhaltung,**
den 2. und 3. Feiertag **Ballmusik.**
Es ladet ergebenst ein H. Dämpel.

Restaurant Künstlerhaus,
Bosestrasse 9. Centralstrasse.
Vorzüglicher Mittagstisch von 12—1/2 3.
Suppe, 2 Gänge und Nachtisch 1.25 ℳ, im Abonnement 1.— ℳ
Jeden Abend der Zeit entsprechende Gerichte.
1. Feiertag Abend: Rinderfilet à la Rossini, Moctourtle-Ragout.
2. Feiertag: Spanferkel, Fricassée von Huhn, Frische Austern.
A. Steyer.

Europäische Börsenhalle,
No. 12 Katharinenstrasse No. 12,
Den 1. Weihnachtsfeiertag:
Grosses Familien-Concert
der vollständigen Capelle Sterzelino u. persönl. Leitung d. Direktors.
Special-Ausschank des berühmten Culmbacher Mönchshofbieres
hell und dunkel.
Zu den Feiertagen besonders gewählte Speisekarte.
W. Paas.

Deutsches Haus, L.-Lindenau.
Donnerstag, den 1. Weihnachtsfeiertag:
Humorist. Abendunterhaltung des Lindenauer Turnvereins.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
II. und III. Weihnachtsfeiertag:
Concert und Ballmusik.
Anfang 1/4 4 Uhr. O. Klinger.
Sonntag, den 28. December: **Concert und Ball.**

Zum alten Lindenwirth
Leipzig-Lindenau,
elegantes bürgerl. Verkehrs-Local.
Für sämmtliche Weihnachts-Feiertage empfehle eine auserwählte Mittags- u. Abend-Karte. Billige Preise. Reichh. Weinkarte.
Biere vorzüglich. ● Gose Rohinor.
NB. Gleichzeitig empfehle für die Wochentage mein Gesellschafts-Zimmer, 50 bis 60 Personen fassend, zur Abhaltung allerlei Festlichkeiten!
Telephon 4687. F. L. Brandt.

Elsterthal L.-Schleussig.
Den ersten Weihnachtsfeiertag
Abendunterhaltung des Gesangvereins „Eintracht".
Den 2. Feiertag Ballmusik. C. Andreas.

Entrée frei.
Rothenburger Erker, L.-Klein-Zschocher.
Concert der Serb. National-Tamburitzka-Capelle „Albacia".
Anfang 5 Uhr. Sonn- und Festtags 4 Uhr.
Edw. Kühn.

Friedrichshallen L.-Connewitz.
Ball-Etablissement 1. Ranges.
Heute Donnerstag, 1. Feiertag: Abendunterhaltung des L.-Vereins L.-Connewitz.
Freitag, 2. Feiertag:
Grosses Extra-Militär-Concert,
ausgeführt vom Train-Bataillon Nr. 19. Anfang 1/4 4 Uhr.
Nachdem gr. Ball bis 1 Uhr.
Den 3. Feiertag: Familien-Concert und Ball. Achtungsvoll Ernst Franke.
2. Feiertag: Gr. Frühschoppen-Concert.

Goldene Krone L.-Connewitz.
Donnerstag, den 1. Weihnachtsfeiertag 1902, Abends 7 Uhr:
Abendunterhaltung des Allgem. Turnvereins Connewitz.
Freitag, den 2. Weihnachtsfeiertag 1902, Nachmittags 4 Uhr:
Grosse öffentliche Ballmusik bis 1 Uhr Nachts.
Es ladet ergebenst ein Carl Schulze.
NB. Montag, den 2. Februar 1903: Maskenball des Allgem. Turnvereins.

Gasthof Probstheida.
Endstation der Großen Straßenbahn.
Heute 1. Feiertag **Abendunterhaltung v. Allgem. Turnverein Probstheida.**
Großartiges Programm. Anfang 7 Uhr.
Morgen 2. Feiertag **Gr. Concert, nachdem Festball.**
Anfang 3 Uhr. Ferd. Lieder.
Sämmtliche Localitäten sind gut geheizt.

Waldschlößchen Gohlis
Vorzügl. Küche, kl. Preise, ff. L.-Bier, echt Bayr., ff. Gose. Zu Christbeich. f. Vereine ist der Saal kostenlos noch einige Tage frei.

Dölitz. Zur Lindenburg, Tel. 3011,
Obstweinschänke, Restaurant und Café.
Haltestelle der Gr. Str.-B. Gohlis-Leipzig-Dölitz.
Angenehmster Familienaufenthalt. Schönster Ausflugsort.
Küche und Keller von bekannter Güte.
Hochachtungsvoll Paul Mucke.

Gasthaus Napoleonstein
Beliebter historischer Ausflugsort.
Während der Feiertage „Familien-Frei-Concert".
ff. Lagerbier Riebeck & Co. 1 Gl. = 13 ₰, 2 Gl. = 25 ₰,
echt Culmbacher à Gl. 20 ₰, sowie ff. Speisen.
Meinen kl. Saal mit anschließendem Gesellschaftszimmer bringe geehrten Familien und Vereinen zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art in empfehlende Erinnerung. Ph. Bertsch.

Park Meusdorf.
Schönstes Familienverkehrs-Etablissement.
Am 2. und 4. Feiertag:
Grosser Weihnachtsball.
Grosser Saal gut geheizt.
Omnibus-Verbindung mittels 2 Kreuzer ab elektrische Endstation Probstheida à Person 10 Pfge. F. Aug. Flechtner.

Mockau
Alter Gasthof.
1. Feiertag:
Grosse Abend-Unterhaltung
des Männer-Turn-Gesang-Vereins zu Mockau.
2. und 3. Feiertag:
Grosser Oeffentlicher Ball,
ausgeführt von der beliebten Hauscapelle.
Anfang 1/4 4 Uhr. Entrée 10 Pfennig.
9 Uhr: Contre-Tanz.
Telephon 6461. Julius Munkelt.

Zum Erdener Treppchen.
Schönstes Weinlocal
ca. 150 Personen fassend
Brühl 25, goldene Eule
Ausschank nur reiner solider Weine zu kleinen Preisen.
Angenehmster Familienverkehr.
Warme Küche. Kaltes Büffet.
Halte mich besonders während der Festtage zur Einkehr bestens empfohlen.
Moritz Rissel.

Wahnig's
Restaurant, Markt 13.
Angenehmer Aufenthalt.
Guter Mittagstisch.
Reichhaltige Abendkarte. Prima Biere.
Meine 1. Etage halte für Familien bestens empfohlen.

SLUB
Wir führen Wissen.

R. Schneider's Culmbacher Bierstube,

Nicolaistr. 51.

Vom 1. Feiertag an Anstich des hochfeinen

ff. Bockbieres

aus der I. Actienbrauerei in Culmbach.

Bockwürstchen, wie bekannt, vorzüglich.

ff. kalte und warme Speisen zu kleinen Preisen.

Mittagstisch. Diner Mk. 1,25, im Abonnement 1 ℳ u. n. der Karte. Jeden Abend Specialgerichte.

Hôtel Schwarzes Brett.

Echt Pilsener (Urquell), Lagerbier von Riebeck & Co. **Nürnberger** von J. G. Reif.

Restaurant Forkel

Heute zum **Frühschoppen** empfehle **Speck- und Zwiebel-Kuchen, Pfahlmuscheln, Ragout fin,** sowie alle Delicatessen der Saison. ff. Zwenkauer Lager und Pilsner Bier, sowie echt Nürnberger von Reif und Münchner Thomasbräu, à Glas 20 ₰.

Auf meinen anerkannt vorzüglichen Mittagstisch (besonders gewählt) mache ergebenst aufmerksam.

Restaurant Vereins-Brauerei

hält seine ☛ geräumigen, gutventilirten Localitäten bestens empfohlen.

Anerkannt vorzügliche Küche, bestgepflegte Biere.

Richard Götze.

Hotel und Restaurant Hochstein.

Besitzer: A. Mattusch.

Empfehle dem geehrten Publikum meine freundlichen Localitäten zur gef. Benutzung. — **Gute Küche, ff Biere und Weine.**

Billige Preise. Aufmerksame Bedienung.

Hochachtungsvoll

E. Kraft.

langjähr. Geschäftsführer des Etabl. Battenberg.

Grand Restaurant Ritter

Neu! „American Bar" **Neu!**

Universitätsstrasse „Silberner Bär" Magazingasse.

Casino Weinstuben

Windmühlenstr. 24

Hochmodern! Musterhafte Bedienung! Einzig in seiner Art! Georg Michaelis.

E. Poser's Hôtel und Restaurant „Vier Jahreszeiten",

Blücherstrasse 37, Nähe der Bahnhöfe,

sei mit seinen sauberen Zimmern und vorzüglichen Betten dem reisenden Publikum bestens empfohlen, **vollständig renovirt**, Fernsprecher 8846.

Restaurant mit guter Küche zu civilen Preisen. Echt Pilsener, echt Münchener u. Lagerbier sowie gut gepflegte Weine.

Im Herzen **Zill's Tunnel,** der Stadt.

Restaurant parterre und 1. Etage.

Grosser, bürgerlicher Familien-Verkehr.

Anerkannt gute Küche. Exquisite Biere.

Heute und morgen, 1. und 2. Feiertag,

Großes Frühschoppen-Frei-Concert von 11—1 Uhr.

Louis Troutier.

Gesellschaftshaus „Johannisthal"

☛ Hospitalstrasse No. 22. ☚

Vereinen etc. empfehle meine comfortablen Localitäten, ganz besonders auch an Private zur Abhaltung von Familien-Festlichkeiten.

Ewald Kaetzler.

Buchholz

Restaurant und Gosenstube,

Dorotheenplatz 1.

Diners von 12—3. Küche wie bek. preiswerth und gut.

Alleiniger Ausschank der rühmlichst bek. Schultheiss' Biere. Gose voll und gut gepflegt.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,

Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. ☛ Angenehmer Aufenthalt. ☚

Weine bestrenommirtester Firmen. Aufmerksame Bedienung.

Arcadia-Weinstuben,

Nicolaistrasse 38.

Musterhafte Bedienung! Weine erster Häuser!

Neuer Inhaber: **Hugo Gietzelt.**

Restaurant Keysershof

Petersstrasse 6 neben Mädler.

Gute bürgerliche Küche. Vorzügl. Mittagstisch.

ff. Culmbacher und Böhmische Biere.

Täglich Special-Gerichte.

Neu! **Börsen-Hôtel** ***Neu!***

am Blücherplatz.

Angenehmer **Familien-Aufenthalt.**

f. Biere. Gute Küche. Civile Preise. *G. Heinitz.*

Burgstr. 19. **Kleine Preise.** Burgstr. 19.

Weinwirtschaft u. Weinhandlung

☛ Thüringer Hof ☚

Hugo Krause.

Ausschank der Weingutsbesitzer E. Hannemer, Bingen a. Rh., und Carl Scheid in Coblenz und Cobern a. d. Mosel.

Vorzügliche warme und kalte Küche

unter Leitung eines tüchtigen Küchenchefs.

Börsen-Restaurant.

Während der Festtage

vorzüglichen und reichhaltigsten Mittagstisch.

Diners zu Mk. 1.25 u. Mk. 2.—

in bester Zusammenstellung.

Gewählte Abend-Speisekarte.

Alle Delicatessen der Saison.

Pr. Holl. Austern, schwerste Sortirung. 10 Stück Mk. 1.75.

Pr. engl. Natives, 10 Stück Mk. 2.60. f. Hummern.

Hôtel Fürstenhof

empfiehlt

seine Festsäle mit Vorräumen

zur Abhaltung von Hochzeiten, Diners, Bällen, Weihnachts-Bescheerungen, sowie Festlichkeiten jeder Art.

Vereinszimmer mit Clavier, Gesellschaftszimmer speciell zum **Sylvester** empfohlen.

großer elektrischer [Baum] im Wintergarten-Restaurant.

O. Blanckenburg.

Weinrestaurant Haas

Georgiring 6.

Vornehmstes Familien-Restaurant.

Culmbacher Bierstube

Grosse Tuchhalle

hält seine freundlichen Localitäten zu Weihnachten bestens empfohlen.

☛ Reichhaltige Speisenkarte zu kleinen Preisen. ☚

NB. Am 1. Feiertag Anstich des so beliebten ☛ Bockbieres ☚ der Ersten Culmbacher Actien-Brauerei. Carl Troeltsch.

Thalia,

Elsterstraße, hält sich zur Abhaltung von **Vereins- und Privatfestlichkeiten** unter den coulantesten Bedingungen bestens empfohlen.

☛ Guter bürgerlicher Mittagstisch. ☚

Kegelbahn einige Abende frei. Ergebenst Carl Faust.

Sachsenhof,

Johannisplatz.

Von 12—3 Uhr:

Grosser Mittagstisch.

Im Abonnement Preisermässigung.

E. Schoebel's Weinstuben

50 Windmühlenstrasse 50,

Wein in Flaschen und Gläsern, Reichhaltiges kaltes Buffet.

Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen.

R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen

Heute Fricassée v. Huhn. 4 Gutritzscher Str. 4. Schleie m. Butter. Gr. Stammausw. Hochfeine Biere, hell u. dunkel, von Leonhard Eberlein, Kulmbach.

Verein Leipziger Fuhrherren.

Generalversammlung

Sonntag, den 4. Januar 1903, Nachm. 5 Uhr in Zill's Tunnel, Leipzig.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden.
2. Vorlegung der Jahresrechnung.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl zum Gesammtvorstand.
5. Beschlußfassung über etwaige Anträge der Mitglieder.

Der Vorsitzende. Otto Hötzsch.

Annahmestellen der städtischen Sparkassen

für Sparkasse Leipzig I

1) bei Herrn **Otto Barkusky**, Tauchaer Straße 5,
2) „ Herren **Gebrüder Spillner**, Windmühlenstraße 37,
3) „ Herrn **Heinrich Uarnh Nachf.**, Weststraße 33,
4) „ „ **Julius Hoffmann**, Petersteinweg 3,
5) „ „ **Paul Rödl** i. Fa. **H. F. Rivinus**, Grimmaischer Steinweg 17,

für Sparkasse Leipzig II

1) bei Herrn **Karl Albert Otto Zimmermann**, L.-Reudnitz, Nabet 6,
2) „ „ **C. A. Mühler**, L.-Reudnitz, Mühlstraße 1,
3) „ „ **August Schlag**, L.-Neu-Schönefeld, Wurzner Straße 49,
4) „ „ **Udo Kurth**, L.-Neustadt, Marktstraße 32.

Dank.

Auch in diesem Jahre sind uns für die evangelische Gemeinde Stablo in Galizien zur Stärkung ihres Kirchbaufonds

300 Kronen ö. W.,

sowie für die Armen in Sipiecz

30 Mark

und zwar Beides von ungenannter Hand zugegangen.

Wir sprechen für diese gütigen Weihnachtsspenden den treuen und freundlichen Gebern unseren wärmsten Dank aus.

Leipzig, zu Weihnachten 1902.

Der Leipziger Zweig-Verein der Gustav Adolf-Stiftung.

Dr. ph. Al. Schumann, Pf., Vorsitzender. Georg Wappler, Schatzmeister.

Verein für Volkswohl, Löhrstrasse 7.

Freitag, den 26. d. M. (2. Weihnachtsfeiertag):

Abendunterhaltung der declamatorischen Abtheilung.

Einlaß 6 Uhr. **Gäste willkommen.** Beginn 7 Uhr.

Programme im Vorverkauf zu 30 ₰ sind im Vereins-Geschäftszimmer bis 2. Feiertag Mittags 12 Uhr zu haben.

Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins zur Unterhaltung einer deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer zu Leipzig Montag, den 26. Januar 1903, Nachm. ½5 Uhr, in „Zills Tunnel", Leipzig, Barfußgäßchen 9.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Uebergang der Fachschule in die Verwaltung der Stadt Leipzig und Angliederung an die Gewerbeschule.
2. Rechnungslegung und Richtigsprechung derselben.
3. Statuten-Aenderung.
4. Wahlen.
5. Sonstiges.

Einer recht regen Betheiligung sieht entgegen

Leipzig, 13. December 1902.

Der Vorstand des Vereins zur Unterhaltung einer deutschen Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer zu Leipzig.

Carl Schumann, I. Vorsitzender. Moritz Fuchs, I. Schriftführer.

---

10 Mark Belohnung ☚ für den Nachweis des gestohlenen **Fahrrades „Alemannia Nr. 30 431".** Meldungen an das **Polizeiamt Jena.**

Wolfsspitz, Steuerz. 6398, auf Halsband R. Hoffmann, Gautzsch am Ring, verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Leipzig, Bayersche Straße 61, II. r.

Langhaariger schwarzweißer **Spitz** zugelaufen Nürnberger Straße 58, part.

Kreisverein Leipzig.

Sonnabend, 27. December, Abends 8 Uhr in den beiden oberen Sälen des **Centraltheaters**, Eingang Thomasring,

Weihnachtsfeier und Tanz.

Geschenke für bestimmte Empfänger u. zu freier Verfügung werden gern entgegen genommen.

Frauen-Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 28. December, Abends 7 Uhr in der **Thalia**, Elsterstraße

Weihnachtsfeier.

Gäste zahlen 25 ₰ Eintritt. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Geistreiche Correspondenz sucht ein Uebermensch. Offerten erbeten unter „**Zarathustra**" Postamt 4 lagernd.

Albertttheater.

Onkel Cohn.

D. H. D. P. Schriftl. Uebersetz. A. Z. B. D. i. m. bek. Ausst. D. ist v. C. W. b. D. f. gebnjähr. Vertrauen. D. Ihn. Vergeß. d. m. bef. Wünsche gesunde Feiertage. **Freundlichen Gruß! C.**

K. Ihre Grüße über Felder, sowie Berg u. Thal, wann kann ich Sie sprechen das erste Mal? **K.**

Herzl. Dtf.f.feld.W., bitb h.m.erfr.u.getr.,bit. auf e.bld.Wiedrsh.,sagm.w.Ihn.fröhl.Weihnacht.

Treue! Ich komme ganz best., wenn ich weiß, daß ich nicht verg. werde! Bitte wann u.wo? J. Gr

J. W. C. Einen herzl. Gruß zum Weihnachtsfest!

Else R. 163. W. da, niem. gef.

J. W. Carls.Gw.Dein. Herz.Fest-Gr.J.a.verg.?

Vermischte Anzeigen.

Bekanntmachung.

Um Irrthum zu vermeiden, erkläre ich: daß meine **Schmiede** sich noch immer **Hohenzollernstraße 15** befindet. Dieses meinen werthen Kunden und Bekannten zur gef. Kenntnißnahme.

Leipzig-Reudnitz.

Julius Pörner (der Harte),

Schmiedemeister.

Wer übernimmt die **kritische Durchsicht** e. **wissenschaftl. Arbeit** (Biogr. e. Naturforsch.)? Off. u. A. 48 Expedition dieses Blattes erb.

Los von der römischen Priesterherrschaft im deutschen Reiche durch Errichtung einer deutschen Nationalkirche unabhängig von Rom, deren Glaubenslehren in der Liebe, Dankbarkeit und innigen Verehrung Gottes besteht, so wie in Lehre und Beispiel Jesu im Verhalten zu unseren Nebenmenschen. — Liebe Deinen Nächsten. — Was Du nicht willst, daß man Dir thue, das füge auch keinem Andern zu, — unter Ausscheidung aller zum Theil sehr spät eingefügten Beilehren von Mittler, Heiligen, Fegefeuer, Hölle, Teufel, Auferstehung des Fleisches, Ohrenbeichte, Cölibat, Unfehlbarkeit des Papstes. —

Fühlen deutsche Männer nicht das Unwürdige der dominirenden römischen Priesterherrschaft im deutschen Reiche mit seinem verderblichen Einfluß auf die Verwaltung von Reich und Staat? Verderblich und Gefahr bringend ist das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes, wodurch es in dessen freiem Willen steht, event. auch die Fürsten und Regierungen eines Landes als ihm unterthänig zu erklären. Die Papstherrschaft im deutschen Reiche kann und muß gebrochen werden. **Heinrich Dietz.**

Reclamen.

Emil Beckert Nachf.,

36 Neumarkt 36,

Fernspr. 9116. empfiehlt

Trauerkleider, Trauerhüte etc.

Möbel

Fabrikat ersten Ranges

Bauer

Colonnadenstr. 14.

Möbel

in nur solider Ausführung.

Riedel & Böhme

Katharinenstraße 27, I.

Luxusmöbel in großer Auswahl, passend als **Weihnachtsgeschenke.**

Gegenüber d. Rosenthale,

in bester Wohnlage Leipzigs, sind folgende 3 Bauplätze:

a) Liviastr., 22,75 m Front mit ca. 750 qm Grundfläche,
b) Ecke Livia- u. Wettiner-Str., 65 m Front m. ca. 813 qm Grundfläche,
c) Wettiner-Str., 23,65 m Front mit ca. 1145 qm Grundfläche

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Pläne und Bedingungen liegen aus bei **Anton Berndt**, Centralstraße 1, I. Etage.

Simons-Brot.
Schutzmarke.

Simonsbrot hat sich durch seine besondere Güte in Bezug auf **Geschmack, leichte Verdaulichkeit, gute Bekömmlichkeit** u. dabei **höchstem Nährwert** schnell die Gunst des Publikums erworben und wird von vielen Autoritäten u. Aerzten bestens empfohlen.

Simonsbrot ist für **Zuckerkranke u. Verdauungsleidende** unentbehrlich. Auf Wunsch versenden wir gratis aufklärende Schriften u. Verzeichnis der Verkaufsstellen.

Als besonders **praktisches Weihnachtsgeschenk** empfehlen wir **Simonsbrot-Schneidemaschinen**, mit welchen man sehr bequem Simonsbrot in dünnsten Scheiben schneiden kann u. welche sich auch zum Schneiden anderer Brotsorten gut eignet. Preis 4,00 ℳ per Stück bei freier Zustellung.

Simonsbrot-Fabrik Nr. 12, G. m. b. H., Leipzig, Kochstr. 24. Fernspr. 1891.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Kinder **Else** *und* **Rudolf** *beehren sich ergebenst anzuzeigen*

Moritz Micholitz u. Frau — *Leipzig-R., Stifts-Str. 4*
Otto Laux u. Frau — *Leipzig, Georgenstr. 23*

Weihnachten 1902.

Else Micholitz
Rudolf Laux

Leipzig-R. — *Verlobte.* — *Ausland.*

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Margarethe** *mit Herrn Ingenieur* **Arthur Arnold** *beehre sich anzuzeigen*

Leipzig, Weihnachten 1902.

M. verw. Bauunternehmer **Seyfarth.**

Meine Verlobung mit Frl. **Margarethe Seyfarth** *beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.*

Düsseldorf, Weihnachten 1902.

Arthur Arnold, *Ingenieur.*

Die Verlobung ihrer Tochter **Elsa** und ihres Sohnes **Paul** beehren sich hierdurch anzuzeigen

Emil Theile und Frau
verw. gew. **Zander** geb. **Birke,**
Wilhelm Arnold und Frau
geb. **Krüger.**

Elsa Zander
Paul Arnold
Verlobte.

Leipzig-Neuschönefeld, Weihnachten 1902.

Die Verlobung unserer Kinder **Elsa** und **Paul** beehren wir uns anzuzeigen

Eduard Zschammer u. Frau **Emma** geb. **Weber.**
Theodor Kuntze u. Frau **Josephine** geb. **Heilmann.**

Gundorf und Leipzig, Weihnachten 1902.

Elsa Zschammer
Paul Kuntze
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** *mit dem Postpraktikanten Herrn* **Walther Schöpff,** *Leutnant d. R. im 7. Königs-Inf.-Reg. Nr. 106, beehren sich hierdurch anzuzeigen*

Groitzsch, *Weihnachten 1902.*

Robert Gutzschhahn *und Frau* ***Louise*** *geb.* ***Heyne.***

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Gutzschhahn,** *Tochter des Herrn Fabrikanten* **Robert Gutzschhahn** *und dessen Gemahlin* **Louise** *geb.* **Heyne,** *beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.*

Leipzig, *Weihnachten 1902.* — ***Walther Schöpff.***

Die Verlobung unserer Tochter **Frida** *mit dem Postassistenten Herrn* **Hermann Fischer** *in Magdeburg beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.*

Leipzig, Weihnachten 1902.

Hermann Flister *und Frau* ***Lina*** *geb.* ***Müller.***

Frida Flister
Hermann Fischer
Verlobte.

Leipzig. — *Magdeburg.*

Agnes Bisetzky — **Arthur Geithner**
Margarete Bisetzky — **Paul Herre**

Verlobte.
Leipzig, Weihnachten 1902.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Hans Heinze** in Leipzig beehren sich hierdurch anzuzeigen.

Leipzig, Weihnachten 1902.

Otto Schumann und Frau
Margarethe geb. Jentzsch.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Schumann,** Tochter des Herrn **Otto Schumann** und seiner Gemahlin Frau **Margarethe** geb. **Jentzsch** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, Weihnachten 1902.

Hans Heinze.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Bruno Munzig,** Lehrer in Grosszschocher, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Grosszschocher-Leipzig, Weihnachten 1902.

Karl Jahn und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Jahn,** Tochter des Herrn Ziegeleibesitzers Karl Jahn und seiner Frau Gemahlin, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Grosszschocher-Leipzig, Weihnachten 1902.

Bruno Munzig,
Lehrer.

Die Verlobung ihrer Kinder **Johanna** und **Felix** beehren sich ergebenst anzuzeigen

L.-Stötteritz, Weihnachten 1902.

Emilie verw. Wendler geb. Zimmermann. — **Dir. O. Eissner und Frau** geb. Peters.

Johanna Eissner
Felix Wendler
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Kinder
Anna und **Walter**
beehren sich ergebenst anzuzeigen

Adolph Heidrich und Frau
Emma geb. **Kretzschmar.**
Louis Petzold und Frau
Anna geb. **Legel.**

Weihnachten 1902.

Anna Heidrich
Walter Petzold
Verlobte.

Margarete Baetz
Alfred Koch
Verlobte.

Leipzig. — Kotzschbar b. Zwenkau.
Weihnachten 1902.

Helene Schumann
Kurt Kretzschmar
Verlobte.
Leipzig, Weihnachten 1902.

Martha Militzer
Karl Flämig
Verlobte.
Leipzig-Anger, Weihnachten 1902.

Frieda Mittag
Hermann Buchwald
Verlobte.
Leipzig. Weihnachten 1902. Halle a. S.

Margarethe Seifert
Arthur Metzner
e. s. u. V.
Leipzig. Weihnachten 1902. Albertsthal.

Gertrud Schröder
Max Pohley
Verlobte.
Weihnachten 1902.

Milli Buchheim
Adolf Wiese
Verlobte.
Leipzig, Weihnachten 1902.

Henny Neander
Martin Müller
Verlobte
Leipzig, December 1902.

Selma Hamm
Paul Becker
Verlobte
Weihnachten 1902
Markneukirchen i. S. — **Leipzig.**

Marie Heinich
Willy Kretzschmar
Verlobte
Leipzig, Weihnachten 1902.

Die glückliche Geburt eines
Mädchens
beehren sich anzuzeigen
Dr. **Robert Herisz**
und Frau **Marianne** geb. **Quantz.**
Frankfurt a. M.,
den 22. Dezember 1902.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Mädels
zeigen hocherfreut an
E. Schmalenbach und Frau
Marianne geb. Sachs.
Böhlitz-Ehrenberg, den 23. Dezember 1902.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** und ihres Sohnes **Hans** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Julius Linke und Frau,
Leipzig, Frankfurter Strasse 20.
Carl Pahlitzsch und Frau,
Dahlen, Bahnhof.

Martha Linke
Hans Pahlitzsch
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Kinder **Marie** und **Carl** beehren sich hierdurch anzuzeigen

Leipzig, Weihnachten 1902.

Moritz Dietz und Frau
Maria geb. **Elitzsch.**
Carl Steinert und Frau
Martha geb. **Eckstein.**

Marie Dietz
Carl Steinert
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Kinder **Elsbeth** *und* **Arthur** *beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen*

Paul Rowald *und Frau geb. Schirner.* — *Wachwitz bei Dresden.*
Louis Weiser *und Frau geb. Finke.* — *Leipzig.*

Weihnachten 1902.

Elsbeth Rowald
Arthur Weiser.
Verlobte.

Die Verlobung unserer Kinder **Margarete** und **Wilhelm** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Leipzig, Weihnachten 1902.

Carl Kaufmann und Frau geb. Meyer.
Ludwig Dieffenbach und Frau geb. Schneider.

Margarete Kaufmann
Wilhelm Dieffenbach
Verlobte.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Melitta** mit dem Bankbeamten Herrn **Willy Suppkowitz,** Berlin, beehren sich anzuzeigen

L.-Schleussig, Weihnachten 1902.

Gustav Böhme und Frau.

Melitta Böhme
Willy Suppkowitz
Verlobte.

Nanny Hässler
Philipp Heinrich
Verlobte.

Leipzig, — **Karlsruhe,**
Weihnachten 1902.

Die Verlobung ihrer Kinder **Anna** und **Kurt** beehren sich anzuzeigen

Adolph Thallwitz und Frau
Luise geb. **Schäffer,**
Adolph Schmidt, Schlachthofthierarzt,
und Frau **Lüdy** geb. **Neumann.**
Döbeln, Weihnachten 1902.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Thallwitz,** Tochter des Herrn Aktuar **Adolph Thallwitz** und seiner Frau Gemahlin **Luise** geb. **Schäffer** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Löbau, Weihnachten 1902.

Kurt Schmidt, cand. theol.

Heute Abend 8½ Uhr verschied nach kurzer, glücklicher Ehe schnell und unerwartet meine liebe Gattin

Frau Röschen Döge geb. Selle.

Leipzig, Lützowstraße 52, II., den 23. December 1902.

Louis Döge.

Die Beerdigung findet am 2. Weihnachtsfeiertage, den 26. December, ½3 Uhr von der Halle des Südfriedhofes aus statt.

Diese Nacht ½2 Uhr verschied schnell und unerwartet am Herzschlag unser geliebter Gatte, Vater Schwiegervater und Grossvater

Konrad Friedrich Nötel,
Reichsgerichtsrat, Ritter pp.

Leipzig, Schenkendorfstr. 2, den 24. Dezember 1902.

In tiefer Trauer
Hedwig Nötel geb. **Wendt,**
Landesrat **Heinrich Nötel,**
Elisabeth Nötel,
Marie Nötel geb. **Ulrichs.**

Die Trauerfeierlichkeit findet Sonnabend, den 27. d. Mts., Nachmittags ½3 Uhr im Trauerhause statt.

Nachruf.

Heute früh verschied plötzlich am Herzschlage
der Reichsgerichtsrath

Konrad Nötel.

Aus dem Preussischen Justizdienste hervorgegangen, dem er zuletzt als Landgerichtspräsident in Aurich angehört hatte, wurde er Mitglied des Reichsgerichts am 1. April 1884 und war seit Jahren der ständige Vertreter des Präsidenten des Gerichtshofs im Vorsitze des vierten Civilsenats.

Treue Hingabe an seinen Beruf und strenge Gewissenhaftigkeit in dessen Ausübung, verbunden mit rastlosem Eifer und reicher Begabung, haben ihm allseitige Hochachtung erworben und sichern ihm in unserer Mitte ein ehrendes Gedenken für alle Zeit.

Tief bewegt stehen wir an der Bahre des heimgegangenen Collegen, der mitten aus seiner Amtsthätigkeit durch den Tod abberufen wurde.

Leipzig, den 24. December 1902.

Die Mitglieder des Reichsgerichts und der Reichsanwaltschaft.

Heute Morgen verschied nach kurzem Leiden in Schönau im Schwarzwald unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Julius Bernhard Limburger

in seinem 46. Lebensjahre.

Dies zeigen nur hierdurch tiefbetrübt an

Leipzig, 24. December 1902.

die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh entschlief sanft nach längerem Leiden mein innigst geliebter Gatte, unser Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Hermann Kadatz.

Im tiefsten Schmerz zeigt dieses zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen an

L.-Reudnitz, den 24. December 1902.

Antonie Kadatz
geb. Koch nebst Tochter.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. d. M., ½11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, Eisenbahnstraße 2, aus statt.

Heute starb Herr

Hermann Kadatz,

seit einer Reihe von Jahren in unserm Geschäft thätig.

Wir verlieren einen äusserst gewissenhaften und fleissigen Mitarbeiter, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Leipzig, den 24. Dezember 1902.

Piesbergen & Gatter.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied heute unser lieber College und Freund

Herr Hermann Kadatz.

Sein viel zu frühes Ableben berührt uns auf das Schmerzlichste; seine guten Charaktereigenschaften sichern ihm in unseren Herzen ein bleibendes Andenken.

Leipzig, den 24. Dezember 1902.

Das Personal der Firma
Piesbergen & Gatter.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hierdurch zur Nachricht, daß meine gute, innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Regina Rocca geb. Stumpf

heute an den Folgen eines Gehirnschlags sanft verschied.

Leipzig, 23. December 1902.

Constantin Rocca
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet von der Capelle des Johannisfriedhofes Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags 11 Uhr statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern Morgen nach langem schweren Leiden und trotzdem unerwartet unsere geliebte Mutter und Gattin

Frau Ida Fanny Dieg geb. Kuhring.

Dies zeigen nur hierdurch in tiefstem Schmerze an

die trauernden Hinterbliebenen
August Dieg, Ernst Dieg, Louise Dieg.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. d. M., Vormittags ½11 Uhr von der Capelle des neuen Johannisfriedhofes aus statt.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Luxusfuhrhalterei. **August Meckel** Luxusfuhrhalterei.
Beerdigungs-Institut und Sarg-Fabrik („Thanatos")
Leipzig. Schützenstrasse 21, Bahnhofsgässchen (am Krystall-Palast). | **Dépôt und Sargfabrik** Wurzner Strasse 41. Fernsprecher 1739. | **Reudnitz,** Kohlgartenstr. 67, I. (Hauptcomptoir und Wohnung.)
Grösstes Lager fertiger Särge in Holz und Metall eigener Fabrik.
Grosse Auswahl in Sterbegewändern.
Arrangements und Ausführungen von Begräbnissfeierlichkeiten jeder Art.
Ueberführungen Verstorbener von und nach auswärts.
Leichenfrau wird besorgt.
Werte Aufträge bitte nur direkt zu bestellen.
Verwechslungen vorzubeugen, bitte genau auf Firma zu achten.

Telephon 599. **Beerdigungs-Anstalt Heimkehr,** Matthäikirchhof 31. Fernsprecher 599. Dresdner Str. 68. Fernspr. 2861 b. 10 U. Abds. Telephon 2861.
Auf Anruf erfolgt sofortiger Besuch unseres Vertreters.

Elektrische Lichtbäder Dorotheenplatz 2, „Helios". Bestrahlungen, Farblichtbehandlung, Massage und Vibrationsmassage gegen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Schwächezustände 2c. Prospekte gratis.

Marienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Mittw., Sonnab. 2—½5 Nachm., Dienst., Donnerst., Freitag ½9—11 Vm., Montag Nachm. von 5—9 Uhr Abends.

„Königin Carola"-Bad, Schwimm-Bassin. Fango-Behandlung, Dampf-, Wannen-, Douche- u. Kur-Bäder, elektrische Licht-Bäder und Vibrations-Massage, Kohlensäure-, Thermal- und Sool-Bäder.

Johannabad Blücherstraße 18. Dr. Lübeke's Moorextrakt-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-römische, Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9—½11. Montag, Mittw., Freitag ½3—5 U.

Die städtischen Speise-Anstalten bleiben am Donnerstag, den 25., Freitag, den 26., und Sonnabend, den 27. Dezember, geschlossen.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

* **Wladimir von Pachmann,** der mit seinen Klavierabenden in allen Weltstädten gegenwärtig die größte Sensation erregt, wird auch im hiesigen Kaufhaussaale Sonnabend, den 17., und Sonnabend, den 24. Januar, konzertieren. Karten gibt die Hofmusikalienhandlung C. A. Klemm, Neumarkt 26, aus. — Der Pianist **Douglas Boxall** gibt **Sonntag,** den 4. Januar, einen Klavierabend im Hotel de Prusse. — Frau **Adrienne Kraus-Osborne** gibt ihren alljährlichen Liederabend im Kaufhaussaale Sonntag, den 11. Januar. Karten sind bei C. A. Klemm zu haben.

* **Philharmonische Konzerte.** Willy Rehberg, der ausgezeichnete Genfer Pianist, in Leipzig durch sein Auftreten im Gewandhause 2c. rühmlich bekannt, wird im 6. Philharmonischen Konzert außer verschiedenen Solostücken das Bdur-Klavierkonzert von Brahms spielen. Der Künstler hat kürzlich in Paris, in den berühmten Concerts de Conservatoire, mit dem genannten Werke einen derartigen Erfolg errungen, daß er sofort für ein weiteres Pariser Konzert verpflichtet wurde.

* Im „Schützenhaus" L.-Sellerhausen findet am 1. Feiertage abends ½8 Uhr eine von dem dortigen Gesangverein „Sängerkreis" veranstaltete musikalische Weihnachtsaufführung statt, bei der als Gesangssolisten Frau Lauschke-Kilius und Herr Franz Schäffer mitwirken.

* **Hamburg,** 24. Dezember. (Telegramm.) Professor Julius v. Bernuth, der lange Jahre die philharmonischen Konzerte im Konservatorium geleitet hat, ist heute nachmittag nach kurzer Krankheit gestorben.

Literatur und Theater.

Notizen. Ein Preisausschreiben erläßt der Deutsche Flottenverein. Um Seeluft, Seemanns Leid und Freud in die Literatur hineinzubringen, stellt er als Aufgabe: Eine See-Novelle oder See-Erzählung, spannend und kraftvoll, nicht ausschließlich auf Kriegsschiffen spielend, sondern das moderne Deutschland in allen sozialen Schichten berührend. Als Ablieferungstermin ist der 15. März 1903, als Einlieferungsstelle die Schriftleitung der „Flotte", Berlin, Dorotheenstraße 42, bezeichnet. — Der jüngst verstorbene Hofburgschauspieler Hermann Schöne hat dem Pensionsverein des Wiener Burgtheaters 50 000 Kronen und ebenso der „Genossenschaft deutscher Bühnenangehörigen" in Berlin ebenfalls 50 000 Kronen vermacht. — Wie verlautet, hat der Berliner Bezirksausschuß die Klage des „Kleinen Theaters" gegen die Zensurbehörde auf Freigabe der „Salome" von Oskar Wilde abgewiesen, und zwar nicht wegen der religiösen, sondern wegen sittlicher Bedenken. Das „Kleine Theater" hat gegen dieses unerwartete Urteil sofort Berufung beim Oberverwaltungsgericht eingelegt. — Graf Leo Tolstoi ist an kruppöser Lungenentzündung erkrankt. Der Verlauf der Krankheit ist günstig.

Wissenschaft.

-g- **Jena,** 24. Dezember. Den Professoren an der philosophischen Fakultät unserer Universität Dr. Bierstorff und Dr. Hirzel wurde der Titel „Geheimer Hofrat" verliehen.

* **Paris,** 24. Dezember. (Telegramm.) Unter den Preisgewinnern der Académie de médecine, deren feierliche Preisverteilung gestern stattfand, sind Dr. Marmorek aus Wien, seit einigen Jahren Laboratoriumsvorsteher an der Pasteur-Anstalt, der den Barbierpreis von 2000 Frcs. für seine Arbeiten über den Streptococcus und seine Entdeckung des Serums gegen diesen Eitererreger erhielt, und Dr. Cohnheim in Dresden, der sich mit Prof. Ehlers in Kopenhagen in den Monthionpreis von 1500 Frcs. für die gemeinsame Arbeit über den Aussatz auf Kreta teilt. (Voss. Z.)

* **Notizen.** Der „Ermländischen Ztg." zufolge hat Professor Dr. Dittrich von der theologischen Fakultät des Königlichen Lyceums Hosianum in Braunsberg einen Ruf an die neuerrichtete katholisch-theologische Fakultät der Universität Straßburg erhalten. Dr. Dittrich ist auch Mitglied der Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses und vertritt dort den Wahlkreis Braunsberg-Heilsberg seit 1893. An den Beratungen des Kulturetats beteiligte sich Dr. Dittrich immer sehr lebhaft. Er trat 1866 als Privatdozent am Braunsberger Lyceum ein und wurde dort 1868 außerordentlicher und 1872 ordentlicher Professor für Kirchengeschichte und Kirchenrecht. Lange Zeit war er als Mitglied der königlichen wissenschaftlichen Prüfungskommission in Königsberg tätig. — Die Stiftung einer Hofmann-Medaille hat nach dem Vorgange anderer Gesellschaften nun auch die deutsche Chemische Gesellschaft beschlossen. Die Hofmann-Stiftung umfaßt ein Kapital von 43 000 ℳ. Die Zinsen sollen nunmehr zur Verleihung von Medaillen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Experimentalchemie und zur Förderung experimentell-chemischer Untersuchungen verwandt werden. — Prof. Dr. Mausbach in Münster lehnte dem „Münst. Anz." zufolge den Ruf an die katholisch-theologische Fakultät in Straßburg ab. — In Basel starb am 21. ds. der Romanist Professor Dr. Gustav Soldan, der vor kurzem das 25jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit an jener Universität gefeiert hat. — Der außerordentliche Professor Dr. F. Oltmanns in Freiburg ist zum ordentlichen Professor für Botanik und Pharmakognosie ernannt worden. — Die Académie de Médecine in Paris hat den „Prix du Baron Barbier", der „für den Entdecker der vollständigen Heilung von Krankheiten bestimmt ist, die zumeist für unheilbar angesehen werden", dem österreichischen Gelehrten Dr. Alexander Marmorek vom Institut Pasteur für dessen Arbeiten über die Streptokokken-Forschung verliehen. Der Preis beträgt 2000 Frcs. — Eine neue Reise Professor Kochs nach Afrika wird angekündigt. Wie der Kapstädter Korrespondent des „Daily Expreß" erfährt, wird sich Professor Robert Koch voraussichtlich binnen kurzem nach Südafrika begeben, um dort bei der Bekämpfung der Viehseuchen mitzuwirken. Die Kosten seiner Reise sind auf 10 000 Pfund Sterling veranschlagt und sollen von der englischen Regierung und der Chartered Company gemeinsam getragen werden. Dem Vernehmen nach erhält Professor Koch ein Honorar von ungefähr 6000 Pfund Sterling (122 000 Mark) jährlich, seine beiden Assistenten ein solches von 1000 Pfund Sterling. Außerdem soll Koch 3 Pfund Sterling Reisekosten pro Tag erhalten. Zuerst werde sich Professor Koch wahrscheinlich nach Rhodesia begeben. — Die Deutsche Orient-Gesellschaft hat von Herrn Dr. Koldewey die telegraphische Nachricht erhalten, daß er bei den Ausgrabungen in Fara auf ein sogenanntes Tablettennest gestoßen ist; es sind 40 zumeist gut und vollständig erhaltene, beschriebene Tonteln aus sehr alter Zeit gefunden worden. — Als dem Dr. Lorenz, dem berühmten Wiener Orthopäden, neulich von der Northwestern Universität in Chicago der Titel eines Doktor der Rechte erteilt wurde, sagte er: „Ich erhielt vom Kaiser Franz Josef den Titel eines k. k. Regierungsrates, obgleich ich glaube, daß ich einer der schlechtesten Berater wäre, den eine Regierung finden könnte. Jetzt bin ich Doktor der Rechte und dennoch bin ich einer der schlechtesten Rechtsgelehrten in der Welt. Mir scheint, je weniger heutzutage ein Mensch weiß oder versteht, desto größer seine Titulatur". — Nach einer Meldung des „Hannov. Kur." aus Düsseldorf soll die Absicht bestehen, eine Bergakademie für den Ruhrbezirk ins Leben zu rufen. — Eine Ausstellung für Burgenkunden wird im nächsten Frühjahr in Berlin veranstaltet werden. Der Beschluß ist in der letzten Ausschußsitzung der „Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen" gefaßt worden, in der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein den Vorsitz führt.

Bildende Künste.

Permanente Ausstellung im Leipziger Künstlerhause.

In der diesmaligen Monatsausstellung der hiesigen Künstler hat Gustav Wustmann eine Sonderdarbietung veranstaltet, die außer einer Reihe Bildnisse, eine Anzahl gezeichneter Landschaftsstudien und Studienköpfe enthält. Sind die Bildnisse in künstlerischer Hinsicht auch nicht alle gleichwertig, haftet manchen im Vortrag eine gewisse Härte und Trockenheit an, so lassen sie doch erkennen, ein wie durchaus tüchtiger Künstler Wustmann ist. Man sieht es diesen Arbeiten auf den ersten Blick an, daß sie in ehrlicher Ueberzeugung das in der Natur Gesehene bildlich veranschaulichen, daß sie in schlichter und von allem Posenhaften freier Auffassung den Charakter der Persönlichkeit wiedergeben. Sehr interessante Charakterschilderungen bietet der Künstler namentlich in solchen Bildnissen, in denen er frei, ohne Rücksichten auf den Geschmack anderer nehmen zu müssen, scharf und energisch charakterisieren durfte und keine, auch noch so geringfügige Konzessionen zu machen hatte. Dies gilt besonders von seinen ganz vortrefflich individualisierten Herrenbildnissen, die zweifellos von allen am eindringlichsten und überzeugendsten wirken. Seine Wiedergaben männlicher Charaktere sind nicht allein höchst lebendig aufgefaßt, sie sind auch mit sicherem Vortrag in breiter Pinselführung und frischer, wirkungsvoller Farbengebung zu einheitlicher koloristischer Erscheinung gebracht. Mit welcher Sicherheit Wustmann die Farbe beherrscht, bekundet u. a. das ganz in Freilichtstimmung, in lichten Tönen gehaltene Kniestück eines Herrn in weißem Sommeranzug auf hellem Grunde. Trotz der engen Verwandtschaft der Töne untereinander hat er dennoch eine völlig plastische Durchbildung der Figur zu erreichen gewußt. Zu seinen besten Arbeiten gehören die Brustbilder einiger älterer Herren mit stark ausgeprägten Zügen. Unter den Damenbildnissen wirkt dasjenige am interessantesten, welches eine junge Dame im Freien vor einem grünen Laubhintergrunde darstellt. Seine landschaftlichen Studien von Schloß Grafsbrunn in Niederösterreich, sowie einige Studienköpfe zeigen, mit welcher Gewissenhaftigkeit Wustmann vor der Natur zu arbeiten pflegt.

Von den übrigen Ausstellern sind noch zu erwähnen die trefflichen Federzeichnungen illustrativer Art von Franz Schmidt-Glinz, die tüchtigen Studien von Carl Schröter und Georg Schuster, einige ansprechende Landschaftsbilder von Gustav Suhr, die in weiblichen Figuren sinnig charakterisierten zwölf Monate von Reinhold Carl und die ausgezeichneten photographischen Bildnisse von Nicola Perscheid. Ernst Kiesling.

Oscar Winthers Kunstsalon.

Neben einer Serie Oelgemälde und Aquarelle moderner Künstler zeigt die Ausstellung auch einige Bilder, welche um die Mitte des vorigen Jahrhunderts entstanden sind, unter denen jedoch vom rein malerischen Standpunkte aus nur Julius Schraders „Steiknabe" tieferes Interesse zu erwecken im stande ist. Steht auch dies Werk noch unter dem Zeichen der damals vorherrschenden Schönmalerei, so ist doch darin bereits der Anlaß zu einer freieren malerischen Auffassung, natürlichen Charakteristik und feinerer Farbengebung wahrzunehmen.

Eine eigenartige und geistvoll gelöste koloristische Leistung bietet L. Casselli-Dresden mit seinem „Capriccio in Rot", das einige spanische Jesuitenzöglinge darstellt, die am Ufer eines Flusses spazieren gehen. Mit feinem Empfinden sind hier die verschiedenen Nuancen in Rot wiedergegeben, die in dem Kostüm der Figuren und in der landschaftlichen Stimmung, welche von der Glut der untergehenden Sonne beeinflußt ist, sich geltend machen. Farbenfrisch und mit gewandtem technischen Vortrag sind die Motive aus Venedig und dem italienischen Fischerleben mit ihren interessanten Typen behandelt, die von der Hand G. O. Albertis-Venedig herrühren. Wie dieser Künstler ist auch R. Fehdmer-Düsseldorf mit einigen flott aquarellierten und stimmungsvoll wiedergegebenen Naturschilderungen vertreten, deren weiche Tonwerte namentlich die in gebrochenen Tönen gehaltenen herbstlichen und Regenstimmungen vortrefflich zur Erscheinung bringen. Ein recht malerisch aufgefaßtes und gut im Tone durchgeführtes Interieur bietet Martin Wilberg-Berlin mit seiner Darstellung eines Gelehrten „In der Bibliothek". E. Meißner-München ist mit einem sehr schön wiedergegebenen „Winterabend" vertreten, in welchem Landschafts- und Tierschilderung gleichbedeutend sind. Als Motiv hat der Künstler eine heimkehrende Schafherde gewählt, die dem im Hintergrunde sichtbaren Dorfe zustrebt. Carl Schultze-Düsseldorf zeigt eine wirkungsvoll behandelte Landschaft mit „Wassermühle". Ernst Kiesling.

§ **Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit** beherbergt zur Zeit eine große Anzahl Werke erster Meister, wie Carl Heyn, Pauline Geiger, Geo M. Meinzolt, E. Reuter, Karl Söhn, F. S. Haindt, Prof. Chr. Mali, L. v. Flesch, E. Gehbe, Ida S. Berling, Marie Orthaus, K. Dielitz, A. Hutschenreuther, Ernst Kiesling, W. Simmler, Prof. Hans Bohrdt, G. Ziegler, Franz Waldbeschel, M. Stumme, Albert Arnz, Jos. Kummelspacher, Marie Spieler u. v. a. Die Feiertage geöffnet von 11—2 Uhr. In Vorbereitung Januar-Februar: Große Sonderausstellung erster holländischer Meister u. a. Kollektiv-Ausstellung von Hobbe Smith (zum ersten Male in Deutschland).

Kunsthalle P. H. Beyer & Sohn, Schulstraße 8. Erster Feiertag geschlossen. Zweiter Feiertag geöffnet von 11—½2 Uhr. Ausstellung von Original-Aquarellen und Original-Plastik.

Bücherbesprechungen.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 ℳ, das einzelne Heft 60 ₰.) — Inhalt des zweiten Dezemberheftes: Verrohung und Schlimmeres. Vom Herausgeber. — Vom Nutzen der Musik und von ihren Gefahren. Von Hermann Kretzschmar. — Leihpianotheken. Von Wilhelm Rolfs. — Lose Blätter: Aus Friedrich Naumanns „Gotteshilfe". — Rundschau: Hieronymus Lorm. Weihnachtsabend. Andere Literarische Ratgeber. Wiener Theater. Berliner Theater. Neues zum Singen. IV. Musikalische Zeitfragen. Neue Bücher über Musik. Palästrinas Missa papae Marcelli. Christbaumschmuck. Zum Falle Hugo Vogel. Steinhausens neue christliche Wandbilder. Neue Kunstwart-Unternehmungen. Nachzügler. — Notenbeilagen: Cornelius Freundt, Weihnachtslied; Hermann Bischoff, Zwei Lieder. — Bilderbeilagen: Albrecht Dürer, Christi Geburt; Lukas Cranach, Ruhe auf der Flucht; Bastien-Lepage, Liebe im Dorf; drei Abbildungen zum Falle Hugo Vogel.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. Vorm.: *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Kl. m. Zuschlag). — *1,12 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büfett- u. Schlafw.]). — †5,5 (n. Hof u. Eger). — *7,12 (n. Hof u. Eger, Wiesen-Eger Verl.-Zug). — †7,56 (n. Hof). — †8,35 (bis Gaschwitz). — †9,42 (n. Hof u. Eger). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2. [Speisew., Wiesen-Eger Verl.-Z.]). — †11,20 (bis Gaschwitz). — Nachm.: †12,20 (bis Gaschwitz). — *12,43. — †12,46 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,38 (bis Gaschwitz). — †4 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Gößnitz). — †7,35 (bis Gaschwitz). — *7,50 (n. Hof, Verl.-Zug Reichenbach-Eger). — †9,50 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. Vorm.: †5,22. — †9,8. — †11,26. — Nachm.: †3,5. — †5,58. — †9,16. — 10,51.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. Vorm.: †5,50. — †7,40. — †9,38. — Nachm.: †12,39. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,40. — †6,23 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,10 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. Vorm.: †5,5. — †7,56. — †9,42. — Nachm.: 1,10. — †4. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,50. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. Vorm.: †5,5. — *7,12. — †7,56. — †9,42. — Nachm.: 1,10. — †4. — †7,20. — †9,50.

F. Nach Berlin. Vorm.: *3,30 (D-Zug 1. u. 2.). — †5,35 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug mit 1. u. 2. Kl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — †6,5 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Kl.). — *8,30. — †10,44. — Nachm.: †1,37 (in Bitterfeld auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] nach Berlin). — †5,7. — *6,9 (D-Zug 1. u. 2.). — †7 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Kl.). — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — †11,4.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. Vorm.: †3,33. — †6,5 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — Nachm.: †1,37. — †3,7 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. Sämtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. Vorm.: †5,5. — †5,22. — †5,50. — †7,40. — †7,56. — †8,35. — †9,8. — †9,42. — †9,38. — †11,20. — †11,26. — Nachm.: †12,20. — †12,39. — †12,46. — †1,20. — †2,42. — †3,5. — †3,38. — †4. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,23. — †6,50. — †7,35. — †8,25. — †9,16. — †9,50. — 10,51. — †11,10. — 11,40.

J. Sämtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. Vorm.: †5,5. — †5,50. — †7,40. — †7,56. — †8,35. — †9,38. — †11,20. — Nachm.: †12,20. — †12,39. — †12,46. — †1,20. — †2,42. — †3,38. — †4,40. — †5,30. — †6,23. — †6,50. — †6,52. — †7,35. — †8,25. — †9,50. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. Vorm.: *12,50 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †12,55 (bis Riesa). — 5,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Kohlfurt). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †10,35 (bis Wurzen). — †11,35 (bis Riesa). — Nachm.: †1,40 (bis Wurzen). — 2,35 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †3,35. — †5,45 (bis Wurzen). — *5,40. — †7,40. — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. Vorm.: †6,34. — †7,52. — 10,5. — †11,22 (bis Grimma). — Nachm.: †12,50. — †2,45. — †5,15. — †7,12 (bis Grimma). — †9 (bis Nossen, Sonn- und Festtags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. Vorm.: †6,10 (bis Belgershain). — †8,47. — †9,5 (bis Belgershain). — *9,34. — †10,58. — Nachm.: †12,33 (bis Liebertwolkwitz). — †3,50. — †5,50 (bis Lausigk). — *6,22. — †6,35 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwoch, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämtliche Züge nach Borsdorf. Vorm.: †12,55. — 5,20. — †6,5. — †6,34. — †7,40. — †7,52. — †8,40. — 10,5. — †10,35. — †11,22. — †11,35. — Nachm.: †12,50. — †1,40. — †2,45. — †3,35. — †5,15. — †5,45. — †7,12. — †7,40. — †7,55. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. Vorm.: 5,4. — 8,42. — 11,18. — Nachm.: 2,34. — 6,18. — 9,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,3. — †12,40. — †6,7. — †6,12 (nur Werktags). — †7,15 (nur Werktags). — †7,29. — †7,54. — †7,40. — †8,21. — †8,54. — 9,26. — †10,21. — †10,39. — †11,51. — †11,40. — Nachm.: †12,30. — †1,3. — †1,39. — †2,11. — †2,38. — †3,30. — †4,5. — †5,10. — †5,23. — †6,7. — †6,40. — †7,28. — †8,14. — †9,15. — †9,55. — †10,20.

5) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,45. — †6,13. — †6,21 (nur Werktags). — †7,20 (nur Werktags). — †7,39. — †8,39. — †9,1. — †10,27. — †10,45. — †11,34. — Nachm.: †1,13. — †1,37. — †2,21. — †4,15. — †6,27. — †6,34. — †7,39. — †8,31. — †9,33. — †10,30.

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. Vorm.: 5,5. — †6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,55. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,56. — †11,19. — Nachm.: †1,25. — †2. — †2,19. — †3,50. — 5,56. — 6,17. — †6,20. — †7,5. — †8,38. — †9,55. — 10,38. — †11,27.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. Vorm.: *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Kl.). — †4,22 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Kl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Kl.). — *8,32. — †11,19. — Nachm.: †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.]). — †4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Kl.). — †5,38. — *6,36 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,28 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17. — †10,29 (nur bis Bitterfeld). — †11,38.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. Vorm.: †4,22. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,32. — †11,19. — Nachm.: †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,28. — *9,17. — †10,29 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). — Vorm.: *12,35 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,40. — †7,33. — *9,34 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,12. — †11,44. — Nachm.: †2,34. — †5,26. — *6,56. — †9,11. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. Vorm.: †3,57. — †5,35 (bis Halle). — *6⊙ (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †9,5. — †9,7 (bis Halle). — *10,25⊙. — †11,20 (bis Schkeuditz). — Nachm.: †12,20. — *1,8⊙ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,30 (nur Werktags bis Halle). — *6,40⊙. — †7,5 (bis Halle). — 7,33. — †8,30 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,10⊙. — †11,25 (bis Calbe).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. Vorm.: †3,57. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †8,55. — *10,25⊙. — Nachm.: †12,20. — *1,8⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt und Cassel). — †4,40. — 7,33 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. Vorm.: †3,57. — *6⊙. — †6,55. — *10,25⊙ (von Halle Personenzug). — Nachm.: *1,8⊙ (ab Hildesheim D-Zug 1.—3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). Vorm.: †9,5 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2. Kl.). — 10,7 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Blankenhain-Würzburg, Abf. 11,50). — Nachm.: †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Blankenhain-Stuttgart oder Heidelberg nach Basel, Schlafwagen Halle-Stuttgart, Abf. 10,35).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). Nachm.: †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. Vorm.: †4,50. — †5,25 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 7,18 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10 (in Corbetha auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,16⊙. — †11,40 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1 (D-Zug 1. u. 2., direkter Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,45. — *2,25 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,5 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,29 (bis Markranstädt). — †9,50 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Blankenhain-Stuttgart oder Heidelberg nach Basel, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Kösen). — *11,12 (1. u. 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,22 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. Vorm.: †4,20. — †5,10 (bis Gera). — †6,54. — †9,15 (bis Pegau). — †10 (bis Zeitz). — *11,8⊙. — Nachm.: †12,10. — †1,12 (bis Zeitz). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,20 (bis Gera). — †7,30 (bis Saalfeld). — *8,5. — †8,45 (bis Pegau). — †12 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. Vorm.: †4,20. — †4,50. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — †6,54. — 7,18. — †7,40 (nur Werktags). — †9,15. — †10. — †11,40. — Nachm.: †12,10. — †12,20. — †1,12. — †1,45. — †3,18. — *5,25. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,35. — †7,5. — †7,29. — †7,30. — †8,45. — †9,50. — †11,22. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. Vorm.: †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oderberg). — †10,18 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — Nachm.: †12,15. — *3,30⊙. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,55 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †4,55. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,30. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,5. — †11,45 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,26. — †1,51. — †5,32. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,55 (bis Erfurt). — †11,37 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm. †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,33. — †5,15 (bis Gera). — †7. — †8,21 (bis Pegau). — †10,5 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,15. — †1,21 (bis Gera). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,35 (bis Saalfeld). — †8,51 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,48. — †1,1. — †5,46. — †6,31 (nur Werktags). — †6,59. — †7,27. — †8,39 (nur Werktags). — 9,27. — †10,38. — Nachm.: †12,22. — †1,27. — †2,33. — †2,45. — †3,6. — †4,39. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,35. — †7,46. — †8,30. — †9,9. — †9,33. — †10,50.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. Vorm.: †5. — †5,34 (nur Werktags bis Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,10. — †11,50 (bis Markranstädt). — Nachm.: †12,31. — †1,56. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10 (bis Erfurt). — †11,31 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. Vorm.: †12,11 (bis Gera). — †4,38. — †5,19 (bis Gera). — †7,5. — †8,26 (bis Pegau). — †10,10 (bis Zeitz). — Nachm.: †12,19. — †1,26 (bis Gera). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,34 (bis Gera). — †7,40 (bis Saalfeld). — †8,56 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. Vorm.: †12,43. — †12,56. — †5,41. — †6,25 (nur Werktags). — †6,54. — †7,22. — †8,34 (nur Werktags). — 9,22. — †10,31. — Nachm.: †12,17. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †9,4. — †9,29. — †10,45.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. Vorm.: †12,27. — †12,50. — †5,27. — †5,35. — †6,19 (nur Werktags). — †6,28. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Werktags). — 9,18. — †10,20. — †10,25. — Nachm.: 12,11. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †2,53. — †4,48. — †5,13. — †5,5. — †6,29 (nur Werktags). — †7,23. — †7,34. — †8,10. — †8,58. — †9,14. — †10,39.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. Vorm.: †12,26 (bis Gera). — †4,43. — †5,32 (bis Zeitz). — †7,10. — †8,39 (bis Pegau). — †10,31 (bis Zeitz). — *11,20⊙. — Nachm.: †12,13 (bis Zeitz). — †12,32. — †1,42 (bis Zeitz). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,54 (bis Saalfeld). — *8,23. — †9,12 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. Vorm.: †12,38. — *3,18⊙. — †5,37. — †6,31. — †7,18. — †9,50 (nur bis Leutzsch). — †10,14. — Nachm.: †12,5. — †1,38. — †2,48. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,45⊙. — †9,7. — †10,22.

C. Nach Lützen-Rippach-Teserna. Vorm.: †6,22. — †10,18. — Nachm.: †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. Vorm.: †7,20. — Nachm.: †3,26. — †6,20. — †10,35.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. Vorm.: 12,3 (von Hof und Eger). — *3,25 (D-Zug, Büfett- und Schlafwagen 1. und 2. Kl.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — †6,25 (von Altenburg). — 7,38 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Reichenbach). — *8,18. — †9,12 (von Zwickau). — 10,9 (von Eger). — †10,32 (von Gaschwitz). — Nachm.: †12,6 (von Gaschwitz). — †12,33. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,35. — †4,1 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,38 (D-Zug von Hof, 1., 2. und 3. Kl., Speisewagen Personenzug Eger-Wiesau). — †6,58. — †7,43 (von Gaschwitz). — *8. — *8,53 (Speisewagen München-Leipzig). — †9,57. — †10,58 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. Vorm.: †12,15. — †7,28. — 9,57. — †11,53. — Nachm.: †2,35. — †5,37. — †10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. Vorm.: (1,2 von Groitzsch). †6,34 (von Zwenkau). — †7,43. — †8,55. — †11. — Nachm.: †1,35. — †2,44 (von Zwenkau). — †4,37. — †6,28. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,57.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. Vorm.: †12,3. — *3,35 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Kl.). — †7,47. — *8,18 (von Zwickau). — 10,9. — Nachm.: †12,32. — 3,35. — *5,58 (1. und 2. Kl.). — †6,58. — *8 (von Zwickau). — †9,57 (von Meerane). — †10,58.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. Vorm.: *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Kl.). — †7,47. — 10,9. — Nachm.: †12,32. — 3,35. — *5,58 (1. u. 2. Kl.). — †6,58. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. Vorm.: *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Kl.). — *1,8 (D-Zug). — †4,1. — †8,16 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug). — †10,21. — Nachm.: †12,5 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,20. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. Vorm.: †8,16 (von Zerbst). — †10,21. — Nachm.: †12,5 (von Zerbst). — †2,53. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,20 (von Zerbst). — †11,55.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. Vorm.: 3,10. — *3,50 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau [Bahnsteig IV]). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,47 (von Riesa). — *9,52 (von Bodenbach [IV]). — †10,29 (von Wurzen). — †11,10. — Nachm.: *12,29 (auch von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †3,33. — †4,19 (von Wurzen). — 5,31. — *6 (von Görlitz und weiter Küchenwagen von Kohlfurt, Personenzug Dresden-Dresden). — †7,25 (von Wurzen). — †8,52. — *9,50. — †11,47 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. Vorm.: †6,28 (von Grimma). — †7,25 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — †11,37 (Bahnsteig IV). — Nachm.: †2,18 (von Grimma [Bahnsteig IV]). — †4,4 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,13 (Bahnsteig IV). — 10,52 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. Vorm.: †12,13 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,32 (von Belgershain). — †7,39 (von Geithain). — †9,39 (von Belgershain). — *10,10 (Bahnsteig IV). — †11,40. — Nachm.: †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,55. — †8,35 (von Belgershain). — *9,25. — †10,13 (von Lausigk, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Westseite des Magdeburger Bahnhofs an, alle übrigen aber an den Bahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. Vorm.: 6,45. — 10,18. — Nachm.: 1,50. — 4,31. — 6,30. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. Vorm.: *12,51 (D-Zug). — †3,35. — †5,15. — †7,48 (von Wittenberg). — *9,50 (D-Zug). — †10,10. — †11,38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — Nachm.: †2. — †3,31. — *6,48⊙. — †8,8. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. Vorm.: †7,48 (von Zerbst). — †10,10. — †11,38 (von Zerbst). — Nachm.: †2. — †3,31. — *6,48⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,6 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. Vorm.: †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,32 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,3 (von Cöthen). — *8,15⊙. — *9⊙. — †10,6 (von Halle). — †11,7. — *11,18⊙. — Nachm.: †1,2 (von Halle). — †1,46 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,11. — *5,37⊙. — *6,5⊙ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,31 (von Halle). — †8,7. — †9,33 (von Halle). — †10,12. — *11⊙. — *11,20⊙ (von Halle).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. Vorm.: †8,3 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †11,7. — Nachm.: †2,38. — †4,11 (D-Zug 1. u. 2. von Frankfurt und Cassel bis Halle, Aufenthalt in Halle von 2,40—3,10). — *5,37⊙ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, auch Personen-Zug von Eisleben). — *11⊙ (bis Halle Personen-Zug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. Vorm.: †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Schkeuditz). — †8,3 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — Nachm.: †2,38. — *5,37⊙ (bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1.—3.). — 10,12. — *11,20⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. Vorm.: †12,53. — *4,50⊙ (D-Zug). — †5,38 (von Corbetha). — †6,33 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg, Blankenhain bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,42 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,32 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,41 (von Eilenach). — Nachm.: †1,52. — †2,20 (von Corbetha). — †2,40 (von Markranstädt). — *3. — *4,51 (D-Zug mit direkten Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,36⊙. — †6,42 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,31 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †9,14 (bis Corbetha auch Schnellzug von Stuttgart über Blankenhain, sonst von Eisenach). — *9,40⊙ (mit D-Zug [1. und 2. Kl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Kl.] 1,38). — *11,54⊙ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. Vorm.: †1,8. — *3,35⊙. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Zeitz). — †7,48 (von Pegau). — †10,29. — Nachm.: †12,27 (von Saalfeld). — †2,50 (von Zeitz). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8⊙. — †9,30. — †10,55 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. Vorm.: †6,30 (nur Werktags von Eilenburg). — †7,30 (von Torgau). — †9,35. — Nachm.: *12,43⊙. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,20. — †9 (von Taucha). — †10,12 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Teserna-Lützen. Vorm.: †6,42. — †10,7. — Nachm.: †12,28. — †4,33. — †9,56.

B. Von Markranstädt. Vorm.: †5,47. — †9,42. — Nachm.: †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenklasse. Alle übrigen Züge haben erste bezw. zweite bis dritte Wagenklasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einzelnige Zweiräder nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenklasse.

Zur Flucht der sächsischen Kronprinzessin und des Erzherzogs Leopold Ferdinand von Oesterreich.

* **Dresden**, 24. Dezember. Als König Albert 1891 in der Thronrede auf die Vermählung seines Neffen, des Prinzen Friedrich August, hinwies, tat er es mit so großer Wärme, daß man daraus deutlich erkannte, mit welcher Freude der sächsische Hof die Verbindung des einstigen Thronerben mit der Erzherzogin Luise begrüßte. Auch war es vollkommen begründet, wenn König Albert seiner Ankündigung dieses höchst erfreulichen und glückverheißenden Ereignisses hinzufügte: das ganze Land nehme hieran herzlichsten und aufrichtigsten Anteil. Wenn zwischen Fürstenkindern eine Neigungsheirat geschlossen wird, so regt sich ohnedies immer eine freudige Teilnahme weitester Kreise. Und es war wirklich eine echte Liebe, welche den Prinzen mit der Erzherzogin verband. Schon seit Jahren hatte er ihr Bild bei sich getragen, und während des Brautstandes benutzte er jede längere freie Zeit zu Besuchen der erzherzoglichen Familie. Wiederholt und gern hatte die Erzherzogin Luise bereits vor der Verlobung in Sachsen geweilt, das ihr durch die Erinnerungen ihres Vaters, des Erzherzogs Ferdinand, Großherzogs von Toskana, sowie durch die nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen ihrem Hause und der sächsischen Königsfamilie geistig nahe gerückt war. Als sie im Sommer 1887 bei einem Ausfluge der sächsischen und der toskanischen Fürstenfamilie im Jagdschlosse Moritzburg zum ersten Male mit dem Prinzen Friedrich August zusammentraf, ahnte aber noch niemand, daß diese Begegnung den Ausblick auf einen Ehebund eröffnete. Keine staatsmännischen Berechnungen, keine politischen Erwägungen waren für diesen bestimmend, sondern nur die Sprache des Gefühls, des innigen Empfindens wurde gehört, als der Gedanke daran aufteuchte. Und das war begreiflich, denn der Eindruck der anmutsverklärten äußeren Erscheinung der Erzherzogin Luise wurde noch überstrahlt durch ihre bezaubernde Liebenswürdigkeit, ihr gewinnendes, gütiges Wesen. Die als älteste Tochter aus der Ehe des Erzherzogs Ferdinand mit der Großherzogin Alice von Parma am 2. September 1870 geborene Erzherzogin Luise war im Kindesalter von sehr zarter Konstitution. Das am toskanischen Hofe befolgte Abhärtungssystem aber bewährte sich bei ihr glänzend. Durch eifrig betriebene körperliche Uebungen, in denen die Erzherzogin große Gewandtheit erlangte, wurde ihre Gesundheit so gefestigt, daß sie allen physischen Anstrengungen zu trotzen vermochte. Auch begann sie früh die Pflichten der Humanität zu erfüllen. So fehlte sie z. B. in der Salzburger Kinderbewahranstalt bei keiner Weihnachtsbescherung und es verging kein Monat, in dem sie nicht mit selbstgefertigten Gaben im Anstaltssaale zur Zeit des Abendessens der Kleinen erschien, um sich von der guten Verpflegung der Kinder zu überzeugen. Die freien Stunden, die sie der Uebung der Menschenliebe widmen konnte, waren aber karg bemessen. In den Plan ihrer Erziehung waren so umfassende vielseitige Studien aufgenommen, daß für Muße und Erholung nur wenig Zeit blieb. In ernster und gründlicher Weise erwarb sich die Prinzessin alle jene Kenntnisse, die heute zur allgemeinen Bildung gehören. Auch machte sie sich mit der französischen, englischen, italienischen und ungarischen Sprache vollkommen vertraut, bildete sich zu einer trefflichen Pianistin aus, betrieb das Studium des Gesanges und des Geigenspieles und erlangte in der Blumenmalerei eine über den Dilettantismus hinausgehende Fertigkeit. Von ihrer zärtlichen Zuneigung zum Prinzen Friedrich August wurden ungemein sympathische Züge erzählt und wer das junge Paar, eng aneinander geschmiegt und heiter plaudernd durch die Straßen Dresdens gehen sah, wird an deren Wahrheit nicht gezweifelt haben. Sogar die strenge Hofetikette wurde von der Liebe der Prinzessin zu ihrem Gemahl durchbrochen. Ihr, zum ersten Mal, gestattete König Albert auf den Hofbällen mit dem eigenen Gatten nach Herzenslust zu tanzen. Aber doch fand man ihre Natürlichkeit und Ungezwungenheit, mit der sie alle Schichten der Bevölkerung bezaubert hatte, zu weit gehend. Sie machte öfters solche Verstöße gegen die Formen des hiesigen Hoflebens, daß ihr sogar Hausarrest auferlegt wurde, so z. B., als sie das Radfahren gelernt hatte und, um ihre Kraft zu erproben, auf der Straße gefahren war. Ihre sprühend temperamentvolle Lebhaftigkeit, der die Schranken des Hoflebens mehr und mehr zu enge wurden, scheint die längere Ehe nicht getrübt zu haben, obgleich ihr sehr streng und sehr fromm erzogener Gemahl weniger temperamentvoll ist. Das wurde aber anders, als sie auch anfing, es mit der ehelichen Treue nicht allzu genau zu nehmen. Man erzählt sich in dieser Beziehung verschiedene böse Dinge. Jedenfalls sind der jetzigen Flucht der Prinzessin mit dem Sprachlehrer ihrer Kinder, dem belgischen Abbé Giron, einige nicht so gut vorbereitete und deshalb mißlungene Fluchtversuche mit andern Persönlichkeiten, denen sie ihre Neigung geschenkt, vorausgegangen, doch hat der Kronprinz jedes Mal seiner Gemahlin verziehen. Diesmal aber ist das Beide verknüpfende eheliche Band auf immer zerrissen. Wie hat doch Ernst Eckstein sein „Märchen vom Glück" geschlossen? „Uns alle hat es belogen, uns alle hat es betrogen, das sonnige Märchen vom Glück!" (M. N. N.)

G. **Genf**, 24. Dezember. (Privattelegramm.) Die „Schweizerische Depeschenagentur" meldet: Die Kronprinzessin von Sachsen konsultierte einen ersten Genfer Anwalt. Der Eindruck des Anwaltes ist, daß die Kronprinzessin um keinen Preis zu ihrem Gatten zurückkehren und vorläufig in Genf oder Umgegend verbleiben wird, um die Ereignisse abzuwarten.

* **Wien**, 24. Dezember. (Telegramm.) Fräulein Wilhelmine Adamowic, Tochter eines Brünner Postbeamten, die Herzensauserwählte des Erzherzogs Leopold Ferdinand, hatte, wie bereits gemeldet, im Cottageviertel in Wien eine Villa inne, wo auch häufig die Brüder des Erzherzogs zu Gast erschienen. Als man dem Erzherzog die Einwilligung einer morganatischen Ehe versagte, wurde er nach Aegypten geschickt. Als sich aber zeigte, daß seine Neigung zur Adamowic nur wachse, erschienen im letzten Winter eines Tages Erzherzog Josef Ferdinand, ein Bruder des in Rede stehenden Prinzen, und der aus der Angelegenheit der Prinzessin Koburg und mehrfachen parlamentarischen Interpellationen bekannte Rechtsanwalt Bachrach in der Villa Adamowic, „um sie im Auftrage des Hofes zu veranlassen, von ihrer Liebe abzulassen". Dr. Bachrach überbrachte einen förmlichen Ausweisungsbefehl. Fräulein Adamowic habe binnen acht Tagen Wien zu verlassen. Sie reiste zu ihrem Vater nach Brünn ab. Die Villa wurde für 80 000 Kronen veräußert. Fräulein Adamowic erhielt hiervon 20 000 Kronen. Der Rest wurde nutzbringend für sie angelegt. Erzherzog Leopold Ferdinand kehrte nach Europa zurück. Der Sommer fand die Adamowic in Baden bei Wien, wo sie Leopold Ferdinand von Salzburg aus, wo er jetzt bei seinen Eltern Aufenthalt genommen hatte, oft besuchte. Erzherzog Josef Ferdinand ist seinem Bruder nachgereist. Im Hotel Angleterre zu Genf fand er Bruder und Schwester; er hatte mit letzterer eine kurze Unterredung und reiste dann wieder ab. Es scheint also, daß seine Mission erfolglos war und die sächsische Kronprinzessin bei Monsieur Giron bleibt. Die Adamowic ist 26 Jahre alt. Eine Schwester von ihr tritt zur Zeit in einem Wiener Theater in kleinen Rollen auf. In letzter Zeit lebte Wilhelmine Adamowic in München, von wo sie jetzt verschwunden ist. Sie befindet sich offenbar beim Erzherzog in Genf. (Voss. Ztg.)

W. **Wien**, 24. Dezember. (Privattelegramm.) Der „Neuen Freien Presse" zufolge genehmigte Kaiser Franz Josef den Verzicht des Erzherzogs Leopold Ferdinand auf die Rechte als Mitglied des Kaiserhauses, fügte jedoch die Bedingung bei, daß der Erzherzog die österreichisch-ungarischen Reichsgrenzen nicht mehr überschreite.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Die Flucht der sächsischen Kronprinzessin und des Erzherzogs Leopold Ferdinand von Oesterreich. — Geschäftsverteilung der Civilsenate beim Reichsgericht für das Jahr 1903. — Die Wohnungsfrage im Königreich Sachsen. — Schreiberverein der Ostvorstadt. — Weihnachtsfeier im Zillerstift. — Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

— **Dresden**, 24. Dezember. Heute nachmittag 5 Uhr vereinigt sich die königliche Familie zur Tafel bei dem Könige im Residenzschlosse, welcher sich dann die Christbescherung in der königlichen Familie ansieht. — Die Prinzessin Mathilde hatte heute vormittag 10 Uhr in ihren Gemächern im Residenzschlosse 37 arme Frauen zu einer Weihnachtsbescherung versammelt und diese mit allerhand nützlichen Gegenständen beschenkt. — Der König hat dem Rechtsanwalt und Notar Oberjusttzrat Hans Christian Hugo v. Schütz in Dresden den Titel und Rang eines Geheimen Justizrats, dem Rechtsanwalt und Notar Dr. Richard Emil Körner in Dresden den Titel und Rang eines Justizrats, den Amtsgerichtsräten Gottfried August Stecke in Grohenhain, Dr. August Albert Weingart in Dresden und Josef Theodor Leidler in Schirgiswalde, sowie den Staatsanwälten Karl Oskar Liebe in Chemnitz und Ernst Otto Leuteritz in Freiberg den Titel eines Justizrats mit dem Range in Klasse IV Nr. 1 der Hofrangordnung verliehen. — Der König hat den Assessor bei dem Landgerichte Dresden Johann Jacob Freiherr v. Byrn zum Landrichter bei diesem Gerichte, den Assessor bei dem Amtsgerichte Lößnitz Rudolph Leonhard Heubner zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte Leipzig, den Assessor bei dem Amtsgerichte Leisnig Friedrich Georg Wangemann zum Amtsrichter bei diesem Gerichte, den Assessor bei dem Landgerichte Leipzig Dr. Christian Friedrich Franz Leopold Lau zum Landrichter bei diesem Gerichte, den staatsanwaltschaftlichen Assessor Karl Julius Herrfurth in Plauen zum Staatsanwalt bei dem Landgerichte Plauen und den staatsanwaltschaftlichen Assessor Georg Heinrich Brendler in Dresden zum Staatsanwalt bei dem Landgerichte Dresden für die Zeit vom 1. Januar 1903 an ernannt. — Der König hat genehmigt, daß der Hofrat Dr. med. Pause in Dresden den ihm von dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Orden der Eisernen Krone 3. Klasse annehme und trage. — Der König hat dem Postverwalter Bauer in Sayda (Erzgeb.) das Albrechtskreuz verliehen.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Die mündlichen juristischen Prüfungen an unserer Universität beginnen in diesem Semester am 8. Januar. — Herr Geh. Rat Professor Dr. Adolf Schmidt, der wie bekannt nach vieljähriger Tätigkeit als Lehrer des römischen Rechts an unserer Universität in den Ruhestand getreten ist, hat Leipzig verlassen und ist nach Baden-Baden übergesiedelt.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Nach einem neuerdings ergangenen Urteile des königlich sächsischen Oberlandesgerichts darf jemand, dem die Führung des ausländischen Titels „Doctor dentariae chirurgiae" vom Ministerium gestattet worden ist, in Sachsen die Abkürzung „Dr." nicht führen. In der Begründung wird u. a. hervorgehoben, daß die deutschen Doktortitel aller Wissenschaften, die von alters her allgemein mit „Dr." und einer nur die Fakultät anzeigenden Abkürzung, aber ohne weiteren Zusatz geführt zu werden pflegen, zum Nachteil ihrer Träger von ihrer eigenartigen Besonderheit verlieren würden, wenn ihnen andersgeartete Titel ohne jede Erkenntlichmachung dieses wesentlichen Unterschieds als gleichwertig an die Seite gestellt werden dürften. Eine solche auf eine Verkennung der deutschen Würden der hier fraglichen Art hinauslaufende Gleichstellung habe gerade durch die Vorschriften der Verordnungen vom 27. Dezember 1878 und vom 14. Juli 1897 verhütet und es habe die Führung einer ausländischen Würde in Sachsen nur in besonderen Ausnahmefällen nach vorgängiger ministerieller Prüfung der Bedingungen ihres Erwerbs offen gelassen werden sollen. Werde nun eine solche Ausnahme einmal bewilligt, so verstehe es sich der Natur der Sache nach von selbst, daß damit immerhin etwas ganz anderes bewilligt werde, als die von ministerieller Genehmigung überhaupt nicht abhängige Führung eines von einer deutschen Universität verliehenen Titels, und daß ein ausnahmsweise genehmigter fremder Titel, insbesondere dann, wenn er bei der Genehmigung seinem ganzen Umfange nach ausdrücklich festgestellt wird, auch nur so, wie er danach bewilligt worden, angenommen und geführt werden dürfe.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Der Christmarkt hat dieses Mal den Händlern mit Christbäumen eine Enttäuschung gebracht: das Angebot von Bäumen ist weit größer gewesen als die Nachfrage, so daß noch heute große Mengen zum Verkauf standen. Die Bäume wurden schließlich zu sehr niedrigen Preisen verkauft, nur um sie überhaupt an den Mann zu bringen. Engros-Händler hatten in Voraussetzung der ungünstigen Verkaufsverhältnisse große Posten Christbäume von hier nach Berlin bringen lassen, in der Hoffnung, sie dort zu besseren Preisen an den Mann zu bringen.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Nachdem in den ersten zehn Jahren seit Einverleibung der Vororte zehn neue Volksschulgebäude erbaut worden sind, also jährlich eins, ist in den Jahren 1901 und 1902 nur ein Gebäude — die 10. Bezirksschule in L.-Lindenau — für Volksschulzwecke der Benutzung übergeben worden. Auch die Jahre 1903 und 1904 werden ohne Eröffnung einer neuen Volksschule vorübergehen. Dagegen sollen in den Jahren 1905, bez. spätestens 1906, vier neue Volksschulgebäude errichtet werden, nämlich die 31. Bezirksschule an der Probstheidaer Straße in L.-Connewitz, die 32. Bezirksschule an der Riebeckstraße in L.-Reudnitz, die XI. Bürgerschule an der Friedrich Carlstraße in L.-Gohlis und die XIII. Bürgerschule an der Plagwitzer Straße in L.-Kleinzschocher.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Es war ursprünglich beabsichtigt, das neue Waisenhaus an der äußeren Elisenstraße mit dem 1. Januar 1903 in Benutzung zu nehmen, und zu diesem Zeitpunkte wollte auch der jetzige Waisenhausdirektor, Herr Dr. Meißner, in den Ruhestand treten. Es hat sich nun herausgestellt, daß die neue Anstalt keinesfalls vor dem 1. April wird bezogen werden können, und im Interesse der bisherigen Zöglinge, von denen ein großer Teil kommende Ostern einem Berufe zuzuführen sein wird, hat sich Herr Dr. Meißner bereit erklärt, sein Amt noch bis 1. April nächsten Jahres zu verwalten.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Auch den in städtischer Obhut befindlichen Waisen wurde gestern der Weihnachtstisch aufgebaut. Zum letzten Male fand die Weihnachtsfeier im alten städtischen Waisenhause in der Münzgasse statt und zwar versammelten sich die Zöglinge in der Wohnung des Herrn Direktors Dr. Meißner, wo sich als Vertreter des Rates die Herren Stadträte Dr. Weber und Nagel eingefunden hatten, sowie auch ferner mehrere Freunde und Gönner der Anstalt. Eingeleitet wurde die Feier durch den allgemeinen Gesang „Ich steh' an deiner Krippe hier", worauf Herr Direktor Dr. Meißner eine Ansprache an die Kinder richtete, in der er ihnen die Bedeutung des Weihnachtsfestes erklärte und sie aufforderte, das Fest in Frohsinn zu begehen, dabei zugleich aber dankbar Derjenigen zu gedenken, die diese Feier ermöglicht und durch ihre Gaben Elternstelle an den Waisen vertreten haben. Es deklamierten sodann die Zöglinge verschiedene Gedichte, worauf der Gesang „Stille Nacht, heilige Nacht" die schlichte Feier beschloß. Nunmehr folgte die Bescherung der Kinder in zwei Sälen. In den hell erleuchteten Räumen waren unter den herrlich geschmückten Christbäumen die schönen Gaben ausgebreitet, die von den Kindern jubelnd in Empfang genommen wurden. Namentlich waren es die von der Firma D. Teubner gespendeten Bücher, die große Freude erregten, und auch der von der Firma Sachsenröder & Gottfried geschenkte kostbare Christbaumschmuck wurde allgemein bewundert. So verlebten die Waisen am gestrigen Abend frohe Weihnachtsstunden und an der spielenden Kinderschaar erfreuten sich auch die Erwachsenen, welche der schönen Feier beiwohnten.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Nach dem Regulativ für die Friedensstiftung der Stadt Leipzig kommen Unterstützungen dieser Stiftung am Tage des Friedensschlusses, am 2. März, alljährlich zur Verteilung, und zwar sollen in Leipzig wohnhafte Invaliden und Angehörige von Gefallenen oder verstorbenen Invaliden aus dem Kriege 1870/71, die einer Hülfe dringend bedürfen, von den Zinsen des 60 000 ℳ betragenden Kapitals unterstützt werden. Gesuche hierzu sind bis zum 31. Januar n. J. mit den nötigen Bescheinigungen beim Rate der Stadt einzureichen.

— Im Inseratenteile der vorliegenden Nummer befindet sich abermals das Verzeichnis der Annahmestellen für die städtischen Sparkassen.

— Vom Völkerschlacht-Denkmal. Zwei Fragen sind es, die besonders oft gestellt werden. Wie viel kostet das Denkmal und wie viel bringt eine Lotterie ein. Die Baukosten sind auf 3 Millionen Mark veranschlagt, die aber, so hoch sie auch erscheinen mögen, im Verhältnis zu den 10 Millionen Gulden veranschlagten Denkmal der Zeitgenossen, nur bescheiden zu nennen sind. Jede der jetzt geplanten Lotterie würde, wenn alle Lose umgesetzt werden, einen Reingewinn von 190 000 ℳ abwerfen. Da 1903 drei und in jedem folgenden Jahre zwei derartige Lotterien ausgespielt werden sollen, so würden bis 1913, zur Hundertjahrfeier der Schlacht, an welcher die Einweihung des Ruhmesmales stattfinden wird, die fehlenden Mittel aufgebracht werden können. Die Lotterie hat eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Lose à 3 ℳ sind in allen Lotteriegeschäften zu haben. Auf zehn Lose wird ein Freilos gewährt.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Auf eine Aufforderung des Herrn Oberbürgermeisters Justizrats Dr. Trömdlin hin hatte sich jüngst eine Anzahl Freunde unseres „Museums für Völkerkunde" in dessen Räumen eingefunden, um über die Mittel und Wege zu beraten, die gegenwärtig in der „Dauernden Gewerbeausstellung" hier befindliche überaus reichhaltige, wertvolle und interessante Chinasammlung unserer Stadt zu erhalten. Wir haben es hier nicht mit einer Schaustellung gewöhnlicher Art zu tun, wie sie öfter geboten werden, sondern wir finden eine Vorführung von hoher wissenschaftlicher und künstlerischer Bedeutung, wie man sie in Leipzig noch nicht zu Gesicht bekommen hat und wie sie wohl kaum jemals wieder zu bewerkstelligen sein wird. Ihr Wert neigt nach zwei Seiten hin, nach der ethnographisch-kulturhistorischen und nach der künstlerischen, wenn diese auch im Allgemeinen erst in zweiter Linie steht, dabei aber Stücke allerersten Ranges enthält. Ganz besonders bemerkenswert ist die Reichhaltigkeit der Sammlung auf dem Gebiete des Kultus, und zwar sowohl des Taoismus, wie des Buddhismus, und hier wiederum des tibetanischen, wie des chinesischen Lamaismus. Es wird hier eine nahezu vollständige Darstellung des lamaistischen Pantheons in teilweise ganz auserlesenen Stücken geboten, die zum Teil sogar die der berühmten Sammlung des Fürsten Uchtomsky in St. Petersburg übertreffen. Man findet hier Stücke, die als außerordentlich selten, ja als Unica zu bezeichnen sind. Wir machen hier nur auf die Göttin der Barmherzigkeit, Kwan-Yin, aufmerksam, von der es kein zweites Exemplar von gleicher Schönheit und Lieblichkeit gibt. Neben dem hohen ästhetischen Werte bietet das Stück, wie noch viele andere der Sammlung auch, insofern ein besonderes Interesse und ist von großer kunstgeschichtlicher Bedeutung, als es in hervorragender Weise den indischen Gandharastil zur Darstellung bringt und durch diesen den hellenischen Einfluß auf den Osten, speziell auf die buddhistische Kunst, erkennen läßt. Das ist aber nicht das einzige Stück von außergewöhnlichem Werte; die Sammlung enthält vielmehr noch zahlreiche hochinteressante, äußerst wichtige und seltene plastische Werke aus dem Gebiete des buddhistischen Kultus, und hier wiederum sehr beachtenswerte Gandhara-Skulpturen, Skulpturen des graeco-buddhistischen Stiles. Schwerlich dürfte so bald wieder, wenn überhaupt, eine so vorzügliche und reichhaltige Sammlung alles dessen, was den Lamaismus betrifft, zu beschaffen sein.

— Kunstgewerbe-Museum. Heute wird die bereits angekündigte Ausstellung der Königlichen Keramischen Fachschulen in Bunzlau und Höhr eröffnet. Die Ausstellung enthält ausgeführte Arbeiten, Entwürfe, Pflanzenstudien und Modellierungen in Ton. Die ausgeführten Arbeiten bestehen in Steinzeug mit geflossenen, mehrfarbigen Glasuren, plastischem Dekor, moderner Unterglasur-Malerei und kristallinischen und Lüsterglasuren. Die Ausstellung wird voraussichtlich schon Mitte Januar geschlossen werden müssen. — Die Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums bleibt während der Feiertage geschlossen. Am Sonntag ist sie wie gewöhnlich von ½11 bis 1 Uhr geöffnet.

— Die meisten Menschen dürfen sich in diesen Tagen freuen. Die christliche Liebe ist tätig gewesen, auch solchen eine Freude zu verschaffen, die es von sich aus durch ihre Mittellosigkeit nicht vermochten. Es gibt aber doch so manche, die aus Bescheidenheit und Verschämtheit zurücktreten und übersehen werden. Solcher nimmt sich besonders gern die Innere Mission nach dem Feste an. Sie wäre herzlich dankbar, wenn ihr ihre fast erschöpfte Weihnachtskasse zur nachträglichen Bescherung verschämter Armer noch etwas gefüllt würde. Möchten doch alle, die in diesen Tagen gutes erfahren und sich ihres Familienglückes erfreut haben, ihren Dank durch ein Liebesopfer zu diesem Zweck bezeigen.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Die hiesige hochangesehene Firma Hübel & Denck, Großbuchbinderei, ist von dem Prinzregenten Luitpold von Bayern zur Königlich Bayrischen Hofbuchbinderei ernannt worden.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Der Neue Leipziger Tierschutzverein hat vor kurzem an das Polizeiamt die Bitte gerichtet, möglichst sofort zu verordnen, daß die Zughunde, welche an Markttagen stundenlang vor der städtischen Markthalle bei Regen und Kälte, oftmals nur ganz ungenügend oder gar nicht vor den Einflüssen der Witterung geschützt, liegen müssen, in Zukunft wenigstens im Winter auszuspannen und in Stallungen oder sonst geeigneten Räumen unterzubringen sind. Das Polizeiamt ist erfreulicherweise dieser Angelegenheit näher getreten und hat sich zunächst mit dem Rate der Stadt ins Vernehmen gesetzt, welcher seinerseits das Gutachten der Markthalleninspektion hören und weiter in Erwägung ziehen will, ob und wo sich ein geeigneter Unterkunftsraum für die Zughunde schaffen läßt.

— Die renommierte Firma Hermann Ublitzsch, Herren-Schneider-Geschäft, Leipzig, Universitätsstraße 8, feiert am 27. Dezember a. c. ihr 25jähriges Geschäfts-Jubiläum.

— Am 24. Dezember vollendeten sich 25 Jahre, seit sich Herr Carl Eupert in L.-Lindenau als Brunnenbauer und Bohrungsunternehmer niedergelassen hat. Herr Eupert hat es verstanden, während dieser Zeit in seinem Fache einen Ruf zu erlangen, der weit über seinen heimatlichen Kreis hinausgeht.

* **Leipzig**, 24. Dezember. Der Handarbeiter Julius Otto Zschau, der heute den Mordversuch gegen die verwitwete Cigarrenhändlerin Rüger in Lindenau verübte, ist heute in später Abendstunde ergriffen worden.

†† An der Kreuzung der Bornaischen und Probstheidaer Straße in L.-Connewitz kam gestern vormittag ein 36 Jahre alter Geschirrführer vom Rittergute Dölitz, als er auf seinem im Gange befindlichen und mit Ziegelsteinen beladenen Wagen steigen wollte, zu Falle und wurde überfahren. Der Bedauernswerte, welcher hierbei einen komplizierten Bruch des linken Beines, sowie anscheinend innere Verletzungen davontrug, mußte nach dem Stadtkrankenhause übergeführt werden. — Ebendaselbst fand Aufnahme ein in Kleinzschocher wohnhafter 42 Jahre alter Schlosser, welcher in einer Maschinenfabrik an der Carl Heinestraße mit dem linken Arme in die maschinelle Einrichtung eines im Gange befindlichen Motors geriet, wobei dem Unvorsichtigen der ganze Arm stark beschädigt wurde.

* **Paunsdorf**, 24. Dezember. Bei den am vergangenen Sonntag erfolgten Gemeinderatswahlen wurden gewählt in Klasse 1 die Herren Schriftgießereibesitzer Ernst Bötger und Gutsbesitzer Breitung als Vertreter und Rentier Nitze und Gutsbesitzer Berthold als Ersatzmänner, in Klasse 2 Herr Friedrich Heßlich als Vertreter und die Hausbesitzer Gödicke und Große als Ersatzmänner, in Klasse 3 Herr Julius Wagner als Vertreter und die Herren Karl Kremer und Oswald Nuhnert als Ersatzmänner.

* **Thekla**, 24. Dezember. Der erst in diesem Jahre gegründete Frauenhülfsverein hielt im Gasthofe St. Thekla seine Weihnachtsbescherung ab. Unter dem brennenden Lichterbaume lagen auf weißgedeckten Tafeln die reichen praktischen Geschenke für 16 bedürftige Einwohner unseres Ortes ausgebreitet. Herr Pfarrer Lippold hielt tiefbewegten Herzens die Festansprache. Eingerahmt wurde die erhebende Feier durch den Gesang mehrerer Weihnachtslieder. Unter dem Ausdruck des Dankes und der Freude nahmen die Beschenkten die Gaben in Empfang. Ein sich anschließender Familienabend verlief in anregendster Weise und schönster Harmonie.

* **Grimma**, 24. Dezember. Gestern mittag brach in der Brennerei des Schillingschen Gutes zu Kleinbardau durch aus dem Brennofen herausgefallene Kohle Feuer aus, wodurch das Brennereigebäude und eine mit 200 Schock Getreide angefüllte Scheune völlig vernichtet wurden. — Weihnachtsgeld wußte sich ein noch unermittelter Schwindler dadurch zu verschaffen, daß er sich als Sammelbote des Militärvereins zu Leipnitz ausgab und Gelder zum Besten des Fahnenfonds dieses Vereins kassierte. In einzelnen Fällen gelang es ihm, Beträge bis zu 50 ℳ zu erhalten.

n. **Wurzen**, 24. Dezember. Der an der Landstraße bei Machern in fast erfrorenem Zustande aufgefundene Conditorgehülfe ist im hiesigen Stadtkrankenhause gestorben. Die notwendige Amputation beider Beine hatte der Unglückliche verweigert.

* **Limbach**, 23. Dezember. Die hiesige städtische Verwaltung hat durch den Ausfall der jüngsten Stadtverordnetenwahl, bei der neun Sozialdemokraten gewählt wurden, in Erwägung gezogen, ob der seitherige Wahlmodus für die Wahlen auch fernerhin beizubehalten sei. Die Erwägungen haben zu einem Ratsbeschluß geführt, das Klassenwahlsystem, wie es für den Landtag besteht, auch für die städtischen Wahlen einzuführen. Die Bürgerschaft soll nach dem Einkommen in drei Klassen eingeteilt werden. Mit diesem Beschlusse haben sich nun die Stadtverordneten zu beschäftigen.

* **Meerane**, 23. Dezember. Die Stadtverordneten haben nunmehr den nächstjährigen Haushaltplan durchberaten. Am Schlusse der Beratung bemerkte Herr Bürgermeister Birthgen, daß man bei dem Hinweis auf die Schwierigkeit der Finanzlage unserer Stadt, bez. auf den Hinweis, daß der Fehlbedarf diesmal 350 000 ℳ betrage, doch andere Städte in Betracht ziehen müsse, die bedeutend mehr erforderten als Meerane. Der Fehlbedarf sei gestiegen, weil an die Stadt fortgesetzt Ansprüche gestellt worden sind. Aber mit der Steigerung des Fehlbedarfs steige auch der Segen für die Stadt, das sollte man doch auch bedenken.

* **Zwickau**, 24. Dezember. Der hiesige Rat hat keine Veranlassung genommen, von dem im Jahre 1900 mehreren städtischen Beamten gegenüber erloschenden Kündigungsrechte Gebrauch zu machen. — 31 Arbeiter des Erzgebirgischen Steinkohlenbauvereins und 12 der Zwickauer Bürgergewerkschaft haben für dreißigjährige Dienstzeit bei diesen Kohlenwerken das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und von ihrer Werksverwaltung je 150 ℳ Geschenk gewährt erhalten. — Der Kreisausschuß Zwickau erledigte in seiner letzten Sitzung, die Kreishauptmann Dr. Forker-Schubauer leitete, 14 Vorlagen. — Die hiesige Ortskrankenkasse hat eine Erhöhung der Beiträge von 2,2 auf 2,8 Prozent des Klassenlohnes beschlossen. — Die drei Militärvereine des neuen Stadtteils Marienthal beabsichtigen, ihren im Jahre 1870/71 gefallenen Kameraden ein Denkmal im Ortsteil Marienthal zu errichten. Dasselbe soll der Pauluskirche gegenüber aufgestellt, aus Granit hergestellt und am 2. September 1903 feierlich geweiht werden.

* **Mosel** bei Zwickau, 24. Dezember. Der seit 17. d. M. nach Unterschlagung amtlicher Gelder flüchtig gewordene Landbriefträger Baumann von hier hat sich gestern der Behörde freiwillig gestellt und befindet sich jetzt im Untersuchungsgefängnis in Zwickau.

* **Burkersdorf** bei Kirchberg, 23. Dezember. Aus Anlaß des von uns gestern gemeldeten Todesfalles des Kolporteurs Martin hier weilte gestern ein Beamter der Staatsanwaltschaft Zwickau in unserem Orte, um über das Vorkommnis eine Untersuchung anzustellen. Dabei scheint sich ergeben zu haben, daß an dem Tode Martins niemanden eine Schuld trifft, denn die Beerdigung der Leiche ist genehmigt worden. Jedenfalls liegt nur ein Unglücksfall vor.

** **Aus dem Erzgebirge**, 23. Dezember. Unser Gebirge bietet jetzt wahrhaft prächtige Winterbilder dar,

SLUB
Wir führen Wissen.

weshalb eine Winterwanderung in demselben zur Festzeit sehr zu empfehlen ist. Der Fichtelberg verzeichnet heute eine Schneehöhe von 100 Centimeter. Der vortreffliche Wirt des Fichtelberghauses, der die Bahn stets offen hält, holt Touristen mit dem Schlitten von allen Stationen ab. Zwanzig Paar Schneeschuhe hat er für die Schneeschuhläufer zur Verfügung. Im erwähnten Unterkunftshause, das Fernsprechanschluß hat, ließ der Erzgebirgsverein heuer wieder bauliche Verbesserungen vornehmen. Um recht trockene Gast- und Fremdenzimmer zu erhalten, wurden zwei Außenseiten des Hauses mit Schindelbelag versehen. Im Erdgeschoß wurde ein neues Gastzimmer geschaffen, auch wurde der Schlafsaal in Einzelzimmer verwandelt. Das Haus wird aufs beste bewirtschaftet.

* **Aue,** 24. Dezember. Der zweigeleisige Ausbau der Eisenbahnlinie Zwickau-Schwarzenberg soll auch zwischen Aue und Niederschlema fortgesetzt und das dazu benötigte Areal in Alberode und Aue durch Zwangsenteignung erworben werden. — Das Königl. Kultusministerium hat in den letzten Tagen den Gesellschaften des Zwickauer Bezirks der Bischöflichen Methodisten-Gemeinden im Königreich Sachsen Erlaubnis zur Abhaltung von Gottesdiensten in Aue, Crottendorf, Elbenstock, Lauter, Schönhaide und Treuen erteilt. Der Sitz der Verwaltung der sächsischen Methodistengemeinden befindet sich in Zwickau.

\# **Auerbach,** 24. Dezember. Mit Genehmigung der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau ist für die Gemeinde Reumtengrün eine gemeinsame Ortskrankenkasse errichtet worden. Die Königl. Amtshauptmannschaft Auerbach hat die Vornahme der Vorstandswahlen angeordnet.

\# **Falkenstein,** 24. Dezember. Infolge von Schneeverwehungen mußte der Verbindungsweg von Neustadt nach Grünbach für den Fahrverkehr gesperrt werden.

* **Reißen,** 23. Dezember. In Anwesenheit des Herrn Schulrat Dr. Gelbe aus Meißen, der Mitglieder des Schulausschusses und des Lehrerkollegiums, sowie einer Anzahl Schulklassen fand heute nachmittag in der Aula unserer Bürgerschule nach Schulschluß eine Abschiedsfeier zu Ehren des mit Ende dieses Jahres aus seinem Amte scheidenden Herrn Kantor Lorenz statt.

* **Meißen,** 23. Dezember. Soeben erschien die seit längerem erwartete Denkschrift über die Wiederherstellung des Meißener Domes vom Oberbaurat Schäfer-Karlsruhe, herausgegeben und eingeleitet vom Vorstande des Meißener Dombauvereins. In der Einleitung gibt Oberschulrat Dr. Peter eine Uebersicht über die Geschichte des Dombauvereins und über die bisherigen Maßnahmen desselben. Er konstatiert dabei gegenüber den mannigfachen Angriffen, die besonders in der Dresdner Presse gegen den Verein gerichtet worden sind, daß sich dieser des Vertrauens und der Anerkennung seiner Bauherren, des Domkapitels, erfreut und daß der Vorstand in seiner Arbeit fortfahren wird. Die bis jetzt ausgeführten Arbeiten beschränken sich auf gründliche Untersuchungen, Verstärkung des Grundmauerwerkes und Herstellung eines Isolierkanals zur Abhaltung der Bodenfeuchtigkeit. Verausgabt sind bisher 11 700 ℳ an die Meßbildanstalt, 11 000 ℳ an die Architekten, 12 000 ℳ für Fundierungsarbeiten. Das Vermögen des Vereins beträgt rund 1 041 500 ℳ. Der Kostenanschlag des Oberbaurates Schäfer, wie er vom Finanzministerium nach genauer Prüfung als den hiesigen Verhältnissen durchaus entsprechend anerkannt worden ist, enthält folgende Ziffern: 1) Westliche Turmanlage 553 400 ℳ (darunter 54 000 ℳ für Verstärkung der Fundamente, 82 000 ℳ für Rüstung, 208 712 ℳ für Quadermauerwerk, 30 200 ℳ für die Turmhelme, 10 000 ℳ für den Glockenstuhl und Ergänzung der Glocken, 27 000 ℳ für Bildhauerarbeit); 2) für die Kirche 550 700 ℳ, d. s. 118 600 ℳ für Steinmetz- und Maurerarbeit im Schiff, 19 100 ℳ für Zimmer- und Dachdeckerarbeiten, 20 900 ℳ für Fußböden, 77 500 ℳ für Glasmalerei, 28 600 ℳ für Tischler- und Schlosserarbeit, 40 000 ℳ für Malerarbeit, 118 000 ℳ für Ausstattung, 124 000 ℳ für insgemein. Der Anschlag zeigt, was auch vielfach bezweifelt worden war, daß die vorhandenen Mittel ausreichen, um neben der Vollendung der Türme sehr weitgehende Arbeiten an der Kirche selbst vorzunehmen. In der eigentlichen Denkschrift begründet Oberbaurat Schäfer das seinem Entwurfe zu Grunde gelegte Zweiturmsystem und die Notwendigkeit der Turmvollendung überhaupt.

* **Schandau,** 23. Dezember. An Stelle des in gleicher Eigenschaft an das Königl. Hauptzollamt Dresden I versetzten Vorstandes des hiesigen Königl. Hauptzollamtes, Herrn Oberzollinspektor Dr. Heyn, tritt unterm 1. Januar k. J. der Königl. Sächs. Zollrat und Vorstand der Nebenzollämter Bodenbach und Tetschen, Herr Trautmann, unter gleichzeitiger Beförderung zum Ober-Zollinspektor.

— **Schandau,** 23. Dezember. Nachdem man heute frühzeitig die Eismassen am Landungsplatze des Dampfbootes hier und am Bahnhof beseitigt hatte, konnten vormittags gegen 7 Uhr die Dampfbootverbindungen zwischen Stadt und Bahnhof Schandau wieder aufgenommen und der Omnibusverkehr eingestellt werden. Wie überall im oberen Elbgebiete ist man auch hier und in Postelwitz mit der Klarmachung derjenigen Kähne beschäftigt, die am Ufer auf den Eismauern oder auf dem Trocknen liegen. Den Nachrichten aus Tetschen, Bodenbach, Schönpriesen, Aussig und Melnik zufolge haben die Treibeismassen allenthalben vor genannten Elborten und kleineren Stationen viele Elbfahrzeuge beschädigt, auch eine Anzahl zerbrochen, wieder andere aufs Land gedrückt, wo sie wie hier und vor Postelwitz mit großer Vorsicht und unter großen Schwierigkeiten dem Ufern zugeführt werden müssen. Aus Melnik führten die Eismassen der Moldau vier Deckkähne mit fort, in Aussig sind zwei große Kähne zerbrochen und sechs stark beschädigt, gleiche Vorkommnisse weist der Rosawitzer-Bodenbacher Hafen auf. — Heute früh 5 Uhr herrschten hier — 2 Grad R; es treibt der Strom wieder frisches Eis.

Vergnügungen.

— **Stadt-Theater.** Neues Theater. Heute: Lohengrin. (Anfang ½7 Uhr.) Morgen Freitag: Bei aufgehobenem Abonnement: Die Meistersinger von Nürnberg. (Anfang ½7 Uhr.) Sonnabend findet ein einmaliges Gastspiel des Herrn F. T. Hedmondt als Don José in Carmen statt; Sonntag geht Martha, vorher Die Puppenfee in Scene. — Im Alten Theater gelangt heute zum ersten male Blumenthal und Kadelburgs neues Lustspiel: Das Theaterdorf zur Aufführung und wird morgen Freitag wiederholt. Sonnabend wird die Fledermaus und Sonntag Offenbachs neu einstudierte Operette Orpheus in der Unterwelt gegeben. Das Weihnachtsmärchen Prinzessin Goldhaar kommt jeden Nachmittag 3 Uhr bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. — Für den Monat Januar 1908 sind im Repertoire des Stadttheaters vorgesehen: an Novitäten: König Laurin, Tragödie von Wildenbruch; Kaltwasser, Lustspiel von L. Fulda; Der arme Heinrich, Drama von Gerh. Hauptmann. Ferner an Neu-Einstudierungen: Ueber unsere Kraft, II. Teil, von Björnson und Wilhelm Tell von Schiller.

— Ernst Freiherr von Wolzogen hat jetzt einen neuen Boden für seine organisatorische Tätigkeit gesucht und glücklich auf dem Gebiete des Konzertwesens gefunden. Seit circa 3 Monaten gastiert Wolzogen mit seiner Gattin Else Laura Seemann und einer kleinen auserlesenen Schar von Künstlern, unter der Leitung des bekannten Hamburger Impresarios Herrn Martin Stein, in den deutschen Konzertsälen und bringt uns unter dem Titel „Wolzogen-Konzert" ein gewähltes Programm, in welchem Gesang, Rezitation und Instrumental-Musik in bunter Reihenfolge abwechseln. Das Eigenartige an Wolzogens Unternehmungen, die er stets mit vornehm künstlerischem Geschmack zu leiten bestrebt war, wird sich auch beim „Wolzogen-Konzert" geltend machen, und so darf man es mit besonderer Genugtuung begrüßen, daß das glänzende organisatorische Talent Wolzogens der deutschen Kunst erhalten bleibt. Auch das Leipziger Publikum wird seinem hiesigen Gastspiel am 1. und 2. Januar im Theatersaale des Kristall-Palastes das verdiente Interesse entgegenbringen. Wolzogens Name und der seines Impresarios, welcher auch Sada Jacco und kürzlich Sarah Bernhardt nach Deutschland gebracht hat, bieten eine Garantie dafür, daß ein Abend im „Wolzogen-Konzert" einen künstlerischen Genuß in sich schließt. Billets sind von heute ab an der Tageskasse zu haben.

— **Kristall-Palast-Theater.** An beiden Feiertagen finden je 2 Vorstellungen, nachmittags ½4 Uhr und abends ½8 Uhr statt. In sämtlichen Vorstellungen tritt das gesamte, ab heute neuengagierte Künstler-Ensemble auf. Im Parterresaale finden Militärkonzerte statt. — Wie wir bereits mitteilten, dürfte die gänzlich neu geschaffene Spiegeldekoration des hübschen Theaters allgemeinen Beifall finden.

— Die beliebten Leipziger Sänger Herren Bischoff, Seidel, Klein rc. treten am ersten bis vierten Feiertag täglich in der Alberthalle des Kristall-Palastes auf, selbstverständlich jeden Tag mit einem neuen zugkräftigen Programm.

— In den Variétés Battenberg teilt am ersten, zweiten und dritten Feiertage, sowie Sonntag, den 28. Dezember in je zwei Vorstellungen das gesamte großartige Künstler-Ensemble auf; das Programm ist reich an Abwechselung und Unterhaltung. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen ½4 Uhr bei kleinen Preisen, die Abendvorstellungen ½8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Es sei darauf hingewiesen, daß die Direktion wieder Alles aufgeboten hat, das Programm zu einem glanzvollen zu gestalten, so daß der Besuch außerordentlich lohnend sein dürfte. Von 11—1 Uhr findet Matinée (Konzert und Theateraufführung) statt. Erwähnt sei noch, daß während der Feiertage im Theatersaale Nachmittagsvorstellungen ½4 Uhr für Kinder stattfinden; in Scene geht: „Ein Wintermärchen oder Schwesterlein und Brüderlein."

— Zwei große Christbäume prahlen in blendendem Lichterglanze im festlichen Saale des Zoologischen Gartens; echte Weihnachtsstimmung muß die Besucher ergreifen, wenn sie die geschmückten Kinder des Waldes sehen. Und an Besuchern wird es nicht fehlen, bietet der Zoologische Garten doch, wie immer, feinen Gästen Genüsse auserlesener Art. An den ersten beiden Feiertagen konzertieren die 134er unter Leitung Meister Jahnows je zwei mal, am dritten Feiertag die 107er, wobei Herr Gittsch den Dirigentenstab schwingt. Das Nachmittags-Konzert der 107er ist ausschließlich unseren Kleinen gewidmet; es werden unter anderen folgende Musikstücke vorgetragen: Kinder-Sinfonie von Lachner — Fröhliche Weihnachten, Potpourri von Koebel — In der Christnacht von Hanekam — Für unsere Kleinen, Polka von Kling — Phantasie aus Hänsel und Gretel von Humperdinck u. a. m. Es sei bei dieser Gelegenheit noch einmal auf die Dauerkarten des Zoologischen Gartens aufmerksam gemacht, die ein äußerst praktisches Weihnachtsgeschenk bilden. Nicht nur der sommerliche Aufenthalt in den herrlichen Gartenanlagen, sondern auch die Besichtigung des reichhaltigen Tierbestandes und — last not least — die zahlreichen musikalischen Veranstaltungen, sowie die für den Sommer in Aussicht genommenen Schaustellungen lassen eine solche Karte nie alt werden. Sie wird also jedem willkommen sein, der sie als Angebinde unter dem Christbaume findet.

— Die gesamte Kapelle des 107. Infanterie-Regiments konzertiert am ersten und zweiten Feiertag abends im Etablissement Bonorand. Herr Kapellmeister Gittsch hat für jedes Konzert ein höchst vornehmes und gediegenes Festprogramm vorbereitet, mit welchem er und seine Kapelle bei allen Besuchern der Konzerte sicherlich große Ehre einlegen wird. Die Konzerte beginnen um ½8 Uhr.

— **Leipziger Palmengarten.** Ueberaus reichhaltig ist wieder das Festprogramm im Palmengarten, dessen Besuch an den Feiertagen ganz besonders zu empfehlen ist. Am 1. und 2. Festtage findet von 1 bis 3 Uhr mittags Tafelmusik statt, während welcher Diners in altbekannter Güte an kleinen Tischen verabreicht werden. Die üblichen Nachmittags- und Abend-Konzerte werden am ersten Feiertage vom vollzähligen Winderstein-Orchester, am 2. Feiertage vom verstärkten Günther Coblenz-Orchester nach besonders gewählten Programmen ausgeführt. Am 3. Feiertage (Sonnabend) findet Abends das 13. Sinfonie-Konzert des Winderstein-Orchesters (Es-dur-Sinfonie von Mozart) statt, während Sonntag, den 29. Dezember nachmittags und abends die Regimentskapelle der 179er unter J. Kapitains Leitung konzertieren wird. Von jetzt bis 15. März 1904 gültige Dauerkarten werden auch während der Feiertage ausgefertigt.

— Ein geradezu großartiges Programm für die Feiertage bietet die Direktion des Zentraltheaters ihren sicher nach Tausenden zählenden Besuchern: Konzerte des preußischen Garde-Husaren-Trompeterkorps, Variété-Vorstellungen mit vollständig neuem Programm usw. Am zweiten Feiertage finden 2 Variété-Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen, abends 7½ Uhr zu gewöhnlichen Preisen. Alles nähere über diese Veranstaltungen wolle man aus dem großen Inserat in heutiger Nummer d. Bl. ersehen.

— Herrliche Szenen voll packender Wirkung sind es, welche uns die Wiedergabe einzelner Episoden aus den Schlachten von Colenso und Spionskop derzeit im Schlachtenpanorama am Roßplatz gezeigt werden — das Herz aber geht jedermann auf bei dem Anblick der Boeren-Helden, die unter Deweets Führung die englische Blockhauslinie bei Holspruit durchbrechen, welchen historischen Vorgang das eine der Dioramen so meisterlich wiedergibt. Alle Besucher stehen unter dem gewaltigen Eindruck, den die herrlichen Kunstwerke auf sie ausüben, und flüsternd macht man sich gegenseitig auf Hervorragenderes aufmerksam. Vollbefriedigt wird jeder Besucher auch das Panorama der Schlacht von Wörth-burg betrachten, und sei gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß während der Festtage die Besichtigung des Panoramas bis Abends 10 Uhr offen steht. Für Tausende bietet der große Raum bequeme Gelegenheit zur Besichtigung des Kunstwerkes.

— Der Fakir Oppui, welcher nach den übereinstimmenden Urteilen der hiesigen Lokalpresse zu den interessantesten und seltensten Schaustellungen gehört und dessen erstaunliche Vorführungen allgemeine Sensation erregen, wird sich an den Feiertagen in den Stunden um 4, 6, 8 Uhr in der Kolonade des Panoramas wieder produzieren. Der am ganzen Körper Unverletzbare kann hier nur kurze Zeit auftreten, da er bereits nach England und Amerika engagiert ist. Niemand versäume daher, sich dieses interessante medizinische Phänomen anzusehen.

— Im Etablissement Sanssouci treten am ersten Feiertag abend Neumann-Langstengels Leipziger Konzertsänger auf. Die Herren brillieren nicht nur durch ihren vorzüglichen Quartettgesang, sie kultivieren auch mit größtem Erfolg das humoristische Gebiet, und verfügen über ein ausgezeichnetes Ensemble. Das Weihnachtsprogramm, welches dieselben heute in Sanssouci zur Aufführung bringen, wird jedem Besucher genußreiche Stunden bereiten. Alles Uebrige wolle man aus dem Inseratenteile entnehmen.

— In der Guten Quelle, Reußl 42, wird während der Feiertage die gediegene Hauskapelle unter der bewährten Leitung des Herrn Kapellmeister B. Hötzel vormittags in einem Frühschoppen-Konzert, nachmittags und abends in zwei großen Konzerten mit einem gewählten Programm die Festtaune zu erhöhen suchen. — Im Tunnel hat Herr Bernstein eine bewährte Spezialitäten-Truppe engagiert, welche von nachmittags 4 Uhr an ihre Künstler-Vorstellungen veranstaltet.

— Einen ganz besonderen Feiertagsgenuß kann man sich durch einen Besuch des vollstümlichen Hotel de Saxe verschaffen. Die vorzügliche, aus 13 Personen bestehende echte Zigeunerkapelle leistet in musikalischer Beziehung so Hervorragendes, daß sich jeder Musikfreund befriedigt fühlen wird, während auch für das Auge noch genug des Schönen und Interessanten übrig bleibt.

— Im Hotel und Restaurant „Zum Weißen Röß'l", früher Stadt London, Nikolaistraße 14, ist für Unterhaltung der Gäste während der Feiertage in ausreichendem Maße Sorge getragen. Im Restaurant von nachmittags 4 Uhr an Konzerte, in der Unterwelt Tyroler Konzerte einer gediegenen Tyroler Kapelle.

— Auf das reichhaltigste hat Herr Orlin wiederum das Feiertags-Programm für sein Konzert- und Balletablissement „Drei Linden", Reudnitz, zusammengestellt, um das Publikum auf das angenehmste während der Feiertage zu unterhalten. So werden am ersten Feiertage nachmittags die beliebten Leipziger Sänger, Herren Bischoff, Seidel rc. das Beste ihres reichhaltigen Repertoirs bieten, während abends der Männergesangverein „Eintracht" zu Reudnitz eine humoristische Abendunterhaltung, zu der Gäste willkommen sind, abhält. Am zweiten Feiertag wird das gewohnte Artillerie-Konzert durch Gesangsvorträge der geschätzten Opern- und Konzertsängerin Frau Lauschke-Milius eine erfreuliche Abwechselung erfahren. Auch im Restaurant ist für Unterhaltung gesorgt, denn am ersten und zweiten Feiertage wird eine gediegene Tyroler-Kapelle ihre Gesänge zum Besten geben.

— Auch das diesjährige Weihnachtsprogramm im Schlaraffenkeller zeichnet sich durch Gediegenheit und Vielseitigkeit aus. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen, treten heute am ersten Feiertag nachmittag die bekannten und beliebten Leipziger Konzertsänger „Neumann-Langstengel" auf. Das Programm ist ein sehr humorvolles und trägt auch der Weihnachtsstimmung gebührend Rechnung. Den orchestralen Teil führt die Braunsche Kapelle aus. Abends hält der „Liederkranz" seine Weihnachtsfeier ab und sind Gäste hierbei herzlich willkommen. Am zweiten und dritten Feiertag finden große Militärkonzerte der 18er Husarenkapelle statt. Abends findet bei freiem Entrée im vorderen Restaurant Unterhaltungsmusik statt.

— Im Albertgarten findet am zweiten Feiertag ein großes humoristisches Doppel-Konzert statt, welches von den allbeliebten Leipziger Sängern aus dem Kristall-Palast unter Mitwirkung des neuen Konzert-Orchesters, Direktor Gustav Schütze, ausgeführt wird. Des umfänglichen Programms wegen beginnt das Konzert bereits um drei Uhr. Wer ein Freund wirklich volkstümlicher Unterhaltung ist, soll den Besuch des Albertgartens am zweiten Feiertag nicht in seinem Festprogramm fehlen lassen, umsomehr, als das populäre Lokal unter der umsichtigen Leitung der neuen Wirte, Herren Dittert und Kehr, in keiner Weise etwas zu wünschen übrig läßt.

— Im Schützenhause Sellerhausen hat man, wie immer an hohen Feiertagen, reichlich Gelegenheit, sich aufs beste zu amüsieren. Am ersten und zweiten Feiertag nachmittags finden große Extra-Militär-Konzerte statt, welche von der vollzähligen Kapelle des 107. Infanterie-Regiments unter Herrn K. Gittschs Leitung ausgeführt werden. Im Konzert am ersten Feiertag wirkt auch die renommierte Konzertsängerin Frau Lauschke-Milius mit. Am ersten Festtag abends veranstaltet der Männergesangverein „Männerkreis" eine Weihnachtsaufführung, deren Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Das Riesen-Programm zeugt von der Aufopferungsfähigkeit der Mitglieder und verdient die höchste Anerkennung durch einen zahlreichen Besuch. Am zweiten Feiertag vormittags findet im großen Saale bei freiem Entrée ein solennes Frühschoppen-Konzert der 107er Kapelle statt. Alles weitere ist aus dem Inseratenteile zu ersehen.

— Im Hotel Schloß Drachenfels in Gohlis finden am ersten Feiertag Nachmittags und Abends und am zweiten Feiertag Nachmittags Militärkonzerte statt.

— Im Neuen Gasthof (L.-Gohlis) hat Herr Klöppel ein umfangreiches und vielversprechendes Fest-Programm für seine Gäste entworfen, und ohne Zweifel birgt dasselbe alle Vorbedingungen, daß jedermann sich bestens amüsiert, umsomehr, als ja Herr Klöppel in ausgezeichneter Weise für das Wohl seiner Gäste stets zu sorgen weiß. Am ersten Weihnachtstage wird der Allgemeine Turnverein Gohlis eine Abendunterhaltung veranstalten, zu welcher Gäste gern gesehen sind; am zweiten Feiertage konzertiert die allbeliebte Kapelle der blauen Husaren (früher Merseburger), und am dritten Festtage konzertiert dieselbe Kapelle im Verein mit den humoristischen Sängern aus dem Kristall-Palast.

— Für die Weihnachtsfeiertage hat Herr Emil Vobber, der Besitzer des im Publikum beliebten und gern besuchten Vergnügungs-Etablissements Drei Linden ein reiches und vielseitiges Festprogramm aufgestellt, das dem schönen Lokal voraussichtlich zahlreiche Gäste zuführen dürfte. Am ersten Feiertag findet nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr großes Festkonzert, ausgeführt vom Günther Coblenz-Orchester statt, abends veranstaltet der Männer-Turnverein zu Leipzig-Lindenau im Theatersaale eine große humoristische Abendunterhaltung. Mit dem von der Kapelle des Naumburger Artillerie-Regiments unter Leitung des Herrn C. Bührig am Nachmittag des zweiten Feiertag ausgeführten Festkonzert ist eine große Weihnachtsaufführung verbunden. Im Wintergarten des Etablissements wird von abends 7 Uhr an ein Familien-Weihnachtsabend veranstaltet. Am dritten Feiertag findet Nachmittags-Konzert der Kapelle des Neuen Leipziger Konzert-Orchesters unter Leitung des Herrn Musikdirektor Beyer statt. Vom 2. Januar ab konzertieren täglich abends von 8 ab in den „Drei Linden" Brauers Rosweiner Sänger-Gesellschaft, die, 1854 gegründet, sich der vollsten Gunst des Publikums erfreut. Wer sich also in den kommenden Festtagen unterhalten und amüsieren will, dem wird in den „Drei Linden" reiche Gelegenheit geboten.

— Im Felsenkeller in Plagwitz ist für die Feiertage ein besonders abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Am ersten Feiertag wird vormittag eine Weihnachts-Matinée abgehalten, was namentlich auch für die Kleinen interessant ist. Nachmittags konzertiert die Kapelle des 2. Thür. Feld-Art.-Reg. Nr. 55, während abends eine große Abendunterhaltung stattfindet. Am zweiten und dritten Feiertag wird die Kapelle Günther Coblenz konzertieren, wobei ein gut gewähltes Programm zur Aufführung gelangt.

— Der neue Besitzer der Friedrichshallen in Connewitz bietet seinen Gästen auch an den Festtagen gute und gediegene Unterhaltung. Am 1. Feiertag veranstaltet der Turnverein-Connewitz eine große Abend-Unterhaltung mit sehr interessanten Programm, Gäste haben unbeschränkten Zutritt. Am 2. Feiertag nachmittags gibt das Trompetercorps des Train-Bataillons Nr. 19 ein großes Festkonzert unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Herklotz. Am 3. Feiertag findet Familien-Konzert statt.

— Im Gasthof Thonberg findet heute große Abendunterhaltung statt, ausgeführt vom Verein „Jung-Einigkeit" L.-S.-O., die ein reichhaltiges Programm aufweist, in dem namentlich der dramatische Teil gut vertreten ist.

Aus dem Kunstgewerbe-Museum.

Dem weiten Blick für das Schöne und Zeitgemäße, den die Direktion unseres Kunstgewerbe-Museums in Ausübung ihrer Tätigkeit zu offenbaren vermag, ist neuerdings eine in ihrer Art geradezu mustergültige Sonderausstellung zu danken, an der sich zwei keramische Fachschulen, die Königliche keramische Fachschule in Bunzlau und die Königliche keramische Fachschule in Höhr bei Koblenz, mit erlesenen Arbeiten beteiligt haben. Es ist eine wahre Freude zu sehen, welch frischer flotter Zug durch beide Institute geht, wie ihre ausgezeichneten Lehrkräfte bemüht sind, den theoretischen und technischen Studiengang der kunstgewerblichen Strömung der Zeit anzupassen und wie es den Schulen selbst gelungen ist, auf der Basis eines streng im Rahmen der Schulaufsichtsgesetze gefaßten Arbeitsplanes mustergültige Vorbilder zu schaffen. Man wird bei Betrachtung der Ausstellung geradezu erstaunt sein, was diese Fachschulen leisten. Beide Anstalten haben eine zweifache Aufgabe. Nicht nur, daß sie die jungen Leute für die keramische Industrie in allen ihren Teilen heranbilden, sondern daß sie auch dazu beitragen sollen, altberühmte Tonindustrien zu heben und in neue Bahnen zu lenken.

Wie die Ausstellung der Königlichen Fachschule in Bunzlau erweist, besteht deren Hauptstärke in einer tadellosen Glasur. Man hat die alte Bunzlauer Erde in zweifacher Bearbeitung für die Technik dienstbar gemacht und zugleich die alten Formen mit neuem Decors belebt. Es werden hier geradezu entzückende Effekte erzielt; man betrachte nur die prachtvollen bunten Glasuren auf dem silbergrauen Ton der einzelnen Gefäßkörper, die geflossenen roten Farbendecors auf grauem Grund, die herrlichen Goldglasuren und die aparten perlmuttergelben Kolorits einzelner Stücke. Selbst die alten berühmten Bunzlauer Kannen haben eine künstlerische Metamorphose durchgemacht. Die Fachschule Bunzlau liefert zugleich tadellose Unterglasurarbeiten und, wie eine ausgestellte Standuhr beweist, fein und verständnisvoll ausgeführte plastische Werke, abgesehen von ihren prächtigen geflossenen, krystallinischen und lüstrierenden Glasuren. Auffallend wird bei allen diesen nach Dutzenden zählenden erlesenen Stücken der keramischen Kunst der gesunde Zusammenhang der Schule mit der Industrie, und darin liegt der bedeutsame hohe Wert für eine neue zeitgemäße Entwickelung der Bunzlauer Tonindustrie überhaupt. Wie in Bunzlau eine bewährte Kraft, Dr. W. Pukall, als Leiter waltet, so ist es in Höhr, diesem alten Zentrum der niederrheinischen Steinzeugfabrikation, Direktor Meister, der in Gemeinschaft mit dem Maler Golz und dem Chemiker Scheffler die Tradition Höhrs zu reformatorischen Gedanken gezwungen hat. Was ist heute aus der graublauen nassauischen Steingutware, deren Erzeugung schon seit dem Mittelalter mit dem Namen Höhr-Grenzhausen verknüpft gewesen, geworden, was aus den Westerwälder Reliefpressungen und ihrer Salzglasur! Die Höhrer Schule zeigt recht deutlich, wie die moderne Richtung auch bei ihr festen Fuß gefaßt hat, wie sie allem Neuen und Schönen zugänglich gewesen, ohne in das Extrem zu verfallen.

Es ist ein besonderes Verdienst der keramischen Fachschule in Höhr, die dortige Fabrikation rechtzeitig auf die neuen Bahnen aufmerksam gemacht und ihr gezeigt zu haben, wie sie, die hauptsächlich Exportware erzeugte, wieder in der Heimat zu Ansehen und Absatz gelangen kann. Seitdem die Höhrer Schule eigene Brennöfen besitzt, waren Direktor und Fachlehrer unablässig bemüht, durch Studien und Versuche aus dem dortigen vorzüglichen Thonmaterial etwas Modernes und Geschmackvolles zu machen. Dieses ist ihnen in ganz überraschender Weise gelungen; man sehe sich diese reizenden Schalen und Vasen mit übergeflossenen und krystallisierten Glasuren von vornehmer matter Färbung an, man betrachte die eigenartigen reliefierten Vasen, die manchmal an prähistorische Vorbilder erinnern, ferner die gefunden und frischen Versuche einer Neubelebung der blaugrauen Höhrer Gebrauchsware, überall wird man überrascht sein von der Anmut der Formen, von dem feinen Farbensinn und der technischen Tüchtigkeit, die hier gewaltet haben. Eine Fülle von Gegenständen bietet auch diese Abteilung mit ihrem reichen Inhalt an schönen geflossenen Glasuren und trockenen matten Glasuren, oft auch mit plastischem Dekor versehen. Ueberall herrscht Verständnis für koloristische Feinheit und für eine flotte feine Formengebung.

Höhrs Schule gibt zugleich noch einen Kommentar ihres Studiengangs, indem sie zu keramischen Arbeiten auch Entwürfe, Modelle, kurz die theoretische Unterlage fügt. V. M.

Weihnachtsfeier im Zillerstift.

Hy. **Leipzig,** 24. Dezember. Das Zillerstift, gegründet im Oktober 1866 durch den Professor Dr. Tuiskon Ziller, ist eine geschlossene Erziehungsanstalt, die den Zweck hat, sittlich gefährdete Schulkinder vor den Gefahren der Großstadt zu bewahren. Sie untersteht dem Patronate des Zillervereins, der seine Aufsichtsrechte durch einen besonderen Vorstand und eine eigene Frauenvereinigung ausübt. Der Vorstand, an dessen Spitze jetzt Herr Archidiakonus Sell von der Peterskirche steht, hat die Anstalt nach außen zu vertreten, während die Frauenvereinigung, die schon seit Jahren von Frau Direktor Anna Göhe geleitet wird, die wirtschaftlichen Angelegenheiten der Anstalt zum Gegenstand ihrer Fürsorge macht. Die eigentliche Erziehung der Kinder liegt in der Hand eines Inspektors, dem für die Besorgung des Hauswesens eine Wirtschafterin beigegeben ist. Die Anstalt zeichnet sich vor vielen ähnlichen dadurch aus, daß für alle ihre Einrichtungen die Familie als Vorbild dient; daher auch die kleine Zahl der Zöglinge. Gegenwärtig sind es 17 Vollzöglinge, zu denen noch zwei Tagezöglinge kommen, die nachts zu ihren Eltern zurückkehren. In dem reichlichen Menschenalter ihres Bestehens hat sich die Erziehungsmethode der Anstalt trefflich bewährt: nur ein einziger Zögling während dieser langen Jahre hat vorzeitig entlassen werden müssen, weil alle Besserungsversuche an ihm vergeblich waren.

Der gestrigen Weihnachtsfeier wohnten verschiedene Vorstands- und Ausschußmitglieder des Vereins, die Damen der Frauenvereinigung, Geistliche des Stadtteils, in dem die Anstalt ihren Sitz hat, die Erzieher und Lehrer der Knaben, der Direktor der Bezirksschule, die von den Knaben besucht wird, Eltern der Zöglinge, frühere Zöglinge und sonstige Freunde der Anstalt bei. Die Feier war, wie immer, sehr zahlreich besucht, so daß die Parterreräume des Gebäudes sich zu klein erwiesen. Eingeleitet wurde sie durch den Gesang des Weihnachtsliedes: „O du fröhliche usw.", von den Knaben abwechselnd als Chor und Solo ausgeführt. Darauf folgte der Vortrag des Weihnachtsevangeliums durch einen Knaben, sowie das Lied: „Stille Nacht", wieder abwechselnd gesungen wie vorher. Nunmehr hielt Herr Archidiakonus Sell „als Hausvater" eine schlichte Ansprache, der er das Wort zu Grunde legte: „und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie". Wie diese Klarheit heute um die Erwachsenen leuchte, so soll sie auch um die Kinder leuchten; es solle hell werden in ihrem Herzen, sie sollten wahrhaftig bei der Arbeit frisch und freudig, von lauterem Streben erfüllt sein und sollten auch nicht vergessen, daß diese Klarheit des Herrn sich auch erkennen lasse in der dienenden Liebe, die ihnen zu teil werde von allen denjenigen Personen, die sich um ihre Erziehung bemühten, ihnen sollten sie danken durch die Tat. Auch ihr müßt dienen, damit die Klarheit des Herrn um euch leuchte! Der Gesang: „Das ist der Tag, den Gott gemacht", beschloß die Feier, der sich unmittelbar die Bescherung an den reichlich mit allerlei Nötigem und Erfreulichem ausgestatteten Gabentafeln anschloß.

Aus dem Geschäftsverkehr.

? Die wesentlichen Vorzüge der Anthracitdauerbrandöfen sind die folgenden: Der Ofen wird nicht, wie der Kochofen, nach dem Ausbrennen vom Schornstein abgeschlossen, daher wird durch ihn stets Luft aus dem Zimmer entfernt, so daß wir stete Luftzirkulation und Ventilation haben. Da der Rost sehr niedrig liegt, wird die kalte, über dem Fußboden liegende Schicht abgefangt, wodurch eine Erwärmung des letzteren herbeigeführt wird. Die stete, gleichmäßige Wärme teilt sich den Wänden und den im Zimmer befindlichen Gegenständen soweit mit, daß kurze Zeit nach dem Anfeuern wieder die ursprüngliche wohltuende Temperatur herrscht. Die Zimmerwärme bleibt auch bei angemessener Regulierung Tag und Nacht die gleiche. Gerade die bequeme Art der Regulierung dieser Oefen bietet einen nicht hoch genug anzuschlagenden Vorteil, namentlich wenn man noch bedenkt, daß derartige Oefen eine fast theoretische Ausnützung des Brennmaterials bei völlig rauchfreier und überaus preiswerter Verbrennung gestatten. In all diesen Vorzügen kommt noch der hygieinisch nicht hoch genug anzuschlagende Vorteil der dauernden Ventilation und der leichten Möglichkeit, das Zimmer ganz nach Wunsch und Belieben zu temperieren. Bei uns in Leipzig sind die Wohnungen noch wenig mit Anthracit-Dauerbrandöfen versehen, da die Annehmlichkeiten eines solchen noch viel zu wenig bekannt sind. Nachdem wir aber im Erzgebirge selbst Anthracitwerke haben, deren Reichtum an Anthracit Gewähr bietet, daß auf die Dauer derselbe gut und billig geliefert werden kann, sollten wir doch unsere Wohnungen jetzt mehr mit solchen Oefen ausstatten, da dieselben allen Ansprüchen genügen, die man gerechter Weise überhaupt an einen Ofen nach dem heutigen Standpunkt der Technik stellen kann. Die Anthracitwerke Olbernhau haben am hiesigen Platze eine Ausstellung von Dauerbrandöfen Neumarkt 29 errichtet, deren Besichtigung jedermann ohne Kaufzwang gestattet ist.

? Beim Jahresschluß machen wir auf die Firma F. Emil Bernhard Böhme, Ranstädter Steinweg 29, aufmerksam, welche eine sehr große Ausstellung von Neujahrskarten in namentlich modernen Genre veranstaltet hat. Die Karten sind übersichtlich nach Preisen geordnet, so daß leicht eine Wahl zu treffen ist.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig,
für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 655.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Donnerstag, 25. December 1902.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Zum deutsch-amerikanischen Tabakkrieg.

§ Die deutsche Tabakindustrie, welche in letzter Zeit wiederholt mit Recht mit der amerikanischen Gefahr in Verbindung gebracht wurde, was die hohen verbündeten Regierungen veranlaßte, dieser das Interesse zuzuwenden, dürfte dem Umfange nach dem Laien gar nicht oder nur ganz wenig bekannt sein, und werden die nachfolgenden Ausführungen, welche wir einem vor Interessentenkreisen im Verbande Sächsischer Industrieller gehaltenen Vortrage des Herrn C. Robert Böhme (Cigarettenfabrik „Adler", Dresden), entnehmen, sicher von großem Interesse sein.

Die Tabakindustrie in Deutschland beschäftigte bei einer Einwohnerzahl von 54 Millionen im letzten Rechnungsjahre 138 742 Personen, während in Oesterreich-Ungarn bei einer Einwohnerzahl von 47 Millionen nur 38 390 Personen in dieser Industrie Beschäftigung fanden. An Arbeitslöhnen wurden im letzten Jahre nicht weniger als 149 855 826 ℳ bezahlt. Hierin sind die Summen noch nicht inbegriffen, welche von den Fabrikanten als Krankenkassen- und Invaliditätsbeiträge außerdem aufzubringen sind und auch den Arbeitnehmern ausschließlich zu Gute kommen und weiterhin die Summe von 163 580 ℳ, welche für durch Unfall verunglückte Personen von den Fabrikanten aufgebracht werden, segensreiche Einrichtungen, welche unsere Nachbarländer wenig oder überhaupt nicht kennen. Außerdem gibt es noch ca. 20 000 selbständige Cigarren- und Tabakhändler, so daß das Deutsche Reich insgesamt ca. 160 000 von der Tabakindustrie abhängige Personen aufweist. Hieran schließen sich noch diejenigen Nebenzweige, wie lithographische Kunstanstalten, Papierfabriken, Kistenfabriken usw., welche die nötigen Ausstattungsmaterialien liefern und die allein an Arbeitslöhnen ca. 13 Mill. Mark jährlich zur Auszahlung bringen, so daß insgesamt ca. 175 Millionen Mark in der deutschen Tabakindustrie und Nebenzweigen an Löhnen jährlich zur Auszahlung gelangen — ein Stück deutschen Volkseinkommens, das durch deutsche Intelligenz und werktätiges Schaffen in mühevoller Arbeit alljährlich neu verdient werden muß. Wenn nun, was nicht zu hoffen ist, die Amerikaner diesen blühenden deutschen Industriezweig, vielleicht durch Abschneidung der Rohmaterialien, unter ihre Botmäßigkeit bringen sollten, so dürfte es wahrscheinlich sein, daß von obiger Zahl beschäftigter Arbeiter und Arbeiterinnen rund 50 000 nach und nach abgestrichen würden und wir somit auf die Zahlen von unseren Nachbarländern Oesterreich-Ungarn zurückkommen. Die Amerikaner würden auch hier bei uns in Deutschland alles das zu beseitigen trachten, was durch Menschenhände erzeugt wird und an Stelle der letzteren Maschinen treten lassen, wie wir solches in den letzten zehn Jahren in Amerika zu beobachten Gelegenheit hatten, wo selbst die 5-Pfg.-Cigaretten mit der Maschine hergestellt wurden.

Aus rein nationalen Gründen schon ist es Sache der Raucher, dafür zu sorgen, daß die deutsche Cigarren- und Cigarettenindustrie dem Deutschen erhalten bleibt.

Der Außenhandel der Balkanstaaten.

Sy. Die wirtschaftliche Entwicklung der Balkanländer Rumänien, Griechenland, Serbien, Bulgarien ist eine so langsame und schwerfällige, daß alle in diese Länder nach ihrer politischen Befreiung gesetzten Hoffnungen sich nunmehr als unerfüllt und trügerisch erweisen. Trotz der Naturreichtümer, der äußerst günstigen geographischen Lage und des engen Konnexes dieser Länder mit den westeuropäischen Kulturstaaten ist in den letzten zwei Jahrzehnten kaum ein nennenswerter wirtschaftlicher Fortschritt zu verzeichnen, während in den allerletzten Jahren sogar sich eine anhaltende wirtschaftliche Stagnation bemerkbar macht. Den Maßstab für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung gibt der Außenhandel ab; und so können wir an der Gestaltung des Außenhandels in den letzten 20 Jahren, wie sie eine bulgarische offizielle Statistik vor kurzem veröffentlicht hat, auch die wirtschaftliche Lage dieser Länder ermessen. Der Handelsumsatz der vier Balkanstaaten in den letzten 20 Jahren gestaltete sich folgendermaßen (in Millionen Franken):

	Rumänien	Griechenland	Serbien	Bulgarien
1900	496,9	232,0	120,5	100,3
1890	638,7	216,5	83,3	155,5
1887	580,4	234,5	72,6	110,4
1881	481,2	—	83,3	—

Der Außenhandel Rumäniens und Bulgariens nimmt in den letzten Jahren ab, der Außenhandel Griechenlands und Serbiens nur noch sehr unbedeutend zu. Ueber die Gestaltung der Ein- und Ausfuhr in den letzten 20 Jahren in diesen Ländern gibt folgende Tabelle Aufschluß (in Millionen Franken):

	Rumänien	Griechenland	Serbien	Bulgarien
Einfuhr:				
1900	216,9	129,9	54,0	46,3
1890	362,7	120,7	38,0	84,5
1887	314,6	131,8	36,4	64,7
1881	274,7	—	43,1	—
Ausfuhr:				
1900	280,0	102,0	66,5	53,9
1890	275,9	95,7	45,8	71,0
1887	265,7	102,6	36,1	45,7
1881	206,5	—	40,1	—

Mit Ausnahme des Jahres 1900 ist die Handelsbilanz Rumäniens und Griechenlands passiv, während die Handelsbilanz Bulgariens und Serbiens Schwankungen unterworfen ist.

Was die Handelsbeziehungen der Balkanstaaten mit den übrigen Ländern anlangt, so stehen sie in Handelsverkehr hauptsächlich mit Deutschland, England, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich. Nach Rumänien führte in den Jahren 1891—1900 im Durchschnitt Deutschland 28,3 Proz., Oesterreich-Ungarn 25,9 Prozent, England 20,9 Proz. der Gesamteinfuhr ein; an der Einfuhr nach Griechenland waren in den Jahren 1891—1898 England mit 27,3 Proz., Rußland mit 21,2 Proz., die Türkei mit 13,2 Proz., Oesterreich-Ungarn mit 12,1 Proz., Frankreich mit 8,1 Proz., Deutschland mit 7,4 Proz. beteiligt; nach Serbien führten in den Jahren 1891—1900 Oesterreich-Ungarn 56,8 Prozent, Deutschland 12,2 Proz., England 10 Proz. ein; nach Bulgarien führten in derselben Zeitperiode Oesterreich-Ungarn 32,6 Proz., England 22,2 Proz., die Türkei 11,9 Proz., Deutschland 11,7 Proz. ein. In den Jahren 1891—1900 führte Rumänien nach Belgien 27,6 Proz. aus, nach England 26,6 Proz., nach Oesterreich-Ungarn 15,8 Proz., nach Deutschland 12,5 Prozent; Griechenland führte in den Jahren 1891—1898 nach England 34,4 Proz. aus, nach Frankreich 14,3 Proz., nach Oesterreich-Ungarn 8,7 Proz., nach der Türkei 7,8 Proz., nach Deutschland 4,7 Proz.; Serbien führte in den Jahren 1891 bis 1900 nach Oesterreich-Ungarn 87,4 Proz., nach Deutschland 5 Proz. aus; Bulgarien führte in der gleichen Zeitperiode nach der Türkei 27,6 Proz. aus, nach England 19,7 Prozent, nach Frankreich 16,3 Proz., nach Deutschland 13,7 Prozent.

Ueber die Hauptartikel der Ein- und Ausfuhr der vier Balkanstaaten gibt folgende Tabelle Aufschluß (in Millionen Franken):

	Einfuhr:	Ausfuhr:
Rumänien:	1891—1900	1891—1900
Textilerzeugnisse	142,0	3,8
Metallwaren	77,4	3,2
Kolonialwaren	22,4	—
Ledererzeugnisse	24,7	7,8
Milchprodukte	6,0	4,7
Papier und Papierwaren	9,8	—
Getreide und Getreideprodukte, sowie Konserven	5,5	223,4
Griechenland:	1891—1898	1891—1900
Landwirtschaftliche Produkte	37,2	41,9
Textilerzeugnisse	22,1	—
Mineralien und unbearbeitete Metalle	13,1	18,2
Milchprodukte	6,0	2,5
Mineralien und bearbeitete Metalle	4,5	3,3
Zuckerwaren	3,2	—
Tiere	3,2	—
Papier und Papierwaren	3,2	—
Butter und Produkte	1,0	5,8
Getränke	0,2	6,0
Serbien:	1891—1900	1891—1900
Textilerzeugnisse	7,4	1,0
Metalle	4,1	0,3
Kolonialwaren	3,6	—
Wolle	3,4	—
Kleider	2,7	—
Landwirtschaftliche Produkte	1,0	22,3
Getränke	1,0	2,7
Tiere und Milchprodukte	0,5	23,2
Felle und Kautschuk	3,1	2,9
Bulgarien:		
Textilerzeugnisse	23,9	3,4
Metalle und Metallwaren	7,7	0,2
Kolonialwaren	6,3	0,2
Maschinen, Instrumente usw.	5,2	—
Leder und Ledererzeugnisse	3,9	2,1
Getränke	2,0	—
Getreide und Mehlprodukte	1,3	55,1
Milchprodukte	1,2	2,8
Tiere	0,4	5,1
Drogerien	0,1	1,6

Rumänien, Bulgarien und Serbien führen hauptsächlich landwirtschaftliche Produkte aus und führen Industrieerzeugnisse ein. Nur Griechenland führt vornehmlich landwirtschaftliche Produkte ein, wodurch die hohe Teilnahme Rußlands an der griechischen Einfuhr erklärt wird. Das Getreide führt Rumänien nach Belgien, England, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Frankreich aus. Dagegen führt es Baumwollerzeugnisse und Wollstoffe aus England, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Maschinen aus Deutschland, Oesterreich, England und letzthin aus Nordamerika, Zucker aus Oesterreich-Ungarn ein. Griechenland setzt seine Korinthen nach allen Ländern Europas ab, seine Oliven hauptsächlich nach Rußland, seinen Wein nach Frankreich und Oesterreich, die Silbererze nach Belgien, England und Frankreich, Eisen- und Manganerze nach England und Holland. Serbien und Bulgarien führen alles hauptsächlich nach Oesterreich-Ungarn aus; dagegen führen sie die Textilwaren aus England, Deutschland und Oesterreich ein, den Zucker aus Oesterreich, die Maschinen aus Deutschland, Oesterreich und Belgien.

Aus dieser statistischen Uebersicht über die Gestaltung des Außenhandels der Balkanstaaten in den letzten 20 Jahren ist zu ersehen, daß der wirtschaftliche Fortschritt dieser Länder ein minimaler ist. Sie vermochten selbst keine Industrie zu entwickeln und entfalten kein reiches wirtschaftliches Leben. Trotz aller Privilegien, Konzessionen und künstlicher Mittel, mit welchen diese Regierungen sicherlich nicht kargten, ist dort keine Industrie aufgekommen. In Rumänien hat sich zwar eine Zuckerindustrie entwickelt, die sogar der österreichischen Zuckerindustrie in der Türkei und in Bulgarien Konkurrenz macht, allein die Zuckerindustrie Rumäniens kann ohne hohe Prämien, die den Fiskus belasten, nicht bestehen. Den europäischen Staaten gegenüber sind die Balkanstaaten äußerst schwach und befinden sich in wirtschaftlicher Abhängigkeit von denselben. Der Versuch Rumäniens vor 10 Jahren, mit Oesterreich-Ungarn einen Zollkrieg anzufangen, führte zur vollständigen Niederlage des schwächeren Rivalen. Es werden allerdings angesichts der wirtschaftlichen Schwäche jedes Balkanstaates in seiner Isoliertheit Stimmen laut, welche nach einem allgemeinen balkanischen Zollbündnis verlangen, indessen ist an das Zustandekommen eines derartigen Zollbündnisses bei den tiefgehenden Gegensätzen zwischen den Balkanstaaten selbst auch in ferner Zeit nicht zu denken.

Vermischtes.

-ö- **Leipzig**, 24. Dezember. Für den **Leipziger Grundstück- und Hypothekenmarkt** war das zu Ende gehende Jahr kein gerade ungünstiges. Der starke Druck, der lange Zeit auf dem Hypothekenmarkt gelastet hatte, nahm bereits mit der zweiten Hälfte des vorigen Jahres, als unliebsame und bedauerliche Vorkommnisse auf dem Geldmarkte bei tiefliegender industrieller Beschäftigung ängstliche und vorsichtige Gemüter vor der Anlage in Industriepapieren abschreckten, wenn auch langsam, so doch in sichtbarer Weise ab und brachte dem Hypothekenkredit flüssige Gelder. Im Jahre 1902 wuchs dieser Zufluß bedeutend und blieb auch nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des Zinsfußes, der zeitweise eine ziemliche Neigung nach unten hatte. Indes ist es möglich gewesen, bei ersten Stellen denselben je nach Lage und Beschaffenheit des Pfandobjektes auf 3¾ bis 4¼ Proz., bei zweiten Stellen auf 4½ bis 5 Proz. zu halten; nur in seltenen Fällen wurden diese Grenzen nach oben oder unten überschritten. Dabei kam für erste Stellen in der Hauptsache Kassengeld in Frage, das in reichlichem Angebot zur Verfügung stand; für zweite Stellen waren Kassengelder nur ausnahmsweise zu haben, so daß hier der Privatkredit aushelfen mußte. So ist es wohl bis jetzt geblieben und dürfte auch im allgemeinen im kommenden Jahre so bleiben. Unter diesen Umständen hatte sich auch die Vermittlung dazu bequemen müssen, die zeitweise sehr hohen Courtagegebühren herabzusetzen. — Der Grundstücksmarkt hat das ganze Jahr über nicht allzu große Bewegung gezeigt; gute Geschäfts- und Zinshäuser wurden an Reflektanten wohl zu befriedigenden Preisen umgesetzt, indessen der spekulative Kauf fehlte fast gänzlich, wohl eine Folge der immer mehr wachsenden Zahl der leer stehenden Wohnungen. Daß letzterer Faktor bei der im ganzen Jahre trotzdem sehr lebhaften Bautätigkeit — bedingt wohl durch den vielseitig angebotenen Baugeldkredit und billige Materialpreise — auf die Gestaltung des Grundstücksmarktes bezw. auf den Verkauf und die gezahlten Preise einwirken mußte, ist klar; aber auch die wachsende Zahl der Zwangsversteigerungen von Grundstücken ist eine Folge desselben.

*— **Das Einziehen von Auskünften auf der Reise.** Man schreibt uns: Bei dem herrschenden ausgedehnten Kreditverkehr, durch welchen jeder Geschäftsmann fortgesetzt vor die Frage gestellt wird, ob er, ohne sich der Gefahr auszusetzen, Verluste zu erleiden, Aufträge seiner Kredit begehrenden Kundschaft ausführen kann, ist die Krediterkundigung schon längst ein unentbehrliches geschäftliches Hülfsmittel geworden. Besonders wichtig ist sie auch für den reisenden Kaufmann. Derselbe ist gesetzlich verpflichtet, bevor er Kreditgeschäfte für sein Haus abschließt, sich mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns über die Kreditwürdigkeit des Bestellers zu erkundigen. Dieses ist aber bekanntlich nicht leicht, denn die Auskünfte sollen einerseits sorgfältig eingezogen werden, andererseits, da Zeit — besonders für den Reisenden — Geld ist, möglichst wenig von diesem kostbaren Gut in Anspruch nehmen. Es ist ein ebenso unzuverlässiges wie oft zeitraubendes Verfahren, seine Auskünfte im Hotel, bei bekannten oder womöglich unbekannten Geschäftsleuten des betreffenden Platzes einzuziehen, wogegen eine schon seit langen Jahren bestehende eigenartige Einrichtung der sich über mehr als 750 Plätze des In- und Auslandes verteilenden **Vereine Kreditreform** hinsichtlich der Krediterkundigung bei großer Zuverlässigkeit alle Erleichterungen in sich vereinigt, welche der auf der Tour befindliche Geschäftsherr oder Reisende sich billiger Weise wünschen kann. Die Vereine Kreditreform geben an ihre Mitglieder und deren Reisende Reiselegitimationskarten ab, welche den Inhaber berechtigen, an allen Plätzen, wo sich Vereine Kreditreform bezw. Filialen oder Vertretungen befinden, kostenlos mündliche Auskunft über ihre Kundschaft einzuziehen. Die Zahl der im letzten Jahre vom Verbandsvorstande herausgegebenen Legitimationskarten betrug 36 547, woraus sich schon ergibt, welch großer Beliebtheit sich diese Einrichtung in der Geschäftswelt erfreut. — Die Reiselegitimationskarten des Verbandes der Vereine Kreditreform, dem auch der hiesige Verein Kreditreform (Willforth & Jaeger, Querstraße 15) angehört, haben Gültigkeit für das Kalenderjahr. — Mit Rücksicht auf den nahe bevorstehenden Beginn des neuen Jahres und die in der Regel damit verbundene Erneuerung geschäftlicher Dispositionen dürfte obiger Hinweis sehr zeitgemäß sein.

Z. **Sebnitzer Papierfabrik.** Wie wir hören, soll die neue Fabrik in Kohlmühle jetzt bereits täglich 18 000 kg gutes Druckpapier auf einer der großen Maschinen herstellen. Die zweite große Papiermaschine wird demnächst auch in Betrieb kommen. Die eigene Dampfholzschleiferei ist voll beschäftigt, da sie auch Holzstoff für Altsebnitz liefert. Uebrigens ist Druckpapier zur Zeit wieder ein sehr gesuchter Artikel, da der harte Winter und der hierdurch hervorgerufene Wassermangel bei vielen Papierfabriken, die keine eigene Dampfholzschleiferei besitzen, Mangel an Holzstoff erzeugt. Auch soll Altsebnitz auf lange Zeit hinaus voll beschäftigt sein. Bekanntlich fabriziert Altsebnitz größtenteils bessere Papiere.

§ **Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck. — Eisenwerk Schmiedeberg.** Am vergangenen Sonnabend fand die konstituierende General-Versammlung der kürzlich von der Firma Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck in Dresden und dem Eisenwerk Schmiedeberg, Bezirk Dresden, ins Leben gerufenen Beamten-Pensions-, Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse statt, welcher zunächst von den zwischen 25 und 55 Jahre alten Beamten der genannten Firma ca. 90 Herren beigetreten sind. Die Kasse gewährt ihren Mitgliedern im Falle der Dienstunfähigkeit ein lebenslängliches Ruhegehalt, und nach deren Ableben den hinterlassenen Frauen ein Witwengeld bezw. den Kindern eine Erziehungsbeihülfe, und zwar erhält ein Beamter nach zehnjähriger Dienstzeit eine Pension in Höhe von 30 Proz. seines Gehalts. Die Höhe der Pension steigt natürlich mit dem Dienstalter und erreicht ihre Höhe nach 35jähriger Dienstzeit mit 70 Proz. des Maximalgehaltes von 4000 ℳ. Beim Ableben des Pensionärs erhält die Witwe ein Drittel der Pension ihres Mannes, und wenn Kinder vorhanden sind, bekommen Frau und Kinder zusammen sechs Zehntel des auf den Mann entfallenden Pensionsbetrages. Der Kapitalfonds beträgt jetzt annähernd 100 000 ℳ und erhöht sich alljährlich durch die Beiträge der Mitglieder und durch den von der Firma in hochherziger Weise zugestandenen Zuschuß um ca. 20 000 ℳ, so daß die Kasse, wenn ihre Leistungen in Anspruch genommen werden, genügend gekräftigt sein wird, um den Anforderungen Genüge leisten zu können. Daß von seiten der Beamten die Errichtung der Kasse freudig willkommen geheißen wurde, ist selbstverständlich, und wurde der Direktion auch bei der General-Versammlung der wärmste Dank ausgesprochen. Aber nicht nur für ihre Beamten, sondern auch für ihre Arbeiter sorgt die oben genannte Firma in anerkennenswerter Weise, indem sie aus den Zinsen des angesammelten Arbeiter-Unterstützungsfonds, der bereits die Höhe von 100 000 Mark erreicht hat, denjenigen erkrankten Arbeitern, die unter 5 Jahren bei ihr tätig sind, wöchentlich 2 ℳ, denjenigen, die länger als 5 Jahre bei ihr beschäftigt sind, wöchentlich 3 ℳ Unterstützung gewährt als eine Ergänzung der von den Krankenkassen zu leistenden Zahlungen.

÷ **Meuselwitz**, 24. Dezember. Der **Versand an Braunkohlen, Briketts und Naßpreßsteinen** blieb zwar im November um 4126 t hinter der vorjährigen Versandmenge zurück, aber das liegt daran, daß der diesjährige November einen Werktag weniger hatte als der 1901. Der durchschnittliche Tagesversand ging dagegen etwas in die Höhe, denn es wurden an 24 Werktagen 141 270 t versandt gegen 145 905 t an 25 Werktagen im November 1901. Innerhalb der 11 Monate wurden heuer 1 455 984 t versandt, 33 309 t weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

*— **Die Nachweise über die Bierbrauerei und Bierbesteuerung im deutschen Zollgebiet** während des Rechnungsjahres 1901, veröffentlicht im 4. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrgang 1902, zeigen im allgemeinen wieder, wie seit Jahren, eine Zunahme der Biererzeugung. Doch verteilt sich die Zunahme nicht gleichmäßig über das ganze Gebiet, sondern es stehen, wenn man die Staaten und Provinzen einzeln betrachtet, einzelnen erheblichen Zunahmen auch starke Abnahmen gegenüber. So hat besonders in Westfalen, Rheinland und im Königreich Sachsen die gedrückte Lage des Großgewerbes den Bierverbrauch und die Biererzeugung sehr beeinträchtigt, während in anderen Bezirken günstige Witterung und die geringe Obsternte den Biergenuß gesteigert haben. Die Zahl der betriebenen Bierbrauereien geht noch immer anhaltend zurück. Es bilden wieder die kleinen Betriebe, welche hauptsächlich obergäriges Bier bereiten, die große Mehrzahl der eingegangenen Brauereien. Erzeugt wurde an Bier: im norddeutschen Brausteuergebiete 45 (1900 44,7) Mill. Hektoliter, in Bayern 17,8 (17,9), in Württemberg 4 (3,98), in Baden 2,96 (2,97), in Elsaß-Lothringen 1,12 (1,11), und im ganzen deutschen Zollgebiet 71,2 (70,9) Mill. Hektoliter. Bei Bayern und Baden gelten die Angaben für das Kalenderjahr, bei den übrigen Steuergebieten für das Rechnungsjahr 1901. Unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr von Bier ist der Bierverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung berechnet worden: für das Brausteuergebiet auf 104,8 Liter (106), für Bayern auf 244,8 (246,1), für Württemberg auf 184,2 (179,6), für Baden auf 158,4 (161,2), für Elsaß-Lothringen auf 82,7 (83,1) und für das Zollgebiet auf 124,1 (125,1) Liter.

*— **Prolongationssätze der Berliner Börse am 24. Dezember.** Oesterreichische Kreditaktien 0,575—0,675 Report, Franzosen 0,3875 Report, Lombarden 0,225 Deport, Diskonto-Commandit 0,575 Report, Deutsche Bank 0,65 Report, Dresdner Bank 0,35 Report, Berliner Handelsgesellschafts-Anteile 0,45 Report, Gotthard 0,575 Report, Marienburger 0,05 Deport, Ostpreußen 0,05 Report, 4proz. Italiener glatt, 4proz. Ungarn 0,125 Report, 4proz. Kronenrente 0,1375 Report, 1880er Russische Anleihe 0,125 Report, 4proz. Russische Konsols 0,125 Report, 3½proz. Russen 0,20 Report, 4proz. Russische Rente 0,05 Deport, 1902er Russen 0,075 Report. Alles mit Courtage.

-÷ **Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft** zu Berlin. Im letzten Jahrzehnt ist kein Jahr so hagelreich gewesen wie das heurige. Es wurden insgesamt 18 386 Schäden gemeldet, so daß auf etwa 8 Policen ein Schaden entfällt. Die Gesamtsumme der Entschädigungen nebst Regulierungskosten beträgt 8 425 561,39 ℳ. Der Beitrag der Mitglieder beläuft sich für je 100 ℳ Versicherungssumme in Norddeutschland durchschnittlich auf 102 Pfg., in Süddeutschland dagegen auf 146 Pfg. und in der Allgemeinheit auf 111 Pfg. Die Zahl der Policen stieg um 5981 und erreichte die Höhe von 143 654 mit rund 221 900 Mitgliedern und einer Versicherungssumme von 816 860 555 ℳ. Zu dem starken Wachstum — die Zunahme beträgt 61¼ Mill. Mark —, das nur von dem im Jahre 1898 übertroffen wird, trug neben dem erheblichen Zutritt neuer Mitglieder auch der kräftigere und darum höher versicherte Fruchtstand des Getreides im Frühjahre wesentlich bei. In der Hauptsache muß jedoch die riesige Höhe der Versicherungssumme auf das große Vertrauen zurückgeführt werden, dessen sich die Gesellschaft bei den Landwirten zu erfreuen hat.

*— **Warsteiner Gruben- und Hüttenwerke.** In der außerordentlichen General-Versammlung wurden die Anträge der Verwaltung bezüglich Rekonstruktion einstimmig genehmigt. Es wird demnach das Grundkapital im Verhältnis von 2 zu 1 zusammengelegt, und es werden alsdann 6 Proz. Vorrechtsaktien im Höchstbetrage von einer Million Mark zu pari zuzüglich 3 Proz. für Stempel und Kosten ausgegeben. Auf eine zusammengelegte Aktie können zwei Vorrechtsaktien, insoweit solche zur Verfügung stehen, bezogen und hierbei kann die zusammengelegte Aktie mit 1000 ℳ in Zahlung gegeben werden. Es wurde berichtet, daß zur Zeit Aufträge im Werte von circa 247 000 ℳ vorliegen; die Verwaltung ist der Ueberzeugung, daß das Werk nach durchgeführter Rekonstruktion in sich konsolidiert ist und eine angemessene Verzinsung der Vorrechtsaktien zu erwarten steht.

*— **Gewerkschaft General Blumenthal.** Der Grubenvorstand beschloß, aus dem Erträgnis des laufenden Quartals ebenfalls eine Ausbeute von 225 ℳ für den Kux zur Verteilung zu bringen und solche schon Weihnachten zu zahlen.

*— **Breslauer Spritfabrik-Aktien-Gesellschaft.** Die im vorjährigen Geschäftsbericht als Folge des Preisrückganges vorausgesehene erhebliche Schmälerung der vom Verwertungspreise abhängigen Rektifikationsprämie wurde weit gemacht durch den Mehrgewinn, den die Gesellschaft bei der merklich vermehrten Lagerung des Rohmaterials erzielte. Bei der Produkten-Abteilung haben Umsatz und Gewinn an dem Futter- und Düngemittelgeschäft eine weitere Steigerung erfahren. Dagegen war der Getreidehandel durch ungünstige Konjunkturen nachteilig beeinflußt und dadurch das Gesamtresultat dieses Geschäftszweiges etwas geschmälert. Der Gewinn des Zinsencontos ist infolge des niedrigeren Zinsfußes und des größeren für die Spirituslagerung erforderlichen Kapitals beeinträchtigt worden. Abzüglich der Unkosten sowie der Abschreibungen auf Mobilien und Immobilien in Höhe von 107 558 ℳ beträgt der Reingewinn 706 606 ℳ. Nach Abzug von 4½ Proz. Zinsen auf die Vorzugsaktien 54 000 ℳ, für Tantiemen und Remunerationen 105 915 ℳ, nach Dotierung des Reservefonds II mit 90 000 ℳ und des Delkrederefonds mit 30 000 ℳ soll der General-Versammlung vorgeschlagen werden, auf die Stammaktien 12 Proz. Dividende mit 360 000 ℳ zu verteilen. Dem Beamten-Pensionsfonds sollen 30 450 ℳ, dem Unterstützungsconto 3614 ℳ zugewiesen, an Armenunterstützungen 5000 ℳ verteilt und 21 627 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden. Am Schluß des Geschäftsberichts wird bemerkt: Durch bindende Verpflichtung der Produzenten ist in dem laufenden Geschäftsjahre eine erheblich geringere Spirituserzeugung, eine starke Reduktion der Vorräte und ein erhöhtes Preisniveau geschaffen.

*— **Aktien-Brauerei zum Bayerischen Löwen** (vormals J. Mathäser), München. Nach 70 560 ℳ (64 975) Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 289 687 ℳ (267 131), woraus u. a. 14 483 ℳ (13 356) für die Reserve, 31 597 ℳ (31 446) für Tantiemen ausgeworfen, 8 Proz. (wie im Vorjahre) Dividende auf die 1,60 Mill. Mark Aktien verteilt und 80 000 ℳ (0) für bevorstehende Dampfmaschinen- und Kesselneuanlagen zurückgestellt werden. Den Rest von 28 587 ℳ (76 328) erhält der Spezialreservefonds.

—r. **Franzensbad**, 24. Dezember. Die von der hiesigen Stadtgemeinde bei der Böhmischen Landesbank nachgesuchte Anleihe in Höhe von 3 400 000 Kr. behufs Ankaufs der noch im Privatbesitz befindlichen hiesigen Badehäuser ist von der Leitung der Bank bewilligt worden. Es ist noch die Zustimmung des Landesausschusses erforderlich, doch wird diese kaum verweigert werden.

*— **Paris wider Leipzig.** In der in Berlin erscheinenden „Wochenschrift für den Papier- und Schreibwaren-Handel und die Papier verarbeitende Industrie" befindet sich unter obiger Ueberschrift ein Artikel, in dem es u. a. heißt: In Paris hat sich ein Comité gebildet, dessen Bestrebungen darauf hinzielen, auch in der Seinemetropole eine großartige Messe ins Leben zu rufen, die berufen sein soll, zwischen den süddeutschen Gewerbetreibenden und den französischen Industriellen innigere Beziehungen anzubahnen. Dem Pariser Comité gehören namhafte Vertreter des Handels und des Fabrikantentums an, deren Geschäftsverbindungen bis weit hinein nach Süd-, Mittel- und Norddeutschland reichen. Wenn man nun fragt, welche Vorteile die Pariser Messe den deutschen Gewerbetreibenden gewähren könne, so würde die Beantwortung dieser Frage je nach dem Interessenstandpunkte der in Betracht kommenden Industriegruppen eine sehr verschiedene sein. Jedenfalls steht ziemlich fest, daß die Pariser Messe den Zweck verfolgen soll, der Leipziger Messe Abbruch zu tun und einen gewaltigen Strom industriellen Lebens von den süddeutschen Bundesstaaten und dem Innern Frankreichs abzulenken. — Wir meinen, daß Paris damit dasselbe Schicksal haben wird, wie seinerzeit Berlin.

*— **Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten** bleibt eine befriedigende. Die „N. Y. H.-Z." schreibt darüber unterm 10. Dezember folgendes: „Während die Lage des Geldmarktes keine Besserung ersehen läßt und Besorgnisse, die Venezuela-Affäre könne zu Komplikationen führen, die Spekulation deprimieren, hat die Prosperität des Landes keine Abschwächung erfahren, im Gegenteil hat die jüngste Zeit neue günstige Momente zu Tage gefördert. Vor allem weist die Getreide-Ausfuhr ansehnliche Zunahme auf; auch Mais ist in letzter Woche mehr exportiert worden als in irgend einer Woche der letzten 14 Monate. Und da die Ernte diesmal eine ungewöhnlich reiche ist, darf man eine umfangreiche Maisausfuhr während der nächsten 12 Monate erwarten; auch im allgemeinen läßt die Exportbewegung erfreuliche Erweiterung ersehen, und die amtliche Statistik meldet für letzte Woche eine Warenausfuhr im Werte von 18 336 000 Dollars gegen 11 500 000 Dollars in der entsprechenden vorjährigen Woche. Der starke Temperaturfall zu Anfang der Woche hat dem Detail-Geschäfte neuen Impuls verliehen und auf alle Saisonartikel führenden Branchen eine belebende Wirkung ausgeübt. Dagegen hat die Winterkälte infolge des im Osten allgemein herrschenden Kohlenmangels viel Not erzeugt, und es scheint für den Uebelstand vor nächstem Frühjahr wirksame Abhülfe kaum zu erhoffen zu sein. Der auch in Europa herrschenden Kälte ist bessere Nachfrage nach amerikanischem Getreide zu danken. Betreffs der Winterweizenernte weiß das neueste amtliche Bulletin einen nahezu idealen Stand, nämlich eine Durchschnittsziffer von 99,7 Proz., zu melden. — Die im Vergleich zum Vorjahre ungewöhnlich hohen Ziffern der Bankumsätze zeugen für den großen Umfang des legitimen Geschäftes, da die Effektenverkäufe hinter letztem Jahre zurückbleiben. Auch die Bahneinnahmen sind größer als letztes Jahr, und die hohen Anforderungen, die der enorme Verkehr an die Bahnen stellt, im Verein mit dem Schluß der Binnenschiffahrt stellen für dieselben weitere große Beschäftigkeit und gute Einnahmen in Aussicht. Die Preistendenz scheint eher eine aufsteigende zu sein, wofür die Prosperität des Landes sowie die hohen Getreide- und Lebensmittelpreise verantwortlich zu sein scheinen. Auch Baumwolle ist trotz der Voraussage einer großen Ernte in dieser Woche weiter im Preise gestiegen, da knappe Anfuhren in überraschender Weise andauern. Provisionen dürften sich, der geringen Vorräte und eines die Produktion nahezu absorbierenden Konsums wegen, noch längere Zeit auf hohem Preisniveau erhalten. In der Textilwarenbranche sind die Detaillisten von dem Weihnachts-Geschäft in Anspruch genommen, und die erste und zweite Hand spüren den Einfluß der Feiertagssaison in geschäftlicher Flaue. Allein in der Wollwarenbranche hat eine Preisänderung stattgefunden, nämlich eine Avance von 5—10 Proz. für Ueberzieherstoffe für Herbst 1903. Der Tabakmarkt von Louisville, Ky., meldet die größten Umsätze seit 1897, in welchem Jahre direkte Einkäufe der Fabrikanten und Exporteure beim Pflanzer noch nicht bekannt waren. Der Zuckermarkt ist in fester Haltung, während Kaffee einer noch niedrigeren Preisbasis zuzustreben scheint. Leder verkehrt ruhig, und Häute spüren den üblen Einfluß der vorrückenden Saison. Für Kupfer herrscht bessere Stimmung auf Gerüchte, Amalgamated Interessen ständen in Unterhandlung wegen Ankaufs der Calumet & Hecla. Die Roheisenproduktion ist in der Zunahme, während der Konsum nicht nachläßt, und es sind besonders die Stahlwerke immer noch sehr knapp an Metall. Laut offizieller Ankündigung hat die U. S. Steel Corp. zur Zeit Orders für 5 280 000 Tonnen Eisen- und Stahlmaterial an Hand."

Telegramme.

* **Berlin**, 24. Dezember. „Wolffs Telegr. Bureau" hört: Präsident **Bödiker** scheidet mit dem Tage der auf den 5. Januar anberaumten General-Versammlung der **Aktien-Gesellschaft Siemens & Halske** aus deren Vorstand aus. Gleichzeitig wird seine Wahl in den Aufsichtsrat vorgeschlagen.

W.-n. **Prag**, 24. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Buschtiehrad-Kladnoer Kohlenverein" ermäßigt von Neujahr ab die **Steinkohlenpreise** für einzelne konkurrenzierte Relationen um 4 bis 5 Heller.

Technisches.

*— **Gegossene Ketten.** Die Kettenfabrikation wurde lange Zeit lediglich durch Handarbeit ausgeführt, weil es nicht möglich war, das Schweißen der Kettenglieder mit Hülfe einer Maschine zu bewirken. Es entstanden dann die Drahtketten, deren Enden mehrfach zusammengebogen waren, so daß eine feste und sichere Kette auch ohne jede Schweißarbeit erhalten werden konnte. Derartige Ketten finden in der Landwirtschaft eine ausgedehnte Verwendung. Um schwerere Ketten zu erhalten, konstruierte man Walzmaschinen, welche einen Stab von sternförmigem Querschnitt so walzen, daß die einzelnen Kettenglieder nur durch dünne Zwischenteile zusammengehalten werden. Nach einer soeben erschienenen Patentschrift werden Ketten gegossen, und zwar in einer solchen Weise, daß nach Herausnahme der Kettenglieder aus der Form ein vollkommenes Ineinandergreifen der einzelnen Glieder vorhanden ist. Diese Ketten werden in der Weise hergestellt, daß ein aus schmelzbarer Masse hergestelltes Kettenmodell so eingeformt wird, daß sich die Glieder nicht berühren; worauf das Modell in bekannter Weise ausgeschmolzen und die mit je einem Einguß versehene Form der einzelnen Kettenglieder mit Metall ausgegossen wird. (Aus der Techn. Korresp. von Rich. Lüders in Görlitz.)

*— **Neuerung im Tresorbau.** Seit einigen Jahren werden die Stahlkammern unserer Banken derart gegen Einbruch gesichert, daß in Hartklinkermauerwerk oder Cementbeton gerade oder gewundene Hartstahlschienen verschiedener Profile in kleinen Zwischenräumen eingelegt und vermauert werden. Um nun diese Panzerstangen derart unter sich zu verbinden, daß einzelne Stangen nicht entfernt werden können, hat sich die Firma Karl Kästner, Aktien-Gesellschaft, Geldschrankfabrik und Tresorbauanstalt, in Leipzig, Verbindungen in Form von Muffen und Winkelstücken schützen lassen, durch welche nicht allein ein Panzergürtel, sondern ein förmlicher Panzerkorb geschaffen wird, der größtmögliche Einbruchssicherheit garantiert. Panzerungen ohne die erwähnten Verbindungen gelten heute nicht mehr als genügend sicher. (Aus der Techn. Korrespondenz von Richard Lüders in Görlitz.)

*— **Wärmeausnutzung bei Kesselfeuerungen.** Eine Kesselfeuerung wirkt bekanntlich dann am besten, wenn u. a. von der aus der Kohle erzielten Wärme möglichst wenig zum Schornstein hinaus geht. Allerdings ist man hierbei an eine bestimmte Grenze gebunden; denn wenn man alle Wärme ausnutzen wollte, so würde der Schornstein überhaupt nicht mehr ziehen, da die Wärme im Schornstein erst den zum Verbrennen des Brennmaterials erforderlichen Zug in der Kesselfeuerung erzeugt. Trotzdem geht in den meisten Fällen noch zu viel Wärme zum Schornstein hinaus. Ein soeben erteiltes Patent will diesem

SLUB Wir führen Wissen.

Uebelstände dadurch vorbeugen helfen, daß der die Verbrennungsprodukte nach dem Schornstein abführende Kanal bis zur Verwendungsstelle des Dampfes geführt wird und von hier aus erst in den Schornstein mündet. In dem Kanal sind gleichzeitig die Luftleitung, die Dampf- bezw. Warmwasserleitung und die Speisewasserleitung angeordnet, so daß die in den Verbrennungsprodukten enthaltene Wärme die besagten Luft-, Wasser- und Dampfleitungen gegen Ausstrahlungen schützt und zur Erhitzung der Luft, des Wassers und des Dampfes beiträgt. (Aus der Techn. Korrespondenz von Richard Lüders in Görlitz.)

Landwirtschaftliches.

‡ Aus Thüringen, 23. Dezember. Man hat in den letzten Jahrzehnten der Viehzucht in Thüringen reges Interesse entgegengebracht und in den verschiedenen Zweigen derselben meist recht gute Erfolge erzielt. Die Geflügelzucht aber, besonders Hühner- und Gänsezucht, scheint in den einzelnen Staaten Thüringens noch nicht in dem Maße betrieben zu werden, wie dies im Interesse der Sache nötig wäre. Hinsichtlich der Hühnerzucht steht Weimar obenan, dann folgen Koburg-Gotha und die beiden Schwarzburg; weiter zurück aber bleiben Meiningen, Altenburg und die beiden Reuß. Auffallend ist die geringe Zahl der Gänse in Schwarzburg-Sondershausen und die geringe Zahl der Enten in Reuß ä. L., welch letzterer Staat auch die wenigsten Hühner, Trut- und Perlhühner aufzuweisen hat. Im einzelnen gestaltet sich die Statistik, die Veranlassung zu denken und zu handeln gibt, folgendermaßen: 1) Sachsen-Weimar: 362 873 Einwohner zählt 518 395 Hühner, 70 080 Gänse, 15 288 Enten, 2972 Trut- und 652 Perlhühner. 2) Sachsen-Meiningen: 250 731 Einwohner, 243 003 Hühner, 35 367 Gänse, 6303 Enten, 1316 Trut- und 204 Perlhühner. 3) Koburg-Gotha: 229 550 Einwohner, 264 094 Hühner, 31 494 Gänse, 6053 Enten, 2040 Trut- und 243 Perlhühner. 4) Sachsen-Altenburg: 194 914 Einwohner, 188 987 Hühner, 28 448 Gänse, 4087 Enten, 678 Trut- und 219 Perlhühner. 5) Schwarzburg-Rudolstadt: 93 059 Einwohner, 104 034 Hühner, 14 928 Gänse, 3371 Enten, 430 Trut- und 165 Perlhühner. 6) Schwarzburg-Sondershausen: 30 898 Einwohner, 119 129 Hühner, 12 688 Gänse, 3204 Enten, 1247 Trut- und 195 Perlhühner. 7) Reuß ä. L.: 68 396 Einwohner, 45 018 Hühner, 14 330 Gänse, 820 Enten, 267 Trut- und 39 Perlhühner. 8) Reuß j. L.: 139 210 Einwohner, 89 279 Hühner, 28 968 Gänse, 2167 Enten, 328 Trut- und 97 Perlhühner.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Das im Grundbuch für die Stadt Leipzig auf den Namen der Theophila verehel. Förster verw. gew. Schulze geb. Andrzejewski in Leipzig, Nürnberger Straße 15, eingetragene Grundstück soll Freitag, den 6. Februar, vormittags 9¼ Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist 1,6 Ar groß, mit 660,46 Steuereinheiten belegt und auf 27 700 ℳ geschätzt worden. Es liegt in Leipzig, Nürnberger Straße Nr. 15, besteht aus einem Vorderwohnhause, einem Hinterhause, Hofraum und Garten und ist mit 16 300 ℳ zur Brandkasse eingeschätzt worden. — Berichtigung. In der in Nr. 644 enthaltenen Anzeige über die Zwangsversteigerung des im Grundbuch für Leipzig-Schleußig auf den Namen des Tischlers Friedrich Ernst Köhler in Leipzig-Schleußig eingetragenen Grundstücks muß es nicht Pestalozzistraße Nr. 31a, sondern Nr. 1a heißen.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versamml.	Prüfungs-Termin
[illegible], Bäckereibesitzer	Breslau	Breslau	18.12.	7.2.	27.1.	21.2.
[illegible], Holzhändler	Chemnitz	Chemnitz	18.12.	20.1.	13.1.	5.2.
[illegible], Gastwirt	Zarrenthal	Zarrenthal	18.11.	10.2.	14.2.	14.2.
[illegible], Kaufmann	Zeitz	Zeitz	18.12.	9.2.	14.1.	11.2.
[illegible], Kaufmann	[illegible]	St. Goslau	20.1.	7.2.	17.1.	16.2.
[illegible], Kaufm.	Königsberg	Königsb. i. Pr.	17.12.	16.1.	15.1.	16.1.
[illegible], Kaufmann	Marktranst.	Marktranst.	20.12.	12.1.	16.1.	19.2.
[illegible], Kohlenhändler	[illegible]	Meißen	20.12.	16.1.	16.1.	8.2.
[illegible], Kaufmann	Zoppen	[illegible]	19.12.	9.1.	17.1.	17.2.
Otto [illegible], Kaufmann	[illegible]	[illegible]	19.12.	10.1.	13.1.	23.1.
J. Müller, [illegible]	Görnau	Eisleben	20.12.	10.1.	16.1.	26.1.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleibesitzers Carl Friedrich Beyer in Siegmar.

* Leipzig, 24. Dezember. Ueber das Vermögen des Bäckermeisters Reinhold Schulze, früher in Leipzig-Lindenau, jetzt unbekannten Aufenthalts, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Die Verlustziffern aus den Konkursen des Jahres 1901.

Nach dem Bericht des Kaiserl. Statistischen Amts zusammengestellt von Direktor Gottschall.

(Nachdruck ohne Erlaubnis verboten.)

Das Jahr 1901 war eines der verlustreichsten seit einer Reihe von Jahren, denn die Zahl der effektiv eröffneten Konkurse hat sich um 1707 Fälle seit dem Vorjahre erhöht. Der tatsächliche Verlust hat sich um 29 324 918 ℳ gesteigert, und die kolossale Summe von 175 689 336 ℳ erreicht. Hierin sind aber die Verluste der Leipziger Bank und der Treber-Gesellschaft in Kassel nicht mit einbegriffen. Es wurden 9419 Konkurse (1900 7712) effektiv eröffnet und 7490 (6292) beendet. Die Summe aller angemeldeten Forderungen war 224 499 885 Mark (188 073 230); die Teilungsmasse betrug 59 452 525 ℳ (53 695 257), die gesamten Massekosten waren 9 871 624 ℳ (9 467 704). Hiervon entfielen auf Gerichts- und Verwaltungskosten 6 316 033 ℳ (5 482 348). Von diesen Kosten wurden verausgabt für Gebühren und Auslagen der Verwalter 4 375 264 ℳ (3 801 685), für Gebühren und Auslagen des Gerichts 1 518 492 ℳ (1 302 724), für Gebühren und Auslagen der Gläubigerausschüsse 422 277 ℳ (377 934). Die gesamten Gerichts- und Verwaltungskosten stellen sich im Verhältnis zur Teilungsmasse auf 10,62 Proz. (10,40). Die Kosten der durch Zwangsvergleich beendeten Konkurse betragen 9,84 Prozent (9,89), die Kosten der durch Schlußverteilung beendeten Konkurse 11,26 Proz. (11,32). Es sind Forderungen effektiv ausgefallen in Deutschland 175 689 336 (146 364 418) Mark, in Preußen 94 332 742 ℳ (77 688 274). Die effektiven Verluste haben sich im Jahre 1901 gesteigert um 29 324 918 ℳ. — Die größte Zunahme der Verluste hatten: das Königreich Sachsen mit einer Zunahme von 6 128 103 ℳ, die Provinz Schleswig-Holstein mit 5 832 240 ℳ, die Provinz Schlesien mit 2 819 312 ℳ, das Herzogtum Anhalt mit 2 210 211 ℳ. Berlin hatte nur eine Zunahme von 860 627 Mark. Der Durchschnittssatz aller durch Schlußverteilung beendeten Konkurse ergab eine Dividende von 16,88 Prozent (17,72), der Durchschnittssatz aller durch Zwangsvergleiche beendeten Konkurse eine solche von 28,56 Proz. (28,02). Im Verhältnis zu den Schlußverteilungen brachten die Zwangsvergleiche ein höheres Erträgnis von 6 366 190 ℳ (5 060 825). Unter den eröffneten Konkursen war das Handelsgewerbe beteiligt mit 3730 Fällen (2823). Es wurden Konkurse eröffnet bei folgenden Berufsarten (kleinere Betriebe mit eingeschlossen): Manufaktur- (Schnitt-) Waren 834 (685), Kolonial-, Eß- und Trinkwaren 1144 (1054), verschiedene Waren 672 (516), Tabak und Zigarren 211 (178), Schuhmacherei 436 (338), Tischlerei 293 (299), Bäckerei 271 (249), Schneiderei 222 (220), Handel mit landwirtschaftlichen Produkten 201 (146). Die Zahl der bei allen Konkursen beteiligten Gläubiger war 322 836 (271 470). Der Durchschnittssatz der Schuldenmasse betrug 30 171 ℳ (30 111).

Post- und Telegraphenwesen.

* Hannover, 24. Dezember. Die erste Post aus London über Vlissingen vom 23. d. M. hat den Anschluß in Essen und Hannover nicht erreicht, wird mit Sonderzug ab Hannover 5 Uhr 45 Min. weitergesandt. Grund: Nebel.

* Aachen, 24. Dezember. Die dritte Post von London über Ostende vom 23. d. M. hat in Köln den Anschluß an Zug 18 nach Berlin über Hannover nicht erreicht.

Verdingungen im Januar.

2. Dresden, Landbauinspektor Anker, Tischlerarbeiten;
5. Ratibor, Strafanstalt, Garn;
7. Dresden, Baurat Adam, Wirtschaftsverpachtung;
9. Köln, Kgl. Eisenbahn-Direktion, Leinöl usw.;
10. Dresden, Gaswerke, Gußeiserne Röhren usw.;
13. Erfurt, Kgl. Eisenbahn-Direktion, Betriebsmaterial;
13. Magdeburg, Garnison-Verwaltung, Borstenwaren;
15. Halle a. S., Kreisbauinspektion I, Pflasterarb. u. Mater.;
16. Wilhelmshaven, Kaiserl. Werft, Siccativ;
28. Hannover, Kgl. Eisenbahn-Direktion, Werkstattmaterial.

Literatur.

* Das Bankhaus C. Calmann in Hamburg bringt seinen altbekannten Kalender für Besitzer von Wertpapieren für 1903 zur Ausgabe, worauf wir unsere Leser hinweisen. Dieses praktische wesentlich erweiterte Handbuch enthält die Verlosungspläne und Ziehungsdaten aller Prämien-Anleihen, welche in Deutschland gehandelt werden, ferner genaue Angaben der Auslosungen von Renten, Pfandbriefen, Eisenbahnprioritäten usw. Eine besondere Annehmlichkeit des Kalenders ist die mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Uebersicht über die Papiere, welche gegen Kursverlust versichert werden müssen. Auch sonst enthält das Buch viele wissenswerte Notizen, Kursangaben usw. für jeden Besitzer von Wertpapieren. Der Kalender wird Jedem von obigem Bankhause auf Wunsch gratis und kostenfrei zugesandt.

Leipziger Börse am 24. Dezember.

Wenn auch die Stimmung an der Börse heute sich die Festigkeit des gestrigen Tages nicht nehmen ließ und die Tendenz schon im Hinblick auf die Berichte rheinischer Blätter über die gekräftigte Lage des Eisenmarktes sowie auf die an das Abkommen der beiden bekannten Elektrizitäts-Gesellschaften geknüpften Hoffnungen hin, vielleicht auch auf Grund des befriedigenden Standes der Dinge vor Venezuela, an Zuversicht nichts eingebüßt hatte, so ist aus dem heutigen Geschäfte doch festzustellen, daß die Umsätze ungemein zusammengeschrumpft sind und eine ausgiebige Kursbewegung, die ein sicheres Urteil über das Verhältnis von Nachfrage und Angebot ermöglichen würde, nicht stattgefunden hat. Nach den Gründen für diese Erscheinung braucht man nicht zu suchen, wenn man bedenkt, daß zwei Börsentage ausfallen werden zu einer Zeit, in der Ueberraschungen aller Art nicht ausgeschlossen erscheinen, also unter Umständen, die es der Spekulation sowohl wie dem Kapitalistenpublikum geraten erscheinen lassen, die Engagements nicht weiter zu vermehren und erzielte Kursgewinne tunlichst in Sicherheit zu bringen. Dieses Bestreben beherrschte schon gestern den New Yorker und Londoner Markt, und da folglich von diesen Plätzen jede Anregung ausblieb und außerdem Berlin in den heute gesandten Anfangskursen völlige Lustlosigkeit erkennen ließ, so erlahmte hier der Besitzwechsel auf dem Effektenmarkte nahezu gänzlich, und es verlohnte nicht, auf die einzelnen Umsatzgebiete näher einzugehen. Wenn auch die Börse froher Hoffnungen voll den Feiertagen entgegengeht, so ist doch ihre heutige Haltung als äußerst still zu charakterisieren, bei behaupteten Kursen.

Wechsel gaben in Schweizer Plätzen 5 Pfg. nach, während kurzes Paris 5 Pfg. gewann.

Sorten stellten sich in österreichischen Noten 5 Pfg., in russischen Noten 15 Pfg. niedriger.

Deutsche Fonds schwankend: 3½proz. Reichsanleihe (+ 0,15), 3½proz. Konsols (+ 0,10), Chemnitzer Stadtanleihe von 1902 (+ 0,10), 4proz. Dresdner (— 0,20), 3proz. Leipziger (— 0,15), 4proz. Leipziger (+ 0,20), 4proz. Plauensche (+ 0,05), 3½proz. Pfandbriefe der Kreditanstalt (— 0,10), 3½proz. Landwirte (+ 0,10), Mansfelder von 1875 und 1893 (+ 0,25).

Von ausländischen Fonds sind zu erwähnen: Silberrente (+ 0,10), kleine Ungarische Goldrente (— 0,15), 5proz. Rumänier (+ 0,10), Serben (+ 0,15), 4proz. Karlsbader (+ 0,10).

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen wenig verändert: Aussig-Teplitzer (— 0,20), Italienische (+ 0,15).

Eisenbahnaktien hoben sich in Prag-Duxern 0,25.

Bankaktien erhöhten sich in Darmstädtern 0,75, Hypothekenbank und Löbauer Bank 0,50, Oesterreichischen Kredit 1, Reichsbank 0,40.

Von Industriewerten besserten sich Schönherr (+ 6), Meeraner Kammgarnspinnerei (+ 1,75), Werkthaler Spinnerei, Zittauer Mechanische und Zwenkauer Vorzug (+ 2), Körting und Polyphon (+ 1), Bronzewarenfabrik (+ 0,25), Starcks Montan (+ 0,50), Bochumer (+ 3), Laurahütte (+ 0,50), Erzgebirgische (+ 3 ℳ), Schader (+ 15 ℳ). Dagegen ermäßigten sich: Falkensteiner (— 0,75), Solbrig (— 0,25), Krietsch Prioritäten (— 1,25), Halle Zucker und Bank für Grundbesitz (— 0,50), Schneider (— 0,25), Leipziger Elektrische (— 0,50), Sackwa (— 10 ℳ) und Sächsisch-Thüringische (— 3).

Von Industrie-Obligationen stellten sich Altenburger Brauerei 0,15 besser.

Börsen- und Handelsberichte.

Gold- und Silberkurse.

* Hamburg, 24. Dezember. Silber 66,00 B., 65,50 G.
* London, 24. Dezember. Silber 22⅛.
* London, 24. Dezember, 5 Uhr 20 Min. (Privat-Telegramm.) Bechuanaland Expl. 1,75, Cape Copper 2,75, Cons. Goldf. 6,31, Debeers 21,87, Durb. Roodep. 6,20, New Jagersf. 37,75, Sheba 1,25, Transv. Min. & Gold-Est. 3,06, Chart. 3,37, Eastrand 8,50, Randmines 11,37. Fest.

Wollberichte.

* Antwerpen, 23. Dezember. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Ko. 6 Uhr 30 Min. La-Plata-Zug Type B. Februar 4,90 Käufer, Juni 4,85 do. Behauptet.
* Antwerpen, 24. Dezember. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Ko. 9 Uhr 15 Min. La-Plata-Zug Type B. Januar 4,90 Käufer, Juni 4,85 do. Behauptet.
* Antwerpen, 24. Dezember. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weymann & Ko. 12 Uhr 27 Min. La-Plata-Zug Type B. Februar 4,90 Käufer September 4,87½ do. Fest. Umsatz 40000 kg.
* Antwerpen, 24. Dezember. (Privat-Telegramm des Leipziger Tageblattes.) Wolle. Terminnotierungen. Kontrakt B. La-Plata-Kammzug. Januar 4,95, Februar 4,92, März 4,92½, April 4,92½, Mai 4,92½, Juni 4,95. Umsatz: 40000 kg. Stimmung: Fest.

Baumwolle.

* Liverpool, 24. Dezember. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner ruhig, 2 Punkte niedriger, Ostindische unverändert. Lieferungen: Sehr ruhig. Dezember 4,48, Dezember-Januar 4,45—4,46, Februar-März 4,47—4,48, April-Mai 4,48—4,49, Juni-Juli 4,49.
* Liverpool, 24. Dezember. (Schluß 4 Uhr 10 Min.) Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig. Brasilianer 4 Punkte niedriger. Amerik. good ordin. Lieferungen stetig. Dezember 4,50, Dezember-Januar 4,48—4,50, Januar-Februar 4,48—4,50, Februar-März 4,49—4,50, März-April 4,49—4,50, April-Mai 4,50, Mai-Juni 4,50, Juni-Juli 4,51, Juli-August 4,51, August-September 4,48—4,49.
* Bremen, 24. Dezember. Baumwolle ruhig. Upland middl. loko 47½ ₰.
* New York, 23. Dezember. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. Dezember 8,52 (8,53), Januar 8,56 (8,54), März 8,58 (8,58), Mai 8,59 (8,60). — Zweiter Bericht. Amerikanische auf Lieferung Dezember 8,50, Januar 8,52, März 8,3., Mai 8,31. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 45000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung ruhig. Dezember 8,5., Januar 8,52, März 8,56, Mai 8,6.

Flachs. Hanf. Jute.

* London, 23. Dezember, 4 Uhr 11 Min. Jute steigend.

Seide. Seidenwaren.

* Lyon, 18. Dezember. Samte und Bänder. (Wochenbericht.) Die günstige Stimmung für glatten Samt aller Sorten hält vor; die anziehenden Preise bringen keine Abschwächung der Geschäfte mit sich. Beide kuranten Breiten in Reinseide, Halbseide oder Schappe haben Käufer wie Besteller; der flotte Verkehr, der eine oder die andere Woche sich vermindert, findet bald darauf wieder seine gewohnte Bedeutung. In ciseliertem Samt für Westen gibt es etwas Bestellungen; der Artikel wird ohne Lebhaftigkeit gehandhabt, während einfacher façonierter Samt ganz im Hintergrunde steht. Gestreifte Ware mit bedrucktem Armure- oder Taffet-Grund findet einigermaßen Anklang, ebenso Samtgarne in doppelter Breite. In Bändern geht es ziemlich lebhaft zu; Gürtelband zieht mehr und mehr Besteller an, bedruckte Ware mit Quadrille- oder Armure-Grund findet die meisten Liebhaber. Für Echarpe-Ceinture hat sich regelmäßiges Geschäft gebildet, 12—18 cm breite Ware wird so viel verlangt, daß die Löhne hierfür stark in die Höhe geschraubt sind. (N. Z. Z.)

* Bremen, 24. Dezember. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 56 ₰, in Doppel-Eimern 56½ ₰, schwimmend Dezember-Lieferung Tubs und Firkins — ₰, in Doppel-Eimern — ₰. Speck ruhig.
* Hamburg, 24. Dezember, 8 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Dezember 27,25, Januar 27,25, Februar 27,75, März 27,75, April 28,00, Mai 28,25, Juni 28,50, Juli 28,75, August 29,00, September 29,25, Oktober 29,50, November 29,50, Dezember 1903 29,50. Ruhig.
* Bremen, 24. Dezember. Kaffee still.
* Havre, 24. Dezember, 8 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. Dezember 35,00, März 35,50, Mai 34,50. Kaum behauptet.
* London, 23. Dezember, 6 Uhr 11 Min. Kaffee ruhig. Santos good average Dezember 28¾ s, März 27¾ s, Mai 28 s, September 29 s. — Tee, indischer fest. — Reis stetig. Eine Ladung Straits-Qualität per Februar-Dampfer zu 7⅝ s Kostfracht.
* Magdeburg, 24. Dezember. Rohzucker. Börsen-Terminpreise abzgl. Steuervergütung. I. Produkt Basis 88proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen. b. Frei an Bord Hamburg. (Die Preise verstehen sich für 100 kg.) Dezember 18,50 ℳ B., 18,25 ℳ G., Januar 18,40 ℳ B., 18,35 ℳ G., Januar-März 18,45 ℳ B., 18,40 ℳ G., Februar 18,52 ℳ B., 18,50 ℳ G., März 18,50 ℳ B., 18,55 ℳ G., April 18,55 ℳ B., 18,65 ℳ G., Mai 18,65 ℳ B., 18,60 ℳ G., Juni-Juli 18,85 ℳ B., 18,75 ℳ G., August 17,00 ℳ B., 17,05 ℳ G., 18,95 ℳ G. Oktober-Dezember 1903 18,00 ℳ B., 18,00 ℳ B., 17,95 ℳ G. Tendenz: Schwach. — Liquidationspreise am 24. Dezember, vormittags 11½ Uhr. Frei an Bord Hamburg. Dezember 18,25 ℳ, Januar-März 18,40 ℳ, April 18,45 ℳ, Mai 18,60 ℳ, Juni-Juli 18,75 ℳ, August 18,95 ℳ, Oktober-Dezember 17,95 ℳ.
* Paris, 24. Dezember. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88proz. loko 22—22½. — Weisser Zucker ruhig. No. 3 per 100 kg Dezember 26⅝, Januar 26⅝, März-Juni 26⅞, Mai-August 27⅛.
* London, 24. Dezember, 12 Uhr 28 Min. Zucker. Rüben-Rohzucker 88proz. ruhig, Dezember 8 s 1½ d Wert, Januar-März 8 s 1½ d Wert, Mai 8 s 1½ d Käufer, August 8 s 5 d Käufer, Oktober-Dezember 8 s 10¾ d Käufer. Nachprodukte 75proz. ruhig 6 s 8¼ d Wert. Foreign Granulated ruhig, loko 9 s 10½ d Wert, März-Mai 9 s 10½ d Wert, Mai-August 9 s 7½ d Verkäufer. Javazucker 96proz. ruhig, 9 s 9 d nom. Tates Cubes ruhig, 18 s 3 d Verkäufer. Bis Montag geschlossen.
* London, 24. Dezember. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tagebl.") 96proz. Javazucker loko 9⅞ s nom., Rübenrohzucker loko 8 s 1⅝ d. Ruhig.
* Nürnberg, 23. Dezember. Hopfen. Tagesumsatz 100 Ballen. Preise fest.
* Amsterdam, 24. Dezember. Bankazinn 71⅞.
* London, 24. Dezember. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer ruhig, g. m. b. greifb. 51⅞ £, drei Monate 52⅝ £. Zinn fest, Straits greifb. 118⅞ £, drei Monate 120⅝ £. Zink ruhig, gew. Marken 19⅝ £, bes. 19⅝ £. Blei ruhig, span. 10⅞ £, engl. 11 £.
* Glasgow, 24. Dezember. Roheisen. (Anfang.) M. n. Warrants träge, 52 s 2½ d Verkäufer. — (Schluss) 52 s 3½ d.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* Berlin, 24. Dezember. Produktenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Dezember 160,25, Mai 158,50, Juli 159,25. Roggen Dezember 139,00, Mai 140,00, Juli 141,00. Hafer Dezember 141,50, Mai 137,00, Mais Dezember 128,25, Mai 120,00. Rüböl Dezember 48,20, Mai 47,00.
* Berlin, 24. Dezember. Produktenbörse. 2 Uhr 29 Min. Weizen Dezember 160,50, Mai 158,50, Juli 159,50. Roggen Dezember 139,25, Mai 140,00, Juni —,—. Hafer Dezember 141,75, Mai 137,00. Mais Dezember 124,75, Mai 119,50. Rüböl Dezember 48,00, Mai 46,00.
* Paris, 24. Dezember. (Anfang.) Spiritus behauptet, Dezember 42, Januar 42⅜, Januar-April 43, Mai-August 43⅝.
* Hamburg, 24. Dezember. Petroleum. Standard white loko 7,20. Tendenz: Feiertagsstimmung.
* Köln, 24. Dezember. Rüböl loko 53,50, Mai 52,00. — Heiter.
* Breslau, 24. Dezember. Produktenbericht. Zufuhr schwach. Tendenz ruhig. Preise unverändert. — Wetter: Frost.
* Wien, 24. Dezember. Weizen Frühjahr 7,60 G., 7,90 B., Mai-Juni — G., — B. — Roggen Frühjahr 7,03 G., 7,04 B., Mai-Juni — G., — B. — Mais Mai-Juni — G., — B. — Hafer Frühjahr 6,02 G., 6,03 B.
* Pest, 24. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko besser, April 7,32 G., 7,33 B. — Roggen April 6,75 G., 6,77 B. — Hafer April 6,04 G., 6,05 B. — Mais Mai 5,50 G., 5,51 B. — Kohlraps unverändert, 8,75 G., 10,25 B., August 11,80 G., 11,90 B. — Wetter: Kalt.
* Paris, 24. Dezember. (Anfang.) Hafer behauptet, Dezember 16,25, Januar 16,50, Januar-April 16,50, Mai-Juni 16,50. — Roggen ruhig, Dezember 16,15, Januar 16,15, Januar-April 16,25, März-Juni 16,25. — Weizen behauptet, Dezember 21,05, Januar 21,20, Januar-April 21,50, März-Juni 21,65. — Mehl behauptet, Dezember 28,00, Januar 28,40, Januar-April 28,55, März-Juni 28,95. — Rüböl ruhig, Dezember 55⅜, Januar 56⅛, Januar-April 56⅜, Mai-August 54⅝. — Wetter: Kalt.
* London, 24. Dezember. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Anfang.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 51 720, Gerste 6720, Hafer 36 990 Quarters. Markt ruhig. Weizen fest, Gerste, Hafer, Mais und Mehl stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen und Gerste fest, unverändert, Hafer und Mais ruhig, unverändert. Rapssaat ruhig, Leinsaat fest. — An der Küste keine Weizenladung angeboten. — Mild.
* London, 24. Dezember. (Mark Lane.) Getreidemarkt. (Schluss.) Fest, aber ruhig.

Neueste Kursberichte.

Dresden, 24. Dezember.

St. Sächs. Rente	89,40	Germania (Sch.)	113,—	Reisewitzer Br.	—
3½p.Sächs.St.-A.	100,80	Görl. Masch.(cv.)	—	Sax.-B. Waldsch.	226,—
Dresd.Stadt-A.98	100,50	Lauchhammer	106,—	D.-Oest.Bergwerk	—
Allg. D. Kred.-A.	174,25	M.-F. Kappel	—	Sächs. Kamng.	—
Dresd. Kredit-A.	4,70	Nähm.-F. u. Eis.	253,50	Glasind.Siemens	—
Sächsische Bank	127,—	Mühlen, M. u. St.	277,—	Porz.-F. Kahla	—
Leipziger Bank	—	Sächs. Gussst.-F.	136,—	D.Thonr.u.Cham.	—
Dresdner Bank	143,—	do. Masch.-F.	120,—	Sächs. Nähfad.-F.	—
do. Bankverein	102,—	do. Webst.-F.	203,—	A.-G.f.Kartonn.-I.	99,50
D. Strassenb.-G.	154,50	V. Kochsbach. W.	185,—	Chem. F. Heyden	—
Dresd.Strassenb.	168,50	Corona Fahrrad	—	Dresdn. Gard.-M.	—
Dampfschiff.-G.v.	—	Nürnb. Velozip.-	—	Speich. u.S.Riesa	—
Elb-u.Saaleschiff	110,—	Fab. „Herkules"	100,—	Ver. Hanfschl.	—
Kette, Elbesch.	—	Wanderer F. W.	188,—	Penig. P.-Pap.-F.	141,50
S.-B.Dampfschiff	138,—	K.Fehlschlösch.	108,—	V. Strohstoff.-F.	63,—
Dresd. Brauges.	173,—	Felsenkeller	275,—	Wagonb. akt. B.	—
Bergm. Elekt.-A.	260,—	Hofbräuh. V.-A.	116,—	vorm. Busch	—
Chemn. Werkz.	101,50	Kieler Brauerei	182,25	Oest. Banknoten	85,40
Schubert & Salz.	156,75	Mainz. Schöfferh.	170,—		
Elekt. (Kummer)	1,25	Reichsbräu	169,—		

Frankfurt a. M., 24. Dezember, nachm. 2 Uhr 35 Min. Fest.

Lond. Wechsel	20,410	3proz.Ung.Goldr.	101,10	Adler, Fahrrad	160,—
Pariser Wechsel	81,225	4pr. Ung. Kronr.	98,60	Allg. Elektr.-Ges.	179,80
Wiener Wechsel	85,30	Unific. Egypter	105,60	Schuckert	77,80
3% Reichs-Anl.	91,90	5% kons. Mexik.	99,60	Höchst. Farbw.	368,50
3% Hessen v. 96	89,50	Oest. 60er Loose	152,20	Bochum. Gussst.	175,50
Italiener	103,15	Reichsbank	153,40	Harpen. Bergw.	168,80
Oest. 4% Goldr.	102,90	Berl. Handelsg.	157,30	Hibernia	175,50
Oest. Silberrent.	101,60	Darmstädter B.	134,20	Westeregeln	200,00
do. 4⅕%Papierr.	101,70	Deutsche Bank	210,70	Laurahütte	207,20
3% Portug. Anl.	31,40	Diskonto-Gesellsch.	189,90	Lübeck-Büchen	151,50
5% amort. Rum.	98,—	Diskonto-Com.	189,20	Franzosen	146,—
4% Russ. Konsols	—	Dresdner Bank	143,50	Lombarden	16,70
do. Russen v. 1894	97,30	Mitteld. Kredit	109,20	Bank-Oederhg.	—
4pr. Serb. Rente	78,20	Nationalbk. f. D.	116,80	Gotthardbahn	179,—
4proz. Spanier	81,60	Oest.-Ung. Bank	111,50	Mittelmeerb.	87,70
Konv. Türken	28,50	Oest. Kreditakt.	213,60	4% Wladikaw.Pr.	99,20

Bresl. Diskonto 96,30, Lahmeyer-Aktien 71,—, Anatolier 95,50, Bulgaren 92,20, 4proz. Russen von 1902 99,80, Privatdiskont 3⅝. Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 213,—, Diskonto-Kommandit 189,10, Bochumer 176,50, Laurahütte 207,30, Harpener 167,—.

Frankfurt a. M., 24. Dezember. (Nachmittags-Schluss.)

Kredit	213,—	Berl. Handelsg.	157,30	Bochum. Gussst.	175,80
Franzosen	146,—	Dresdner Bank	143,50	Deutsche Bank	210,70
Lombarden	16,70	Laurahütte	207,20	D. Vereinsbank	—
Gotthardbahn	179,—	Gelsenkirchen	—	Louisv.-Nashv.	—
Berl. Diskonto	189,20	Harpener	166,80	Fest.	

Hannover, 24. Dezember.

3½%HanProv.A.	100,25	4% H. Strb.-Obl.	99,20	Hbrt.Eich.Zem.	35,—
4% do. do.	102,—	4½% do. do.	93,25	Lüneb. Zement	109,25
3½%Han.Std.-A.	99,30	Cont. Caoutch.	620,—	Ilseder Hütte	750,—
4% do. do.	102,40	Hann.Gummi-K.	270,—	Hann.Strassenb.	37,—
4%mk.H.L.-K.O.	103,10	do.Baumw.V.-A.	—	Zuck.-F.Rennige	99,50
4%kad.Cell.K.-O.	—	Dühr.Wollwäsch.	182,—	do. Neuwerk	68,—
		Hann.Zement.-F.	65,—	do. Rafferm.	101,—

Hann. Eisengiesserei-Aktien 100,—.

* Bremen, 24. Dezember. (Kurse d. Effekten-Makler-Vereins.) Dtsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 115⅞ G., Nordd. Lloyd-Aktien 95⅞ G., Bremer Vulkan 121⅞ G., do. Wollkämmerei 270 B., Delmenhorster Linoleum 105 G., Hoffmann's Stärkefabr. —,—, Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei-Aktien 141 G.

Breslau, 24. Dezember. (Schlusskurse.) Fest.

Schl.3½%L.Pfbr.	99,80	Oberschl.Eisenb.	103,75	Schles. Zink	—
Bresl. Diskonto	96,75	Hegenscheidt	93,25	Laurahütte	207,50
Bresl.Wechslerb.	99,90	Oberschl. Coaks	115,—	Bresl. Oelfabrik	68,50
Kreditaktien	—	Oberschl.Ptl.-Cem.	101,—	Coaks-Oblig.	95,50
Schles. Bankv.	143,—	Oppeln. Zement	106,25	Zell. Feldm. Cos.	138,—
Bresl. Spritfabr.	186,—	Giesel Zement	97,—	Oberschl. Bank	114,75
Donnersmarck	207,—	Kramsta	133,—	Kmailw. Silesia	—
Kattowitzer	196,75	Schles. Zement	151,25	Niedschl.Kleinb.	53,50

Schles.Elektr. u. Gas Lit.A 111,— G., 103,50 Leipz. elektr.Strassenb. 61,50. Polnische Pfandbriefe, Emission 188 91,75. Aktien-Gesellsch. „Silesia" Verein chem. Fabriken 153,—.

Wien, 24. Dezember, Nachm. 12 Uhr 35 Min. Ruhig.

Ung. Kreditakt.	715,50	Oest. Papierr.	101,30	Bankverein	440,—
Oest. Kreditakt.	673,00	4% Ung. Goldr.	119,90	Tabakaktien	335,—
Franzosen	676,50	Oest. Kronenanl.	100,35	Länderbank	393,50
Lombarden	68,75	Ung. Kronenanl.	97,85	Buschtiehrad. B	—
Elbethalbahn	453,—	Marknoten	117,15	Türkisch. Loose	111,50
				Alp. Montan	369,—

Wien, 24. Dezember. (Schlusskurse.)

Oest4⅕%Pap-R.	101,30	Wiener Bankv.	440,—	Amsterdam	197,30
do. Silberrente	101,20	Böhm. Nordb.	385,—	Berl. Scheck krz.	117,15
do. Goldrente	120,55	Buschtiehrad. B.	974,—	Lond. do. krz.	239,30
do. Kronenr.	100,35	Elbtalbahn	453,50	Pariser Wechsel	95,11
4% Ung. Goldr.	119,90	Ferd.-Nordbahn	5420	Napoleons	19,07
Ung. Kronenr.	97,85	Franzosen	674,25	Marknoten	117,15
Oest. 1860er Los	151,—	Lemb.-Czernow	561,—	Staat. Banknot.	253,—
Türkische Lose	111,75	Lombarden	62,50	1888er Bulgaren	109,75
Länderbank	393,—	Nordwestbahn	446,—	Rima Murany	466,—
Kreditaktien	675,75	Pardubitzer	401,—	Prager Eisen	1477
Unionbank	532,—	Alpine Montan	369,50	Strassenb.) A.	—
Ungar. Kredit	716,—	Tabak-Aktien	335,—	[illegible]) B.	—

Pester Vaterl. Sparkasse 4proz. Komm.-Obl. 97,25, 4½proz. 101,35. Wechsel auf Berlin 117,12, auf London 239,30. Fest auf Platzdeckungen und Käufe der Arbitrage in Kreditaktien; nach Schluss Kreditaktien 676,00.

London, 24. Dezember, vorm. 11 Uhr 55 Min.

2¾proz.Konsols	93	Honop.-Anl.v.95	44¼	Chartered	3⅞
Deutsche R.-Anl.	90⅞	Italiener	103⅜	Debeers	22⅜
Arg.5%Goldv.86	90⅛	Rupees	65	Goldfields	6⅛
do.4½%äuss.Anl.	—	3% kons. Mexik.	100⅞	Rio Tinto-Akt.	41⅞
4proz. fund.Arg.	101⅞	3proz. Portug.	30⅝	Canada Pacific	132⅞
4proz. Chinesen	100	4proz.Russen,II.E.	101⅛	Chicago-Milw.	179⅞
4proz. Egypt.	102⅞	Spanier	80⅞	Louisv.-Nashv.	126⅞
4%Unif.Egypt.	107	Konv. Türken	28⅞	Jagersfontein	—
Griech. Mon.Anl.	42⅞	Ottomanbank	13⅞	Randmines	—

Fest. — Trübe. Norfolk shares 73⅞. 1896er Chinesen 91⅞.

London, 24. Dezember. (Schlusskurse.)

Engl. Konsols	93	Ung. Goldrente	102⅞	Canada Pacific	132⅞
Preuss. 3½% do.	—	Türken	28⅞	Platzdiskont	4
Egypt. 4% unif.	107	Ottomanbank	13⅞	Russen v. 1889	101⅞
Italiener	102⅞	Rio Tinto	41⅞	Bankeingang	
Oesterr. Goldr.	—	Lombarden	2⅞	Fest.	

Paris, 24. Dezember, Nachm. 12 Uhr 35 Min. Unentschieden.

3proz. Rente	99,32½	Türken C	31,87½	Ottomanbank	594
Italiener	104,05	Türken D	30,—	Rio Tinto	1032
Span. auss. Anl.	87,50	Türkenlose	119,75	Suezkanal-Akt.	—

3proz. Portugiesen 31,65

Paris, 24. Dezember. (Schlusskurse.) Fest.

3proz. Rente	99,47	Lombarden	—	Portugiesen	31,75
Italiener	104,15	Rio Tinto	1033	Privatdiskont	2⅞
4proz.Goldrente	103,90	Wechsel London	25,12	Span. auss. Anl.	87,90
Franzosen	—	do. auf Italien	⅞	Harpener	1257

* Paris, 24. Dezember. Die Börse eröffnete heute in etwas zögernder Haltung, bald jedoch gewann eine günstige Stimmung, von der lebhaften Nachfrage in Staatsfonds ausgehend, die Oberhand. Nur türkische Fonds und spanische äussere Anleihe fallend. In letzter Stunde waren namentlich französische Renten stark gefragt. Schluss sehr fest auf allen Umsatzgebieten.

New York, 24. Dezember. (Anfangskurse.) Stetig.

Canadian Pacif.	—	Illinois Central	—	N.Y. Centr.-Akt.	151⅞
Chic.Milw.&St.P.	178⅞	Louisv.&Nashv.	129⅞	Northern Pacific	—

Lissabon, 24. Dezember. Goldagio 25.
Rio de Janeiro, 23. Dezember. Wechsel auf London 11,29/32.

Kursberichte. Mitgeteilt von Herrn Oswald Fritsch Leipzig, Reichsstrasse 41. Telephon Nr. 455.

Wien, 24. Dezember, 1 Uhr 45 Min.

Credit	676,50	Lombarden	62,50	Buschtiehr. B	975,—
Franzosen	676,50	Buschtiehr. A	—	Alpine	370,50

Türkenlose 111,75

London, 24. Dezember, 2 Uhr 21 Min. nachm.

Amerikaner:		Reading Com.	32⅞	Chartered	3,38
Atchis. Com.	84⅞	Reading I. Pref.	44⅞	Modderfontein	11,12
Baltim. Com.	99⅞	Reading II. Pref.	30⅞	Geduld	7,88
Chesapeake	47⅞	Southern Com.	32⅞	Apex	6,—
Denver Com.	40⅞	Southern Pac.	64⅞	Johnnies	3,50
Erie Com.	34⅞	Union Com.	101⅞	Barneys	3,50
Louisv. & Nash.	127	Minen:		Lake views	3,43
Milwaukee	180	De Beers	22,62	Ivanhoe	7,12
Missouri	25⅞	Randmines	11,38	Wolgedacht	6,43
Norfolk Com.	73⅞	East Rand	8,51	North. Copper	3,75
Ontario	30⅞	Goldfields	6,19	Trunk ord.	15,—

Paris, 24. Dezember, 2 Uhr 2 Min. nachm.

3proz. Rente	99,40	East Rand	214,—	Harpener	1257
Loose	132,—	Goldfields	207,—	Robinson	294,—
De Beers	577,—	Randfontein	56,—	Simmer & Jack	—
Cape Copper	60,—	Ferreira	600,—	Huanchaca	69,—
Tharsis	102,—	Geldenhuis	170,—	Village	221,—
Chartered	84,—	Göre	81,—	Johnnies	87,—
Randmines	287,—	May	120,—	Briansk	305,—

Kertsch 59,— Transvaalgold 69,—

Berlin, 24. Dezember. (Schluss-Kurse.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten.

Schatz-Anw. (Ju.)1903	101,—	4% Pap. Mai/Nov	—	3% Bayr. St.-A.	—
anweis. (Ju.)1905	102,00	4% Silb. Jan/Juli	—	3½% Bayr.St.-A.	100,70
D.3½%R.-A. 1905	102,10	4% do. April-Okt.	—	4% Bayr. Anl.	108,—
D. 3½% R.-Anl.	102,25	4% U. [illegible]	89,60	3% Sächs. Rente	89,30
do. 3% do.	91,60	Oest. 1860 Loose	152,—	3½% S. L.-Kredit	98,75
P. 3½% Konsol 1905	101,80	4% Rumänier 95	88,10	3½% do. II A	102,75
P. 3½% Konsols	102,—	4% Russ. G. 1889	100,30	4% [illegible]	—
do. 3% do.	91,50	4% do. 1880 II. E.	—	4% do. [illegible]	—
6% Chin.Ctr.L.A.	104,10	4% do. inn. A. 1894	97,75	4% do. [illegible]	—
5% do. Anl. v. 96	99,30	4% Serb. Anleihe	78,10	3% Ital. Eisenb.	69,40
4% Ital. Rente a.	—	T. 400 Fres. Loose	122,75	4% N.Pac. P.Lie.	109,50
5% Mex. Anl. 1899	—	4% Ung. Gold 1000	101,20	4% do. Gen.Lien.	72,30
4% Oesterr. Gldr.	102,90	4% do. Kronen	98,50	4½% Chinesen	91,20
4% Pap. Feb/Aug	—	5% Gold-Ein.T.	97,70	Napoleons	—

Bank-Aktien.

Berliner Bank	90,30	Dresd. Bankv.	102,60	Nationalbank	117,10
Berl. Handelsgs.	157,90	Dresd.Kreditanst.	4,50	Pomm.Hyp.kon.	—
Bresl. Diskonto	96,60	Gothaer Privatb.	133,—	Reichsbank	154,80
Darmstädt. Bank	134,40	Leipziger Bank	0,90	Rhein. Bank	45,50
Deutsche Bank	211,—	Leipz. Kredit	174,10	Sächsisch. Bank	126,25
Diskonto-Com.	189,40	L.Kred.u.Sparb.	—	A.Schaaffh.Bkv.	114,60
Dresdner Bank	143,10	Mitteld.Kreditb.	109,25	Russ.B.f.ausw.H.	—

Eisenbahn-Aktien.

Dortm.-Gronau	168,25	Böhm. Nordb.	—	Jura Simplon	—
Lübeck-Büch.	—	Elbtalbahn	—	Lux. Pr. Heinr.	67,50
Marienb.-Mlaw.	71,40	Can. Pacif. abg.	138,—	Northern Pacif.	—
Ostpreuss.Südb.	—	Gotthardbahn	179,—	Schw. Centralb.	—
Aussig-Teplitz	—	Ital. Meridional	133,—	Schw. Nordost	—
Buschtiehr.Lit.B.	—	Ital. Mittelmeer	87,90	Transvaalb.	157,60

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Mont.-I.	—	Gr. Berl. Strass.	200,10	[illegible]	19,75
Allg. Elektr.-G.	177,50	Hag. Gussstahl	33,10	N. Bol.-E.-A.-G.	160,10
Allg. Lok. u.Str.	142,40	Hamb. Elektr.W.	144,—	Nordd. Lloyd	95,90
Angl.Kont.Gua.	95,10	Hamb. Packetf.	99,60	Nordd. Wollk.	141,25
[illegible]	—	Hamb.Strass.-B.	180,25	O-Schl.Eis.Bed.	104,50
Berl. El. Werke	181,—	Hannov. Strass.	25,25	O.Eis.Hegensch.	92,—
B.M. Schwartzk.	199,50	Hansa Dampf-S.	115,75	Peniger Maschf.	44,—
Bismarckhütte	214,75	Harkort St.-Pr.	85,40	Phönix Bw.L.A.	110,50
Boch. Gussstahl	176,75	Harpen. Bergb.	166,80	Rauchw. Walter	118,—
Buzzke & Comp.	67,90	Hartm. Masch.	119,10	Reichelbräu	165,25
Kassel. Treberts	0,50	Ham.St.-P.A.kv	70,75	Rh. Nassau Bgw	141,—
Chem. W. Zimm.	101,30	[illegible]	10,—	Riebeck Mnt.-W.	197,25
Koncord. Bergb.	276,50	Hibernia Bergw.	175,70	Rositz. Braunk.	188,50
Konsol. Schalke	380,—	Hörderb.St.-P.A	106,—	Rositzer Zckfbr.	124,50
Kont. El. Nürnb.	80,25	Kahla Porzell.	300,90	S. Gussst. Döhl.	176,—
Krölliw. Papierf.	203,50	Kette Elbschiff.	81,—	S. Kammg. V.-A.	86,60
Deutsch. Gussst.	230,—	Kirchner & Co.	93,25	S. Thür.-Brk.-A.	134,—
Donnersm.-H. ev.	207,—	Kölner Bergw.	385,—	Sächs. Webstuhl	205,—
Dort.Un.L.Cstg	99,20	König Wilh. kv.	194,25	Schalker Grub.	327,25
Dresd.Strass.	168,75	Kön.Marienh.V.	41,60	Schuckert Elktr.	77,80
Dresdn. Gardin.	177,25	Königsb.Bergw.	138,50	Siem. & Halske	121,75
Elektr. Bergbau	217,25	Körbisd. Zuckf.	109,75	Stöhr Kammgrp.	171,—
Elektr. Kummer	1,50	Lauchhamm. k.	107,—	Stolbg. Zink-A.	120,10
Eschw. Bergw.	212,50	Laurahütte	207,70	Thür. Salinen	69,75
Falkenst. Gard.	114,50	L. Bierb.Riebeck	209,25	Verein Pinself.	180,20
Gelsenk. Bergw.	173,75	Leopoldshall	69,75	Westereg. Alkali	200,60
Ges. f. elekt. Unt.	94,60	L. Loewe & Co.	246,—	Wittener Gussst.	152,50
Glauz. Zuckerf.	111,25	Märk.-Westf.Bw.	59,75		
4% Siemens-Obl.	99,60	Petersb. elektr. Bel.	89,90	Kuns. Treibr.	97,50

Wechsel.

Amsterdam 8T.	168,30	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,25
do. 2 Monate	167,60	New York vista	4,18½	do. 2 Monate	84,75
Brüssel 8 Tage	81,20	Paris 8 Tage	81,20	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	80,70	do. 2 Monate	—	do. 3 Monate	212,65
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	81,10	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	81,25	Oesterr. Bankn.	85,35
London 8 Tage	20,40½	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,15
do. 3 Monate	20,28	Privatdiskont	3⅛	Tägliches Geld	—

Nachbörse. Fest.

Oesterr. Kredit	213,50	Dortm.-Gronau	—	3% Reichsanleihe	91,30
do. Staatsb.	145,75	Lübeck-Büchen	—	Bochumer	176,00
do. Südbahn	16,60	Marienb.-Mlaw.	—	Dortmunder	69,25
Berl. Handelsg.	157,50	Ostpreuss.Südb.	—	Laurahütte	207,50
Darmstädter B.	134,40	Anatolier 60%	95,60	Konsolidation	351,50
Deutsche Bank	211,25	Gotthardbahn	179,—	Gelsenkirchen	173,75
Diskont-Comm.	189,50	Schw. Nordost	—	Harpener	167,10
Dresdner Bank	143,50	Jura-Simplon	—	Hibernia	175,75
Nationalbank	117,—	Prinz Heinrichb.	97,60	Trust-Dynamit	161,40
4⅛% Chinesen	90,60	Ital. Mittelmeer	87,75	Hamb. Packetf.	98,50
Italiener	—	do. Meridional	132,00	Nordd. Lloyd	96,10
Spanier	87,90	Canada Pacific	136,—	Gr.Berl.Strassb.	—
Türkenlose	123,75	Transvaalbahn	157,50	Neue Russen	99,75
Ungar. Kronen	—	Warschau Wien	—		

* Berlin, 24. Dezember. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) Die dritte Börsenstunde war durchweg sehr fest. Türkische Lose weiter steigend. Industriewerte des Kassamarktes meist besser.

Berlin, 24. Dezember.

Oesterreichs.4%Kronenrente	—	Pr.4%Hyp.Akt.Bk.Pfandbr.	98,90
Pr.4%Bodenkr.-Pfdbr.A.Obl.	100,75	Nordd. Grund-Kredit-Bank	97,—

Accumulatoren-Fabrik 126,—.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 24. Dezember. Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bahnenbank, Berlin" und „Essenruhr". (Nachdruck verboten.)

a. Kohlen.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1000	1025	Graf Schwerin	5950	5975
Altendorf	950	1015	Hamburg u. Franzisk.	3525	3800
Augusta Victoria	1600	1650	Heinrich	2300	2380
Bickefeld Tiefbau	—	625	Helene und Amalie	13250	—
Blankenburg	2575	2625	Herkules	6525	6650
Bommerbänk. Tiefb.	410	500	Joh. Deimelsberg	3425	3475
Borussia	1465	1500	Julius Philipp	640	680
Brühl	3475	3575	König Ludwig	13400	13650
Carol. b. Holzwickede	1225	1250	Königin Elisabeth	14400	—
Carolina Magnus	5650	5925	Langenbrahm	10400	—
Charlotte	300	320	Lothringen	13960	14125
Constantin d. Grosse	15700	—	Mont Cenis	11975	12100
Dahlhauser Tiefbau	2275	2325	Nordstern, Konsolid.	3650	3700
Deutschland b. Hassl.	—	1500	Orange	—	2275
Dorstfeld	7700	7775	Poertingsiepen	4500	4600
Eiberg	2850	2900	Rudolf b. Constantin	460	485
Eintracht Tiefbau	4025	5100	Schürbank u. Charl.	1370	1400
Ewald	—	32300	Siebenplaneten	—	2400
Freie Vogel u. Unverh.	1160	1200	Steingatt	750	785
Friedlicher Nachbar	2700	2750	Stock & Scherenberg	1150	1200
Friedrich der Grosse	5200	—	Trappe	2450	2490
Fröhl. Morgensonne	8000	—	Tremonia	1400	1450
General Blumenthal	15060	15300	Unser Fritz	15150	—
Glückshilf Friedenh.	1840	1900	Viktoria b. Kupferdreh	1000	—
Gottessegen	4625	4875	Vorwärts	—	40
Graf Bismarck	49300	—	Waltrop	—	—

b. Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Beienrode	—	3650	Hohenfels	—	4550
Benthe Actien	98	100	Hohenzollern	—	3300
Bernhardshall	380	410	Justus I	—	5100
Burbach	4050	4100	Kaiseroda	—	3900
Carlsfund	—	5350	Mathias	—	10
Deutschland	—	170	Neustassfurt	—	17000
Einne Akt. Lit. A.	600	620	Ronnenberg-Aktien	490	540
Friedrichshall	530	—	Salzdetfurth A.-G.	—	2150
Glückauf Sondersh.	9175	9250	Salzgitter [illegible]	475	520
Hansa	—	50	Siegfried I	—	—
Hedwigsburg	5750	5800	Wilhelmsh. b. Anders.	—	9175
Hercynia	—	10550	Wintershall	—	1600

c. Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Brigitta	—	30	Niederfischbach	—	10
Friedrichssegen	2100	2300	Petersglück u. Lohm.	375	400
Glückauf b. Neviges	290	—	Titus II	210	225
Ver. Henriette	55	105	Viktoria	—	1075
Kuhlenberger Zug	—	425	Wildberg	1400	1475
Markircher	15	30	Wilhelm II	700	750
Neue Kirche	—	100			

Annelise Kohlenbohr-Gesellschaft 530 B.

Schiffahrt.

Wasserstände am 24. Dezember.

Dresden — 0,96 (Fall 0,05), Magdeburg + 1,20 (Fall 0,06), Rosslau + 2,02 (Wuchs 2,00), Calbe + 1,70 (Wuchs 0,05), Trotha + 2,02 (Wuchs 0,03).

Post-Dampfer nach New York

von Bremen:
27. Dezember „Breslau"
3. Jan. „Kaiserin Maria Theresia"*
8. Januar „Cassel"
10. Januar „Rhein"
Näheres Georgiring 1 (Augustusplatz), Norddeutscher Lloyd, E. Wellbrock.

von Hamburg:
27. Dezember „Moltke"
3. Januar „Pennsylvania"
8. Januar „Deutschland"*
10. Januar „Patricia"
Näheres Augustusplatz: Hamburg-Amerika-Linie, Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnell-Dampfer.

Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Ithaka" (23/12) in St. Thomas, „Prinz Waldemar" (23/12) in Pernambuco, „Valdivia" (23/12) in Para, „Prinz Eitel-Friedrich" (23/12) in Lissabon, „Sithonia" (22/12) in Port Said, sämtlich von Hamburg; der Cunarddampfer „Ultonia" (23/12) in Queenstown; der White Stardampfer „Oceanic" (23/12) in Queenstown.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Dacia" (23/12) von Montevideo nach Hamburg.

Passiert: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Nicaria" (23/12) Fernando Noronha nach der Westküste Amerikas, „Ascania" (23/12) Scilly nach Hamburg.

Red-Star-Linie. (Generalagent Friedrich Otto, Leipzig, Goethestrasse 8.) Eingetroffen: „Kroonland" (23/12) in New York von Antwerpen.

Abgegangen: „Switzerland" (24/12) von Antwerpen nach Philadelphia.

SLUB
Wir führen Wissen.